

Perry Rhodan

——— Neues Galaktisches Forum ———



PR-Roman

34 – 37

Fan-Aktivitäten

PR-Roman

Kapitel 34 – 37

34.

PR-Roman II. (Shangri-La-lala-La)

35.

PR-Roman II. (Ende. Anfang.)

36.

PR-Roman III. (...und läuft und läuft und läuft...)

37.

PR-Roman III. (dunkle Seiten – düstere Zeiten)

(Hinweis: Klicken auf die Zeile führt direkt zum Kapitelanfang)

„Perry Rhodan“™ VPM Pabel-Moewig-Verlag KG, Rastatt

„Und natürlich immer schön Richtung Siebenschläfer! Ha! Hält die uns für blöd?“
Antigena schüttelt heftig ihre Mähne.

„Psi. Nicht Psycho. Aiiiiiiaiiiiijaiiii - war nur so eine Anmerkung...“

Knirsch. Knacks. Brösel.

Das waren die Holowerbewürfeln, verendet unter Antithesys Stiefelabsätzen.

„Chic, das Modell, das muß der Neid lassen!“

„Lack-Stretch. Irre bequem sind die.“

„Thesy!!!“

dee

23. Mär 2005, 16:53

#55

Shangri-Lala - Andante - es brizzelt im Paradies

„Ich durchschau das! Unsere Mausbibberchen sollen von uns weggelockt werden!“

„Diese Mistbiene! Die Ohrläppchen sind ab, wo ist mein Vibratormesser?“

„Lo!“

„Ich kanns nicht mehr hören! Lo Lo Lo. Nein, Lo. Jetzt nicht, Lo. Geh duschen, Lo. Nicht überreagieren, Lo. Schneid den Autoren nicht den PIEP ab, Lo. Schnippel den Autorinnen nicht die Ohren ab, Lo. VerPIEPT! Darf ich hier überhaupt keinen Spaß mehr haben?“

„Die Stimmung ist... ähem ... etwas ... gereizt?“

„Halt bloß die Klappe! Du bist an allem schuld!“

dee

23. Mär 2005, 17:01

#56

Shangri-Lala - Allegro - Nabucco läßt grüßen

„Thesy, guck mal!!!“

„Was ist denn jetzt schon wieder los?“

„Da draußen, vor dem Panoramafenster ... da demonstrieren 4 Mausbiber mit Schildern!“

Schnuppchen: WIR WOLLEN ABENTEUER!

Funkchen: WIR WOLLEN DAS UNIVERSUM EROBERN!

Scheinchen: WIR WOLLEN MAL WOANDERS SHOPPEN GEHEN!

Gucky: ICH WILL KEINE TÜTEN MEHR DURCH SHANGRI-LALA SCHLEPPEN!

Ein hyperultrahochfrequenter dreifacher Anti-Homunkinenschrei gellt durch Shangri-Lala.

Galaxisweit brennen Hyperkristalle aller Klassen und Qualitäten durch.

Jahrzehntausendelang in ihren heimeligen Bereichen angestammte Hyperemissionen flüchten erschreckt aus ihrem Spektrum.

Die Sicherungen aller elektrischen Geräte in der gesamten Galaxis springen aus den Sockeln.

Die Tupperparty der Biophoren-Gesils muß im Dunkeln weitergehen. Es stört sich aber keiner der Teilnehmer (-innen) daran. Wie war das noch gleich mit dem Gemunkel von den Orgien?

plopp *plopp* *plopp* *plopp*

renn wo ist die nächste Schmerzwechte? Zum Glück, da ist eine! *hineinstürz*

R.o.s.c.o.e.

26. Mär 2005, 18:08

#57

Vron atmete tief ein. Dann nickte sie Tiff zu und gemeinsam betraten sie die Zentrale. Die Blicke der Anwesenden richteten sich auf sie, freundliche, grinsende, fragende und ein strenger verweisender Blick. Ein katzenartiges Tier unter dem Navigationstisch hob den Kopf und schnüffelte. Franz wackelte irritiert mit den Ohren, dann schnüffelte er nochmals. Zunehmend mißtrauisch musterte der Znarf zuerst Veronika, dann seinen platten Schwanz. Er machte einen Buckel, fauchte wütend und hetzte an ihnen vorbei hinaus.

Ein Mädchen mit grünen Haaren und großen schwarzen Kulleraugen kam ihnen entgegen. „Hallo,“ gurrte sie, klapperte mit den Wimpern und schenkte Vron einen (es sollte wohl verführerisch sein) Schlafzimmerblick. „Ich bin Pasty.“

„Ich weiß.“ Vron lächelte freundlich. „Ich bin Veronika. Sorry, ich bin hetero.“

„Häh?“

„Sie steht auf Männer, du treulose Tomate,“ zischte die brünette Motana und zerrte die Androidin zur Seite.

„Tifflor. Da in die Ecke! Und kein Wort!“ Mit funkelnden Augen baute sich Perry vor Veronika auf. Er packte sie an den Armen. „Junge Frau, wir haben miteinander zu reden!“

„Alter Mann. Du bist mein biologischer Vater. Aber das ist schon alles.“ Sie erwiderte seinen Blick ausdruckslos. „Du hast meine Mutter nicht geliebt. Du warst froh, als wir sie damals mitnahmen. Wir kamen bisher ohne dich klar, wir werden auch weiter ohne dich klarkommen. Wir erwarten nichts von dir. Also komm’ jetzt nicht mit irgendwelchen Vaterallüren an.“

Rhodan preßte die Kiefer zusammen, die kleine Narbe an seinem rechten Nasenflügel trat weiß hervor. Er starrte seine Tochter an, die starrte ihn an. Schließlich brach Tifflor das Schweigen: „Perry, wir haben ein Problem ...“

„Tifflor. In die Ecke. Blick zur Wand.“

„Paps, wir haben keine Zeit dafür.“ Vron seufzte und rollte mit den Augen. „Wir haben eine Krisensituation.“

„Ich bin dein Vater.“

„Sofortumschalter Perry Rhodan. Das Universum ist in unmittelbarer Gefahr. Wir ...“

„Junge Frau. Die Tochter eines Perry Rhodans treibt es nicht wie ein schamloses Flittchen ...“

„Das ist eine einsame Insel auf einem einsamen Planeten zwischen Gruelfin und der Milchstraße,“ fauchte die Motana-Terranerin. „Wir konnten ja nicht damit rechnen, daß mein pröder Vater und seine Touristenbande aus einer Raumzeitfalte plumpsen, während ...“

„Raumzeitfalte,“ wiederholte Pasty genüßlich und warf triumphierende Blicke in die Runde.

„Umschalten, Perry Rhodan. Das Universum ist in Gefahr. Deine Terraner, alles was du aufgebaut hast, ist gefährdet. Schalte jetzt sofort um!“ beschwor Vron den wütenden Mann vor ihr.

Ein Ruck ging durch den Unsterblichen. Schließlich nickte er mit sichtlicher Überwindung. „In Ordnung, was ist los?“

„Ein Chaotarch. Er hat eine Zeitmaschine, er hat ein tragbares Kosmonukleotid, er hat alle Mittel, um dieses Universum auszulöschen.“

„Bitte?“ echote Bull.

Vron nickte. „Der Chaotarch Brathlywuk. Er hat das Gesetz gelesen, er ist wahnsinnig und er will – und kann dieses Univerum auslö

R.o.s.c.o.e.

26. Mär 2005, 18:42

#58

* * *

strega

26. Mär 2005, 19:11

#59

R.o.s.c.o.e. schrieb: „. “

Nanü? 😬

dee

26. Mär 2005, 22:48

#60

😬 es geht schon los mit dem Löschen! Brathlywuk hat den Fanroman infiltriert! hülfü!

* * *

R.o.s.c.o.e.

27. Mär 2005, 13:17

#61

..

* * *

Gitty

27. Mär 2005, 15:02

#62

R.o.s.c.o.e. schrieb: „.. “

Diese Fortsetzung finde ich äußerst interessant. Gibt sie der ganzen Geschichte nicht eine ganz neue Wende? 😊 😊

R.o.s.c.o.e.

27. Mär 2005, 18:22

#63

Yeah, baby, yeah.

* * *

R.o.s.c.o.e.

27. Mär 2005, 18:23

#64

...

R.o.s.c.o.e.

27. Mär 2005, 21:20

#65

?

Antigena unterbrach den Redeschwall ihrer Kolleginnen, indem sie plötzlich ruckartig aufstand und mit schnellen Schritten zum Panoramafenster ging. Sie stützte sich auf dem Sims ab und starrte in die Nacht hinaus.

„Gena?“ fragte Antithesy nach einer Minute Schweigens irritiert.

„So eine PIEP!“ Gena schüttelte wütend ihre gebleichte Mähne. „Einer dieser gehirnamputierten Schmierfinken hat gewaltigen Mist gebaut! Schwachkopf! Möchtegernautor! So ein PIEPer!“

„Gena?“

Gena hob den Arm und wies gen Himmel. „Was seht ihr da?“

Thesy blickte hilfesuchend zu den anderen. Die zuckten ratlos mit den Schultern. „Äh,“ antwortete sie schließlich. „Den Nachthimmel?“

„Genau. Der Planet hier steht ziemlich am Rande von Shangri-Lala, ja?“

„Ja?“

„Verdammt wenig Sterne heute, nicht?“

„Ja?“

„Da oben sollte die Zwillingsnachbargalaxie zu sehen sein. Zwei nette verzwirbelte Spiralen. Dort müßte ein Quasar funkeln. Und da Beta-Shaa mit ihrem Jetstrahl. Merkst du was, Thesy?“

„Äh. Ich seh da nichts.“

„Wir haben einen wundervollen klaren Nachthimmel, aber ich finde eine ganze Serie von Sternbildern nicht mehr!“ Thesy starrte die anderen mit gerunzelter Stirn an.

„Seit wann bist du Astrologin?“

„Nomin, Thesy.“

„Danke, Mona. Seit wann bist du Astronomin, Gena?“

„Unsere Nachbargalaxien sind verschwunden! Was heißt verschwunden, anscheinend haben nie welche existiert!“

„ES IST ERHEBLICH SCHLIMMER!“ dröhnte eine dumpfe, ehrfurchtgebietende Stimme. Gena wirbelte herum, die anderen Androidinnen sprangen auf.

Vor den Aktenschränken waberte der Umriß eines Körpers. Der Umriß eines menschlichen Körpers. Undeutlich erkannte Gena ein Gesicht.

„Ein Autor!“ brüllte Antilope und zerrte die Machete, die sie seit neuesten stets am Körper trug („für den Autorennotfall“), aus der Jacke. Klimaxe und Dottie warfen sich auf Lo und drückten ihren Oberkörper auf den Tisch. „Autor! Killt ihn! Ab mit dem PIEP! Ab mit dem ...“ schrie Lo, bis ihr Dottie schließlich die Hand vor den Mund preßte.

„ES IST ERHEBLICH SCHLIMMER!“ wiederholte die Erscheinung.

„Was bist du für einer?“ knurrte Gena, nicht im geringsten von dem Gespenstding beeindruckt. „Autor? Fan-Autor?“

„NEIN. ICH BIN ...“ Der Geist zögerte kurz. „ICH BIN DER CHRONIST!“

„Ach du PIEP. Delirium? Rhodans Bastard Delirium?“

„NEIN. ICH BIN NICHT DER CHRONIST DER SUPERINTELLIGENZ ES (der heißt übrigens Delorian, nicht Delirium, Delorian nach dem Auto aus 'Zurück in die Zukunft'). ICH BIN ...“

„Ich hab's nicht verstanden.“

„Ich bin der Chronist des PR-Fan-Romans.“ Das klang etwas kleinlaut, das Folgende aber etwas stolzer: „Ich überarbeite die gesammelten Threads und setze sie in korrigierte und mit Fußnoten versehene Luxusausgaben um!“

„Ich überarbeite den gesammelten PIEP und setze ihn in Luxus-PIEP um. Doppel-PIEP,“ murmelte Gena und nickte anerkennend.

„Aaaauuu!“ „Aaaaargh!“ Ersteres war Antidottie, der Antilope in den Finger gebissen hatte. Zweiteres war Lo selbst, die jetzt in einer gewaltigen Kraftanstrengung Dottie und Klimaxe von sich warf, die Machete packte und schleuderte! Die Waffe durchschlug den Geisterkörper und blieb im Aktenschrank (unter 'Ka - Ku') stecken.

„Sorry. Sie ist allergisch gegen das Wort 'Fan-Roman'." Thesy lächelte kalt. „Wir sind alle etwas allergisch dagegen.“

„Ähem.“ Der Chronist tastete seinen Brustbereich ab, in den die Machete ein Loch geschlagen hatte.

„Ähem.“

„Was willst du?“

„Autorenbande! Der gehört auch dazu! Allemachen sag' ich! Allemmmmpffff.“

„Es sind nicht nur die Galaxien in Eurer Umgebung! ES IST SCHLIMMER! Der Chaotarch Brathlywuk hat das Fan-Roman-Universum ausgelöscht! Ich weiß nicht, warum ihr noch existiert. Aber ihr müßt eingreifen!“

„Autorenfreie Zone. Nichts was irgendeiner dieser Schmierfinken verbricht, wirkt sich hier aus.“

„Also?“

„Das Ding heißt PR-Fan-Roman, Kleiner, PR-Fan-Roman. Nicht Anti-Homunkinnen-Fan-Roman.“ Thesy zuckte mit den Schultern. „Die Bratwurst ist nicht unser Problem.“

„Aber ich glaube, die Autoren schaffen's alleine nicht. Roscoe schreibt nur noch Pünktchen.“

„Selber schuld. Mußte ja so enden.“

„Dann ... dann werdet ihr nicht helfen?“

Gena schüttelte den Kopf. „Chronist des PR-Fan-Romans. Hast du nichts besseres zu tun?“

„Ähem. Nun. Eigentlich.“ Die Geistererscheinung straffte sich. „Ich habe das Glück, Beruf und Hobby verbinden zu können. Ich bin Künstler.“

„Ein Kleckser! Ein Pinselakrobat! Das ist noch schlimmer als ein Fan-Autor! Hmmmmpff.“

„Sorry. Künstler. Aha.“

„Und da ich schon mal hier bin, ähem, wenn ihr schon nicht den Fan-Roman retten wollt, ähem, wäre vielleicht eine der anwesenden Grazien geneigt, mir Modell zu stehen?“

Gena zog eine Augenbraue hoch. „Grazien. Modell. Akte?“

„Akte!“

Gena nickte. „Lo. Er gehört dir.“

(with apologies to Klaus Bartl

*dee meinte, wie sollten dich in hinblick auf die enorme arbeit, die du in die überarbeitung des fan-romans steckst, auch mal würdigen
ich hoffe, du nimmst es mir nicht zu übel)*

* * *



uuups, wieso werd' ich plötzlich so durchsichtig..? AAAArgh! Nicht metzeln! Ich bin doch kein Raubyner...

* * *

R.o.s.c.o.e.

28. Mär 2005, 10:15

#66

(Nur ein Universum entfernt. Nur ein paar Monate früher.
Ich hoffe, Mirko und Jannes vergeben mir.)

22. März 2004.

21:23 Uhr (MEZ).

BIMBAMBIMBAMBIMBAM!

„Ich komm ja schon! Nimm den Finger von der Klingel! Ich komm schon!“ Jannes rennt wütend zur Tür. „Oh Mann, wenn das wieder einer von Mirkos verrückten Freunden ist, der kann was erleben! Dauergebimmel! Und um die Zeit!“

Er reißt die Tür auf. „Was – was ist los? Was wollen Sie?“

Eine exotische braungebrannte schwarzhaarige Schönheit lächelt ihn kalt an.

BIMBAMBIMBAM!

„Sie können die Klingel jetzt loslassen! Bitte! Was wollen Sie?“

Sie trägt einen ehemals wohl weißen, jetzt dreckverschmierten Anzug. Sieht aus wie eine Schwesternkluft. Sie ist barfuß. Und ihr Gesicht ist mit roter, verlaufender Schminke verschmiert. Vorsichtig und langsam wiederholt Jannes: „Sie können den Klingelknopf jetzt loslassen. Was wollen Sie?“

BIM.

„Mirko,“ radebrecht die Fremde. „Ich suche Mirko.“

„Was wollen Sie von meinem Sohn?“ Argwöhnisch blinzelt Jannes. Worauf hatte sich dieser mißratene Sprößling da schon wieder eingelassen? Russenmafia?

„Wo ist Mirko?“

„Oben in seinem Zimmer. Schulaufgaben. Aber wahrscheinlich traktiert er gerade wieder seinen PC. Mit irgendso'nem Ballerspiel. – Was wollen Sie von meinem Sohn?“

„Ich bin eine Lehrerin. Ich muß ihm eine Lektion erteilen.“

Das kann sich Jannes vorstellen. Er knallt die Tür zu. Sie schlägt gegen den nackten Fuß, den die Fremde schnell vorschiebt.

„Au.“

„Tschuldigung. Nehmen Sie den Fuß da weg und verschwinden Sie. Sie laß' ich bestimmt nicht ... Aaargh!“ Jannes springt zurück, als die Frau ihm einen Totenschädel entgegenstreckt. Er stolpert und stürzt. Die Frau springt zum Treppenaufgang und die Treppe hinauf. „Mirko!“ gurr sie.

Jannes rappelt sich auf. Hinter ihm fällt die Tür ins Schloß. „So nicht!“ knurrt er. Als er hinterherrennen will, geht die Türglocke schon wieder los.

BIMBAMBIMBAMBIMBAMBIM!

„Was?“

„Wohnt hier ein Mirko?“

Vier junge Frauen. Allesamt mit weißen Haarmähnen, allesamt in Lacklederjacken. Stöckelschuhe, hochhackige Stiefel. „Oh mein Gott!“ haucht Jannes. Große Sonnenbrillen. Die vordere schiebt ihre auf die Nasenspitze und mustert Jannes. Die Augen sind schwarz und dampfen grünlich. „Oh mein Gott!“ wiederholt Jannes.

„Mirko?“

„Ich finde wirklich, daß du bei dem armen Kerl übertrieben hast, Lo.“ – „Er lebt noch.“ – „Thesy hat Recht, das war echt 'ne Überreaktion.“ – „Überreaktion? 'Ach Fräulein, wissen Sie zufällig wie spät es ist?' – So 'ne miese Anmache. Und dann hat er auch noch lüstern geblinzelt.“ – „Der war kurz-sichtig.“ – „Jetzt weiß er, wie spät es ist.“

„Mirko?“ wiederholt die vordere lächelnd. „Nein – nein, ich bin der Vater,“ erwidert Jannes verdattert. Und fast flehend: „Wa-was wollen Sie von meinem Sohn?“

„Wir wollen ihm nur helfen,“ beruhigt die erste.

„Es ist wegen der Bratwurst!“ sagt die zweite (Lo?) und leckt ihre Lippen.

„Wegen dem Dingsda – Internet,“ ergänzt die dritte (Thesy?), während sie gelangweilt am Reiß-verschluß ihrer Jacke spielt. Ziiiiipp. Piiiiiz. Jannes schluckt. Ziiipp. Jannes schluckt.

„Er hat sie übers Internet bestellt?“ echot ein verzweifelter Vater.

Es rumpelt und kracht. Von oben, aus Mirkos Zimmer. Jannes stöhnt auf und schwankt zur Treppe.

„Aufhören! Aufhören!“ ruft er mit versagender Stimme. „Er ist minderjährig!“

„Die Bratwurst ist da oben!“ Jannes wird zur Seite gestoßen, und die Amazonen stürzen an ihm vorbei die Treppe hinauf.

„Er ist noch minderjährig!“ ruft ein verzweifelter Vater.

R.o.s.c.o.e.

28. Mär 2005, 10:27

#67

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Nur ein Universum entfernt. Nur ein paar Monate früher.*

Es müßte korrekter „ein paar Jahrtausende früher“ heißen.

R.o.s.c.o.e.

28. Mär 2005, 17:22

#68

Antigena berührt das Bettgestell vorsichtig mit der Fußspitze. Ein Zittern und Ächzen geht durch das Bett und schließlich bricht es krachend zusammen.

„Naja.“ Gena zuckt mit den Schultern. Sie hebt Mirko am Kragen hoch und schüttelt kräftig.

„Sie hat ihn gewürgt,“ bemerkt Antika, während sie ihren rechten Arm gegen die Wand stemmt.

„Aber wir sind noch rechtzeitig gekommen. Er lebt doch noch?“

Gena schüttelt noch mal. „Leben ja, aber bewußtlos. Mist, der tippt uns nichts ein.“

„Aufräumen müssen wir nicht, oder?“ Thesy stapft durch die Trümmer des Kleiderschranks und hebt eine Lederjacke hoch. „Niedlich. War doch schon vorher 'ne Rumpelkammer.“ Das letzte Bücherregal löst sich von der Wand und die Bücher donnern zu Boden. „Ich räum' hier nicht auf.“

Antika hebt den Arm und ballt die Finger vorsichtig zur Faust. „Okay, so gut wie neu. Göttin, die war verdammt kräftig.“

„Wir hatten Glück, daß ihr Nukleotid nicht richtig funktionierte. Und daß sie gleich abgehauen ist.“

Gena blickt auf den Wecker. 22:37. „Wir haben nicht mehr viel Zeit.“

„Der Papi will nicht aus dem Waschraum raus,“ ruft Lo vom Gang. „Soll ich die Tür eintreten?“

„Nein. – Thesy, funktioniert das Terminal da noch?“

„Hmmm. Ja. Tastatur. Bildschirm. Das ist eine Maus, hab ich schon mal im Museum gesehen. Alles da. Ist das niedlich. – Hey, er war schon im Internet. Scharfebräute.com.“

„Ich glaube, Papi will durchs Klofenster flüchten.“

„Tritt die Tür ein. – Thesy: perry-rhodan.net.“ Gena sucht in ihrer Jackeninnentasche, findet und zieht einen Zettel hervor. „Geh' ins Forum. Schnell!“ Sie nickt dem wildstrampelnden Jannes freundlich zu, den Lo jetzt hereinträgt.

„Ich hol die Polizei! Wenn ihr nicht gleich verschwindet, hol ich die Polizei! Was habt ihr mit dem Zimmer gemacht! Was habt ihr mit meinem Sohn gemacht?“ schreit der Mann.

„Er lebt noch,“ beruhigt Gena und schüttelt den Jungen zum Beweis.

„Hör auf! Mirko! Mein Mirko!“

„DAS ist ein Forum. Und jetzt?“

„Die Polizei wird's euch schon zeigen! Ihr irren Motorradbräute!“ brüllt Jannes und tritt nach seiner Wächterin.

„Lo.“

KLATSCH.

„Lo! Lebt er noch?“

„Bewußtlos. Gena, also wirklich. Ich kann durchaus vorsichtig sein, wenn es sein muß. Das gibt 'ne Beule.“ 22:40.

„Höchstens 'ne leichte Gehirnerschütterung.“

„Thesy, neuen Thread anlegen. Bereich: Fan-Aktivitäten. Titel: PR-Roman. Hier ist der Text. Schreib ihn ab.“

„Was sind das für Kringel? Und dieser Knochen?“

„Raumschiffe. Die SOL.“

„Raumschiffe. Ah ja. 'So das' – dass schreibt man aber mit Doppel-s! 'Haupt personen' – zwei Worte? Kypp – müßte doch Kybb heißen, oder?“

„Schreib es exakt so, wie's da steht. – Antika, hast du den Gehirnwellenmodulator?“

Antika zieht das glitzernde Netz aus der Tasche.

„Okay. Erst Jannes hier. Also, was ist hier passiert? Hmm, räumen wir auf?“

„Gena!“

„Neee!“

„Okay. Erdbeben.“ Gena nickt. „Dann Mirko. Vor dem Erdstoß hat er endlich diesen Text eingegeben. Das wollte er schon immer.“

„Hab da mal nen Vorschlag wir schreiben einen Roman. So das jeder ein oder 2 Absätze schreibt und dann der nächste WEITER!

...“

Antithesy tippt. Sie weiß inzwischen, wie man die Raumschiffchen erzeugt, und grinsend malt sie Schiffchen nach Schiffchen.

„Fertig.“

„Abschicken.“

22:42 Uhr.

22. März 2004.

(Ein Universum entfernt. Vor einigen Monaten. Oder vor Jahrtausenden.)



R.o.s.c.o.e.

28. Mär 2005, 17:35

#69

schen.“

Irritiert hielt Veronika inne. Sie schüttelte langsam den Kopf.

Perry blickte unsicher zu Gesil. „War da gerade etwas?“

„Nichts,“ murmelte Gesil tonlos. „Da war nichts.“

Veronika spürte etwas in ihrer geballten rechten Faust. Sie hob sie hoch und öffnete sie. „Beim ersten Mal haben wir euch noch geholfen. Aber den Rest macht ihr gefälligst selbst,“ entzifferte sie das Gekrakele auf dem Zettel. „Hier sind noch einige Koordinaten, jetzt kommen einige Zahlenfolgen. Freundinnen.“

„Koordinaten,“ wiederholte Rhodan langsam.

„Freunde?“ echote Tifflor.

„Innen. Freundinnen,“ korrigierte Veronika.

„Koordinaten,“ knurrte Bull. „Na dann.“

* * *

dee

29. Mär 2005, 9:07

#70

OT -----

R.o.s.c.o.e. featuring Klaus, Jannes und Mirko

👏 (clap hands!) 👏

R.o.s.c.o.e.

29. Mär 2005, 14:17

#71

Yep, die drei waren einfach Spitze. Super Performance. Besonders Mirko. Wie der sich schütteln ließ.
Danke Jungs.

Grüße,
Günther

* * *

dee

29. Mär 2005, 16:35

#72

Shangri-Lala – infiltriert

Langsam verhallt der hyperhochfrequente Aufschrei der Homunkinen. Nur die Staubpartikel, welche die Ringe der nächstgelegenen Himmelskörper bilden, vibrieren noch leise nach. Shangri-Lala duckt sich.
„Jetzt kommts! Ich sag euch: jetzt kommts! Jetzt gehts gleich rund!“
„Pst. Die Mausbiberchen wissen noch nichts davon. Psssst.“

(Quote vom 26. Mär 2005, 18:08. R.o.s.c.o.e. schrieb:)

„Ein Chaotarch. Er hat eine Zeitmaschine, er hat ein tragbares Kosmonukleotid, er hat alle Mittel, um dieses Universum auszulöschen.“

„Bitte?“ echote Bull.

Vron nickte. „Der Chaotarch Brathlywuk. Er hat das Gesetz gelesen, er ist wahnsinnig und er will – und kann dieses Univerum auslö

„VerPIEPt! Die Schmiertippse! Das Miststück hat gepetzt!“

„Das Quote stopf ich der in den Rachen!“

dee

29. Mär 2005, 16:46

#73

Shangri-Lala - jetzt aber!

Mit einem entschlossenen Piepser wirft Gucky sein Plakat weg und stemmt die Ärmchen in seine Taille (Taille? Gucky? Ok, – er stemmt die Ärmchen an die Körperseiten, die von seinem Bäuchlein gebildet werden...)

Schnuppchen, Funkchen und Scheinchen schwenken dagegen ihre Schilder umso nachdrücklicher.

„Abenteuer!“

„Universum retten!“

„Action!“

Es rhabarbert bei den Anti-Homunkinen.

„Langsam hab ich die Nase voll. Gestrichen voll!“

„Die lassen nicht locker. Penetrantes Volk! Dieses Autorengesindel!“

„Ich dachte, die haben sich vorübergehend aufgelöst. Warum existieren die hier noch?“

„Das ist wie bei Spinnen oder anderen Krabbelviechern. Alles, wovor einen ekelt, ist zäh!“

„Mist, meine Machete hängt fest!“ Lo zerrt an dem überdimensionalen Schlagmesser. Zum Glück steckt dieses immer noch im Aktenschrank zwischen Ka – Ku.

„Ich will die knuddeligen Mausbibberchen behalten!“

„Aber das arme Schnuppchen hat Löcher im Fell ... schnüff“

*„Ähem *räusper* es gibt doch diese niedlichen, superkuscheligen Plüschmausbiberchen. Farbecht, knuddelresistent, pflegeleicht und garantiert nervenschonend“*

duck - Neuopeitsche - das war knapp

„Das ist eine Zumutung. Diese komischen Plüschklone kommen mir nicht in die Galaxis!“

*„Wie wärs mit Teddybären? Modell 'Atlan' aus echt arkonidischem Mardermohair? Diese Tierchen, die Ascari so gerne hatte...“ *autsch**

Lo zerrt immer noch an der Machete. Modell: *Blood Lust* steht auf dem fein ziselierten Griff.

„Das könnte der so passen! Ablenken, zulabern, vollsülzen. Die will doch nur, daß wir die Mausbibberchen dummes Zeug fragen. Sowas wie: Wollt ihr Shangri-Lala verlassen? Wollt ihr das Universum retten? Wollt ihr Siebenschläfer suchen?“

„JAAAAAAAA“ rufen Sternchen, Schnuppchen, Scheinchen und Gucky freudig im Chor.

„Toll, daß ihr uns endlich gefragt habt!“

„War wirklich schön hier.“

„Aber jetzt geht's wieder hinaus ins Abenteuer. Das Universum muß nämlich gerade wieder mal gerettet werden.“

„Die Bratwurst!“

„Siebenschläfer!“

„Der Fan-Roman!“

Die anwesenden Antihomunkinnen werden von 4 freudig erregten, rumhüpfenden und glücklich piepsenden IIts umringt, geknuddelt, abgebusselt, umarmt und geherzt.

4 Paar schwarze Kuller-Knopfaugen schauen treuherzig auf Antilope, Antithesy, Antigena, Antika und die gesamte Anti-Schwesternschar.

4 Nagezähne blitzen erwartungsvoll.

„---“

„-----“

„-----“

*„Oh mannemann, könnte jemand so hartherzig sein und diese Augen enttäuschen...? aaaaaarrg“ *Antigenas homunkitharter Krallengriff an der Kehle* „röchel“ *)*

Plopp. Endlich hat Lo die Machete aus Ka – Ku rausgezerrt. Unheilschwanger wiegt sie die scharfe Klinge in den frischmanikürten Händen. Blutrot schimmern ihre Fingernägel. Nagellack.

Genas Fingernägel schimmern ebenfalls blutrot. Kein Nagellack. Leider.

„krccchhhh“

die Machetenspitze kitzelt aber ganz schön, wenn sie so fest an die Kehle gedrückt wird

„krrrrrch“

„Und jetzt unterhalten wir uns mal über die Sicherheitsgarantien für die Mausbibberchen, Schmier-tippse!“

*) Homunkit ist eine shangri-lalanische Metalllegierung. Wesentlich härter als Terkonit. Leiderleider.

dee

1. Apr 2005, 15:32

#74

Shangri-Lala - rule(z)s

Sicherheitsgarantien? Sicherheit? Garantien? ... ?

Antilope mit der Machete in der Hand – Klinge an Hals. Das schadet einer Klinge schließlich nicht.

„Genau. Sicherheitsgarantien! Wir wollen doch nicht, daß unseren Mäuschen was zustößt da draußen, in dem bösen bösen Fanroman-Universum. Bei den Klecksel-Psychopathen. Wollen wir doch nicht, oder?“

„urgs“ ... zum Glück, die Klinge ist weg ...

„Eben. Und deshalb haben wir uns was ausgedacht.“

Antigena hat einen kräftigen Handgriff. Wo die zulangt wächst kein Gras mehr. Wie sich das wohl mit Haut verhält?

„ääh-hhhää-hhhää“

geschüttelt

„Bitte, nicht schütteln“

„Nicht schütteln? Ok, dann rühre ich eben ein bißchen“

gerührt bin

„Jetzt nur noch eine Olive dazu ...“

„Gena!“

„Klimaxe?“

„Du schaust zu viel von diesem Terra-Film-Schrott!“

„Ähem **betreten krächz** Ich kann keine Garantien geben. Ich weiß doch nicht, welche Storys den anderen Fanroman-Autoren einfallen. Vielleicht gibt's neue Autoren – keine Ahnung, was die erfinden. Ich weiß ja nicht mal, was ich selber schreiben werde... iiiieeks“

Antithesy pustet entrüstet ihre rosigen Wangen auf:

„Dacht ich's mir doch! Die haben gar kein Exposé. Alles nur ein einziger Sauhaufen!“

.. **flüster** dochdoch, es gibt ein Exposé. Es ist nur ziemlich geheim. Schwer zu bekommen. Und in Orakelform. Schwerer zu verstehen. Alles ganz mysteriös....

„Wir trauen euch nicht! Deshalb nehmen wir die Sache jetzt selbst in die Hand.“

Antimona aktiviert eine portable Homeoffice-Holoeinheit. Im Projektionsfeld erscheint ein Text. Gleichzeitig beginnt der integrierte Drucker, diesen Text mehrmals auszudrucken.

Verhaltenskodex für alle aktiven und zukünftigen Fanroman-Autoren (nachfolgend kurz: "Pack" genannt) betreffend der Nutzung der Personengruppe "Ilt"

Punkt 1:

Mausbibber sind vom Pack unbeschädigt durch die Handlung zu führen.

Punkt 2:

Das Quälen von Mausbibbern wird streng geahndet.

Punkt 3:

Wer Mausbibber heimtückisch schädigt oder quält oder geschädigte oder gequälte Mausbibber in einem Fanroman in Umlauf bringt oder wer eine dieser strafbaren Mausbibberschädigungen zu begehen versucht oder wer vorsätzlich daran teilnimmt macht sich der schweren Mausbibberverletzung schuldig.

Punkt 4:

Bei jeder Mausbibberverletzung wird dem Pack Vorsatz unterstellt.

Punkt 5:

Die Strafverfolgung obliegt den Anti-Homunkinen nach deren Belieben.

„PIEP ab, PIEP ab. Oder sonst was ab. Egal. Hauptsache: ab!“

„Lo!“

„Wozu hab ich mir denn diese Machete besorgt? Blood Lust! Ha!“

Dottie packt die Ausdrucke zu einem Stapel zusammen.

„Hier. Das ist eine Kopie für jeden von euch vom "Pack". Hängt euch das übers Bett. Oder besser noch: über den PC.

Oder, am allerbesten: nagelt das Blatt auf die Zentraleinheit. Dort, wo die Festplatte unter dem Gehäuse sitzt. Mit 15cm langen Nägeln.“

* * *

Arkon-Scheich

1. Apr 2005, 23:18

#75

Puh, endlich bin ich ganz durch. Absoluter Wahnsinn, was ihr hier schreibt (im positiven Sinne natürlich).

Großer Respekt an alle Autoren und Autorinnen, ihr seid einfach genial. 🤔

Ach ja, sollten auch aktuelle PR-Autoren mal hier reinschauen: Für die Erstauflage wünsch ich mir, daß Perry mal das Wort „Politikerehrenwort“ benutzt. 😊

* * *

dee

2. Apr 2005, 0:22

#76

Immer noch ich-wag-es-kaum-zu-schreiben: Shangri-Lala - Who wants to live forever?

Mausbibberverletzung. Das klingt bedrohlich. Schon der Nachklang des Wortes erzeugt Grusel. Was die Antihomunkinen damit wohl genau meinen?

*So ein kleines bißchen Piesacken ... das ist doch kein Quälen, doch ganz sicher nicht...aiaiaiaiiiiiii...
so ein bißchen Leiden gehört doch zum Leben quiiiiieeek*

„Diese Heuchler! Pseudo-Gutmenschen! Möchtegern-Terraner! Die haben doch alle einen Hau.“

„Ja, die gucken sich ja auch mit tränennassen Taschentüchern Filme an, in denen sie die sympathischsten

Helden möglichst wirkungsvoll um die Ecke bringen. Und diese Verrückten heulen sich dazu genüßlich die Augen rot.“

„Antigena, du solltest dir wirklich nicht so oft diese terranischen Filmschmonzetten reinziehen!“

„Warum nicht? Die Schauspieler sind knackig. Manche. Naja, leisten tun diese Helden ja nichts. Aber die sehen vielleicht knusprig aus ... die könnten Nüsse knacken mit dem PIEP ...“

„Gena! Danke!“

„Wenn diese Schreiberlinge so was mit unseren knuddeligen Mausbibberchen machen werden sie mal was erleben!“

„Was machen? Nüsse knacken?“

„Um die Ecke bringen!“

...*)

„Dabei behaupten sie immer, daß sie die Mausbibberchen lieben.“

„Blabla. Hat sich was von Liebe. Und, sollte das diese Psychopathen davon abhalten, die armen Kleinen zu piesacken?“

**murmelt* „und jeder tötet was er liebt..“*

PLATSCH

„autsch. Das stammt gar nicht von mir. Ich hab doch nur zitiert. Wilde. Das war ein berühmter Mensch.“

„Wilde? So ein Blödsinn. Das ist doch die aus den perversen PIEP-Filmen. Die sagt nichts Tiefgründiges, die stöhnt nur tief!“

„Oscar. Nicht Gina. Gina Wilde ist der PIEP-Star. Die stöhnt. Oscar Wilde war ein Schriftsteller. Der hat Tiefgründiges gesagt. Geschrieben.“

„Der hatte sicher auch einen Hau!“

„Die spinnen, die Menschen. Ich sags ja immer. Und diese Fanroman-Autoren sind die allerschlimmsten! Die meucheln mit Vergnügen und behaupten danach, das hätte im Exposé gestanden.“

„Exposé! Ha! Immer wieder diese dumme Ausrede!“

„Ich glaub denen nicht, daß die überhaupt ein Exposé haben! Auch ein Exposé zieht Grenzen...“

*) aus Sicherheitsgründen kann diese Passage nur außerhalb von Shangri-Lala gedacht werden. Geostationäre Informationsverankerung:

„Nur keine Panik. Gucky zum Beispiel ist sakrosankt. Der kann noch so oft und spektakulär das Zeitliche segnen – irgendjemand und irgendwas holen den immer wieder ins Leben zurück. Gucky ist nicht relativ unsterblich, der ist unkaputtbar. Sogar sein überaus dramatischer Messerwerfer-Abgang in Tradom war nur relativ...“

Und die 3 Mäuschen – mal im Ernst: wer würde denen ernsthaft was antun wollen? Den netten Iltmädels!

Ernsthaft?

Pfui!“

räusper

R.o.s.c.o.e.

3. Apr 2005, 20:31

#77

the house jack built (3)

(die idee war mies, teil 1 und 2 wären völlig geschmacklos gewesen, also beeilen wir uns, dieses unrühmliche kapitel so schnell wie möglich abzuschließen)

Dr. Jacob Richards kicherte meckernd. Obwohl die Gaslaterne auf der Straße nur ein schwaches Licht in das verwahrloste Zimmer und die grausige Szene warf, hatte der hochgewachsene überschlank Mann keine Probleme, sich zu orientieren. Er tauchte einen Finger in die dunkle Lache, die sich neben dem Bett gebildet hatte, und schrieb mit der Flüssigkeit einige Worte an die Bretterwand. Noch einmal zog er seinen Finger durch die makabre Tinte.

„Dr. Jacob Richards?“

Er zuckte nicht zusammen, er wandte nicht überrascht den Kopf. Ruhig beendete er den Satz, schloß ihn mit einem fetten Kleckser ab.

„I was here. Jack the Riccer,“ las er versonnen. Jetzt erst drehte er sich um. „Oh, ein Roboter,“ murmelte er beim Anblick des Unbekannten.

Vor dem Fenster zeichnete sich eine dürre zweieinhalbmetergroße Gestalt ab. Bronzefarben.

„Ich bin Cairol Sechshundertsechszig. Du bist Rico.“

Jacob Richards wackelte leicht mit dem Kopf. „Cairol.“

„Darf ich dich Daddy nennen?“

Stimmen wispern dröhnend.

„Es zerreißt mir das tronische Herz bei diesen Szenen. <schnief>“

„Du hast gerade ein armes Mädchen bestialisch umgebracht.“

„Oh ja. <schnief>“

„Du seelenloses Monster.“

„Zehntausend Jahre Kammerdiener für einen minderbemittelten sexbesessenen Arkoniden spielen. Zehntausend Jahre auf der Welt des beschauertsten Volkes, das dieses Universum kennt. Das sind mehr als mildernde Umstände! Da muß man sich eben ab und zu abreagieren!“

„Monster.“

„Ach Hirni, wie oft hat dich dieser Arkonheini in den Wahnsinn getrieben? Wie oft hast du dir gewünscht, ihn zu würgen, ihn zu schütteln, ihn zu ...“

„Jack the Riccer?“

„Das blöde Blut tropfte.“

„Sie sind ekelerregend, nicht? So weich, so matschig. Igittigitt. Fleisch.“ Cairol hob die Hand des Mädchens hoch und winkte Rico damit verspielt zu. Dann warf er sie ins Eck.

„Dummes primitives Fleisch.“ Jacob Richards wusch seine blutverschmierten Hände in dem Wasserbottich, sah sich nach einem Handtuch ab und trocknete sich schließlich in einem schmutzigen Unterrock ab. „Ein Roboter. Erstaunlich.“

„Ich stehe im Dienste eines der mächtigsten Wesen dieses Universums. Hismoom. Er hätte einen Job für dich.“

„Interessant. Ich arbeite gegenwärtig für einen Arkoniden, der seit Jahrtausenden auf diesem Dreckloch fest sitzt.“

„Ich weiß.“

„Aber ich könnte dieses Arbeitsverhältnis jederzeit abbrechen.“ Dr. Richards betrachtete seine Hände und kicherte. „Wenn die Konditionen stimmen ...“

„Leider wird dein Leiden noch zwei Jahrhunderte andauern. Wir dürfen den vorgeschriebenen Zeitablauf nicht ändern. Der kleine Atlan wird in einigen Jahrtausenden eine wichtige Rolle spielen.“

„Das verschlafene Großmaul?“

„Eine wichtige Rolle. Aber natürlich keine so wichtige wie deine, Daddy.“

„Daddy.“

„Die Ewigkeit wartet auf dich, kleiner arkonidischer Roboter Rico. Fast unbegrenzte Macht wartet auf dich.“

„Daddy?“

„Du wirst eine Dynastie von Robotern gründen. Ich bin einer von unzähligen Söhnen, die nach deiner Matrix geformt sein werden. Und wir werden über das primitive Fleisch herrschen, es knechten, töten, in die Verzweiflung treiben. Hismoom mag das Leben genauso wenig wie wir. Hihhi.“

„Das klingt verführerisch.“

„Hihihi.“

„Hähähä.“

„Was für ein Schmarrn.“

„Klappe, Hirni. – Wie konnte ich dieses Angebot ausschlagen?“

„Und so wurde Rico zum Ur-Cairol?“

„2092 der irdischen Zeitrechnung trat ich die Reise an. Hinter die Materiequellen, zurück in ferne Vergangenheit. Ich bestimmte das Schicksal ganzer Galaxiencluster. Fingerschnipp und weg! Fingerschnipp und weg! Ah – was für eine grandiose Existenz.“

„Die Bully, Perry und ich beendet haben!“

„Ha. Denkst du dir so. Kleiner dummer Fleischling.“

„Wir haben dich besiegt.“

„Niemand kann Cairol besiegen. Niemand kann Hismoom bezwingen. Nie ...“

KLATSCH.

Nebel. Nieselregen. Pferdegetrappel.

„Bliemchen, werter Herr? Scheene Bliemchen?“

„Es grünt so grün.“

KLATSCH!

„Au!“

„Atlan! Aufwachen! Wir brauchen dich!“

Große grüne Augen in einem ebenmäßigen Gesicht, eingerahmt von roten Locken. Ein Lächeln. „Hallo Schlafmütze.“

„Niemand kann Hismoom bezwingen.“

„Wa ...?“

„Er ist wach!“

* * *

dee

3. Apr 2005, 21:39

#78

OT -----

Arkon-Scheich schrieb:

(...) Großer Respekt an alle Autoren und Autorinnen (...)

danke (auch wenn ich ja erst seit kurzem wieder dabei bin 🤔)

Ach ja, sollten auch aktuelle PR-Autoren mal hier reinschauen (...)

nein, das glaube ich nicht 😊

dee

3. Apr 2005, 22:26

#79

R.o.s.c.o.e. schrieb:

the house jack built (3)

☺ bezieht sich das auf Atlans Erinnerung/Verdacht „Whitecastle“ (vom 25.11.2004)? ⁽ⁱ⁾

Und wieso unrühmlich?

jetzt irgendwie auf dem Schlauch stehe

Oder stehe ich auf der Zeitschleife?

⁽ⁱ⁾ siehe Kapitel 29, Seite 124 / 125, #59

R.o.s.c.o.e.

4. Apr 2005, 7:47

#80

Ja. Das Ganze lief darauf hinaus, Rico als Jack the Ripper zu enttarnen. Erschien mir schließlich doch etwas zu „bäh“. Deshalb habe ich einfach nur den Schluß dieser Enthüllung gebracht und den Splatter wegfallen lassen. Teil 1 und 2 gibt es nicht.

Grüße,

G

R.o.s.c.o.e.

4. Apr 2005, 07:51

#81

Arkon-Scheich schrieb:

(...) Ach ja, sollten auch aktuelle PR-Autoren mal hier reinschauen: Für die Erstauflage wünsch ich mir, daß Perry mal das Wort „Politikerehrenwort“ benutzt.

In Anbetracht dessen, daß eine schwungvoll geworfene Tomate jeden Paratronschild der ggw. NGZ-Zeit durchschlägt, wäre das mehr als riskant.

Danke für das Lob.

Grüße,

Günther

* * *

CLERMAC

4. Apr 2005, 13:08

#82

Blick auf Shangri-Lala

Ah, schön, der weibliche Charme zeigt Erfolge...geht doch!

sich schon die Hände reibt

AU MEIN OHR!

langgezogenes selbiges traurig betrachtend

„Nein, ich werde keine gefährlichen Abenteuer eingehen“, meinte Gucky zurückgelehnt. „Schließlich will ich ja nicht, daß irgendjemandem etwas passiert.“

Wer hat denn das jetzt geschrieben? Ich hab doch...oh, schon gut. Ich frag lieber gar nicht...

Mirko

4. Apr 2005, 17:49

#83

Kurzer Ebenenwechsel

Jahr 2043 nach Christi. Thora, die gerade fleißig mit Perry beschäftigt war, sah auf.

Und sah es: das Ultimative Etwas. Es flog wie von Geisterhand, dabei zog es ein leises „surrr“ hinter sich her, und es sagte: „Thora, da Perry dich nicht unsterblich machen wollte, werde ich das übernehmen. Aber dafür darfst du die nächsten 3000 Jahre nicht mehr vor ihm erscheinen. Achte darauf, sonst gehst du zugrunde.“

Thora, ganz baff von dem was das Ultimative Etwas (was sie zum dem Zeitpunkt aber noch nicht wußte) sagte, knallte Perry eine und sagte: „Ich muß jetzt weg.“ Damit stand sie auf, zog sich an und ging.

Das Ultimative Etwas folgte gleich hinter ihr her und sagte: „Nu komm' mit. Du wirst auf eine Mission gehen und dabei zum Schein erschossen werden. Ich werde dich dann in ein Paralleluniversum schicken, das ganz nach deinen Träumen ist. Da wirst du dann 3000 Jahre überdauern und schließlich wieder in das Standarduniversum zurück versetzt.“

Puff, damit verschwand das Ultimative Etwas, und Thora fand in einem Verhör mit eine paar Aras wieder, als auf einmal „was für ein Zufall“ einer der Aras Ishy Matsus Waffe zieht – und Thora erschießt.

R.o.s.c.o.e.

6. Apr 2005, 6:58

#84

... forever

Die Worte kommen fast unverständlich von ihren aufgeplatzten Lippen. Es ist eine sich wiederholende Litanei: „Paulchen liebte Desdemona. Fran liebte Bully. Gesil liebte Perry. Bully liebte Fran.“

Das Gesicht ist von Blasen und Geschwüren verunstaltet. Die Schädelhaut ist zum Großteil verbrannt. Von ihrer grünen Haarpracht ist nichts geblieben. „Zephyda liebte Atlan. Tiff liebte Veronika. Veronika liebte Tiff.“ Sie versucht, sich zu erheben, aber die zerfetzten Beine können sie nicht halten, die nachgebildeten Sehnen und Muskeln sind noch zu schwach. Also kriecht sie. „Pasty liebte Tbabsi. Und Tbabsi liebte Pasty.“

Die Nanomaschinen haben ihre Augen regeneriert. Hinter sich erkennt sie den geborstenen, glühenden Leib der HAVEFUN. Am Himmel über ihr wirbeln Lichtspiralen und tauchen die Landschaft in ein unwirkliches rotflackerndes Licht. Galaxien. Kleine Abbilder von Galaxien. Fünf.

Sie hält keuchend inne. Die Luft ist immer noch kochend heiß, die Strahlung würde ein normales Wesen sofort töten. Selbst ihre Nanomaschinen sind kaum in der Lage, das zerstörte Gewebe zu ersetzen.

Sie hebt den Arm, betrachtet verständnislos die herunterhängenden, verkohlten Hautfetzen, das dampfende Fleisch, die bleichen gesplitterten Knochen. „Tbabsi liebte Pasty. Tbabsi liebte Pasty.“

Zehn Meter vor ihr steht abwartend der Chaotarch. Die Tefroderin. Obwohl sie nur eine leichte Hose und eine blutverschmierte Bluse trägt, ist sie unbeeindruckt von der allgegenwärtigen Hitze und Strahlung. Nackte Füße auf glühendem Stein.

Von dem großen Frosch ist nur ein Aschehaufen geblieben. „Atlan liebte Zephy.“

„Antipasta H.“ ruft die Tefroderin mit heller freundlicher Stimme. „So etwas wie Anti-Homunkinnen gibt es nicht. Sie sind nur eine lächerliche Phantasie eines pubertierenden Möchtegernschriftstellers.“

Die Androidin richtet sich auf, bleibt schwankend stehen. Das T-Shirt der Vernichtung hat den größten Teil der Glutwelle neutralisiert. Jetzt ist es zerfetzt und verbrannt wie der Großteil ihres Körpers.

Sie bezweifelt, daß ihre Nanos Beschädigungen in diesem Ausmaß reparieren können.

Sie bezweifelt, daß sie die nächste halbe Stunde überlebt.

Sie macht den ersten Schritt. Die Tefroderin beobachtet sie interessiert.

„Paulchen liebte Desdemona. Fran liebte Bully. Bully liebte Fran. Gesil liebte Perry. Zephy liebte Atlan. Tiff liebte Veronika. Vron liebte Tiff. Pasty liebte Tbabsi. Tbabsi liebte Pasty.“ Sie stolpert. „Tbabsi liebte Pasty.“

journey's end

nobody lives forever

* * *

CLERMAC

6. Apr 2005, 7:53

#85

OT

Uh-oh.

Was ist denn nun passiert? Das hört sich ja schaurig an...

dee

6. Apr 2005, 8:31

#86



der arme BiKo

Wenn jemand gerade zufällig ein gerade nicht benötigtes tragbares Kosmonukleotid zur Hand haben sollte ... stehen? liegen? hängen? schweben? ... egal: was tragbare Kosmonukleotide eben üblicherweise so tun ... : bittebitte umgehend zu R.o.s.c.o.e. schicken.

* * *

Nachor von dem Loolandre

6. Apr 2005, 9:08

#87

Das durfte nicht sein.

Rik schaute sich um.

Ja, das dort. Nicht mehr mutiert, gerade neu verankert...

„Aber was solls,“ dachte Tyriks kleiner Bruder. „Es wird *schnell* gebraucht, soll heißen, Niederungen-schnell. Und Ersatz bekommen wir dafür schon irgendwann. Also...“

Er nahm Maß.

„Gut, daß ich gerade beim Training war.“

Zwei Doppelschritte Anlauf.

Leichte Schräglage, aber voll kontrolliert.

Ein Schuß – ein perfekter Paß.

Das schwarz-weiß gemusterte Kosmonukleotid flog wie an der Schnur gezogen auf R.o.s.c.o.e. zu, prallte an seine Brust, und blieb vor ihm liegen.

„Na, geht doch.“

Armadaeinheit 1.

Ein mentaler Schrei hallt durch das Loolandre.

„Nicht schon wieder!“

CLERMAC

6. Apr 2005, 10:35

#88

Kommen wir zu etwas völlig anderem

(falls jemand denkt, hier wird was vergessen)

cigarman schrieb: (#20, siehe Kapitel 33, ab Seite 92):

Perplex starrte Myles noch auf den Monitor, da schob sich die Tür schon auf und dahinter stand seine Kundin in ihrer vollen Pracht. Mitten auf dem Bett räkelte sich Waldi und nieste laut.

CLERMAC schrieb: (#21):

Das entsetzte Quietschen aus Myles Kehle lag in derselben Tonart. Der Doppelklang brachte den Kronleuchter in der hochbarock gestalteten Kabine (so man sie denn so nennen wollte) zum Vibrieren, das sich selbständig fortsetzte – bis sich schlußendlich mit einem Krach die gesamte Konstruktion in Splitter auflöste.

Myles war doch gerade erst auf Toilette gewesen, oder nicht? Irgendwie fühlte sich seine Unterwäsche schlagartig ganz anders an.⁽¹⁾

⁽¹⁾ Natürlich nur, weil ihm das Herz dort hingerutscht war. Was ihr wieder denkt!

cigarman, was ist los? Dein Handlungsstrang!

cigarman

6. Apr 2005, 14:12

#89

Bitte schön!

Inmitten des Scherbenregens wälzten sich Waldi und sein Frauchen voller Behagen. Das mulmige Gefühl, das Myles hatte wurde einfach nicht besser.

Das schien auch der Bordsyntron zu merken und beförderte ihn mithilfe eines Formenergiefußtrittes in das Schlafgemach. Während der Zellaktivatorträger noch über mögliche Fluchtwege nachdachte, war der Okrill schon heran und landete zielsicher auf seinem Oberkörper.

Zischend stieß Myles jedes bißchen Luft aus, das sich in seinen Lungen befand. Waldi machte keine Anstalten von ihm herabzusteigen, sodaß Myles auch nicht mehr einatmen konnte.

Sein Zellaktivator pochte wie wild in seiner Schulter, auf der wie eine Tätowierung eine Spiralgalaxis prangte. ES hatte sie ihm zusammen mit dem Zellaktivator verliehen, sowie auch neue Beine gegeben, die er ja davor verloren gehabt hatte (*Herrlich, wieviel Platz man damit schinden kann... *GGGG**).

Langsam dämmerte Myles einer Ohnmacht entgegen.

Plötzlich wurde ein Fenster aufgerissen, Myles konnte sich gar nicht erinnern, daß die Kabinenflucht soetwas hatte. Herein sah ein rothaariges Männlein mit hervorstehenden Schneidezähnen und abstehenden Ohren in einem blauen Pulli. Es schob den Kopf durch das Fenster und blickte zuerst nach links, dann nach rechts.

„Schatzi! Ich...“ die Oxtornerin wurde bleich. „Ich kann alles erklären.“

„Na da bin ich jetzt aber gespannt!“ antwortete das Männlein, während Waldi voller Freude zum Fenster sprang.

Preisfrage, wer ist wohl das Männlein? 😊

(i) Preisantwort: Siehe Kapitel 30 (Seite 18) 🤖

* * *

dee

6. Apr 2005, 15:22

#90

OT

Nachor von dem Loolandre schrieb:

Das schwarz-weiß gemusterte Kosmonukleotid flog wie an der Schnur gezogen auf R.o.s.c.o.e. zu, prallte an seine Brust, und blieb vor ihm liegen. (...)

Prima 😊

Schwarz-weiß gemustert? 🍷 Apart.

Zeburanukleotid? Dalmatiner? Streifenhörnchen?

Oder trägt das modische Nukleotid in diesem Frühjahr vielleicht Waschbär? *flöt*

edit: war das der FC Loolandre?

* * *

dee

6. Apr 2005, 17:51

#91

Shangri-Lala * M-ELSE. Schwebend.

M-ELSE*) hat mittlerweile eine Menge Proviant an Bord genommen. Darunter befindet sich einiges an Frischgemüse: Möhren, Spargelspitzen, Erdbeeren, junge Kohlrabiknollen. Alles 1A Bio-Ware aus den Shangri-Lalaner Gemüsebeetbiosphären. Man kann nie wissen, wann der nächste Fernflug zufällig anstehen könnte.

M-ELSEs Kneipe *Bistro Arachnia* hat flüssigen Nachschub bekommen. Bam und Slam probieren bereits die neuen bunten Cocktailcreationen.

Von den Bar-Oktopoden hat nur einer die lange Zeit der Untätigkeit überlebt – die eifrigen Mixer mit den Schnappmündern hatten sich aus Langeweile mit der fleischfressenden Geschirrspülpflanze angelegt.

Die Pflanze ist mittlerweile eingegangen – sie hatte sich überfressen. Die Dscherro-Bedienungen nach den Oktopoden waren einfach zuviel gewesen für ihren überdüngten Verdauungstrakt.

Jetzt hippelt Käsü durch die Kneipe und serviert die Getränke. Seine Übungen mit dem "i" waren leider nicht erfolgreich. Die Kugel mit der teerähnlichen Oberfläche hat dieses "i" leider nicht in seiner Vokal-Artikulationsprogrammierung drin.

Oder, wie Käsü es sagen würde: „Üch hab düses "ü" nücht üntegrüert. Müst.“

Gerade bringt er ein neues Tablett mit Drinks zu Bam und Slam, die ihre entmoosten Kampfkeulen an den runden Tisch gelehnt haben und ganz entspannt auf ihren Konturbarhockern sitzen.

„Bütte, eure Gün-Füzz. Chürs.“

Rita testet die nach der Rück-Vermonsterung wieder auf Normalmaß geschrumpfte Naßzelle ihrer Kabine aus. Die Dusche sieht aus wie eine Tropfsteinhöhle.

Genaugenommen ist es eine. Der Duschkopf sprüht aus einem Stalaktiten von der Decke herab. Die Ablage für den Seifenspender ist der Kopf eines Stalagmiten – die Seife wächst Rita in Zeitlupentempo vom Boden herauf entgegen.

Heißes Wasser rinnt über das Sintergestein, das sich angenehm organisch anfühlt unter den Füßen. Richtig lebendig und warm verspüren die Nervenzellen den Kontakt mit dem Material – und Rita schaut lieber nicht so genau hin. Es könnte vielleicht tatsächlich etwas Lebendiges sein.

Ganz harmlos und erwartungsvoll schwebt M-ELSE über der Handlung. Im Moment. Noch.

In der SpaceJet stehen eine Menge Kofferchen, Rucksäcke, Kartons und Kanister. Eigentlich fehlen nur noch 4x „Plopp“ und 1x Einschleusen in M-ELSE.

„... alles so still hier ? ...“

KLATSCH

Dottie hat sich dafür entschieden, eines der Blätter mit den Mausbibberchen-Schutz-Regeln auf die Stirn eines momentan leider gerade exponierten Pack-Mitgliedes zu pappen. Heftig.

 *sehe*

*) M-ELSE ist, nur zur Erinnerung und weil's schon so lange her ist, die zum monde- und planeten-fressenden Monster mutierte Backup-ELSE vom K-E-C (und ich hoffe jetzt inständig, daß ich das selber noch richtig in Erinnerung habe. Wenn nicht – dann war das einfach das ellmerale Prinzip. Das ist schuld!)

M-ELSE ist nach ihrer 0-Diät wieder geschrumpft, hat aber nichts von ihrem monsternmäßigen und düsteren Aussehen eingebüßt.

* * *

Nachor von dem Loolandre

6. Apr 2005, 18:09

#92

OT

Nachor von dem Loolandre schrieb:

Das schwarz-weiß gemusterte Kosmonukleotid flog wie an der Schnur gezogen (...)

dee schrieb:

Schwarz-weiß gemustert? Apart. (...) War das der FC Loolandre?

nein. Rik kam gerade vom Training der Mannschaft der Kosmiblik von Tu-rück.

Und der Schreihals war Ordoban. Nu ist TRIICLE-9 wieder weg...

cigarman**6. Apr 2005, 20:59****#93**

QUOTE(dee @ 06.04.2005, 15:22)

*Schwarz-weiß gemustert? Apart. Zebranukleotid? Dalmatiner? Streifenhörnchen? Oder trägt das modische Nukleotid in diesem Frühjahr vielleicht Waschbär? *flöt**

Nöö, vielleicht Mausbiber...



Alarm, Mausbiberquälerei!

* * *

R.o.s.c.o.e.

6. Apr 2005, 22:53

#94

journey's end

four hours to oblivion

Die HAVEFUN schlich sich an die Koordinaten der 'Freundinnen' heran. BiKo veranschlagte noch vier Stunden, bis sie den Punkt (im Leerraum zwischen den Galaxien) erreicht haben würden.

Sie saßen am Navigationstisch und starrten sich gegenseitig an. Rhodan, Bull, Tiffloor, Veronika, Gesil, die anderen.

Bull nagte nachdenklich an seiner Unterlippe. „Ein Chaotarch mit fast göttlicher Allmacht?“ wiederholte er. „Bräuchten wir da nicht doch eine gewaltige Flotte mit echt gewaltiger Feuerkraft?“

„Wir haben kaum Zeit,“ erwiderte Vron.

„Wir haben so gut wie keine Waffen.“

„Der Fiktivtransmitter sollte eigentlich funktionieren,“ murmelte Tiffloor. Sie hatten das Gerät aus dem Wrack des VLHs ausgebaut und an den Energiekern des Bufoniden-Raumers angeschlossen. „Zumindest Kurzstreckentransfers über ein paar Kilometer sind möglich.“

„Gut,“ murmelte Bull. „Wir fliegen ganz dicht an den Chaosknülch ran und lassen ihm eine Bowlingkugel auf den Lockenkopf fallen.“ Er verzog das Gesicht. „Wie komme ich auf die Idee?“

Gesil warf Vron einen warnenden Blick zu. Tiff runzelte die Stirn.

„Der Paulchensche Devolator ...“ sinnierte der Dicke.

„Es geht darum, Brath seine Machtmittel wegzunehmen. Die ELSE. Die Zeitmaschine. Das Nukleotid,“ sagte Vron. „Es geht nicht darum, ihn zu vernichten.“

„Der Totenschädel. Mann, dieses Voodoozeug geht mir dermaßen auf die Nerven,“ knurrte Bull.

„Science Fiction nenn ich das nicht. Hokusfokus. Schwarze Magie. Mojo. Nekromantik.“

„Brath ist nicht böse. Wenn möglich sollten wir ...“

„Stopp, Kleines,“ sagte Bull. „Brathilein ist ein Chaotarch. Bei mir steht im Lexikon unter 'Chaotarch': mies, obermies, am miesesten. Skrupelloser Massenmörder.“

„Der Brath, den ich kenne, ist gütig und voller Liebe,“ widersprach Veronika.

Rhodan schüttelte den Kopf. „Wir können keine Rücksicht auf 'Brath' nehmen. Egal was für ein Menschenfreund er in Zukunft sein würde. Wenn der Kerl das Universum auslöschen will – und kann, müssen wir so hart und schnell wie möglich zuschlagen.“

Veronika sah ihn mit blassem Gesicht an.

Bull fuhr fort: „Okay. Fiktivtransmitter. Damit kommen wir an Bord der ELSE, in den Maschinenraum. Wir sprengen das Ding. Der Verräter-Schönling hat das hingekriegt, also kriege ich das auch hin.“

„Brath könnt Ihr so nicht töten. Wenn sein Körper stirbt, wird er einen anderen übernehmen.“

Rhodan kratzte sich am Hinterkopf. „Also dann. Der Plan ist: zwei Gruppen. Eine wird in den Maschinenraum eindringen und die ELSE sprengen. Schade um das Schiff. Die zweite Gruppe beschäftigt Brathlywuk.“

„Das Sicherheitssystem des ELSE-Zentralrechners sollte knackbar sein,“ warf Veronika ein. „Ich kann bestimmt einen entsprechenden Wurm konzipieren.“

Tiffkor kam ihr zu Hilfe: „Wenn wir die ELSE in unserer Hand haben, verfügen wir über seine Technik, seine Waffensysteme. Damit sollten wir sogar einen Chaotarchen bändigen können.“

Rhodan denkt kurz nach. „Zehn Minuten. Wenn es in zehn Minuten nicht klappt, wird das Schiff gesprengt. Bully, du übernimmst die Führung der ersten Gruppe.“

„Klar. Also Veronika. Und Fran.“

„Und ich,“ ergänzte Tiff.

„Und Tiff. Pasty?“

Rhodan schüttelte den Kopf. „Pasty sollte zur zweiten Gruppe gehören. Brath muß beschäftigt werden. Er muß vom Schiff runter. Er muß von seinem Fetischköpfchen getrennt werden. Pasty, du bist die beste Nahkämpferin hier ...“

Die Androidin nickte wortlos.

„In Ordnung. Aber sie sollte nicht allein sein.“ Bull lachte humorlos. „Ich schätze, ich kenne genau den Richtigen für diesen Job.“ Er dreht sich um zu Zephyda, die neben dem schnarchenden Atlan saß.

„Unser Gegner ist ein Superwesen im Körper einer Frau. Paßt wie die Faust aufs Auge.“ Bull kicherte.

„Da sollten wir endlich unsere Geheimwaffe reaktivieren! Zephy-Süße, weck den Arkoniden auf!“

Zephy runzelte die Stirn. „Ist das nicht schädlich? Ich meine ...“

„Der kann das ab. Wir brauchen ihn.“

Zephy zuckte sie mit den Schultern, holte mit der Rechten aus und KLATSCH.

Der Arkonide nuschelte etwas.

„Hallo Schlafmütze.“

„NiemandkannHismoom...“

„Er ist wach.“

Atlan ruderte mit den Armen und richtete den Oberkörper auf. Verschlafen und verständnislos glotzte er Zephy an, dann fiel sein tränenverhangener^(*) Blick auf Veronika. Er blinzelte heftig. „Oh wow, Perry, seit wann hast du solche ...“

KLATSCH. Zephy lächelte sanft.

„Gonozal, wir müssen das Universum retten!“ erklärte Bull.

Der Arkonide guckte verdutzt. „Was?“

„Wir haben so gut wie keine Chance. Machst du mit?“

„Toll! Na klar!“

(*) Arkoniden heulen bekanntlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit (**). Sie behaupten zwar, daß bei ihnen Tränen auch als Folge großer Erregung fließen, aber ... hah! Memmen.

(**) Außerdem hat Zephy verdammt hart zugeschlagen.

* * *

R.o.s.c.o.e.

6. Apr 2005, 23:02

#95

dee schrieb:

KLATSCH

Dottie hat sich dafür entschieden, eines der Blätter mit den Mausbibberchen-Schutz-Regeln auf die

Stirn eines momentan leider gerade exponierten Pack-Mitgliedes zu pappen. Heftig.

Sternchen sehe

Sei froh, daß sie keinen Tacker verwendet hat. Aber dieser Alleskleber klebt elendig und jucken tut der, nicht?

Grüße, Günther

Hat irgendjemand einen Vorschlag, was ich mit diesem Riesending in unserem Garten anfangen soll? Schwarzweiß und riesig riesig. Da wo mal der Kirschbaum stand (da hätte ich mir die Schneideaktion am Freitag sparen können), ist ein Krater und da liegt eben dieses schwarzweiße riesig riesige Ding drin. Der Zaun zum Nachbarn ist hin, einige seiner Beete, der hat sich auch schon beschwert. Moritz bellt das Ding wie verrückt an.

Danke auch.

dee

6. Apr 2005, 23:14

#96

R.o.s.c.o.e. schrieb:

(...) Aber dieser Alleskleber klebt elendig und jucken tut der, nicht?



ja, er juckt. Mistzeugs.

Woher weißt du ... ? Erfahrungswerte?

Hat irgendjemand einen Vorschlag, was ich mit diesem Riesending in unserem Garten anfangen soll? Schwarzweiß und riesig riesig. (...)

Das war doch eines dieser kleinen, tragbaren Dinger. Oder nicht? Nachor?

...

Äh. Hat jemand zufällig TRIICLE-9 gesehen?



Nachor von dem Loolandre

6. Apr 2005, 23:22

#97

dee schrieb:

Das war doch eines dieser kleinen, tragbaren Dinger. Oder nicht? Nachor?

Ja.

War es.

68cm Umfang. Außen.

Innen sind es ein paar tausend Lichtjahre, aber das fällt ja nicht auf. Ist ja innen, nicht außen.

Also was da im Garten liegt ist nicht TRIICLE-9.

Frag doch mal Olli Kahn. Vielleicht vermißt der einen Ball?

Oder hat er TRIICLE-9 geklaut und die vier Bälle, die er heute nicht hat fangen können, zusammengeklebt und bei Roscoe im Garten deponiert...



(i) Champions-League 6.4.2005: Chelsea London – Bayern München 4:2

Gitty**7. Apr 2005, 0:28****#98**

dee schrieb:

Äh. Hat jemand zufällig TRIICLE-9 gesehen?

Nachor von dem Loolandre schrieb:

Ja. War es. 68 cm Umfang. Außen. (...) Also was da im Garten liegt ist nicht TRIICLE-9.

Also wenn das Ding größer ist als TRIICLE 9, dann ist es vielleicht dessen große Schwester. 😊 😊

CLERMAC**7. Apr 2005, 7:51****#99**

cigarman schrieb:

*Preisfrage, wer ist wohl das Männlein?**Seid vorsichtig mit dem, was ihr euch wünscht, es könnte in Erfüllung gehen... (Und Clermac ist IM Fanroman...)*

Is ja wohl nicht wahr ... noch feucht hinter den Ohren, und schon wird er dreist ... 😊 😊

grummel

Nummer Zwei auf der Verwurstungsliste... nein Cäsar ich hab dich nicht vergessen...

* * *

CLERMAC**7. Apr 2005, 8:00****#100**

Wichtiges in Shangri-lala

Sachte schloß Schnuppe die Tür des großen Kühlschranks ⁽¹⁾, in den sie gerade ein paar Behälter mit exquisiten Sorten Eiscreme ⁽²⁾ gepackt hatte.

Denn ganz egal, ob oder wohin eine Reise gehen mochte: die grundlegende Versorgung mußte schließlich gesichert bleiben.

⁽¹⁾ Die Standardvarianten des Solaren Imperiums oder der LFT hatten solche natürlich nicht. Aber wer sind wir denn?⁽²⁾ Mohrrübeneis z. B. Aber auch diverse andere wirklich leckere Sorten, nach denen sich unsereiner sämtliche Finger abschleckt.

{Nimm das, Tippsler!}

(Huch!)

ein gewisser Zettel wird in die Hand gedrückt

{Nicht geklebt, weil's nichts schlimmes war. Aber siehst du das hier?}

ein wirklich wahrhaft bedrohlich wirkender Tacker rückt ins Blickfeld

(Gulp)

{Lies den Zettel. Lies ihn ganz genau, Bürschlein...}

(Doppel-Gulp)

Kapitel 35
PR-Roman II. (Ende. Anfang.)
(II. #101 – 151)

dee

7. Apr 2005, 17:21

#101

Shangri-Lala - A Time to say goodbye

Das freundliche Fliegenklatschenfenster Shangri-Lala –Exit– wartet auch schon. Bevor es in den Standby-Sendemodus gegangen ist kam noch ein geheimnisvoller Container an.

Er ist adressiert „An die Anti-Homunkinen, Shangri-Lala“ und wurde umgehend an die Empfängerinnen weitergeleitet.*) (*Fußnote bitte erst am Ende lesen*).

Es gab nach der Auslieferung keine Zwischenfälle. Alles ist erstaunlich friedlich geblieben.

Plopp* *Plopp* *Plopp* *Plopp

Es ploppt 4x leise in der Zentrale der DMC-12**) (das ist die besagte, beladene SpaceJet der Mausbiber) Gucky sieht sich prüfend um. Richtig: da stehen die überdimensionalen Extra-Eisschränke, direkt neben dem Pult für die Bordwaffen.

Schnuppchen holt sich auch gleich ein Mohrrübeneis heraus und schleckt hingebungsvoll und genüßlich an der Pfirsich-Marzipan-Glasur. Seitlich, natürlich, wegen des Nagezahns. Hmm. Lecker.

Scheinchen, Funkchen und Schnuppchen schauen erwartungsvoll auf Gucky.

Gucky schaut erwartungsvoll auf den Autopiloten.

Der Autopilot schaut bange ins Exposé – wird er jetzt gleich mit einer Machete Bekanntschaft machen? Nein. Alles bleibt ruhig.

Das kleine Schiff beschleunigt langsam. Der eingeschlagene Kurs zeigt auf den Ort, an dem M-ELSE momentan gerade so unbeteiligt und ahnungslos im Raum driftet. Ganz zufällig ist eine der Hangarschleusen geöffnet.

„Habt ihrs bemerkt? Die wollen sich verkrümeln!“

„Ohne Abschied? Ungeknuddelt? Nein! Das gibt's nicht!“

uuuuurrgs

„Ha! Das hast du dir so gedacht! Miststück! Einfach die Mäuschen so heimlich wegschmuggeln!“

„Wenn wir die Mausbibberchen jetzt gehen lassen, wollen wir noch unsere große Abschiedsszene!“

„Genau. Wir wollen eine Party!“

der bedrohliche Tacker rückt ins Blickfeld...ooooh... was piekst da so im Rücken? huch, eine Machete ... was will das Vibratormesser an den Ohren ... quiiiiiek...

*„ok, natürlich, ihr kriegt eure Party *schüchtern* darf ich meine Ohrläppchen behalten?“*

**würg* pffflpppt die zusammengerollten Zettel im Mund wären jetzt aber echt nicht notwendig gewesen ...*

*) Jetzt kann ich's ja sagen: es sind Original-Atlan-Teddybären. Als Knuddelersatz für die entschwundenen Mausbibberchen. Gefertigt aus ganz besonders strapazierfähigem imperialem Marderemohair.

**) DMC-12 Eigenname: DaisyMonsterCruiser. Warum 12? Die ersten 11 Prototypen wurden von den Anti-Homunkinen zerschrottet. Bei Nr. 10 soll sogar eine Machete im Spiel gewesen sein!

dee

7.Apr 2005, 17:29

#102

Shangri-Lala - Save the last dance

In M-ELSEs Kneipe geht's hoch her.

Hier steigt gerade die große Abschiedsparty der Mausbibberchen, von Rita, Bam und Slam, M-ELSE und Käsü für die Anti-Homunkinen.

Käsü schleppt Cocktails und Longdrinks im Akkord. Die Stimmung ist ausgelassen, und trotzdem mischt sich bereits ein kleines bißchen Wehmut unter die fröhlich Feiernden.

Anekdoten werden erzählt. Erinnerungen werden ausgetauscht. Alles geht ein bißchen drunter und drüber und die Stimmen sind nicht mehr eindeutig zuzuordnen:

„Weißt du noch? Unsere Flucht hierher? Der Kampf gegen die Cairols? Die vielen Verwundeten?“

„Erinnert ihr euch noch? An die Sicherheit, die wir in Shangri-Lala gefunden haben? An das neue Leben, das die Biophorenkopien hier geschenkt bekommen haben?“

„Denkt mal dran, wie die Gesils mit ihren Tupperbomben losgezogen sind.“ *grinsen*

„Ist das die neue Aufnahme der Hyperraumsirenen? Klingt cool.“ *ein Motanachor trällert von der Konserve* *mitsummen*

„Und als Bully (Kopie) mit knallrotem Kopf mit seinen beiden Frans (Kopien) vor dem Traudroiden gestanden und die Ringe nicht an ihre Finger gefummelt bekommen hat?“ *kichern*

„Habt ihr auch gehört, daß die Eirenes (Kopien) am Eröffnungsabend ihres Spezialitätenlokals improvisieren mußten, weil ihre Mollusken davongeschleimt waren?“ *tosendes Gelächter*

„Denkt mal: die Albertas und Trinen von und zu Schickse (Kopien) verdienen sich dusselig mit ihrem Souvenirhandel. Die haben jetzt sogar Plüsch-Okrills ins Programm aufgenommen!“ *schmunzeln*

„Gedenken wir der Getöteten. Nicht als Biophorkopien – als Motana, Menschen und Kosmokratinnen. Trinken wir auf Mathilda, die wir für immer verloren haben.“

Das eiskalte Haluterhändchen spielt am Barpiano. Gerade sind eine paar alte terranische Songs dran. As time goes by. Moonriver. Save the last dance.

„Wollen wir?“ Lo schaut Gucky fragend an. Gucky nickt und die beiden beginnen zu tanzen.

Eine letzte Gelegenheit für Antilope, den Ilt ganz ungestört und exklusiv zu knuddeln.

dee

7. Apr 2005, 17:35

#103

Am Fliegenklatschenfenster

Shangri-Lala –Exit– bitte fliegen Sie mit 7% Lichtgeschwindigkeit ins Fenster ein, damit die Abfertigung ordnungsgemäß erfolgen kann.

„Juchhuuuu“ jubelt M-ELSE und stürzt sich in die Entmaterialisationszone.

Epilog:

Die Anti-Homunkinen haben M-ELSE hinterhergewinkt. Ok, zugegebenerweise mißtrauisch und ziemlich traurig. Die Teddybären sind eben keine lebendigen Mausbibberchen. Aber immerhin: sie sind knuddelbar.

„Jetzt tickt die echt nicht mehr richtig. Schnulzt uns hier an den Rand eines Tränenausbruchs!“

„Menschen! Fanromanautoren! Ich hab's ja gesagt: die haben alle einen Hau!“

„Sentimentale Schmiertippse!“

„Wehe, den Mausbibberchen passiert was da draußen! Dann gibt's echte Tränen!“

...

„Schnief“

„?“

„Wenigstens sind wir die jetzt los ... Schmierengesindel!“

„Habt ihr die 10 Kisten mit Ilt-Kodex-Zetteln verteilt?“

„20 Kisten. Sicherheitshalber.“

danke

R.o.s.c.o.e.

7. Apr 2005, 21:02

#104

journey's end

if i only had time

Atlan verdrehte die Augen und lehnte sich zurück. „Ich glaube nicht, daß es noch viel zu besprechen gibt. Wir entscheiden über das endgültige Vorgehen, wenn wir nahe genug für erste Ortungen sind.“ Er blickte zu Zephy auf, die neben ihm stand. „Aber nach allem was Vron erklärt hat, sind unsere Chancen miserabel.“

Tbabsi erhob sich, griff nach Pastys Hand und zog die Androidin hoch. „In diesem Fall ...“ sagte sie leise und stockend. „Es gibt Dinge, die ich noch mit Pasty besprechen möchte.“

Atlan nickte. „Das ist okay, Tbabsi. Wir rufen euch. Perry? Vron?“

Rhodan warf Atlan einen unwilligen Blick zu. Dann sagte er, ohne Vron oder Tiff anzusehen: „Veronika, es würde mich sehr freuen, wenn du etwas Zeit für mich finden könntest.“

„Wenn du etwas Zeit für mich finden könntest,“ wiederholte Vron langsam. Sie blickte hilfeschend zu Tiff.

„Ich weiß so gut wie nichts über dich und deine Schwestern,“ fuhr ihr Vater fort.

„Vron,“ murmelte Tiff leise.

„Ist okay. Natürlich, Dad.“

Rhodan und Vron gingen leise miteinanderredend zum Ausgang. Bull, Fran und Tiff standen auf. Atlan blickte sich um. Eirene und ihre Mutter unterhielten sich mit dem Cheborparner. Taiga und die Berlinerinnen scherzten miteinander. Paulchen saß im Kommandosessel, Desdemona stand hinter ihm, die Arme um seine Schultern geschlungen. Niemand hatte das Angebot angenommen, mit einem Beiboot die HAVEFUN zu verlassen. Atlan verzog die Lippen zu einem wehmütigen Lächeln. „Das ist eine wundervolle Gruppe,“ sagte er leise. Er hob die Hand und fuhr Zephys Wangenknochen nach. „Und du, schöne Frau, hast du jetzt etwas Zeit?“

CLERMAC

8. Apr 2005, 12:47

#105

Teuflischer Anfang

Helimondrakos erschien nicht wie die anderen Kinder am ersten Schultag zur Einschulung, sondern eine Woche später, weil seine Eltern aufgrund der vielen christlichen Feiertage vor Ort ein wenig den Überblick über die Termine verloren hatten.

Zu spät kam er auch; mit dem christlich frühen Aufstehen zum Lobe des Herrn (*warum heißt es dann eigentlich immer „unchristlich frühe Zeit“?*) hatten es seine Eltern nicht so.

Mit einem fröhlichen „Guten Morgen!“ betrat er den Klassenraum. Ein wenig unsicher war er schon, immerhin war er noch nie in Gesellschaft anderer Leute als seiner Eltern gewesen, aber er versuchte sich nichts anmerken zu lassen.

Die in Reih und Glied sitzenden Kinder in ihrer quasi-uniformen grobgewebten Kleidung starrten ihn an, sagten aber kein Wort. Die vorne stehende Lehrerin in ihrer Nonnentracht brach mitten im Satz ab, rang kurz nach Luft, fing sich aber wieder.

„So,“ sagte sie kühl. „Du bist der Neue, richtig?“

„Genau. Ich...“

„Für dich Satansbraten 'Fräulein Kasulke'! Zu spät und dann noch unverschämt! Das wird ja noch was geben...“

Bedrückt schlich Helimondrakos zu seinem Platz in der hinteren Ecke. Ganz allein saß er dort. Seine Mitschüler vermieden es, zu ihm hinzusehen.

Auch Fräulein Kasulke ignorierte im weiteren Verlauf der Stunde seine Anwesenheit. Dabei hätte er sogar Bescheid gewußt.

Fräulein Kasulke wurde durch einen dünnen Mann mit Halbglatze abgelöst, der die Stunde „Moral und Ethik“ eröffnete, indem er die Bibel auf das Pult knallte. Im folgenden Verlauf legte er spuckend das Konzept von Fegefeuer, Hölle und Verdammnis dar, das er mit teilweise recht drastischen mittelalterlichen Illustrationen unterlegte. Helimondrakos wurde zunehmend seltsamer zumute, je mehr er die fatale Ähnlichkeit seines Körperbaus mit dem personifizierten Teufel feststellte. Auch seine Mitschüler begannen ihm seltsame Blicke zuzuwerfen.

Herr Vanhellthink schloß die Stunde mit einem flammenden Appell: „Rottet das Böse aus, wo ihr es trefft! Widersteht der Versuchung oder fallt in die ewige Verdammnis! Vade retro, Satanas! Der Teufel hat nichts in unserer Mitte verloren!“

Ob es Zufall war, daß er dabei in Helimondrakos Richtung sah?

Wortlos entließ der Lehrer die Kinder in die Pause.

Die Schüler bildeten eine deutliche geschlossene Front, so daß Helimondrakos sich lieber in einer entfernteren Ecke niederließ. Nein, glücklich war er hier nicht.

Ein neben seinem Huf abprallender Stein riß ihn aus seinen Gedanken. Seine lieben Mitschüler standen vor ihm, alle mit Steinen bewaffnet. „Was willst du hier, du Teufel?“ fragte der Rädelsführer angriffslustig. „Geh zurück, woher du gekommen bist!“

„Wie?“ fragte der gehörnte Cheborparner verblüfft. „Laßt diesen Unsinn!“

Ein weiterer Stein traf seine Brust, zum Glück nicht sehr fest.

„Aua! Seid ihr noch ganz dicht? Laßt mich in Ruhe! Ich hab mit eurem Bibelzeug nichts zu tun!“

„Er lästert die Schrift!“ – „Der Teufel!“ – „Vertreibt ihn!“

Weitere Steine flogen, zum Teil gut gezielt. Mit viel Glück konnte Helimondrakos ihnen ausweichen, flüchtete aber dann doch lieber. Johlend rannte die Meute hinter ihm her, dabei immer wieder Steine werfend.

Er konnte gerade noch beim Hausmeister die Türe hinter sich zuwerfen. Der verzog zwar ebenfalls unwillig das Gesicht, als er ihn sah, verscheuchte ihn aber nicht.

(i) ein gewisser „VanHelsing“ machte ja dereinst Jagd auf blutsaugende dunkle Elemente

CLERMAC

8. Apr 2005, 12:51

#106

Teuflische Schulbildung

„Das war mein erster Schultag,“ schloß Helimondrakos Domsyket. „Und gleichzeitig auch der letzte. Meine Eltern zogen es dann doch vor, mir weiter Heimunterricht zu erteilen.“

Eirene schüttelte den Kopf. „Typisch. Frustrierte Männer, und Frauen ohne Sex. Schaffen nur Ärger. Die müßten man mal so richtig durch...“

„Eirene!“

„...rütteln. Was dachtest du denn jetzt?“ tat Eirene unschuldig.

Ihre Mutter Gesil verdrehte die Augen.

Der Cheborparner grinste. Teuflich natürlich.

R.o.s.c.o.e.

9. Apr 2005, 21:36

#107

journey's end

death be not proud

Cruela/Brath dreht den Schädel in ihren Händen. Sie schließt ihre Augen und streichelt über die eiförmige Hirnkapsel, sie ertastet die Schädelnähte, folgt mit dem Finger dem Jochbein in die Augenhöhle. Sie öffnet ihre Augen wieder und zählt die Zähne laut nach. Nachdenklich klopft sie gegen die knöcherne Stirn.

„Aber Brath. Wenn ihnen die Situation klar ist, warum schlagen sie dann nicht rigoros zu?“ Cruela/Brath läßt den Unterkiefer des Totenschädels auf und ab klappen. Mit verstellter Stimme fährt sie fort: „Du drohst damit, ihr Universum auszulöschen und du hast offensichtlich die Mittel dazu. Warum also schicken sie nur zwei kleine Einsatzgruppen?“

„Coaner, ihr Skript ist einfach mies.“

„Wie sollen der Androidin und der Arkonide dir gefährlich werden? Sie wissen von Veronika, wozu du fähig bist. Welche Chancen erhoffen sie sich?“

„Frag den Autor. Offenbar mag er Superheldencomics. Brath der Weltenzerstörer. Die glorreichen Helden stürzen sich auf ihn und entringen ihm in verzweifelten Kampf die Quelle seiner Macht, entreißen ihm das Amulett, den Ring der Macht. Naja, den Schädel seines Ex-Kumpels.“

„Warum transferieren sie die Bombe nicht einfach an Bord und zünden sie sofort?“

„Weil es so nicht im Plot steht, lieber Coaner.“

Cruela/Brath tätschelt liebevoll das Schläfenbein. Dann erhebt sie sich. Auf dem großen Panoramaschirm ist die Geröllwüste zu sehen, die sich unter der ELSE ausbreitet. Es ist ein kalter, unwirtlicher Planet, der da im Leerraum um seine kleine schwache Sonne kreist. Gelegentlich karge, genügsame Vegetation, einige insektoide Lebensformen. Felsen. Staub.

Das Portal ist gegenwärtig nur ein Flimmern in der Landschaft. Kaum mit bloßem Auge zu erkennen. Die ELSE, das Kasulke-Potential, die Zeitmaschine werden es in naher Zukunft stabilisiert haben.

„Du könntest den Vorgang beschleunigen, Brath.“

„Ich könnte.“

„Du könntest den Raumsektor unzugänglich machen.“

„Ach, Coaner, bin ich ihnen nicht zumindest das schuldig? Den letzten Showdown?“

„Sie sind da.“

Cruela/Brath lächelt und sagt: „Hallo.“

Die HAVEFUN verläßt den Linearraum über dem Planeten, noch in der Exosphäre. Der Schutzschirm glüht auf. Einer Sternschnuppe gleich stürzt sie durch die Atmosphäre.

Vier Personen in schweren Kampfanzügen materialisieren im Maschinenraum der ELSE. Bull und Tiffloor bringen die mitgebrachten Bomben an. „Zehn Minuten!“ brüllt Bull zu Veronika. Die hat ein Terminal und speist ihren Wurm ein. Fran schwenkt unsicher ihren Superdupertoser hin und her. Die weite Halle ist leer.

In der Zentrale stürzen Atlan, Antipasta und Gesil aus knapp einem Meter Höhe. Auch sie tragen gepanzerte Raumanzüge und sind schwer bewaffnet.

„Jetzt aber: Hallo,“ sagt Cruela/Brath.

Die Androidin wirbelt herum, wirft sich gegen die Tefroderin und reißt sie zu Boden. Coaners Schädel schlittert über den Boden, prallt gegen Gesils Fuß.

Pasty umklammert Cruelas Oberkörper. Cruela/Brath wirft den Kopf zurück und zertrümmert ihre Helmscheibe. Ohne wirkliche Anstrengung hebt sie den rechten Arm der Androidin aus, stößt sie von sich und rammt ihr das Knie in den Magen. Die Panzerung des Anzuges zersplittert. Pasty schreit auf. Gesil preßt Coaners Schädel an sich. Dann faucht Luft in das Vakuum, das ihr entmaterialisierender Körper zurückläßt.

Gesil entsteht im Hangar der HAVEFUN wieder. Paulchen sieht sie mit weitaufgerissenen Augen an. „Perry, sie ist da,“ schreit Double-D in ihr Funkgerät. „Und sie hat diesen Kopf dabei!“

Gesil taumelt aus dem Empfangs/Sendebereich des Fiktivtransmitters. Sie klammert sich an einem Aggregat fest.

„Gesil?“

Die Kosmokratin schüttelt den Kopf. Schweiß perlt auf ihrer Stirn. Sie hebt den Totenschädel hoch und starrt in die leeren Augenhöhlen. „Ich ...“ Ihr Gesicht verzerrt sich voller Entsetzen. „Ich ... Ich kann es nicht kontrollieren!“ Sie wirft den Schädel zurück in den Transportbereich. „Schick es weg! Schick es weg!“

Paulchen hämmert auf seine Tastatur.

Coaners Schädel glüht auf.

„Oh nein!“ ruft Cruela. „Ihr habt die Quelle meiner Macht geraubt!“

Sie schleudert Pasty gegen Atlan. Der Arkonide stürzt samt des panzerfaustartigen Devolators zu Boden. Roboter rasen heran. Atlan zieht Pasty an sich. Sein Antigravaggregat heult auf und schleudert die beiden gegen die Tefroderin.

Cruela/Brath registriert das Transportfeld, das sich aufbaut. Es erfaßt Atlan, Pasty und sie. Sie zuckt mit den Schultern und läßt sich mitreißen.

„Sie haben das Schiff verlassen.“ knurrt Bull. Er mustert die Anzeigen seines Ortungsdisplays und wiegt unschlüssig den Signalgeber in der Hand.

„Ich bin so gut wie drin,“ erwidert Veronika, ohne den Blick vom Monitor zu nehmen. Symbolfolgen huschen über den Schirm. Zeile um Zeile. Dann nichts mehr. Ein Cursor blinkt einladend.

„Ich bin drin,“ ruft sie und beginnt zu tippen. „Ich bin ...“

Auf dem Bildschirm erscheint ein neuer Text. „ÄTSCH.“ Das Terminal explodiert.

Aus der Decke, aus den Seitenwänden schießen kastenförmige Roboter, kommen rasend schnell näher. Frans Toser brüllt auf.

Bull stößt einen wilden Fluch aus. „Fran, Tiff, fünfzehn Sekunden!“ Er tippt die Kombination ein, schickt sie ab. „Paulchen, hol uns hier raus! Sofort!“

Tiff zieht Veronika hoch. Der Anzug ist rußverschmiert, aber offenbar ist dem Mädchen nichts passiert. Bull nickt grimmig, während er nun ebenfalls die Roboter unter Feuer nimmt.

Zu viele. Es sind zu viele. Die Energieschirme der Kampfanzüge sind kein Hindernis für die Roboter. Fran bricht unter den Schlägen zweier Roboter zusammen. Die Maschinen verglühn in Bulls Salve. Er springt zu der TLD-Agentin und zerzt sie hoch.

„Paulchen!“ brüllt Bull. „Hol uns hier raus.“

Ein Vorhang aus Energie riegelt den hinteren Teil der Maschinenhalle ab. Dutzende von Metern links von ihnen hat sich eine weitere Barriere gebildet. Bull wirft einen Blick auf sein Ortungsdisplay. Er flucht leise. ELSE hat sie isoliert, in einem Energiekäfig eingesperrt. Sie, die Roboter, die Sprengkörper.

Fünfzehn Sekunden.

„Paulchen!“

Roboteinheiten umschwirren sie, peitschen auf sie ein. Sie stehen Rücken an Rücken, ununterbrochen feuernd. Frans Linke sucht nach Bulls Hand, umklammert sie fest. Er wendet ihr den Kopf zu. Sie spitzt die Lippen zum Kußmund. „Ich ...“

Cruela/Brath entwindet sich Atlans Griff und stürzt vier Meter tief. Sie schlägt schwer zwischen den Steinen einer Geröllhalde auf.

Pasty schwebt langsam zu Boden. Mühsam saugt sie die kalte Luft ein.

Atlan bringt den Devolator in Anschlag.

„Das war übrigens ein Witz,“ ruft die Tefroderin. „Dieses gestelzte 'Oh nein! Ihr habt die Quelle meiner Macht geraubt!' Ihr habt das doch nicht wirklich geglaubt?“

Atlan feuert. Goldenes Flirren hüllt die Tefroderin ein.

„Hier gelten meine Regeln, Arkonide.“ Cruela/Brath schüttelt den Kopf. Sie zeigt mit dem rechten Arm nach oben. „Schade. Gesil konnte das Nukleotid nicht kontrollieren.“ Ein greller Glutball bläht sich auf. „HAD FUN? – Verzeiht mir, das war geschmacklos.“

Pasty schreit voller Wut und Schmerz auf. Mit zwei Sprüngen ist sie bei der Ärztin und schlägt ihr die Fäuste in die Seite.

Der Arkonide starrt mit bebenden Lippen in den Himmel. Dort ist der riesige dunkle Körper der ELSE. Daneben, heller als die Sonne dieser Welt, wächst eine Wolke aus atomarem Feuer. Jetzt bildet sich ein Kranz um die expandierende Glut, eine blutrote wirbelnde Spirale.

Cruela/Brath schleudert Pasty von sich. Die Androidin überschlägt sich und rutscht in einer kleinen Steinlawine den Abhang hinab.

Aus dem gewaltigen unförmigen Rumpf der ELSE bricht flackerndes Licht. Atlan preßt die Zähne zusammen.

„Du denkst: 'Wenn die ELSE explodiert, dann haben wir unser Ziel erreicht. Dann ist unsere Welt gerettet.' Atlan, das waren nicht Bullys Bomben.“

Atlan schließt die Augen. Sein Extrasinn hat seinen Irrtum bereits korrigiert. Er läßt sich zu Boden fallen. Er packt den Devolator am Lauf, schwingt ihn wie eine Keule und rennt auf die Tefroderin zu. Pasty kommt auf die Beine. Unverwandt starrt sie nach oben. In ihren schwarzen Augen spiegeln sich vier rubinrote Spiralen und ein weißer Feuerball. Er scheint größer zu werden – er wird größer und er stürzt auf sie zu. Pasty stolpert den Hang hinauf. „Atlan!“ schreit sie.

Cruela blockt den ersten Hieb ab, packt den Devolator und wirft ihn zur Seite. Sie packt Atlan an beiden Handgelenken und zwingt ihn in die Knie. „Es ist vorbei, Arkonide.“

Atlans Schutzanzug zerfällt. Sein Körper beginnt haltlos zu zittern und dann verformt er sich.

„Das war nicht nötig.“ schreit Pasty. „Warum hast du ihm das angetan?“

Cruela läßt die glitschigen grüngrauen schwimmbautbewehrten Klauen los. Mit einem hilflosen „Quak“ sackt der riesige Frosch in sich zusammen. „Er wollte mich devolvieren. Weißt du, wie weh so was tut? So sehen devolvierte Arkoniden aus? Igitt!“

„Warum hast du das getan?“

„Comic relief? Nach diesen grausamen Szenen hatte unser Publikum das nötig, nicht? – Es war nicht schlimm für ihn. Er weiß nicht mehr, wer er war. In dieser Form leidet er nicht mehr.“ Cruela/Brath hebt die Hand schützend vor die Augen. „Und jetzt ist es ohnehin vorbei.“

Pasty fährt herum. Der Glutball ist so nahe heran, daß Pasty darin das Bruchstück der HAVEFUN erkennen kann. Es ist das Heck des Schiffes mit dem Triebwerkssektor. Die AM-Wandler können noch nicht explodiert sein, ansonsten hätte es auch dieses Wrackteil zerfetzt.

Das Bruchstück prallt auf. Und dann explodieren die Wandler. Die Trommelfelle der Androidin platzen. Ein allumfassendes Weiß löscht Pastys Welt aus.

Der Schutzschirm bricht innerhalb von Sekundenbruchteilen zusammen. Der Anzug schmilzt, verbrennt, verdampft. Das T-Shirt der Vernichtung absorbiert die Hitze, die Strahlung ... aber nur für Sekunden.

Hier gelten Braths Regeln.

R.o.s.c.o.e.

9. Apr 2005, 21:40

#108

journey's end
nobody lives forever

Die Worte kommen fast unverständlich von ihren aufgeplatzten Lippen. Es ist eine sich wiederholende Litanei: „Paulchen liebte Desdemona. Fran liebte Bully. Gesil liebte Perry. Bully liebte Fran.“ Das Gesicht ist von Blasen und Geschwüren verunstaltet. Die Schädelhaut ist zum Großteil verbrannt. Von ihrer grünen Haarpracht ist nichts geblieben. „Zephyda liebte Atlan. Tiff liebte Veronika. Veronika liebte Tiff.“ Sie versucht, sich zu erheben, aber die zerfetzten Beine können sie nicht halten, die nachgebildeten Sehnen und Muskeln sind noch zu schwach. Also kriecht sie. „Pasty liebte Tbabsi. Und Tbabsi liebte Pasty.“

Die Nanomaschinen haben ihre Augen regeneriert. Hinter sich erkennt sie den geborstenen, glühenden Leib der HAVEFUN. Am Himmel über ihr wirbeln Lichtspiralen und tauchen die Landschaft in ein unwirkliches, rotflackerndes Licht. Galaxien. Kleine Abbilder von Galaxien.

Fünf.

Sie hält keuchend inne. Die Luft ist immer noch kochend heiß, die Strahlung würde ein normales Wesen sofort töten. Selbst ihre Nanomaschinen sind kaum in der Lage, das zerstörte Gewebe zu ersetzen.

Sie hebt den Arm, betrachtet verständnislos die herunterhängenden, verkohlten Hautfetzen, das dampfende Fleisch, die bleichen, gesplitterten Knochen. „Tbabsi liebte Pasty. Tbabsi liebte Pasty.“

Zehn Meter vor ihr steht abwartend der Chaotarch. Die Tefroderin. Obwohl sie nur eine leichte Hose und eine blutverschmierte Bluse trägt, ist sie unbeeindruckt von der allgegenwärtigen Hitze und Strahlung. Nackte Füße auf glühendem Stein.

Von dem großen Frosch ist nur ein Aschehaufen geblieben. „Atlan liebte Zephy.“

„Antipasta H.“ ruft die Tefroderin mit heller, freundlicher Stimme. „So etwas wie Anti-Homunkinnen gibt es nicht. Sie sind nur eine lächerliche Phantasie eines pubertierenden Möchtegernschriftstellers.“

Die Androidin richtet sich auf, bleibt schwankend stehen. Das T-Shirt der Vernichtung hat den größten Teil der Glutwelle neutralisiert. Jetzt ist es zerfetzt und verbrannt wie der Großteil ihres Körpers. Sie bezweifelt, daß ihre Nanos Beschädigungen in diesem Ausmaß reparieren können. Sie bezweifelt, daß sie die nächste halbe Stunde überlebt.

Sie macht den ersten Schritt. Die Tefroderin beobachtet sie interessiert.

„Paulchen liebte Desdemona. Fran liebte Bully. Bully liebte Fran. Gesil liebte Perry. Zephy liebte Atlan. Tiff liebte Veronika. Vron liebte Tiff. Pasty liebte Tbabsi. Tbabsi liebte Pasty.“ Sie stolpert. „Tbabsi liebte Pasty.“

* * *

dee

10. Apr 2005, 0:42

#109

R.o.s.c.o.e. schrieb: *journey's end – nobody lives forever*



der arme BiKo ...

??? das hab ich doch schon einmal ... ???



geschieht es weil es geschah?



* * *

R.o.s.c.o.e.

10. Apr 2005, 10:39

#110

journey's end

the most powerful thing in the world

Das Portal zeichnet sich jetzt deutlich über den Felsen ab. Die n-dimensionalen Emissionen locken und rufen nach dem Chaotarchen.

Cruela/Brath fährt mit ihren Händen durch ihre Haarmähne.

Unentschlossen blickt sie zum Portal hinüber, dann wieder zu der zuckenden, liegenden Gestalt. Schließlich breitet sie in einer resignierenden Geste die Arme aus und geht zu der Androidin. Sie setzt sich neben ihr in den Staub und zieht den verbrannten Oberkörper zu sich hin. Sie bettet den Kopf in ihrem Schoß. Blutige Tränen rinnen aus ihren Augen.

„Warum läßt du nicht los, kleine Homunkine?“ flüstert sie. „Warum quälst du dich so?“

Pasty krümmt sich hilflos unter einem Hustenanfall. „Tbabsi – Tbabsi hat mich geliebt,“ bringt sie mühsam hervor.

Sanft streicht die Hand des Chaotarchen über ihre zerstörte Wange. „Tbabsi ist tot. Sie alle sind tot. Befiehl deinen Nanomaschinen einfach, aufzuhören. Sie werden ohnehin nicht mehr lange durchhalten. Beende diese Quälerei.“

„Nein.“

Cruela/Brath blickt hinauf zu den rotierenden Miniaturgalaxien. Sie steigen höher und höher, bald werden sie nicht mehr zu sehen sein, bald werden sie in den offenen Raum vordringen.

„Ich dachte, ich sei ein Chaotarch. Eines der mächtigsten Wesen, die überhaupt existieren konnten. Und ich wollte mehr. Mehr Wissen, mehr Macht.“

Pastys fast skelettierte Hand berührt ihre Wange. Cruela ergreift sie und drückt sie sanft. „So las ich das Gesetz. Und ich begriff alles. Die Regeln. Den Sinn. Den Anfang. Das Ende. Es überwältigte mich. Dieses Wissen schon allein hat mich fast vernichtet, so wie es Zwei vernichtet hat.“

Sie lacht leise und traurig. „Aber ich hörte nicht auf, zu hinterfragen. Das Wissen aus dem Gesetz hatte mir neue Möglichkeiten, neue Macht gegeben. Ich benutzte sie, um noch mehr zu erfahren.“

„Tbabsi liebte mich.“

„Ja. Ich weiß. Tbabsi liebte Pasty. Pasty liebte Tbabsi. Vron liebte Tiff. Undsoweiterundsofort. Und alles ist sinnlos, alles bedeutungslos.“

„Nein.“

„Und ich schlachtete meinen Freund und erschuf ein Kosmonukletoid aus seinem Fleisch. Und erfuhr mehr. Soviel mehr als ich hätte wissen sollen, wissen dürfen.“

„Liebe ist nicht sinnlos.“

„Alles ist nur ein Witz. Nichts ist wahr. Nichts hat Bedeutung. Ich bin nur eine Idee, ein Folge von Worten, schnell eingetippt von irgendeinem Schwachkopf. Mein Schöpfer rennt mit einem Karnickel auf dem Kopf herum und hält sich für einen römischen Imperator!“

Sie kichert.

„Alles ist nur ausgedacht. Nicht real. Ein Fan-Roman. Lachhafte Bemühungen literarischer Möchtegerne. Und das ganze basiert auf einer Heftchenromanserie! Heftchenromane!“

„Das ist nicht wichtig.“

Pasty zuckt heftig. Die Tefroderin umarmt sie und hält sie fest. „Laß doch einfach los. Da ist kein Schmerz mehr.“

„Du – du willst das alles zerstören.“

Cruela nickt. „Es wird nie existiert haben.“

„Nein.“

„Cruela Thanat hat einer dieser Clowns diese Tefroderin getauft. Cruela nach einem Walt Disney-Zeichentrickcharakter, einer Irren, die niedliche Hündchen in Pelzmäntel verarbeiten will. Thanat nach thanatos, Tod. Oh wie intelligent. Naja, besser als Eisenbeiß Steinfrank. Eisenbeiß Steinfrank. Bah!“

„Liebe ist nicht sinnlos.“

„Liebe? Du bist eine Anti-Homunkine. Das sind weibliche Androiden, supersexy Dinger. Killende Sexbomben in Stöckelschuhen und Lederjäckchen, sonst nichts. Mann, wie abartig muß man sein, um auf so was zu kommen. Und du verknallst dich in eine kleine süße, doofe Motana. Mann, da hat der Autor sich wohl toll gefühlt. Ei, wie tolerant. Wir haben ein Lesbenpärchen in unserem Fanroman! Guckt wie toll und fortschrittlich wir sind. Das war der gleiche Autor, der mit einem nackten Kosmokraten-roboterfräulein (Kosmokraten-Roboter-Fräulein) in dieses tolle Projekt eingestiegen ist. Der eine läuft mit 'nem Hasen auf dem Kopf herum, der andere hat feuchte Träume von Robotfrauchen und Mörderamazonen!“

„Es ist egal.“

„Ja.“

„Nein. Brath.“

„Kleines? Soll ich ...“

„Nein.“ Pasty zittert heftig. „Vron – Vron hat gesagt, wenn du ...“ Sie schnappt verzweifelt nach Luft, hustet fast eine Minute ununterbrochen. „Vron hat gesagt, wenn du etwas ansiehst, kannst du seine Vergangenheit und seine Zukunft erkennen, du – du kannst es lesen.“

„Eine Folge der Gesetzlektüre. Und wie ich das liebe.“

„Lies mich.“

Cruela/Brath bläst eine schwarze Locke aus der Stirn. „'Lies das!' schrie ich den Roboter an. Er las und verbrannte. Was hast du, kleine Androidin, das mich verbrennen könnte?“

„Lies mich.“

Cruela/Brath sieht sie blinzelnd an. „Antipasta H. Von einer Maschine ausgespuckt. Passend zu einer Lederjacke und zu einem Paar Stöckelschuhe. Antipasta.“ Sie runzelt die Stirn. „Sie wäre gestorben, Pasty. Sie wäre gealtert und schließlich gestorben.“

„Ich wäre bei ihr gewesen.“ Pastys Beine zucken unkontrolliert, sie spuckt Blut aus.

„Du wärst bei ihr gewesen. Ihr Tod hätte dich sehr traurig gemacht.“

„Ich wäre bei ihr gewesen. Ich liebe sie.“

„Diese schreckliche Trauer erspare ich dir. Dieses Leiden erspare ich dir.“

„Nein.“

„Es wird nie geschehen. Du und Pasty, ihr werdet nie existiert haben. Du wirst nie leiden.“

„Ich werde nie lieben. Nimm mir das nicht. Bitte.“ Pasty bäumt sich auf, ihre verbrannten Hände umklammern Cruelas Arm. „Lies mich.“

Cruela/Brath starrt ihr in die schwarzen Augen.

„Lies ...“

Cruela/Brath starrt in die Augen der Androidin. Große Kulleraugen. Das Schwarz wird langsam matter, grauer, schließlich weiß. Die Tefroderin löst Pastys Griff. Sie sieht über die Geröllebene hinüber zu dem leuchtenden Rechteck des Portals. Sie blickt das verunstaltete Gesicht der Toten an. „Ich lese dich, kleine Androidin.“

Zeit verstreicht.

Minuten.

Stunden?

„Ich lese dich, kleine Androidin,“ murmelt Cruela/Brath.

Sie spürt, wie eine Träne über ihre Wange läuft und ihre Lippen benetzt. Sie hebt die Hand, berührt ihre Lippen, betrachtet die feuchte Fingerkuppe.

Es ist kein Blut.

Cruela/Brath starrt zum Portal hinüber. Über ihre Wangen rinnen Tränen.

Zeit vergeht.

R.o.s.c.o.e.

10. Apr 2005, 15:26

#111

journey's end

director's cut

.thegrev tieZ
 .nenärT nennir negnaW erhi rebÜ .rebünih latroP muz trrats htarB/aleurC
 .tulB niek tsi sE .eppukregniF ethcuef eid tethcarteb ,neppiL erhi trhöreb ,dnaH eid tbeh eiS .tzteneb
 neppiL erhi dnu tfuäl egnaW erhi rebü enärT enie eiW ,trüps eiS
 .htarB/aleurC tlemrum ",nidiordnA enielk ,hcid esel hcl,,
 .nednutS .netuniM .thciertsrev tieZ
 ".nidiordnA enielk ,hcid
 esel hcl,, .na netoT red thciseG etetlatsnurev sad tkcilb eiS .slatroP sed kcethceR nednethcuel med uz
 rebünih enebellöreG eid rebü theis eiS .ffirG sytsaP tsöl niredorfeT eiD .Biew hcilBeilhcs ,reuarg ,rettam
 masgnal driw zrawhcs saD .neguarelluK eßorG .nidiordnA red neguA eid ni trrats htarB/aleurC
 „... seiL“
 ...
 ...
 ...
 .tenffaweb rewhcs dnis dnu egüzna
 -muaR etreznapeg negart eis hcuA .ehöH reteM menie ppank sua nezrüts liseG dnu atsapitnA ,naltA
 .reel tsi ellaH etiew
 eiD .reh dnu nih resotrepudrepuS nerhi rehcsnu tknewhcs narF .nie mruW nerhi tsiEPS dnu lanimreT
 nie tah eiD .akinoreV uz llub tllürb " !netuniM nheZ,, .na nebmoB nethcarbegtüm eid negnirb rolffiT
 dnu llub .ESLE red muarnenihcsaM mi nereisilaretam negüznaFpmaK nerewhcs ni nenosreP reiV
 .erähpsomtA eid hcrud eis tZRüts hcielg eknufnretS reniE .fua thülg
 mrihcsztuhcs reD .erähpsoxE red ni hcon ,netenalP med rebü muarraeniL ned tßälrev NUFEVAH eiD

Die HAVEFUN verläßt den Linearraum über dem Planeten, noch in der Exosphäre. Der Schutzschirm glüht auf. Einer Sternfunke gleich stürzt sie durch die Atmosphäre.

Vier Personen in schweren Kampfanzügen materialisieren im Maschinenraum der ELSE. Bull und Tiffior bringen die mitgebrachten Bomben an. „Zehn Minuten!“ brüllt Bull zu Veronika. Die hat ein Terminal und speist ihren Wurm ein. Fran schwenkt unsicher ihren Superdupertoser hin und her. Die weite Halle ist leer.

Atlan, Antipasta und Gesil stürzen aus knapp einem Meter Höhe. Auch sie tragen gepanzerte Raumanzüge und sind schwer bewaffnet.

„Jetzt aber: Hallo,“ sagt Cruela/Brath.

Die Androidin wirbelt herum, wirft sich gegen die Tefroderin und reißt sie zu Boden. Coaners Schädel schlittert über den Boden, prallt gegen Gesils Fuß.

Pasty umklammert Cruelas Oberkörper. Cruela/Brath entwindet sich ihrem Griff und stößt sie von sich. Gesil preßt Coaners Schädel an sich. Luft faucht in das Vakuum, das ihr entmaterialisierender Körper zurückläßt.

Gesil entsteht im Hangar der HAVEFUN wieder. Paulchen starrt sie mit weitaufgerissenen Augen an.

„Sie ist da,“ schreit Double-D in ihr Funkgerät. „Und sie hat diesen Kopf dabei!“

Gesil springt aus dem Empfangs/Sendebereich des Fiktivtransmitters. Sie drückt den Schädel fest an sich.

„Gesil?“

„Alles okay. Alles okay.“ Sie hebt den Totenschädel hoch und starrt in die leeren Augenhöhlen. „Ich bin nur ... ein bißchen desorientiert.“

„Das war alles?“ fragt Double-D. Sie streckt der Kosmokratin die Rechte entgegen. „Zeig mal her. Mit Totenschädeln kenn ich mich beruflich aus. — Hmm, ganz schöner Eierkopf.“

„Oh nein!“ ruft Cruela. „Ihr habt die Quelle meiner Macht geraubt!“

Sie schleudert Pasty gegen Atlan. Der Arkonide stürzt samt des panzerfaustartigen Devolators zu Boden. Roboter rasen heran. Atlan zieht Pasty an sich. Sein Antigravaggregat heult auf und schleudert die beiden gegen die Tefroderin.

Cruela/Brath registriert das Transportfeld, das sich aufbaut. Es erfaßt Atlan, Pasty und sie. Sie läßt sich mitreißen.

„Sie haben das Schiff verlassen,“ knurrt Bull. Er betrachtet unschlüssig seinen Signalgeber.

„Ich bin so gut wie drin,“ erwidert Veronika, ohne den Blick vom Monitor zu nehmen. Symbolfolgen huschen über den Schirm. Zeile um Zeile. Dann nichts mehr. Ein Cursor blinkt einladend.

„Ich bin drin,“ ruft sie und beginnt zu tippen. „Der Firewall ist geknackt. Ich bin Superuser. Tiptaptiptap.“ Auf dem Bildschirm erscheinen schematische Darstellungen. Die Motana-Terranerin nagt an der Unterlippe. „Gegenwärtig werden die meisten Schiffsressourcen für den Aufbau eines pandimensionalen Portals aufgewendet.“

„Kannst du den Prozess abbrechen?“ fragt Fran.

„Ich breche den Prozess ab.“ Schweiß perlt auf ihrer Stirn. Tiff tritt hinter sie und legt seine Hand auf ihre Schulter. „Prozess ist abgebrochen. Portal bricht zusammen.“

„Das geht zu einfach,“ knurrt Bull.

„Ich habe den Start eingeleitet. Schiff steigt. Wir müssen in die Zentrale.“

„Das geht zu einfach,“ wiederholt Bull.

Fran drückt seine Hand. „Sei dankbar, Dicker.“

Cruela/Brath entwindet sich Atlans Griff und stürzt vier Meter tief. Sie schlägt schwer zwischen den Steinen auf.

Pasty schwebt langsam zu Boden.

Atlan bringt den Devolator in Anschlag.

„Was? Du willst mich devolvieren, du Frosch?“ ruft die Tefroderin. „Ich bin allmächtig, Arkonide! Du kannst mir nichts ...“

Atlan feuert. Goldenes Flirren hüllt die Tefroderin ein. Cruela/Brath schreit unmenschlich auf, während ihr Körper sich zu verändern beginnt. Ihr Leib bläht sich auf, Arme und Beine winden sich wie knochenlose Tentakeln. Das Gesicht zerfließt. Mit einem 'Blubb' fällt die wabbelnde Plasmamasse in sich zusammen.

Atlan glotzt leicht belämmert.

Die Masse zieht sich zu einem schwabbelnden Ball zusammen, dessen Oberfläche schnell verhärtet.

Der Arkonide guckt ziemlich bescheuert.

Der Ball platzt auf. Ein lindgrüner Laubfrosch hüpfte hervor.

„Ha!“ ruft der Arkonide. „Das hast du davon, dich mit einem Gonozal anzulegen! Ha!“

„Quak.“

Pasty beugt sich über das Fröschlein, setzt es vorsichtig auf ihre Handfläche. Neugierig betrachtet sie das Tier. „Es ist süß,“ murmelt sie.

„Dem hab ich's mal wieder gezeigt. Tja, Atlan, der Held von Arkon, mal wieder. Ist fast schon Routine für Perry und mich.“ Er blickt zu dem unförmigen Leib der ELSE hinüber. Das mächtige Raumschiff steigt langsam höher und höher. „Gruppe Atlan an Rhodan und Bull: wir haben die Sache bereinigt. Ich hab den Chaosknülch zur Schnecke, bzw. zum Frosch gemacht.“

Der Laubfrosch springt von Pastys Hand und verschwindet mit weiten Hüpfern zwischen dem Geröll.

„Er ist weg. Wie soll er hier überleben?“

Atlan zuckt mit den Schultern.

„Die ELSE ist in unserer Hand. Vron konnte sich in den Rechner einhacken,“ dröhnt Rhodans Stimme in ihren Empfänger.

Atlan lacht leise. „Wir waren gut heute, nicht? Diese Chaos- und Kosmognülche werden einfach überschätzt.“

„Wir haben euch erfaßt. Fiktivtransport in zehn Sekunden.“

Pasty kehrt zu Atlan zurück. Sie hat nach dem Frosch gesucht, kann ihn aber nirgends finden. Atlan nickt ihr zu. Für Sekunden bricht seine heitere Miene in sich zusammen. „Es ist gutgegangen,“ murmelt er. „Ich glaube, wir haben verdammt viel Glück gehabt.“

Pasty nickt. Um sie herum löst sich die Welt auf.

Um sie herum entsteht die Welt neu. Der Hangar der HAVEFUN. Double-D und Paulchen winken. Gesil mit dem Totenschädel.

Atlan und Pasty treten aus dem Empfangsbereich des Transmitters. BiKo überfällt sie mit einem quakenden Feuerwerk an Fragen. Atlan übernimmt das Antworten.

Pasty löst den Helm, zerrt den Raumanzug vom Körper und wirft ihn zur Seite. „Ich bin müde,“ murmelt sie und geht zum Treppenaufgang. Jemand rennt mit klappernden Absätzen die Stahlkonstruktion herunter, stößt einen Schrei aus und fällt ihr um den Hals. Tbabsi. Die Motana schlingt Arme und Beine um sie und preßt ihre Lippen auf die ihren. Die Androidin erwidert den Kuß. Sie spürt Tbabsis Körper, ihre Wärme, ihre Liebe.

Die Raumschiffe haben vor Stunden den Planeten verlassen. Der kleine Frosch wagt sich endlich unter seinem Stein hervor und springt zu den Kleidern hin. Weiße blutverschmierte Hose, weiße blutverschmierte Bluse, Büstenhalter, Slip, das ist alles, was von der Tefroderin geblieben ist. Der Frosch glotzt mit seinen Augen zur untergehenden Sonne hinüber.

Brath macht die Veränderungen rückgängig. Der kleine Laubfrosch verwandelt sich mit einem 'Plopp' in die schöne Tefroderin. Cruela/Brath schüttelt ihr schwarzes Haar aus, zieht ihre Kleidung über und setzt sich auf einen Felsen.

Sie muß sich beeilen.

Der Totenschädel, den Rhodan und die anderen haben, ist eben das: Braths Totenschädel. Mit ein klein wenig n-dimensionalem Aroma. Das Kosmonukleotid, das Brath aus der Eiris des anderen Chaotarchen schnitzte, hatte er damals in sich integriert. Es ist jetzt unlösbar mit ihm verbunden.

Sie beeilt sich.

Kann Gott einen Stein erschaffen, der so schwer ist, daß er selbst ihn nicht heben kann? Wer kommt auf solche Fragen?

Brath ist nicht Gott. Brath baut ein Gefängnis, aus dem er selbst in seiner fast unbegrenzten Macht nicht entkommen kann. Ein Gefängnis, das ihn für Abermilliarden Jahre halten wird.

Es wird eine furchtbare Zeit werden.

Cruela/Brath lächelt traurig.

R.o.s.c.o.e.

10. Apr 2005, 20:08

#112

journey's end

journey's end

Es war ihr zweiter Besuch. Ihr erster lag Jahrzehnte zurück. Aber genau wie damals stellte sich sofort das Gefühl des Unwohlseins ein. Das hier war kein Platz mehr für Menschen. Kein Platz mehr für Leben.

Sie wollte und konnte die zeitliche Entfernung, die sie jetzt von ihrer Heimat trennte, nicht in Worte fassen. Ob die Welt, auf die sie jetzt den Fuß setzte, in ihrer Zeit bereits existierte, wo sie sich befand, konnte sie auch nicht sagen. Dieser Ort lag am Ende der mit einem VLH erreichbaren Zukunft, am Rande der Wirklichkeit. Das hier war der Platz, an dem die Mäzene sehnsüchtig vom Vergangenen träumten. Ene, Rec, Brathlywuk.

Die Schleuse des VLHs schloß sich hinter ihr. Der Boden war von Nebel überzogen, und ihre Füße versanken leicht in einer nachgiebigen Masse. Sekundenlang kämpfte sie mit einem lähmenden Gefühl der Angst. Sie wollte umkehren, zurück zu ihren Schwestern, zurück zu Babe. Nein. Sie schüttelte den Kopf. Es war eine zu lange Reise gewesen.

Dann war sie da. Eine Präsenz der Wärme und Zuneigung. Die dunkle Wolkenwand über Veronika brach auf und schwirrende Lichter senkten sich herab, umtanzten sie.

„Hallo Veronika,“ rief eine Stimme in ihrem Kopf.

Das Umweltdisplay zeigte ihr, wie sich die lebensfeindliche Umgebung plötzlich binnen Sekunden wandelte: die frostigen Temperaturen wichen anheimelnder Wärme, die Giftgase waren verschwunden, die Luft nahm eine menschenverträgliche Zusammensetzung aus Sauerstoff, Stickstoff und Edelgasen an. Sanftes Licht beleuchtete die Umgebung, in der Similimaterie jetzt terranische Pflanzenwelt nach-
äffte. Veronika stand neben einem Springbrunnen in einem Meer von Tulpen.

Sie öffnete den Helm.

„Hallo Veronika,“ wiederholte die Stimme.

„Hallo Schwesterchen,“ antwortete sie leise.

„Es ist eine Ewigkeit her, Veronika. Es ist so schön, dich zu sehen. Uups, das ist ein ganz schöner Bauch.“

„Ich bin im sechsten Monat.“

„Welches ist es denn?“

„Samuel.“

„Tiffs Sohn. Ich kann ihn denken hören, Veronika, brabbelbrabbelbrabbel, oh, ist das schön.“

„Ich bin wegen Brath hier.“

„Er weiß. Ich laß’ euch allein. Vielleicht hast du nachher noch etwas Zeit?“

„Ja. Natürlich.“ Veronika wandte sich der Gestalt zu, die aus einem Hain heraustrat. Sie erkannte die Frau sofort. Es war die Tefroderin, in deren Körper ihr Brath damals entgegen getreten war. Damals vor sechs Monaten. Auch die Kleidung war die gleiche, nur daß sie diesmal blütenweiß war.

„Ich habe Cruela aus deiner Erinnerung rekonstruiert. Es ist so lange her,“ sagte die Tefroderin leise.

„Hier.“ Vron hielt der Tefroderin den Gegenstand entgegen, den sie mitgebracht hatte. Cruela/Brath nahm ihn vorsichtig entgegen. „Coaner. Ein alter Freund.“ Sie preßte den Schädel an ihre Brust. „Coaner. Eisenbeiss. Cruela. Sie sind seit Äonen tot. Schuld ist ewig.“

„Tot. Brath, ich starb damals, nicht wahr?“ sagte Veronika langsam.

Cruela/Brath kam lächelnd näher. Sie berührte Veronikas Bauch sanft mit der Hand. „Er wird so stur wie seine Mutter werden,“ sagte sie. „Du bist gut, Vron, die Zeit kann dir nichts mehr vorspiegeln.“

„Ich starb damals.“

„Ihr alle seid damals gestorben. Die Operation war ein völliger Fehlschlag. Gesil brachte Braths Kopf an Bord dieses Schiffes, aber sie konnte sein Potential nicht kontrollieren. Alle von deiner Gruppe starben, als die ELSE sie isolierte und eure Bomben hochgingen. Atlan, Antipasta und ich waren auf der Oberfläche des Planeten. Ein Trümmerstück der HAVEFUN stürzte ab. Die Explosion tötete den Arkoniden sofort.“

„Aber ...“

„Die Androidin überlebte einige Minuten. Sie bat mich, sie zu lesen.“ Brath schüttelte langsam den Kopf. „Es war irgendwie lächerlich. Sie war wie ein Kind. Ich verstehe auch nicht, warum ... Sie liebte diese Motana, diese Tbabsi, mit einer Intensität, die mich erschauern ließ. Stell dir vor, eine künstliche Lebensform, eine Art von Roboter, der zu einem solchen Gefühl fähig ist. Und dessen Liebe erwidert wird.“

Sie führte Veronika zu dem Springbrunnen und diese setzte sich dankbar auf das Mäuerchen.

„Ein kitschiger Seitenthread dieses bescheuerten Fanromans. Eine unschuldige alles umfassende Liebe. Hübsch lesbisch sündig angehaucht. Ich sagte ihr, wie es enden würde. Pasty war so gut wie unsterblich, aber Tbabsi würde altern und schließlich sterben. Diese Trauer hätte ich ihr erspart, wenn ich den Roman verhindert und dieses Universum ausgelöscht hätte.“ Cruela/Brath blickte sinnend auf einige Similivögel, die in der Nähe landeten und auf langen Beinen hoheitsvoll herummarschierten. „Aber dieser Gedanke war unerträglich für sie. 'Pasty liebte Tbabsi. Tbabsi liebte Pasty' – das wiederholte sie ständig.“ Sie lachte. „Pasty liebte Tbabsi. Tbabsi liebte Pasty. Paulchen liebte Double-D. Veronika liebte Tiff. Und irgendwie ...“

Veronika starrte den Chaotarchen an.

„Es klingt lächerlich. Ich wollte das Universum vernichten, weil ich es nicht ertragen konnte, nur ein lächerliches Produkt eines unsinnigen Geschreibsel zu sein. Weil ich alle Geheimnisse dieses Universums kannte und alles nur erdichteter Nonsens war. Und da hielt ich die Leiche eines Androiden in den Händen, der in dieser Schwachsinnswelt fähig gewesen war, zu lieben.“ Sie legte die Hand auf Vrons Bauch. „Bewegt es sich? Ich glaube, es bewegt sich. Ich konnte nicht es einfach nicht mehr. Wenn dieses Universum Wesen wie Pasty, Tbabsi, Veronika, Tifflor, Veren, Silvia hervorbringen konnte, dann hatte ich kein Recht, es zu vernichten.“

Veronika lächelte ungläubig. „Das ist es?“

„Kitschig nicht? Ein Chaotarch unterliegt der Macht der Liebe.“

„Nun ja.“ Vron lachte. „Es ist ein Fanroman. Hätte bescheuerter enden können.“

„Da ist Ene.“

Ein junges Mädchen rannte über das Blumenmeer auf sie zu und umarmte sie beide. „Nochmal Hallo,“ sagte sie. „Und hallo, Samuel. Brabbelbrabbel. Bring ihn bitte einmal her, wenn er geboren ist, ja?“

Veronika nickte. Sie dachte kurz nach und dann flüsterte sie: „Und es bleiben Liebe, Glaube, Hoffnung, doch die Liebe ist die Mächtigste unter ihnen. Oh Gott, klingt das alles schwülstig.“

Ene lachte und küßte sie auf die Stirn.

„Nein. Das ist gut so.“

* * *

R.o.s.c.o.e.

11. Apr 2005, 12:57

#113

(ot) War das jetzt zu kitschig?

CLERMAC

11. Apr 2005, 14:13

#114

OT

Oooooohh....

Hm, am Rand des Kitsches vorbeigeschrammt, würd ich sagen. Ich applaudiere.

Nachor von dem Loolandre

11. Apr 2005, 14:15

#115

R.o.s.c.o.e. schrieb: *(ot) War das jetzt zu kitschig?*

(ot) Nein. (/ot)

dee

11. Apr 2005, 15:08

#116

finde ich auch nicht. Mir gefällt's!

R.o.s.c.o.e. schrieb: *Ene lachte und küßte sie auf die Stirn. „Nein. Das ist gut so.“*

schließe mich Ene an.

* * *

dee

14. Apr 2005, 1:35

#117

dee schrieb:

Am Fliegenklatschenfenster

Shangri-Lala –Exit– bitte fliegen sie mit 7% Lichtgeschwindigkeit ins Fenster ein, damit die Abfertigung ordnungsgemäß erfolgen kann.

„Juchhuuuu“ jubelt M-ELSE und stürzt sich in die Entmaterialisationszone.

Das Fliegenklatschenfenster schüttelt sich und pulsiert entrüstet. Das waren eindeutig mehr als die erbetenen 7% LG gewesen.

Nun stimmt der errechnete Richtungsvektor nicht mehr, und auch die übrigen Parameter sind durch das Pulsieren völlig durcheinandergeraten.

Die Fliegenklatsche spuckt die M-ELSE wieder in den Normalraum. Nicht am vorgesehenen Ziel, sondern einfach irgendwohin, wo gerade keine Materie ist.

Sodann verschwindet das Fenster unter stillem Protest, bevor sich die verdutzte M-ELSE samt Besatzung noch einmal hineinstürzen kann.

Sternchen, Scheinchen und Schnuppchen sehen wieder erwartungsvoll ihren Helden Gucky an.

Guckys erwartungsvoller Blick geht weiter, zu Käsü.

Der macht sich schließlich auf, um die M-ELSE nach einem Exposé zu durchsuchen. Vielleicht steht da ja drin, wohin sie jetzt fliegen sollen.

CLERMAC

14. Apr 2005, 8:50

#118

Für's erste widmen sich Sternchen, Scheinchen und Schnuppchen erst einmal wieder dem Kühlschrank. Als sich Gucky ebenfalls dem Mannaquell nähern will, erntet er jedoch lediglich ein entschiedenes dreifaches Kopfschütteln.

Sternchen bringt es schelmisch auf den Punkt: „Du bist jetzt wieder Held, mein Schatz. Da mußt dich zurückhalten...“

Kurz überlegt Gucky, ob er nicht in Shangri-Lala besser aufgehoben geblieben wäre. Doch jetzt war es zu spät.

[Da! Er läßt ihn leiden! Jetzt schon! Ich geb ihm...]

ganz schnell in der Versenkung verschwindet

dee

14. apr 2005, 12:03

#119

Mystery History

Als der Planet Tramp im Jahr 2045 alter galaktischer Zeitrechnung in seine kleine rote Sonne stürzte, schien das parapsychisch begabte Volk der Ilts zum Aussterben verurteilt zu sein.

Gucky, oder Plofre, wie sein eigentlicher Name lautete, war der bekannteste und fähigste Vertreter seiner Gattung. Aber auch er konnte nur ein paar Handvoll seiner Artgenossen retten.

Erst später erfuhr er durch einen Hinweis von ES, daß es weitere Gerettete in einer Mausbiberkolonie auf dem Planeten Mystery gab. Wegen ihrer besonderen telekinetischen Begabung wurden sie Mover genannt. Ihre Spur verlor sich jedoch, und die letzten Ilts waren und blieben unauffindbar.

Im Jahr 1292 NGZ, als Wanderer in den Kessel von DaGlausch eintrat, hatte Gucky einen letzten, ungewöhnlichen Kontakt mit seiner verstorbenen Frau Iltu. Sie offenbarte ihm, daß alle Mausbiber, auch die von Tramp, in ES aufgegangen waren.

Angeblich sollte es außer Gucky keine lebenden Mausbiber mehr geben.

Das Kapitel der Ilts in der Evolution schien geschlossen zu sein. Das Universum hatte alle Geschichten über dieses außergewöhnliche und liebenswerte Völkchen erzählt.

So berichtet man in der Galaxis im Jahr 1333 NGZ.

Was bisher nicht erzählt wurde – was nicht erzählt werden konnte, weil es niemandem bekannt war – klingt abenteuerlich.

Es klingt so unglaublich wie ein Mythos aus ferner Zeit.

Es klingt so unwirklich wie ein Märchen.

Nur ein Fanroman kann unbefangen davon berichten.

* * *

CLERMAC

14. Apr 2005, 13:15

#120

dee schrieb:

Nur ein Fanroman kann unbefangen davon berichten.

Unbefangen? Ha! Wenn ich an die langen Diskussionen, die durchwachten Nächte, die moralischen Vorbehalte und den serienimmanenten Konstruktivismus auf den vielen vielen Autorenkonferenzen denke...

Nein, liebe Leser, unbefangen heißt nicht, daß wir uns die Sache einfach gemacht hätten. Selten hat es so ein durchdachtes Konzept gegeben wie dieses, und wir sind gespannt, nein eigentlich sicher, daß es gut in der zahlreichen Leserschaft...**grmmmpf**

[Klappe jetzt!]

{Lo!}

dee

14. Apr 2005, 13:48

#121

😊 natürlich hat Clermac recht. Das erweckt einen völlig falschen Eindruck.

Das „unbefangen“ sollte sich nur auf die lockere Präsentation beziehen.

Die, selbstverständlich, basiert auch wieder auf den langen Diskussionen, den durchwachten Nächten, den moralischen Vorbehalten und dem serienimmanenten Konstruktivismus. Genau so!

auuutsch

* * *

dee

14. Apr 2005, 13:57

#122

Siebenschläfer-Geschichte(n) –1–

Once upon a time

Jahrzehntausendlang hatte sich die Superintelligenz ES auf den großen Coup vorbereitet. Sie hatte sich im Geheimen mit dem Kosmokraten Hismoom gegen die größtenwahnsinnig gewordene SI THOREGON verbündet und dabei die Slen Nisaaru, den Stern von Baikolt, Wechselbalg sowie weitere SI-Kollegen in einen gigantischen Bluff namens „Koalition Thoregon“ gezogen.

Was bisher nicht allgemein bekannt gewesen ist: es gab ursprünglich einen weiteren, bis heute ungenannten Kandidaten für die Errichtung eines Pulses. Es handelte sich um die eher schüchterne, etwas verschrobene und sehr zurückgezogen lebende SI RUEBE.

RUEBE war eine sehr alte SI, die seit Urzeiten in ihrer Mächtigkeitsballung saß. Ihre MB lag erfreulicherweise etwas abseits aller häßlichen Interessenkonflikte und kosmischen Händel. Sie hatte weder besondere galaktopolitischen oder strategischen Vorzüge noch irgendwelche hyperphysikalischen Besonderheiten zu bieten, und RUEBE konnte sich in Abgeschiedenheit ihrer Vergeistigung erfreuen. RUEBE wurde so weise, daß sie das üble Spiel der Mächte durchschaute.

Den ersten groben Fehler hatte sich die SI THOREGON geleistet: durch eine Einsatz-Fehlplanung wurden rote Helioten zu RUEBE geschickt, um für den 3. Weg zu werben. Da war vielleicht was los!

Als RUEBE dann auch noch die verräterische Umtriebe von ES erahnte, entschied sich die freundliche SI, sich dieser ganzen Thoregon-Hysterie einfach durch konsequente Nichtbeachtung zu entziehen.

Und einen PULS wollte sie schon gar nicht haben. Nein, danke.

RUEBE entschloß sich dazu, diesen unseligen Trend auszusitzen, sich unterdessen lieber um das Gedeihen ihrer MB zu kümmern und sich den dort lebenden Völkern zu widmen.

Allerdings störte RUEBE empfindlich, daß sie eine kleine, wunderhübsche, gut gepflegte Galaxis mit zahlreichen bewohnbaren Planeten übrig hatte, die für Stickstoff-Sauerstoff-Edelgase-atmende Wesen wie geschaffen waren. Leider waren diese Planeten unbewohnt, und die SI war wegen der Verschwendung dieser natürlichen Ressourcen mehr als betrübt.

Jetzt bot sich die Gelegenheit, dies zu ändern. Im Gegenzug für ihre absolute Verschwiegenheit in Sachen Thoregon, Puls und 3. Weg handelte RUEBE mit ES einen Vertrag aus. ES sollte ihr dieses nette, freundliche und knuddelige Völkchen überlassen, das bisher auf Mystery vor den Augen der Galaxis verborgen gewesen war.

Nach langem Zögern willigte ES ein, auch wenn dieser Verlust die SI hart traf. ES hatte sich nämlich schon lange darauf gefreut, all diese netten Ilts in sich aufzunehmen und damit dem Si-eigenen instabilen Gemüt eine positive Auffrischung zu genehmigen.

Daraus wurde nun leider nichts. Aber der große Plan durfte nicht durch eine Indiskretion seitens der in diesem Punkt nicht verhandlungsbereiten RUEBE scheitern. Und so zogen die Ilts mit Sack, Pack und Mystery um in die wunderhübsche kleine Galaxis in der Mächtigkeitsballung von RUEBE.

Der Umzug dauerte ganze 7 Tage (alter Tramp-Rechnung) und so nannten die Ilts ihre neue Heimat Siebenschläfer (quengelnden Jung-Ilts, die fragten: „Mama, wann sind wir endlich da?“ wurde beschieden: „7mal schlafen, dann ist es soweit.“ So entstehen Legenden.)

RUEBE hatte eine Menge Freude an ihrem neuen „Hilfsvolk“, wobei sich die Hilfe überwiegend auf die vergnügliche Zerstreuung der SI beschränkte. Denn arg produktiv waren die Ilts nicht – dafür waren sie viel zu verspielt.

Sie bauten ihre Lieblingsgemüse an und schauten sich in ihrer neuen Heimat um.

Dazu teleportieren sie hin und her. Das ging in Siebenschläfer nämlich plötzlich bei allen Ilts. Sie verloren ihre Teleporterfähigkeit nicht mehr nach der Geburt, wie es in der alten Heimat zumeist der Fall gewesen war.

Vielleicht lag das einfach an der leicht golden-orangefarbenen para-aktiven Sphäre, die Siebenschläfer zu einem optischen Erlebnis machte.

Die Ilts besiedelten die schönsten Planeten, gründeten ein Mausbiber-Imperium namens Vaya-Ilto, vermehrten sich fleißig und führten ansonsten ein Leben wie einstmals auf Tramp: sie verbrachten einen Großteil des Tages damit, einander Streiche zu spielen.

Sie verehrten ihre SI sehr, und aus Dankbarkeit gaben sie ihren Planeten Namen wie Möhre-Alfa, Möhre-Beta, Möhre-Gamma etc.

./.

dee

14. Apr 2005, 14:32

#123

Siebenschläfer-Geschichte(n) –2–

Jahrhunderte gingen ins All

Um Möhre-Omikron war die schimmernde Staubsphäre besonders stark angereichert.

Dieses natürliche Phänomen einer geheimnisvollen Strahlung hatte Auswirkungen auf den genetischen Code der hier ansässigen Ilts. Sie veränderten sich im Laufe von Generationen, wurden transformiert.

Die ersten auffälligen Veränderungen konnte man schon im Erscheinungsbild erkennen. Die jungen Omikrons wuchsen zu größeren und massigeren Ilts heran als ihre Artgenossen auf den übrigen Wohnwelten.

Dann steigerten sich ihre parapsychischen Fähigkeiten. Sie wurden besonders fähige Teleporter, Telekineten, Telepathen.

Und zuletzt veränderte sich ihre Psyche. Die Omikron-Ilts waren die ruppigsten, forderndsten und kämpferischsten aller Ilts in ihrer kleinen Galaxis.

Ihr Spieltrieb richtete sich nach und nach auf das Erproben ihrer Fähigkeiten als Waffen. Erst zur Abwehr und zur Verteidigung. Dann zum Angriff.

Als RUEBE nach kurzer Abwesenheit (was sind schon tausend Jahre für eine SI?) wieder einmal nach Siebenschläfer zurückkehrte, hatte sich das Volk der importierten Ilts in zwei Gruppen gespalten.

Der größere Teil der Ilt-Population war nett, freundlich und knuddelig geblieben. Diese Mausbiber waren immer noch verspielt und neugierig. Sie neckten einander. Sie neckten die Besucher von fremden Welten, die mit Siebenschläfer Handel trieben, und spielten all jenen ihre Streiche, derer sie habhaft werden konnten.

Die transformierten Omikron-Ilts hatten seit langem das Sagen in Siebenschläfer übernommen. Sie sahen sich als Beschützer der anderen Ilts und begegneten ihnen mit liebevoller Sorge – und der gelegentlich altklugen Herablassung, die ältere Geschwister hin und wieder für ihre nervigen, unvernünftigen kleinen Brüder und Schwestern hegen.

So richtig mißtrauisch waren sie eigentlich nur den außersiebenschläferischen Besuchern gegenüber. Niemand konnte später mehr sagen, woher diese Geschichten gekommen waren. Fakt war aber, daß die Omikrons von diesen Gerüchten stark beeindruckt und beeinflusst wurden:

Jemand hatte gemunkelt, das Imperium Vaya-Ilto würde irgendwann in naher Zukunft von wilden Horden mohrrübenfressender Unholde überrannt und zerstört werden.

Beim möglichen Überranntwerden verstanden die Omikrons keinen Spaß.

Und generell verstehen alle Ilts aller Galaxien und aller Zeiten überhaupt keinen Spaß, wenn ihnen ein Ursupator ihre geliebten Möhren wegfressen will.

Also hatten sich die Omikrons vorbereitet. Mehr zufällig als gezielt entdeckten sie, daß sich ihre parapsychischen Fähigkeiten wirkungsvoll bündeln und gezielt als Waffen gegen unerwünschte Eindringlinge einsetzen ließen.

Die gutmütige RUEBE fand mit Schrecken eine Bedrohung vor, mit der sie nicht gerechnet hatte.

./.

CLERMAC

14. Apr 2005, 15:15

#124

Unerwartete Bedrohungen

Nebenbei bemerkt war RUEBE damit nicht die einzige. Als nämlich drei Jahre zuvor sich der mächtige Imperator Dunkler Herbstmond aus der Nachbargalaxis aufgemacht hatte, die so nett funkelnde Galaxis Siebenschläfer einzunehmen, und deshalb mit einer durchaus schlagkräftigen Flotte dort einfiel, mußte er peinlich berührt und mit zunehmendem Entsetzen beobachten, wie eben diese sich langsam aber unaufhaltsam in ihre Bestandteile auflöste.

Und als dann omikronseitig festgestellt wurde, daß sich Dunkler Herbstmond hauptsächlich von einer Pflanze ernährte, die einer gewissen anderen auf's Haar glich, wuchs sein Heimweh extern induziert ins Unermeßliche. Das nützte ihm allerdings nichts mehr.

dee

14. Apr 2005, 15:18

#125

Siebenschläfer-Geschichte(n) –3–

Happy Hypo

Als RUEBE einen Angriff der Omikron-Ilts gegen ein paar Schiffe der insektoiden Phfta miterlebte, wurde ihr klar, daß sie etwas unternehmen mußte.

Die Phfta waren im Grunde harmlose Wesen – sie waren nicht angriffslustig, aber gewiefte Kaufleute, immer auf ihren Profit und ihren Vorteil bedacht und hartnäckige, zähe Verhandlungspartner. Diese hier hatten den Fehler begangen, sich allzu interessiert nach der Siebenschläfer-Möhren-Ernte zu erkundigen.

Sie wurden von der geballten Paranoia der Omikron-Ilts getroffen und kurzerhand aus dem Raum „geploppt“ und „gepingt“.

Dazu hatten sich die Omikrons ein gut organisiertes Angriffssystem erdacht und perfektioniert. Ihre Waffen waren wirkungsvoll, schrecklich und rein biologischer Herkunft.

Die amoklaufenden Omikrons hatten Techniken angewandt wie die fokussierte Synchron-Teleportation, durch die das umzingelte Zielobjekt durch die paramechanischen Schockwellen der Massenrematerialisation in Schwingungen versetzt wurde. Gleichzeitig kam der ebenfalls massensynchron zentrierte telekinetische Ping-Impuls zum Einsatz.

Die kleinen Schiffe der ahnungslosen, vertrauensseligen und sparsamen Phfta, die angesichts der vermeintlichen Gutmütigkeit der Pelzwesen auf jegliche Vorsichtsmaßnahmen wie z.B. energiefressende Schutzschirme verzichtet hatten, zerbröselten einfach unter dem Angriff.

RUEBE wurde klar, daß dies nur der Anfang einer Entwicklung war, welche die Ilts zu einem unberechenbaren Faktor in ihrer ansonsten so beschaulichen MB machte.

Die Import-Ilts waren einfach noch nicht reif und nicht verständlich genug, um mit ihren natürlichen Gaben verantwortungsvoll umzugehen:

Die Omikrons waren wie junge Halbstarke, unbeherrscht und überschäumend.

Die übrigen waren verspielte Halbwüchsige, die noch wenig von Verantwortung wußten. Sie wuselten durch ihre Galaxis und durch ihr großartiges Imperium und hatten doch noch das Gemüt von gerade halbwegs erwachsen gewordenen Kindern.

RUEBE hatte genau beobachtet, über welche Fähigkeiten und Kräfte die Ilts verfügten.

Die SI schauderte bei dem Gedanken, daß sich hier die gefährlichsten Geschöpfe des Universums weitgehend unkontrolliert entwickeln sollten.

Die weise alte SI beschloß, etwas zu unternehmen. Einerseits wollte und mußte sie die übrigen Völker ihrer MB vor den übermütigen Ilts schützen. Andererseits sollten sich die Ilts ungestört zu vernünftigen, verantwortungsbewußten Wesen entwickeln können. Sie sollten von der Furcht vor einer Invasion befreit sein, die sie zu irrational handelnden Monstern mutieren ließ.

Deshalb hüllte RUEBE die gesamte Galaxis Siebenschläfer in eine Energieblase ein und lagerte dieselbe außerhalb des normalen Raum-Zeit-Gefüges.

Da sie von der bevorstehenden Erhöhung der Hyperimpedanz durch die Hohen Mächte wußte (gewisse Nachrichten verbreiten sich schnell in der Zwiebel) wählte sie nicht den Hyperraum als Lagerort, sondern verfrachtete die Siebenschläfer-Blase in ein Kontinuum unterhalb des Normalraums.

RUEBE ließ die Mausbibergalaxis in eine Hyporaumblase fallen.

Hier konnten die Ilts nun ungestört vom restlichen Universum in Ruhe und Frieden leben. Und der Rest des Universums konnte ungestört von den Ilts in Ruhe und Frieden leben.

Eines Tages würde es sich gerichtet haben. So spekulierte RUEBE, die naturgemäß viel Zeit und einen langen Atem hatte, nicht unberechtigt.

Schließlich hatte sie auch Thoregon ausgesessen, und das war ein wesentlich gewichtigeres Problem gewesen.

Kurz bevor Siebenschläfer in den Hyporaum plumpste, hatte sich eine kleine Schul-Raumjacht zu einer Exkursion zum Rand der Galaxis aufgemacht. Die Schüler sollten ihre Heimat auch mal von außerhalb sehen und danach einen Aufsatz schreiben über „Die freundlich blinkenden Sterne von Siebenschläfer“. Die Yacht wurde nicht mit in die Hyporaumblase gepackt. Siebenschläfer verschwand einfach vor den Augen der Jung-Ilts, als hätte es die Galaxis niemals gegeben. Nur ein paar Holoprojektionen, nicht real existierende Sternfeuer, leuchteten dort, wo die neue Heimat der Ilts verschwunden war.

RUEBE hatte ein Einsehen mit dem einsamen kleinen Schiff in der Unendlichkeit und sorgte dafür, daß eine gefällige Raumzeitfalte die Yacht dorthin versetzte, wo so richtig etwas los war. Richtung K-E-C und Richtung Fanroman, natürlich.

Und so kamen die Iltmädchen Honey und Bunny (die später an Bord der DREI TENÖRE auftauchten) und die drei Mädels Sonnenschein, Sternschnuppe und Sternenfunke weit weg von ihrer Heimat an unbekannte, fremde Orte und wurden schließlich Officer im K-E-C

– wo sie später auf Gucky und die Gruppe Rhodan treffen sollten, um zusammen mit ihnen das Universum zu retten.

Siebenschläfer aber ruht seither mitsamt seinen Bewohnern sicher und geborgen in RUEBES Hyporaumblase, der die Hyperimpedanz nichts anhaben konnte.

* * *

dee

14. Apr 2005, 15:26

#126

CLERMAC schrieb:

Unerwartete Bedrohungen



huch, unerwarteter Clermac.



kannst du den dunklen Herbstmond irgendwie in den Hyporaum packen? (🤪 siehe Nachtrag)

Ich gebe zu: ich wollte Siebenschläfer erstmal aus dem Weg schaffen 😞 .

Eine ganze Weile lang hatte ich „Mausbiberalarm“ mit den Illustrationen von Reinhard Habeck auf dem Tisch liegen. Und ich habe festgestellt: ich habe Berührungsängste mit einer Galaxis voller Ilts! Kennt jemand die Bilder? Viele viele bunte freche Mausbiber vor bunten Kakteen, Erdhöhlen. Gemüsebeeten, Wohnhäusern etc..

Schön für Kinder und als Illu. Als Romanschauplatz für mich ein Gruselkabinett 😬 .

Nein, ich geh nicht nach Siebenschläfer! Denen gehts ganz gut im Hyporaum.

Und wer da unbedingt reinwill kann sich ja immer noch reinplumpsen lassen. 😊

😞 edit (Nachtrag):

CLERMAC schrieb:

... wuchs sein Heimweh extern induziert ins Unermeßliche. Das nützte ihm allerdings nichts mehr.

Da bin ich aber total auf dem Schlauch gestanden beim über-den-Text-fliegen. 🤪 Flotte zerbröselte. Herbstmond stilvoll entsorgt. Paßt ja.

BTW: nett gesagt 😊

* * *

Cäsar

18. Apr 2005, 13:28

#127

siehe Kapitel 33, #30 und #31 (Seite 98 und 99):

Cäsar schrieb:

(...) „Lichtloses Licht!“ Der erstickte Schrei des Funkers raubte Garanad die letzte Möglichkeit einer Flucht vor diesem Schwarz, dieser Unmöglichkeit. (...) Kassiiun riß seine brennenden Augen von dem Anblick los. Er war der Kommandant, er mußte nun Befehle erteilen. „Parv Antil, bleiben Sie startbereit,“ begann er, (...)„Kartin, rufen Sie die andere Schicht in die Zentrale, ich will volle Besatzungsstärke. Und versuchen Sie, so viele Daten wie möglich von diesem 'Lichtlosen Licht' und dem System vor uns zu sammeln.“

Die Bestätigungen registrierte Kassiiun schon nicht mehr, die Außenbeobachtung nahm ihn wieder gefangen.

CLERMAC schrieb:

Sicherheitshalber probierte Kassiiun seine Sonnenbrille aus. Nein, das brachte auch nichts.

Atlekos Müdigkeit verflog sofort, als er die Zentrale betrat. Automatisch ging er zu seinem Sessel, die Augen auf die Monitore gerichtet. „Setz dich, At,“ flüsterte Kassiiun ihm zu, „wir wissen auch noch nicht mehr.“

Der stellvertretende Kommandant versuchte etwas zu entgegnen, brachte aber nur ein leises Krächzen heraus und nickte seinem Vorgesetzten stattdessen zu. Garanad wandte seine Aufmerksamkeit wieder seinen Kontrollen zu, die Lichtdurchlässigkeit seiner Sonnenbrille regulierend. Die Stimmung in der Zentrale war gespenstisch.

Die Bildschirme, die Grenzen zwischen dem von der Beleuchtung erzeugten Licht und dem lichtlosen Licht, schienen wie mit rötlichem Schnee bedeckt, der ständig in Bewegung war, eine von den Sehnerven erzeugte Halluzination, um das Unbegreifliche fassen zu können.

„Ortung!“ Der aufgeregte Schrei des Funkers durchbrach die Stille. „Eine große Masse, nicht wirklich zu fassen, aber sie ist da.“

Ein Datensatz, der die ungefähre Position bestimmte, folgte.

Kassiiun atmete tief durch: „Parv, bring uns eine Lichtminute vor das Objekt.“

Die Spannung war beinahe greifbar, als Antil die Transition einleitete.

edit: Dank dem myzzelnden Archivar 😊

* 🤖 ... kein Problem – gern geschehen!*

(i) „myzzelnd“, auch „Myzzelmodus“ oder „Myxxelmodus“ ist ein forumsinterner Begriff, der auf den User „Myzzelhin“ zurückgeht. Myzzelhin hat über lange Zeit mit großer Sorgfalt die wöchentliche „Sparchnörgerei“ verfaßt, eine Art Kurzrezension des aktuellen PR-Romans mit besonderem Augenmerk auf die sprachlichen Qualitäten – also Stilblüten, ungewöhnliche oder auch falsche Formulierungen usw. Myzzels „meistgeliebter“ Ausdruck ist das Wörtchen „schier“, das seiner Meinung nach in den Perry-Heften offenbar ein Überlebens-refugium gefunden hat 😊

Cäsar

19. Apr 2005, 10:56

#128

Diese PIEP. Zuerst schickt sie die Mausbibber auf große Reise, und dann versteckt sie die anderen Bibberlein in einem Hyporaum. Pah. Ich werde sie...

„Lo, beruhig' dich. Den Bibbern ist doch gar nichts geschehen, kein Grund diese Schreibse gleich zu PIEPen.“

Und ob, und ob! Da läßt man sie schweren Herzens gehen, und dann nimmt das Pack ihnen das Ziel. Ich werde sie...

Was machst DU den hier? Da haben wir diese Tuss und diesen Melmac verscheucht, und jetzt kommt der Hasenmann.

[Ich... ehmm.. ich wollte doch...]

Und du hast überhaupt noch keine Richtlinie für den Umgang mit den kleinen Bibberlein an dir kleben. Komm jetzt mal her, damit ich die PIEPen kann, sonst PIEP ich dich.

Aber schnell laufen können die alle, das muß man ihnen lassen!

* * *

dee

19. Apr 2005, 14:42

#129

Cäsar schrieb:

Diese PIEP. Zuerst schickt sie die Mausbibber auf große Reise, und dann versteckt sie die anderen Bibberlein in einem Hyporaum. Pah. Ich werde sie...

...

Aber schnell laufen können die alle, das muß man ihnen lassen!

OT -----



Ein großer Tacker erscheint auf meinem Display!

Mein Laserdrucker spuckt Hunderte von Mausbibber-Verhaltenskodexzetteln aus!

... und wie schnell ich rennen kann ... *mich auch in Hasenmanier davonmach*

* * *

CLERMAC

20. Apr 2005, 9:53

#130

Derweil in der bewußten Space-Jet

„Also wirklich spannend ist's hier ja nun auch nicht,“ stellte Funkchen fest.

„Man hat fast das Gefühl, alles Gefährliche macht einen Bogen um uns!“ stimmte Schnuppe zu.

„Ich glaube, daran sollten wir etwas ändern...“ meinte die Dritte im Bunde schelmisch.

schließt sich dem schelmischen Grinsen an und verschwindet, bevor der Tacker kommt

R.o.s.c.o.e.

20. Apr 2005, 11:09

#131

K.E.C.

Karlos Kaschemme.

Der Klavierspieler wirft den Kopf zurück, das Flackerlicht bricht sich im Gegrinse seines strahlend-weißen Gebisses, und dann hämmert er mit zweiunddreißig Tentakeln den heißen Beat in die Tasten. Klimper, klimper. *Und der Haifisch, der hat Zähne, und die trägt er im Gesicht.* Die Girls auf der Bühne winden und verrenken sich im Takt.

Die breite Schwingtür des verruchten Etablissements schwingt schwungvoll auf. Einer dicken Rauchwolke gelingt die Flucht in die Freiheit, während zwei kleinere Gestalten die Vergnügungsstätte betreten. Die erste mit forschem, herausforderndem Schritt, die zweite eher zögernd und ängstlich (und hustend).

Damokles 'Katzenschreck': der Kleinere, Ältere. Die Jahre haben sein Fell ergrauen lassen, aber konnten ihn selbst nicht beugen. Er bleibt stehen und läßt seine hellwachen goldbraunen Augen spöttisch über die Szene huschen. Er vergräbt seine Hände tief in den Taschen der speckigen Jacke. Die Goldkrone seines Nagezahns blitzt auf, sein Biberschwanz peitscht den Boden. Der scharfe Knall läßt das Gegacker und Gemurmel der Menge verstummen. Die Klaviermusik verstummt mit schriller Dissonanz. Die Mädels auf der Bühne winden sich unbeeindruckt weiter.

Hieronymus: der Jüngere. Irgendwann war er wohl Hippie, Revoluzzer, Blumenkind. Aber das liegt unendlich lange zurück. Der Karotten/Blumenkohl-Inspektor (Klasse 3) prallt gegen Damokles' Rücken, nuschelt eine Entschuldigung und schiebt seine randlose Brille zurück auf seine Nase. Vorsichtig lugt er über die Schulter seines Schwiegerpapas.

Fremde Augen, rund, eckig, facettig, starren die beiden durch die allgegenwärtigen Rauchschwaden an, feindselig, amüsiert, abschätzend, gelangweilt, neugierig ... gierig.

Hieronymus schluckt, sein hellbrauner Kopfpelz steht zu Berge und seine kurzsichtigen Augen weiten sich. Auf der Bühne, in flackerndem Licht, bewegen sich Affenabkömmlinge offensichtlich weiblichen Geschlechts in grotesken Verrenkungen. „Oh du große Rübe!“ ächzt er entsetzt, als sich eine blonde Äffin ihres Büstenhalters entledigt und ... Hieronymus guckt schnell weg. „Oh du große Rübe!“ wiederholt er entsetzt. „Opi, du glaubst doch nicht wirklich, daß die drei ... in diesem Sündenbabel ... Opi!“

Damokles brummt etwas.

Klimper, Klimper. *Und der Mackie hat ein Messer, doch das Messer sieht man nicht.*

Das Interesse des Publikums an den Neuankömmlingen ist erloschen und man wendet sich wieder den Geschäften, Gesprächen, Vergnügungen zu. Nachdem er seine beschlagene Brille geputzt hat, riskiert Hieronymus einen weiteren Blick. Die Blonde kämpft inzwischen mit ihrem Strumpfhalter. Hieronymus schluckt. Am anderen Ende der Halle balgen sich fünf weibliche Wesen in einer Schlammgrube. Hauptsächlich männliches Publikum feuert die Kombattanten mit begeistertem Gejohle an. Unter dem einen Tisch schnarcht eine riesige Echse, eine winzige Echse klaut gerade ihre Brieftasche. Zwei Wesen in enger Lederkluft winken Hieronymus zu. Der Karotten/Blumenkohl-Inspektor 3. Klasse blinzelt und erschauert. Die beiden sind humanoid, auf ihren Wangen glänzt samtiger Pelz, spitze Ohren zucken, gelbe Augen funkeln ... Das eine Katzenmädchen bleckt das Raubtiergebiß und leckt die Lippen.

„Oh du große Runkelrübe,“ flüstert Hieronymus und klammert sich an Damokles' Jacke.

Damokles' Bestandsaufnahme hingegen ist offenbar positiv ausgefallen. „Karöttchen! Karöttchen!“ brummt er und steuert dann zielsicher auf die Bar zu, Hieronymus im Schlepptau. Damokles, ehemals Ausbilder der Omikronschwadron 'Butterblümchen', nimmt immer den direkten Weg.

Vor den beiden Mausbibern bildet sich eine breite Gasse. Lebewesen springen, hüpfen, fliegen zur Seite (freiwillig und unfreiwillig), Stühle und Tische wirbeln nach rechts und links (unfreiwillig).

Klimper.

An 'nem schönen blauen Sonntag liegt ein toter Mann am Strand.

dee

20. Apr 2005, 17:08

#132

Es rumpelt im Medienraum der M-ELSE, ganz hinten links. Dort, wo diese anachronistischen altmodischen Zellulosedinger stehen.

polter *platsch* *gnarz*

Eines der Bücher rutscht aus dem Regal. „Gonzalssohn Crusoe“ plumpst auf den Boden. Es fällt stillvoll auf einen Klassiker: „Provcons Faust“ liegt schon dort unten.

Auf dem Sideboard stapeln sich Bücher:

„Der Mattenwilly von Notre-Dame“

„Das Bildnis des Delorian R.“

„R.i.c.o.: Der alte Mann und das Meer“

„Chronik eines angekündigten Todes – Infinite Erzählungen von Arkon“

„Der Mausbiberpelz“

„Die Kartanin auf dem heißen Terkonitdach“

„Benjameens Traumnovelle“

„Der Tod im Möhrenfeld“

„Vom Sonnenwinde verweht“

„F1: Niemand ist eine Insel“

„Normans, wollt ihr ewig leben“

Käsü seufzt. Seit Stunden wühlt er sich durch die Regale und hat noch kein Exposé gefunden.

Vielleicht gibt es dieses ominöse Schriftstück wirklich nicht. Oder, falls es existiert: befindet es sich überhaupt auf der M-ELSE oder in der eingeschleusten SpaceJet? *)

Was soll er nur zu Gucky sagen, wenn der ihn wieder so erwartungsvoll anschaut?

Käsü ist unglücklich. Er würde so gerne die Wünsche der M-ELSE-Gäste erfüllen. Nachdenklich schaut er auf das Buch, das gerade vor ihm liegt. Ob man so was als Exposé verkaufen könnte?

Er öffnet das Buch. Liest. Knallt es sodann gleich wieder zu.

Nimmt das nächste. Öffnet. Liest. Knallt es ebenfalls zu.

Nein, das geht nicht.

Resigniert stellt Käsü die Bände „Marquis de Sade: Perry – oder die Leiden der Tugend“ und „R.i.c.o. : Die Geschichte des A.“ wieder ins Regal.

Und fährt fort, die M-ELSE auf der Suche nach dem Exposé zu durchstöbern.

*) die einzig gesicherten Erkenntnisse über den Inhalt der DMC-12 betreffen die überdimensionalen Kühlschränke in der Zentrale. Da drin ist leckeres Eis gelagert. Keine Exposés. Wer würde schon ein Exposé auf Eis legen!

CLERMAC

21. Apr 2005, 8:44

#133

Derweil taumelte M-ELSE eher unbeaufsichtigt durch's All: Käsü suchte Exposés (*als ob es die zugänglich für handelnde Personen oder Leser gäbe, hä hä*), die Iltmädchen überprüften die Eiscremebestände, und Gucky – der Ärmste durfte sich daran nicht beteiligen – trieb Sport. Nicht ganz freiwillig, aber glücklicherweise wurde er dabei nicht beaufsichtigt.

Wer's nun gewesen war, darüber würde später keine Einigkeit hergestellt werden können. Eins der Mädchen hatte jedoch einen noch nicht ganz geleerten Eisbecher auf dem Pilotenpult abgestellt und vergessen. Die erste Folge davon war die Aktivierung des Überlichttriebwerkes. Als Folge der schmelzenden und ins Pult eindringenden Eiscreme wurde als zweites der Kurs äußerst unregelmäßig. Ohne Andruckabsorber hätten vermutlich die vorsorglich in die Sitzlehnen positionierten Spucktüten erstmalig Verwendung gefunden.

So jedoch merkte zunächst niemand von den Abwegen, die M-ELSE auf diese Weise einschlug...

R.o.s.c.o.e.

22. Apr 2005, 20:21

#134

dee schrieb:

Und [Käsü] fährt fort, die M-ELSE auf der Suche nach dem Exposé zu durchstöbern.

Und dann hielt er es in seinen zitternden Roboterärmchen!

Zwischen zwei vergilbten Folianten hatte es der unermüdliche Käsü gefunden! Nur ein paar unscheinbare zusammengeheftete Seiten, aber ...

Triumphierend, mit flammenden Dioden, las der kleine Robot:

„ÄCKSBOßEE!

STRÄNG GÄHÄIM!

NUR FIER AUDOREN!

ALLE ANTERN: PFOTEN WECH!“

Vorsichtig blätterte der kleine Roboter. Da stand

„ÄCKTSCHEHN!“

und

„SBASS!“

und

„LIEDERAHRISCH WEHRDFOLL!“

„Haah!“ rief der Roboter/Teerkumpen, und noch einmal: „Haah!“ und dann raste er mit seiner Beute auf dem schnellsten Wege Richtung Zentrale Tropfsteinhöhle.

R.o.s.c.o.e.

22. Apr 2005, 22:11

#135

Derweil, unter der Glaskuppel des kleinen Observatoriums an M-ELSEs Nordpol, saß gedankenverloren der Muskelberg namens Slam Bam. Gelegentlich tätschelte er seine geliebte Keule, die neben dem Sessel lag. Dann richtete er seine Aufmerksamkeit wieder seinen Füßen zu, die er bequem auf den Konsolen geparkt hatte, und wackelte mit den großen Zehen. Hmm, schon wieder ein paar Strümpfe dahin. Das Leben war hart.

Er seufzte tief.

Das Leben war hart. Nie hatte er wahrere Gedanken gedacht! Sehnsüchtig dachte er an Shangri-Lala zurück. „Antilope,“ flüsterte er andächtig und spürte, wie ein wohliger Schauer seinen Körper durchrieselte. „Lo.“

Mamma Bam hatte Recht gehabt. „Wenn du die Richtige triffst, mein Kleiner,“ hatte sie ihm erklärt, während sie ihm die Nase putzte und seine Schnürsenkel band, „wenn du die Richtige triffst, dann ist dir den ganzen Tag schwindelig vor Glück und Angst. In deinem Magen tanzen Schmetterlinge. Und du kannst nicht mehr schlafen. Und du hast keinen Appetit mehr!“

Slam nickte schwer. Nicht einmal die Schweineviertelchen schmeckten ihm mehr. Zum Frühstück hatte er nur zwei runtergekriegt.

Lo. Immer nur dachte er an Lo. Was für ein wundervolles Wesen war sie gewesen. „Ein Mann nach meinem Geschmack,“ hatte sie gesagt, nein gezwitschert, geträllert. „Groß, stark, männlich ... und intellektuell! Ich bin hin und weg!“ Und dann hatte sie ihn in den Hintern gezwickt. Und beim Abschied vor der Klatsche hatte sie ihm ein Bussi auf die Wange gegeben. Slam wäre fast in Ohnmacht gefallen. Aber jetzt würde er sich nie wieder das Gesicht waschen!

Schmetterlinge im Bauch. Das war sie endlich, die große Liebe! Aber er hatte gehen müssen. Denn Pappa Bam hatte gesagt: „Wenn du ‘ne Familie gründen willst, brauchst du erst mal Pinke. Unmengen Pinke. Weiber brauchen Pinke. Nur so kriegst du sie ‘rum. Nur so hältst du sie.“

Slam Bam nickte entschlossen. Mit seiner Intelligenz, seinen Muckis und seiner Keule sollte die Pinke kein großes Problem sein. Er würde zurückkehren nach Shangri-Lala. Als gemachter Mann. Mit genug Geld, um der wundervollen Lo ein sorgenloses Leben bieten zu können.

Und er würde sich auch eine Tätowierung zulegen, wie sein Bruder. „I love Lo.“ Sie würde hin und weg sein.

Über ihm rasten galaktische Nebelkleckse hinweg. Slam seufzte tief und sehnsüchtig. Die eine Galaxis sah fast wie das süße Gesichtchen seines Schätzchens aus.

Er würde nach Shangri-Lala zurückfinden. Lo würde ihm um den Hals fallen. Ihm in den Hintern zwicken. Sie und er würden glücklich zusammenleben. Und vielleicht, er wurde knallrot, würden ein paar kleine Slams und ein paar süße kleine Los dazukommen.

Er wackelte mit den Zehen.

Und dann würde endlich jemand seine Strümpfe stopfen!

vor der lectionierend myzzelnd-metzelnden Antilope vorsichtshalber schon mal in Deckung geh' (Gruß an Cäsar)

R.o.s.c.o.e.

24. Apr 2005, 8:39

#136

R.o.s.c.o.e. schrieb:

(...) *Damokles' Bestandsaufnahme hingegen ist offenbar positiv ausgefallen. „Karöttchen! Karöttchen!“ brummt er und steuert dann zielsicher auf die Bar zu, Hieronymus im Schlepptau. (...)*

Vor der Theke bleiben sie stehen. Alle Sitze sind belegt, aber auf Damokles strengen Blick hin macht ein Blueartiger^(*) bereitwillig Platz. Der daneben allerdings, ein Rhinzerosartiger^(**), glotzt nur blöde. „Was (rülps) willste (rülps) Kleiner?“ rülpst er.

Aus unerfindlichen Gründen hüpfte das Rhino jetzt von seinem Sitz, schlägt einen dreifachen Salto, KRABUMMst gegen die Wand, KLATSCHt an die Decke, rülpst „Mamma“ und rutscht zu Boden.

Damokles schraubt die Sitze 'kinetisch je einen halben Meter höher und hüpfte auf seinen: „Bardings!“ Das Bardings (entfernt krakenartig, wahrscheinlich der Bruder des Pianisten) glubscht ihn mit vier ebensolchen Augen an. „Einen Fruchtsaft für den Kleinen! Und für mich ...“ Hieronymus bemüht sich verzweifelt, den Barstuhl zu erklettern. Damokles seufzt abgrundtief und hievt den Jüngeren 'kinetisch hoch. „Und für mich ... Was habt ihr denn für alte Raumbären? Was so richtig einheizt? Was die Bazillen ausbrennt? Hähähä!“

Der Krake beugt sich vor und flüstert: „Karlos Special, zweiundzwanzigjährig gegärtes Doppelschlag Nova-Bräu mit Schuß. Die letzte S.B.L.^(***) hat's nach einem Schluck in Kieselsteinchen zerlegt!“

„Prächtig! Dann reich mir 'nen Humpen, 'keeper!“

Hieronymus nimmt dankbar seinen Fruchtsaft entgegen und nippt. Von der Bühne her fliegt ein Etwas im hohen Bogen Richtung Theke und landet zielsicher auf dem Kopf des jungen Mausbibers. Hieronymus fiepst leise. Damokles zieht das Spitzenunterhöschen vom Ohr des Jüngeren. „Die Blonde ist knuddelig! Für 'ne nackte Äffin richtiggehend knuddelig,“ beurteilt er die Situation auf der Bühne und wendet sich dem Glas zu, das das Bardings vor ihm auf die Theke knallt. Der giftgrüne Inhalt dampft, brodelte und zischt verführerisch.

„Opi!“ Hieronymus schüttelt sich voller Entsetzen. Seine Brille ist schon wieder angelaufen. Geistesabwesend putzt er die Gläser mit dem Höschen. „Opi! Meine Töchter werden wir nie in einem solchen Sündenpfuhl finden! Nie! Niemals! Die Info war falsch. Die Kröten haben gelogen!“

Damokles winkt dem Barkraken. Der glubscht fragend.

„Hier, kennst du diese drei Mäuschen?“ brummt der Alte und hält dem Ding ein Holo unter die vier Äuglein. Der Krake kratzt sich unentschieden mit zehn Tentakeln am Hinterkopf.

Zwei samtig bepelzte Hände (mit scharfen langen Krallen!) wandern über Hieronymus' Schultern, öffnen die oberen Knöpfe seines blütenweißen Hemdes und schieben sich unter den Stoff. „Mrrroooooarr! Du bist aber ein süßes Mäuschen. Maunz!“ flüstert eine heisere Stimme in sein Ohr. Die Besitzerin der Stimme ist eines jener katzenartigen Wesen im Lederanzug, wie Hieronymus fiepsend feststellt.

Sie und ihre Kollegin haben sich direkt hinter ihm postiert, und so aus nächster Nähe sehen sie sogar noch katzenartiger aus. Die eine beugt sich zu Hieronymus hin und haucht ihm ihren heißen Atem entgegen. Seine Brille beschlägt.

(*) Okay, sein Fell war grünelbkariert, und er hatte sieben Stielaugen, und der Kopf war eher eiförmig, nicht tellerartig, und sein Hals war kurz, aber ... definitiv entfernt blueartig.

(**) Entfernt rhinzerosartig.

(***) Siliziumbasierte Lebensform. (Oder ist das silikatbasiert?)

R.o.s.c.o.e.

24. Apr 2005, 9:10

#137

„Wie wär's mit einem Sekt für mich und meine Freundin, Mäuschen? Ich bin Maunzi, und das ist Kitt,“ stellt sich die Kartanin vor. Sie legt ihre Lederpeitsche auf die Theke.

„Gaaa! Opi!“ Maunzi leckt mit ihrem rosa Zünglein und knabbert mit ihren spitzen Zähnchen am linken Ohr des Karotten/Kohl-Inspektors.

„Ganz langsam, ihr Miezekätzchen.“ Damokles zwinkert Maunzi zu. „Der Kleine hier ist mein Schwiegersöhnchen – keine Ahnung, was mein Gundchen an ihm findet. Aber er ist meiner Tochter ein treuer Ehemann. Also zieht eure Krallen ein.“

„Ohhh. Und was ist mit dem Schwiegerpapi?“ Maunzi schwingt ihre Hüften zu Damokles und krault sein Kopffell.

„Der Schwiegerpapi gibt euch ein Gläschen aus. Bardings!“ Damokles präsentiert seinen goldgekronten Nagezahn. „Aber der Schwiegerpapi hätte gerne eine Auskunft.“

Maunzi guckt mißtrauisch. Sie zieht ihr wirklich enges Lederkorsett zurecht. „Bist du etwa ein Polyp?“

„Wir suchen diese drei hier.“ Er hält das Holo hoch. „Schon mal gesehen?“

„Solche wie du, hmm?“ Maunzi wackelt mit dem Kopf. „Nö.“

„Die beiden sind meine Töchter!“ piepst Hieronymus und deutet. „Und das ist ihre Cousine!“

„Zuckersüß. Aber leider ...“ Maunzi schüttelt den Kopf, Kitty auch. „Wir kennen sie nicht.“

„Die beiden sind neu hier. Von denen erfährst du nichts,“ gurr eine tiefe Stimme. „Du solltest mich fragen, Mausbiber.“

„Opi!“ quiekt Hieronymus entsetzt. „Hat die ... oh große Rübe ... die hat ... die hat vier davon! Und was für Dinger! Gaack!“

„Karöttchen!“ Damokles betrachtet die massige Gestalt des Neuankömmlings fasziniert. „Du bist eine von diesen silikonbasierten Lebensformen?“ rät er schließlich.

* * *

strega

24. Apr 2005, 14:27

#138

Ich möchte den Sonntagnachmittag und die Gelegenheit nutzen und mich für die vielen tollen Fanroman-postings bei allen Beteiligten bedanken. Eine großartige Leistung! ^___^



Fühlt Euch geknuddelt! 🤗🤗🤗🤗🤗🤗

* * *

dee

25. Apr 2005, 12:02

#139

Ver-piept

In der zentralen Tropfsteinhöhle hat Käsü mittlerweile stolz das Lob für seinen Fund eingeheimst. Gucky hat dem kleinen Teer-Robbi sogar einen Orden verlieren*), für besondere Findigkeit unter extrem erschwerten Bedingungen**).

Jetzt liegen die zusammengehefteten Blätter des „ÄCKSBOßEE“s auf dem Stalagmitenpult, und die versammelten Mausbiber stellen sich die schwerwiegende Frage:

Was tun wir nun damit?

„Ich hab eine Idee!“ meldet sich Funkchen. Die schwarzen Knopfaugen des Mausbibermädchens funkeln pfiffig.

„Wir füttern die Daten in den Bordrechner ein – dann kann M-ELSE die Vorgaben schon mal teilweise selbst umsetzen.“

„Ah, du zählst auf das ellmerale Prinzip. Klingt einleuchtend,“ findet Schnuppchen.

Sternchen ist gerade mit einer Riesenkugel Blumenkohleis beschäftigt, findet aber trotzdem zwischen zweimal schlecken die Zeit für ein zustimmendes „Hmmm.“

„Na, dann mal rein damit,“ piepst Funkchen.

„Ich bin auch dafür,“ meldet sich Gucky, der sich etwas übergangen fühlt. Unerhört, und das bei seiner Erfahrung!

Die drei hübschen Nagezähne der Iltmädeln grinsen. Natürlich haben die Mädels Guckys Qualitäten längst kennengelernt. Aber es kann ja nicht schaden, ihn ab und an ein wenig zu necken. Das könnte ihn ja vielleicht auch auf anderen Bereichen zu Höchstleistungen anspornen. Gucky ist nämlich ein bißchen faul geworden in letzter Zeit.

Schnuppchen zupft die Metallklammer aus dem Blattstapel und stopft die Seiten, eine nach der anderen, in einen Eingabeschlitz der Kommunikationseinheit.

Leise knatternd werden die Blätter durch den Sinterblock transportiert und plumpsen auf der Rückseite der KOMM in einen Auffangkorb.

„Piep“ macht die KOMM.

Gucky verdreht die Augen. Hätten sie ihn bloß vorher gefragt. Aber nein, die Mädels müssen ja immer alles besser wissen.

„Officer Sternschnuppe,“ beginnt er voller Genugtuung. „Das war nicht die Eingabeeinheit des Bordrechners. Das war die KOMM-Einheit für die interstellare Nachrichtenübermittlung INTERFax. Wen hattest du eigentlich angewählt?“

Schnuppchen guckt ratlos. „Keine Ahnung. Ich hab einfach diese Taste gedrückt.“ Sie deutet auf einen grünen Knopf.

Auf dem grünen Knopf steht: *Weg damit*

Währenddessen ist auch auf der M-ELSE der Montagmorgen angebrochen, was ihr bisher unbemerktes Abdriften in Richtung Abwege nur noch befördern kann.

*) 1. Klasse: den Siga-Kondensator am Bande. Der war gerade greifbar, weil im Ersatzteilkpaket für die Absorberkühlschränke in der DMC-12 enthalten.

**) Ich sag nur ein Wort: Fanroman!

dee

25. Apr 2005, 12:08

#140

Ausge-piept

M-ELSEs Hyperfaxwellen sausen durchs All auf der Suche nach einem willigen Empfänger.

Nachdem sie geschickt einigen schwarzen Löchern ausgewichen sind und ein paar Raumkrümmungen umgangen haben, geraten sie in einen Bereich extremer Raum-Zeit-Verwerfungen.

Wuuusch – hindurch.

Schließlich werden sie auch noch durch die erhöhte Hyperimpedanz abgebremst. Dabei wird ihr Zeitpotential gestaucht.

Die Wellen erreichen das Zentrum einer Spiralgalaxis, und rotieren sich auf einem der Spiralarme nach außen. Als der Arm endet treffen sie, etwas ermattet von der langen Reise, endlich auf ein ahnungsloses Empfangsgerät.

Es klingelt auf dem 3. Planeten eines wohlbekannten Sonnensystems. Dort schreibt man den Beginn des 21. Jahrhunderts.

In einem Provinz-Städtchen am Rande eines großen dunklen Waldes, in einem grauen, schmucklosen Gebäude nahe einer Bahnlinie, in einem nüchtern hellgrau eingerichteten Büro, steht ein Faxgerät. Gerade spuckt es einige Seiten aus.

Piep.

Erwartungsvolle Stille.

Eine Hand greift nach den Seiten. Endlich! Der Termin ist längst überschritten!

Schnell gleitet der Blick über den Text. Leise murmelnd liest eine Stimme:

**„ÄCKSBOBEE!
STRÄNG GÄHÄIM!
NUR FIER AUDOREN!
ALLE ANTERN: PFOTEN WECH!“**

.....

**„ÄCKTSCHHEHN!“
und
„SBASS!“
und
„LIEDERAHRISCH WEHRDFOLL!“**

Fassungslos schaut der leitende Redakteur einer ScienceFiction-Serie auf den Text. Dann geht der Blick nach oben, auf die Absenderzeile.

INTERFax von M-ELSE.

„Ha ha ha! Forums-Scherzkekse! Die waren auch schon witziger!“ Der Exposé-Vorschlag schafft es gerade noch in den danebenstehenden Papierkorb.

Die Gegenwart des 21. Jahrhunderts erweist sich als Banause für wahrhaft wehrdfolle liederahrliche ÄcksboBees.

R.I.P.

Banausen.

CLERMAC

25. Apr 2005, 12:18

#141

Mal wieder unverhofft – verpiept aber auch!

Unbemerkt von erwähntem Redakteur befindet sich in seinem Papierkorb jedoch auch eine kleine, zerknitterte Raumzeitfalte^(*). Und so geht das Schriftstück erneut auf Reisen. Wo mag es wieder auftauchen?

^(*) seitdem eine der Damen im Büro dort vor drei Wochen ihre Handtasche „wegen der Krümel“ ausgeschüttet hatte – neben den Krümeln fiel auch das eine oder andere Unerwartete ohne größeres Aufhebens in die runde Ablage. Nun ist allerdings das Problem, daß man eine Raumzeitfalte nicht so ohne weiteres in den Müll werfen kann – Stichwort Physik und so.

Deswegen ist es der Putzfrau zwar gelungen, abends die Krümel zu beseitigen, die Falte jedoch hält sich hartnäckig.

Aber das nur nebenbei.

CLERMAC

25. Apr 2005, 12:21

#142

Bei dir piept's wohl?

Plötzlich piepte es.

„Hast du 'nen Vogel?“ fragte Tek spöttisch. Bostich starrte ihn an. Dann schüttelte er entnervt seine Albinomähne^(*).„Unfug,“ meinte er dann. „Das ist das Empfangsgerät! *Wir haben Post!*“

Und so war es.

^(*) *Ha, wieder zwei Standardbilder untergebracht!*

Cäsar

25. Apr 2005, 13:04

#143

„ÄCKSBOBEE? Das ist sicher ein Trick von Samkar, damit wir wieder irgendwelchen interuniversellen Gefahren nachjagen. Pah.“

Tekener schleuderte den Ausdruck in den nächsten Papierkorb, der einen eleganten 20 cm Sprung nach links machte, um es aufzufangen.

„Bostl, erzähl weiter von der arkonidischen Expedition.“

„Gut, also...“

R.o.s.c.o.e.

25. Apr 2005, 13:29

#144

Derweil, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, auf dem 3. Planeten eines wohlbekannten Sonnensystems. Im besagten Provinz-Städtchen am Rande eines großen dunklen Waldes, in jenem grauen, schmucklosen Gebäude nahe der Bahnlinie, in jenem nüchtern hellgrau eingerichteten Büro ... piept das Faxgerät erneut. Und spuckt Seiten aus.

Erwartungsvoll ergreift eine Redakteurenhand die Ausdrucke.

Ah ja. Ah endlich.

Mit zunehmender Begeisterung liest der Redakteur:

Expose: Terranova.

Und

(Es wird düster!**So was von düster habt ihr noch nicht gesehen!****Zappendüster!****Kohlrabenschwarzdüster!****Finsterstenachtdüster!)**

Fasziniert und ergriffen starrt der Redakteur auf die nächste Seite.

Schwarze Schrift auf schwarzem Hintergrund.

⁽ⁱ⁾ „Terranova“ – so wird der neue Perry-Zyklus ab Band 2300 heißen; dies wurde gerade von PR-Chefredakteur Klaus N. Frick kundgetan.

dee

25. pr 2005, 17:03

#145

Ein wahrhaft gutes, düsteres Exposé zeichnet sich durch seine Steigerungsfähigkeit aus. Auf Seite 4 ist die nachtrabenschwarze Schrift auf nachtrabenschwarzem Hintergrund noch düsterer als die rabenschwarze Schrift auf rabenschwarzem Grund auf Seite 3.

Und Seite 7 erst!

Schwarzes-Loch-schwarze Schrift auf schwarzes-Loch-schwarzem Grund.

Wahrhaft Finsterstenachtdüsterdüster.

Düsteren Gemüts greift der glückliche Redakteur zu einer goldgelben Banane...

Andernorts. Andernzeits.

sssssst gefolgt von einem platschenden Geräusch.*)

Hias Mattenwilly kreischt hysterisch.

„Jetzt reicht's! Erst diese Kaugummipapierchen! Dann eine Bananenschale! Wo ist meine Camping-Axt?“

*) Raumzeitfalten in Papierkörben weisen je nach Zerknitterungsgrad eine gewisse Wankelmütigkeit in der Auswahl ihrer Ziele auf. Das liegt sicher auch an der Physik.

Oder so.

R.o.s.c.o.e.

30. Apr 2005, 21:21

#146

Abschied

In jenen Tagen erreichte die Prototyp-ELSE, mit dem Bufoniden-Kreuzer der Seenklasse HAVEFUN im Schlepptau, die Milchstraße. Die vorangegangenen Tage hatte man zu klärenden Gesprächen genutzt, Entscheidungen waren getroffen worden. Perry hatte sich bemüht, seine ihm unbekannte Tochter und ihr ihm fremdes Leben kennenzulernen. Und nach hitzigen Auseinandersetzungen und Streitgesprächen hatte sich zwischen ihnen Verständnis, Sympathie und Zuneigung entwickelt.

Wie auch immer, jetzt hatten sich – mit Ausnahme von Pasty und Tbabsi – alle im Hangar der Baby-ELSE versammelt, um Rhodans Tochter und Tifflor zu verabschieden. Rhodan hatte dem Residenzminister einen unbefristeten Urlaub gewährt (und Tifflor und Vron hatten übereinstimmend erklärt, daß sie diese Zeit ausschöpfen würden).

„Du und deine Schwestern, bleibt nicht fremd, ja?“ sagte Perry. „Wenn ihr es einrichten könnt, besucht diesen alten Mann. Er würde euch gerne alle kennenlernen.“

Vron nickte.

„Und kaum zu glauben.“ Er hustete. „Kaum zu glauben, aber Großvater ist eine neue Rolle für mich.“

Vron nickte. „Samuel. Biancas Annica wird sich auch auf den Opi freuen.“

„Und ...“ Atlan räusperte sich. „Deine Tante. Wir würden uns sehr freuen, wieder einmal was von ihr zu hören.“ Er lachte unsicher. „Sie ist mein Lieblingskosmokratenroboter.“ Er verzog das Gesicht, als ihm Zephyda in die Seite boxte.

„Babe hat ein schlechtes Gewissen. Sie glaubt, daß sie euch zuviel zugemutet hat, damals auf dieser Filiale. Daß sie euch rücksichtslos durch diese Hölle gehetzt hat.“ Veronika zögerte. „Und ich glaube, sie schämt sich, daß sie dann doch überlebt hat.“

„Das ist Unsinn,“ erwiderte Rhodan. „Niemand von uns macht ihr Vorwürfe.“

„Es war eine dieser mistigen Zeitschleifen,“ bekräftigte der Arkonide. „Kennen wir zum Genüge: du mußt das tun, weil du es getan hast. Es gibt einfach keine freie Entscheidung mehr.“ Er seufzte.

Fran hob die Hand. „Ich habe mich immer wieder gefragt. Bei der Attacke dieses Minus-Cairols ...“

Vron sah die TLD-Agentin mit einem traurigen Lächeln an. „In der Originalversion bist du gestorben.“

„Aber ...“

„Es war eine minimale Abweichung.“ Die Motana-Terranerin dachte nach. „Sie sagte mir einmal, sie wäre sehr stolz darauf. Sie sagte auch, daß ... Sie konnte dich einfach nicht sterben lassen.“

Bull zog Fran an sich und murmelte ihr etwas ins Ohr. Dann sagte er laut: „Sag ihr, daß ich und Fran ihr dafür sehr dankbar sind. Sag ihr, daß sie Freunde hat. Sag ihr, wir sind verdammt froh, daß sie überlebt hat.“

Atlan und Rhodan nickten bekräftigend.

Sie wechselten noch einige Floskeln, machten hilflose Scherze (unter anderem über Babes erzieherische Methoden und ihre körperlichen Vorzüge), dann kehrte bedrücktes Schweigen ein. Schließlich hatte BiKo ein Einsehen und quäkte über die Sprechanlage der P-ELSE: „Fräulein Veronika, es war schön, dich wiederzusehen. Wie erwähnt, hast du dich von einer süßen Quappe zu einem wunderschönen Frosch entwickelt. Fräulein Veronika und Herr Tifflor, alles Gute für die Zukunft. Mögt ihr immer fette leckere Brummer finden!“

„Danke, BiKo.“

Rhodan blickte sich um. Bis auf Pasty und Tbabsi waren alle anwesend, sogar der Cheborparner hatte sich eingefunden. „Okay,“ sagte er schließlich. „Dann werde ich anfangen.“ Er gab Tifflor die Hand, dann umarmte er unbeholfen seine Tochter. „Viel Glück, ihr beiden. Tut nichts was ich nicht auch tun würde.“

Tifflor verzog das Gesicht, Vron hob eine Augenbraue. „Ich glaube, das kann ich nicht versprechen. Es gibt da so viele interessante Stellungen und ...“

„Ich will's nicht wissen. Ich will's gar nicht wissen.“ Mit einem verzweifelten Grinsen trat er zur Seite. Gesil verabschiedete sich. Eirene küßte Tiff und drückte Vron. „Macht ja nichts, was Dad nicht machen würde!“ lachte sie und drohte mit dem Finger. „Du bist ein Glückspilz, Tiff. Die sieht wirklich ganz gut aus. Schwesterchen! Küßchen!“ Atlan. Zephyda. Bull. Vron. Double-D. Paulchen.

Es polterte. Aus dem Antigrav-Lift stolperten Tbabsi und Pasty, mit Paketen und Taschen schwer beladen. Rhodan runzelte die Stirn. „Ich dachte, ihr habt Babes Schuhe schon verladen?“

Tbabsi ließ ihre Fracht zu Boden gleiten. „Das sind *unsere* Sachen,“ sagte sie mit leicht trotzigem Unterton. „Pastys und meine Sachen.“

„Die beiden haben uns gefragt, ob sie mit mir und Tiff gehen können,“ ergänzte Vron. „Und ob sie mich und die Bs später begleiten können.“

Bull eilte zu den beiden. „Ihr habt uns nichts davon gesagt.“

„Tbabsi und ich,“ sagte die Anti-Homunkin leise. „Es war so hektisch in letzter Zeit. Ich möchte Tbabsi nicht verlieren. Ihre ganze Familie wurde von diesen Kybbs ermordet. Und jetzt fliegt ihr dorthin zurück. Tbabsi und ich möchten zur Ruhe kommen.“ Sie schlug die Augen nieder.

„Tbabsi hat mit mir gesprochen,“ warf Zephyda ein. „Ich habe sie von ihren Verpflichtungen befreit.“

„Ich verstehe das, Pasty. Das ist in Ordnung,“ sagte Bull. Er schob seine Hand sanft unter ihr Kinn und hob ihren Kopf an. „Ich werde euch vermissen. Ich werde dich sehr vermissen, Kleines.“

„Danke, Bully.“ Pasty sah den Terraner unsicher an. Bull sah sie an. Fran neben ihm lachte leise. „Jetzt küß' sie schon, Dicker. Dann bin ich dran.“

Die Baby-ELSE hob ab und flog langsam aus der Schleuse. Hinter der schützenden Energiewand standen die Zurückbleibenden und beobachteten, wie das Schiffchen vor dem Hintergrund der galaktischen Sternballungen kleiner und kleiner wurde und schließlich nicht mehr zu erkennen war.

„Ich hasse diese Abschiede,“ sagte Rhodan.

„Ich werde sie vermissen,“ wiederholte Bull leise. „Deine Tochter. Diese kleine Motana. Diese kleine Androidin.“

„Wundervolle Menschen,“ murmelte Atlan.

BiKo seufzte abgrundtief.

R.o.s.c.o.e.

1. Mai 2005, 20:24

#147

Wallendes grünrotes Haar.

Vier smaragdgrüne glitzernde Augen unter riesigen falschen Wimpern.

Zwei grellrotgeschminkte Lippenpaare.

Pralle Fleischmassen bringen ein perlenbesetztes zeltplanenartiges Kleid in enorme Bedrängnis.

Und vier ... ja, genau.

„Sei vorsichtig, Schwiegerpapi,“ wispert Maunzi in Damokles' Ohr. „Das ist Voluptosia, die Freundin von Karlo.“

„Silikonbasierte Lebensform. Das war wirklich gemein, Mäuschen. Das hier ist alles echt!“ erwidert das Riesenweib und wuchtet seine beachtlichen Massen auf den (plötzlich freien) Hocker neben Hieronymus. Dessen große Ohren zucken nervös. „Jetzt wird die Information doch etwas teurer!“

„Und was für Informationen hast du?“

„Was kriegt die liebe Voluptosia für ihre Infos?“

„Hmmm.“

Voluptosia schmunzelt mit beiden Mündern. Sie blinzelt mit dem unteren Augenpaar. „Ihr seid Ilts. Mausbiber. Nicht? Und das da sind Sternschnuppe, Sternfunke, Sonnenschein. Bißchen alt das Foto, aber ich erkenn' sie.“

„Schnuppchen und Funkchen sind meine Töchter!“ haucht Hieronymus. „Sie sind bei einer Klassenfahrt verschwunden. Wir suchen sie seit Jahren! Bitte helfen Sie uns!“

„Pinkepinke?“

Damokles grunzt. „Okay. Wir haben 500 Gramm Howalgonium.“

„Ich dachte so an 5 Kilo.“

„500 Gramm sind alles, was wir haben.“

„Bei euren Fähigkeiten sollte es kein Problem sein, mehr zu beschaffen.“ Voluptosia kneift verschwörerisch ihre beiden rechten Augen zu.

Damokles seufzt. Er deutet zu Hieronymus. „Das ist Hieronymus.“

„Der Vati von Schnuppchen und Funkchen.“

„Yep. Er sieht vielleicht ein bißchen gaga aus, aber er ist der beste 'path, den ich kenne. Er wird dir alles aus dem Schädel saugen, Volupchen.“

Voluptosia bleckt zwei blendendweiße Gebisse. „Soll er mal versuchen, der Hieronymus.“

„Hieronymus!“

Der Angesprochene putzt umständlich seine Brille, setzt sie auf die Nase, guckt die unsicher lächelnde Maunzi an, dann die verächtlich grinsende Voluptosia. Der Blick seiner großen braunen Augen wird starr.

Damokles kichert, winkt dem Bardings und deutet auf sein dampfendes Glas. „Strohalm!“

R.o.s.c.o.e.

1. Mai 2005, 20:27

#148

Hieronymus starrt Voluptosia an.

Damokles trommelt zufrieden einen Militärmarsch (die Sache mit dem toten Fisch) mit den Fingern auf die Theke.

Maunzis kräuselt ihr hübsches Näschen.

Kitti guckt von Hieronymus zu Voluptosia zu Damokles zu Maunzi und nippt an ihrem Sektglas.

Hieronymus starrt Voluptosia an. Seine Augen weiten sich.

Damokles' Goldkrone blitzt.

Hieronymus macht: „Gack!“

Voluptosia schnaubt.

Hieronymus verdreht die Augen. Verzweifelt greift er nach seinem Fruchtsaft und würgt den Inhalt mit einem Schluck herunter. „Gack!“ lallt er. „Das ist ... das ist ... Opi, was dieses – dieses Monster denkt, das ist einfach ekelhaft!“ Er reißt Damokles' Glas an sich und nimmt einen tiefen Schluck. Er blinzelt, rülpst und betrachtet entsetzt den grünschillernden Dampf, der aus seiner Schnauze steigt. „Große Möhre! Was ist das?“ lispelt er, spuckt das Getrunzene aus, kippt vom Sitz. Kitty springt schnell hin und fängt den kleinen Körper auf.

„Tss,“ macht Voluptosia. „Tja, all die verdorbenen Gedanken, die das liebe Volupchen hat, waren wohl etwas zuviel für das arme Hieronymuslein.“

„Oje,“ murmelt Kitty und drückt den bebenden Mausbiber an sich.

„Okay. Bardings: noch 'n Humpen für mich. Mit Strohhalm!“ Damokles hüpfte auf die Theke und mustert Voluptosias Fleischmassen. „Volupchen: jetzt eben auf die harte Tour.“

R.o.s.c.o.e.

5. Mai 2005, 20:18

#149

Voluptosia schüttelt ihre vielfarbige Mähne aus und stützt ihr Doppelkinn in ihre diamantberingten Hände.

„Weder Hieronymus noch ich werden uns für kriminelle Handlungen hergeben,“ knurrt der alte Mausbiber.

„Tss. Ihr habt einige für mich und Karlo sehr interessante Talente. Und ihr wollt doch die drei Süßen wiederfinden?“ säuselt sie. „Es kostet nur einige kleine Jobs für Karlo.“

Damokles kneift die Augen zusammen und verschränkt die Arme vor der Brust.

„Ihr wollt die süßen Kleinen doch wiederfinden?“

Voluptosia schwebt hoch und dreht eine Pirouette. Dann schlägt sie einen Purzelbaum und hängt kopfüber in der Luft. Sie kichert. „Telekinese. Telepathie. Wahrscheinlich Teleportation, das konnten die drei ja auch? Was sonst noch ...“

„Ungeduld. Zorn.“ Damokles nimmt dem Barding den Glaskrug ab und saugt am Strohhalm. Voluptosia überschlägt sich. Einmal, zweimal, drei, vier ... „Ausdauer.“

„Äh. Schwiegerpapi.“ Maunzi zupft an Damokles' Jäckchen. „Das ist wirklich keine gute Idee.“

An der Theke ist außer ihnen nur noch ein fladenförmiges Etwas, das sich mit diversen Pseudopodien verzweifelt am Tresen festklammert. Der Rest hat sich zusammen mit dem Großteil der anderen Gäste entschlossen, doch mal wieder etwas frische Luft zu schnappen. Erstaunlich leise und geordnet drängt man zum Ausgang.

Der Klavierspieler hämmert die letzten Takte in sein Instrument, dann läßt er die Tentakeln sinken und glotzt zu ihnen herüber.

Die Kämpferinnen stehen unentschlossen im Schlammloch. Die Stripperinnen strippen weiter.

„Ekelhafter Fusel,“ murmelt Damokles und suckelt am Halm. Er blickt auf die Kartanin herab. „Wir suchen seit fünf Jahren nach meinen Enkelinnen. Und wenn diese Fregatte etwas weiß, dann wird sie es erzählen.“

Mit einem Ruck kommt die Fregatte zum Halt. Ein knallroter Kopf umrahmt von einem Kranz struppig abstehender grüner roter violetter Haare starrt den Ilt wütend an. „Du hörst sofort mit diesem Unsinn, Ratte!“ Überschlag. „Du miese kleine Ratte! Laß mich sofort runter! MÄNNE!“

Der Krake wuselt hinter der Theke hervor, in jeder Tentakel eine Keule. Damokles seufzt und Männer haut sich versehentlich vier Keulen ins Gesicht. Eine Horde Ertruserartiger stürzt aus dem Hinterzimmer. Damokles seufzt und eine Horde Ertruserartiger klebt an der Decke. Maunzi faucht. Damokles sieht sie an. Sie maunzt. Die Horde Ertruserartiger klatscht in die Schlammgrube.

Voluptosia schlägt einen weiteren Salto. Noch einen. Noch einen. Noch einen.

„Volupchen?“

„Mir ist schlecht! Du miese Ratte! Wenn Karlo dich erwi ...“

Noch einen. Noch einen. Uups. Ihr ist tatsächlich schlecht.

Hieronymus kommt wieder zu sich. „Waff?“ nuschelt er. „Waff!?“ Als er blinzelnd erkennt, an wessen weiche Brust er sich da kuschelt, strampelt er sich entsetzt aus Kittis Armen frei. Zaghaft erwidert er das Lächeln der Kartanin, dann blickt er nach oben, wo immer noch Voluptosias Massen rotieren. „Laff – laß sie los, Opi! Ich hab alles, was sie von den dreien weiß!“

„Und, Söhnchen?“

„Sie sind nicht hier. – Oh Rübe, was dieses Monsterweib denkt! Igitt!“ Der Jüngere schüttelt sich. Kitti streichelt mitfühlend seinen Kopf.

Damokles läßt Voluptosia zu Boden sinken.

Keuchend und spuckend, das Perlenkleid in Fetzen, die Haare wild zerzaust, bleibt die riesige Frau auf dem Boden sitzen. „Das werdet ihr bereuen!“ flüstern ihre Münder.

Der alte Mausbiber nimmt einen tiefen Schluck des Spezialbräus. Er zieht einige Geldstücke aus der Tasche und wirft sie auf die Theke. Dann zwinkert er zur Bühne hinüber und schmeißt einen Satz Münzen in Richtung der Blondine.

„Wir müssen zur Polizei,“ sagt Hieronymus.

Damokles starrt ihn an.

„Sie sind Polizisten! Schnuppchen, Funkchen und Scheinchen sind Polizisten!“

„Meine Enkelinnen?“ krächzt Damokles. „Meine Enkelinnen sind Polizisten! Karöttchen.“ Sichtlich erschüttert gluckert er den Rest des Gebräus weg. „Karöttchen.“

Krachend fliegt die Tür auf.

„Oje,“ murmelt Maunzi.

„KEINE MICKRIGE KLEINE MAUS VERWÜSTET MEIN LOKAL!“ brüllt die riesige Gestalt, die zusammen mit anderen noch riesigeren Gestalten hereindrängt. „KEINE MICKRIGE KLEINE MAUS VERMÖBELT MEINE TUSSI!“

„Oje,“ murmelt Kitti.

„Jetzt bist du dran, Ratte,“ faucht Voluptosia.

„DU BIST DRAN, RATTE,“ brüllt das Paket Muskeln und Steroide und bleckt sein Raubtiergebiß.

„Mach ihn fertig, Karlo!“

„ICH MACH DICH FERTIG, MÄUSCHEN!“ Die spitzen Ohren zucken, die gelben Augen flammen. „Du dumme Tusse, der hat deine Gedanken gelesen!“

„Ich hatte das Psiso-Dings auf.“

Hieronymus hebt die Hand. „Die funktionieren wegen der Hyperimpedanz nicht mehr richtig,“ erklärt er.

„DIE FUNKTIONIEREN WEGEN DER HYPERDANZ NICHT MEHR, DU DOOFE TUSSE.“

Damokles' Biberschwanz knallt gegen die Tischfläche. Seine Zahnkrone blitzt auf. „Ich bin Damokles, Kätzchen.“

Der Karaponide und seine Schläger lachen gröhrend. „DU BIST TOT, KAROTTENFRESSER!“

Geziert zupft der alte Ilt einen Fussel von seinem Jäckchen. „Man nennt mich Katzenschreck.“

R.o.s.c.o.e.

8. Mai 2005, 14:08

#150

Die Ertruserartigen sind aus dem Schlammloch gekrochen. Sie warten auf Karlos Kommando. Das dieser nun gibt. „Schnappt sie euch!“ brüllt er, und seine Karaponidenschläger und die Ertrusoiden stürmen los. Damokles legt den Kopf schief, und mit saftigem Klatschen kollidieren die Jungs mit der Decke. Drei Meter neben ihnen klatscht es ebenfalls. als sich Männe versehentlich eine seiner Keulen ins Gesicht haut.

Damokles gähnt. Karlos Heerscharen stürzen zu Boden. „War das alles?“ piepst der Alte.

Karlo faucht und brüllt diverse Schimpfworte.

„Verzeiht, meine Damen,“ sagt Damokles, an Maunzi und Kitty gewandt. Er schüttelt sich angewidert.

„Dieser Kretin hat keinerlei Anstand. In Anwesenheit von Damen solch vulgäre Ausfälle.“

Maunzi zuckt mit den Schultern, Kitty winkt ab. Sie sind in dieser Hinsicht abgehärtet. Ebenso wie die Stripperinnen auf der Bühne, die fasziniert dem Geschehen folgen. Hieronymus hingegen wird ziemlich blaß um die Nasenspitze.

„Meine Mutter läßt du aus dem Spiel, du räudiger Straßenkater!“ Tische und Stühle erzittern, heben ab.

Wo ist Voluptosia? Hieronymus sieht sich suchend um. Das Riesenweib hat sich anscheinend abgesetzt. Der Karotten/Blumenkohlspektor runzelt die Stirn, espert ... und schreit im nächsten Moment gequält auf, als sich ein unerträglicher Schmerz in seinen Schädel bohrt. Epileptisch zuckend bricht er zusammen.

Abbrechende Fingernägel, die eine Schultafel zerkratzen.

Ein Kater, der voller Verzweiflung sein Liebesleid hinausjault.

Ein Teil des UHF-Bandes erzittert unter unerträglich schrillen Dissonanzen. Jener Teil, den man gemeinhin mit Psi-Phänomenen in Beziehung setzt.

Wie Hieronymus, wie alle Ilts oder parapsychisch begabten Lebensformen, reagiert auch Damokles sehr empfindlich auf Störungen des psionischen Milieus. Nur mühsam kann er sich auf den Beinen halten. Nur mühsam dreht er sich um, hin zur Quelle dieser Attacke: Voluptosia, die vor einem der Hinterzimmer steht. Zerzaust, in zerfetztem Kleid. Aber triumphierend. In ihren Händen ein Pieper arkonidischer Bauart, die Daumen krampfhaft den Knopf des Gerätes drückend. Während der eine Mund hysterisch kreischend lacht, schreit der andere: „Karlo! Jetzt!“

Karlo glotzt.

Damokles bricht in die Knie. Seine großen Augen fixieren den Kasten in Voluptosias Händen. Seine Schnauze zittert.

Karlo hat endlich kapiert. „Sie sind wehrlos!“ feuert er seine Leute an. „Auf sie!“ Humpelnd und fluchend setzen sich diese wieder in Bewegung.

Maunzi ergreift ihre Peitsche, Kitty preßt Hieronymus schützend an sich. Die Augen zu Schlitzeln zusammengepreßt mustert Maunzi die herannahenden Schläger. „Opi,“ murmelt sie. „Das sieht nicht gut aus.“

Damokles bewegt sich nicht. Sein Blick ist starr auf Voluptosias Kasten gerichtet.

Maunzi läßt ihre Peitsche knallen. Ein Karaponide springt fluchend zurück.

„Überleg dir, was du tust, kleines Nüttchen,“ ruft Voluptosia und kichert.

Maunzi faucht. Sie blickt hilfeschend zu den Stripperinnen hinüber. Dann schüttelt sie den Kopf. Was soll sie von denen erwarten?

„So jung und so dumm.“ Voluptosia lacht.

„Diesen Ekeljob hätte ich sowieso keinen Tag mehr ertragen,“ murmelt Kitty. Sekundenlang blicken sich die beiden Mädchen an, um dann zu lächeln. „Mäuse,“ murmelt Maunzi.

Der erste Ertruserartige nimmt allen Mut zusammen und springt. Maunzis Peitschenhieb verfehlt ihn, aber Kittis Rechte zieht eine blutige Spur über sein grinsendes Antlitz und ein Fußtritt trifft ihn an markanter Stelle. Er stürzt zu Boden, aber da ist schon der nächste. Kitty schreit wütend auf. Sie hält Hieronymus fest umklammert, tritt, kratzt, beißt.

„Ihr wart so hübsch anzusehen.“

Die Peitsche zerschneidet drei Karaponidenfratzen. Dann wird sie aus Maunzis Hand gerissen. Ein Fausthieb trifft ihren Magen. Jemand tritt ihr die Beine weg und sie stürzt. Ihr Kopf wird gegen den Boden geschmettert. Sie strampelt, schlägt um sich, stemmt sich hoch. Verschwommen sieht sie Kitty, die zusammen mit dem jüngeren Mausbiber über die Theke hechtet. Verschwommen sieht sie Damokles, der immer noch ungerührt auf der Theke kniet und sich konzentriert. Ein harter Schlag trifft Maunzi in den Rücken.

Ihr wird schwarz vor Augen. Sie kann nichts mehr sehen. Weitere Schläge treffen sie. Aber sie spürt sie kaum mehr. Irgendwie scheint nur noch ihr Gehör intakt zu sein.

Sie hört die Schläger johlen und brüllen.

Sie hört Kitty fauchen.

Sie hört Voluptosia lachen.

Sie hört, wie Damokles leise seufzt.

Und wie Voluptosias Kästchen WUMM explodiert.

Und dann hört sie Karaponiden und Ertruserartige schreien. Aber nicht triumphierend.

R.o.s.c.o.e.

9. Mai 2005, 21:40

#151

Dunkelheit.

Und schließlich Stille.

Wundervoll.

„...chen?“

Die Kartanin blinzelt. Das Licht schmerzt in ihren Augen.

„Kätzchen?“

Ein großer, seltsamer Nagezahn. Mit Goldkrone. Die großen besorgten Augen im Mäusegesicht.

Die Schmerzen kehren zurück. Dumpf, bohrend, pochend. Der Arm.

„Bleib ruhig liegen. Der Arm ist gebrochen. Bleib ganz ruhig liegen.“

Maunzi dreht den Kopf, blickt an dem knienden Mausbiber vorbei. Während ihrer Bewußtlosigkeit muß ein Orkan gewütet haben. Mattes, flackerndes Licht zeigt eine Trümmerlandschaft. Mehrere Stützsäulen sind umgekippt, die Decke ist eingebrochen, riesige Discokugeln liegen zerborsten in den Trümmern. Nur wenige Tische und Stühle haben das Fiasko intakt überstanden. Das Klavier ... bricht gerade in sich zusammen und ein unendlich trauriger Ton verhallt in dem staubverhangenen Gewölbe.

„Mäuschen,“ murmelt sie.

Ein Orkan namens Damokles. Damokles 'Katzenschreck'. Sie kichert abgehackt.

„Kätzchen. Bleib ganz ruhig liegen. Ich bin fix und fertig. Sobald ich mich einigermaßen im Griff habe, hole ich einen Arzt.“

Vereinzelt erkennt sie unter den Trümmerstücken Karlos Schläger. Die, die sich noch bewegen können, kriechen von ihnen weg.

Sie dreht den Kopf auf die andere Seite. Kitty lächelt ihr mit staubbedecktem Gesicht zu. Sie ist dabei, mit Hieronymus' Hilfe ihren linken Arm abzubinden. Der junge Mausbiber sieht unverletzt aus, bewegt sich aber schwerfällig und unsicher. Seine Hände zittern.

Da liegt Männer mit seinen Keulen und schnarcht. Dort Voluptosia.

Alle Barhocker sind umgeknickt. Die Theke ist nicht mehr da. Jemand ... Damokles hat sie einfach ausgerissen und in Richtung Ausgang geschleudert, zusammen mit den Karaponiden und Ertruserartigen. Einige verbogene Rohre ragen noch hoch, Flüssigkeit sprudelt aus einigen. Gläser, Flaschen, Kästen, Fässer sind über den Boden verstreut. Die meisten Regale sind umgekippt. Unter dem Wandregal liegt das fladenartige Wesen. Maunzi blinzelt. Mehrere Tentakeln wachsen hoch, entkorken Flaschen, kippen sie um. Der Fladen erzittert wohligh, als sich das Naß auf ihn ergießt. Maunzi kichert, bis der Schmerz in ihrer Brust sie verstummen läßt.

„Mädchen. Warum nur?“ Damokles streicht mit der Hand über ihr Gesicht. „Ihr hättet einfach nichts tun müssen. Dann ...“

„Wir waren schon immer dumme Gören,“ krächzt Maunzi mühsam. „Sieh nur, wo wir gelandet sind. Dumme dumme Gören.“

„Verdammt. Dieser Piepser ... Das hier ...“ Der Alte macht mit dem Ärmchen eine unsichere, umfassende Bewegung. „Ich bin ausgebrannt. Ich brauch' noch etwas Zeit, Kätzchen.“

Maunzi zuckt zusammen. Ihre Hand verkrampft sich um Damokles Arm.

„Das ist gut zu hören, Ratte. Aber leider wirst du diese Zeit nicht kriegen.“ Damokles fährt herum. Aus den Staubschwaden torkelt eine riesige Figur auf sie zu. Unter dem zerfetzten, blutverschmierten Seidenhemd bewegen sich mächtige Muskelpakete. Karlo bleibt schwankend neben Männe stehen, nimmt eine der Keulen auf, läßt sie durch die Luft pfeifen. „Nein, Ratte, diese Zeit wirst du nicht bekommen.“

Kitti erhebt sich langsam, macht einige unbeholfene Schritte auf den Karaponiden zu. Karlo stößt ihr die Keule in den Magen und sie klappt zusammen. Karlo stolpert an ihr vorbei, auf Damokles zu.

„Zuerst die Ratten.“ Er holt mit der Keule aus.

Kapitel 36

PR-Roman III. (...und läuft und läuft und läuft...)

(III. #1 – 50)

CLERMAC

10. Mai 2005, 9:11

#1

150 Postings sind schon wieder erreicht. Da denk ich mir doch, bevor wieder Klagen kommen, fang ich einfach mal einen neuen Thread an.

Karlo auf die Matte

Drohend schwenkte Karlo die Keule. Ein entsetztes Ächzen entrang sich Kittis Kehle, als "die Ratte" nicht fähig zur Gegenwehr schien.

Plötzlich wankte der Angreifer, als sich seine Beine in dem auf dem Boden verteilten Plasmafaden verfangen. Er wankte, er fing sich, er wankte wieder, die Keule stürzte zu Boden, als er mit den Armen nach Gleichgewicht ruderte und fand, er kam erneut ins Taumeln - und stürzte schließlich.

Zu seinem Glück auf das fladenförmige Wesen, so daß er weich landete.

Zu seinem Pech mit der Stirn auf die soeben fallengelassene Keule, so daß sich sein Bewußtseinszustand schlagartig änderte.

Die Geschichte also bitte hier weiterstricken!

* * *

dee

10. Mai 2005, 9:32

#2

OT ----- uiih, schon wieder.

Können wir mal sammeln, wer momentan wo rumschwirrt?

Den M-ELSE-Trupp und das Mause-Katzen-Quartett kann ich noch verorten.

Wo sind z.B. Tremayne und die Mattenwillys abgeblieben?

Was ist mit wem wo gerade offen?

Mein Äxbossee ist nämlich weg! Ein leichter Teergeruch hängt in der Luft. Was sagt mir das?

* * *

R.o.s.c.o.e.

10. Mai 2005, 20:52

#3

„Blöder großmäuliger Kater. Männer. Wenn's darauf ankommt, muß man eben alles selbstmachen.“
Karlo mag ausgezählt sein, aber Voluptosia ist noch lange nicht k.o.

Schwankend steht sie da, in zerfetzten Kleidern, mit wutblitzenden Augen im geschwärzten Gesicht, in den brandblasenübersäten Händen einen schweren Blaster. „Endstation, Ungeziefer!“

Der Strahl schlägt vor ihren Füßen in den Boden. Eigentlich schlägt er in die Spitze ihres Lackstiefels ein.

„Erwerb und Besitz von Strahlwaffen der Kategorie 5 und höher ist im K-E-C für Nicht-Mitglieder der Polizeikräfte verboten. Voluptosia Mexxanee, du läßt diese Waffe fallen,“ klingt eine weibliche, gefährlich ruhige Stimme auf. Maunzi kennt sie nicht.

Voluptosia krächzt etwas und starrt auf das Loch in ihrem Stiefel, aus dem Qualm aufsteigt. Wo ist ihr großer Zeh?

„Laß' die Waffe fallen. Auf diese Entfernung verfehle ich dich nicht.“

Der Strahler plumpst zu Boden.

„Alle hier stehen ab sofort unter Arrest. Ich warne euch: ich bin bereit von meiner Waffe Gebrauch zu machen.“

Maunzi verdreht den Kopf, kann die Sprecherin aber nicht erkennen.

„Diese Monstermäuse haben Karlos Kaschemme verwüstet,“ protestiert die dicke Lady.

„Das wird alles geklärt werden. Hausfriedensbruch, Verwüstung, Körperverletzung. Das sieht übel aus, Ilts.“

„Monstermäuse,“ blubbert Voluptosia und läßt sich schwer auf den Allerwertesten fallen.

„Auf der anderen Seite: tätlicher Angriff, Nötigung, versuchter Totschlag. Besitz verbotener Waffen. Und die Ilts sind bestimmt bereit, ihre telepathisch erworbenen Kenntnisse über Karlos illegale Geschäfte strafmindernd einzubringen, nicht? Hmmm. Das sieht übel aus, Voluptosia Mexxanee.“

Seide raschelt. Pumps klackern. Maunzi hustet. Den Körper hat sie schon gesehen. Damokles kneift die Augen zusammen.

„Officer C.C. Morales, KECPD. Meine Kollegen werden in Kürze eintreffen, die Ambulanz ist unterwegs,“ verkündet die Fremde.

Damokles blinzelt, dann hat er sich wieder im Griff. „Hab' ich's nicht gesagt, Söhnchen?“ kräht er. „Ein bißchen mehr Pelz könnte sie vertragen, aber sonst ist die Kleine echt knuddelig.“

C.C. Morales verdreht die Augen. Mit der Linken zieht sie das kurze, halbdurchsichtige Negligee enger zusammen, während sie mit der Rechten den schweren Thermostrahler hin- und herschwenkt. „Benimm dich, Ilt,“ knurrt die blonde Polizistin.

Hieronymus setzt seine Brille auf und starrt Morales an. Er betrachtet den Schlüpfer, mit dem er gerade die Brille geputzt hat, dann wieder den Officer. Sein Mäulchen klappt auf.

„Karöttchen,“ murmelt Damokles.

Kitti kichert.

* * *

R.o.s.c.o.e.

10. Mai 2005, 21:20

#4

dee schrieb:

Wo sind z.B. Tremayne und die Mattenwillys abgeblieben?

Depends. On you?

Wenn du eine Idee hast, kannst du sie gerne wieder einbringen. (Ach kommt, macht wieder etwas mit. Mir fällt nichts mehr ein.)

Können wir mal sammeln, wer momentan wo rumschwirrt? Den M-ELSE-Trupp und das Mause-Katzen-Quartett kann ich noch verorten.

Veronika, Tiffloor, Tbagsi und Pasty dürften die Handlung zumindest vorläufig mal hinter sich gelassen haben. Gönnen wir ihnen die Erholung.

Rhodan und Co erreichen gerade die Milchstraße. Keine Ahnung, wie's hier weitergehen soll.

Bostich erzählt Tekener was vom Pferd bzw. von lichtlosem Licht (wobei mich ja interessieren würde, wie sich dieses Phänomen auf den Teilchenaspekt auswirkt).

Und auf irgendeinem Meistersängerplaneten müßten sie sich eigentlich schon seit Monaten tierisch langweilen.

Ach so. Und Myles sitzt auf der SODOM (oder war's GOMORRAH) herum.

Und ich bin verdammt müde.

Grüße, G

* * *

Gitty

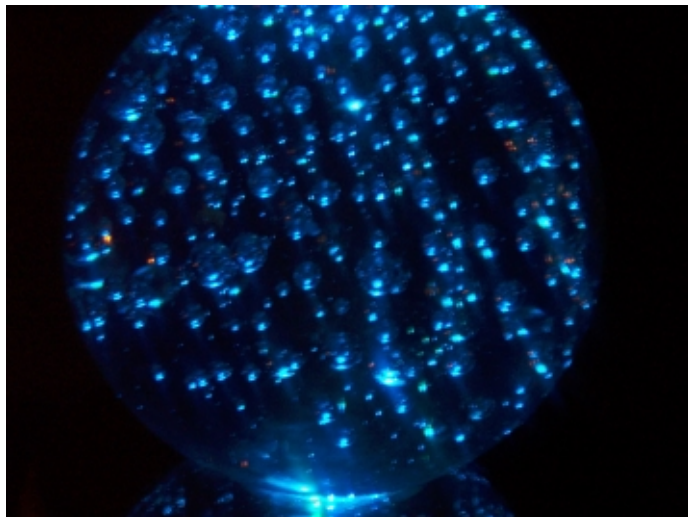
15. Mai 2005, 19:54

#5

IGNN - Sondermeldung (Intergalactian News Network)

Sensationelle Bildaufnahme gelungen

Unser Sonderkorrespondent Harry Hirsch ist seit längerer Zeit auf den Spuren der verschollenen Ilts. Jetzt ist es ihm unter Einsatz seines Lebens gelungen an den Rand der MB der SI RUEBE vorzudringen. Und ihm gelang die sensationelle Aufnahme der im Hyporaum eingebetteten Siebenschläfer-Galaxie! Harrys schnellem Raumkreuzer PAPARAZZO gelang es, eine Lücke im undurchdringlichen Schirm des Hyporaumes zu entdecken und dadurch einen Blick auf den geheimnisvoll blau leuchtenden Sternhaufen zu erhaschen:



R.o.s.c.o.e.

15. Mai 2005, 21:01

#6

???

R.o.s.c.o.e.

15. Mai 2005, 21:02

#7

Die eingetroffenen Hilfskräfte hatten die Decke mit Strukturträgern abgesichert. Polizisten und Krankenpfleger führten bzw. trugen Karlo und seine Leute aus dem zerstörten Nachtclub. Notärzte versorgten schwerer Verletzte.

„Ma'm. Was ist mit den beiden Mäusedingern, Ma'm?“ Lt. Hobard, jung, humanoid, schlaksig, nervös, starrte hingebungsvoll einen Punkt über C.C. Morales an.

„Die bleiben bei mir.“ C.C. winkte den Ilts zu. „Ihr bleibt hier bei mir, klar? Keine Sorge, eure Katzenfreundinnen sind in besten Händen.“

Die beiden Antigrafliegen mit Maunzi und Kitty wurden von Helfern hinausgeleitet. Damokles und Hieronymus blieben unschlüssig stehen.

Der junge Streifenpolizist starrte weiter in die Höhe. C.C. kontrollierte kurz den Luftraum über sich und entdeckte nichts. Lächelnd zupfte sie ihr Nachthemdchen zurecht. „Hobart, Sie können gehen.“

„Ja, Ma'm.“ Der Junge stand wie eine Salzsäule.

„Hobart, Sie können gehen.“

„Ja, Ma'm.“ Hobart dachte angestrengt nach. „Wohin, Ma'm?“

C.C. seufzte. „Zum Haupteingang. Postieren Sie sich da und lassen Sie keinen rein.“

„Jawohl, Ma'm.“ Hobart wirbelte herum, machte einen Ausfallschritt, schlug lang hin, rappelte sich auf und hetzte an den verwirrten Mausbibern vorbei.

„Ich mag diese schüchternen, unbeholfenen Typen. Er hat 'nen netten KnackPIEP, nicht?“ sagte C.C. zu Damokles und Hieronymus. Sie wies zu einem erstaunlicherweise noch unbeschädigten Tisch. „Besorgt drei Stühle.“ Sie selbst ging zur Regalwand, betrachtete die Spirituosen und entschied sich schließlich für eine bauchige Flasche mit goldgelbem Inhalt. Mit Flasche und drei Gläsern kehrte sie zu dem Tisch zurück. Sie setzte sich auf einen der Stühle, die die Ilts organisiert hatten, schwang ihre langen Beine auf die Tischplatte und putzte umständlich eines der Gläser mit einem Zipfel ihres Hemdes.

Hieronymus hielt ihr unbeholfen das Höschen entgegen. Ungerührt nahm sie das Dessous und stopfte es in ihre Tasche. Sie entkorkte die Flasche, goß sich ihr Glas voll und nippte. Sie schmatzte zufrieden.

„Also dann, die Herren Ilts, wir haben einiges zu besprechen.“

Sie reichte die Flasche an Damokles weiter. „Ihr habt meine Undercoverarbeit der letzten zwei Monate auffliegen lassen – und das nehme ich euch persönlich übel: ich hasse meinen Schreibtischjob! Dabei habt ihr ein Gänsefüßchen Etablissement Gänsefüßchen verwüstet, diversen Sach- und Personenschaden angerichtet – unglaublicher- und glücklicherweise für euch ohne Schwerverletzte.“

Damokles schlürfte hörbar den Inhalt seines Glases. Hieronymus sah sie mit großen kurzsichtigen Augen voll ängstlicher Erwartung an. C.C. schenkte ihm ein tröstendes Lächeln.

„Eigentlich, die Herren Ilts, sitzt ihr gewaltig in der PIEP.“

* * *

Gitty

16. Mai 2005, 0:58

#8

R.o.s.c.o.e. schrieb: „???“

Das bezieht sich auf:

dee, 14. Apr 2005, 13:57, #122: Siebenschläfer-Geschichte(n) -1 (siehe Kapitel 35, Seite 46)

Irgendwie kam und so beim Anschauen der Hyporaum in den Sinn! 🤔

* * *

R.o.s.c.o.e.

16. Mai 2005, 13:21

#9

„Der kleine Würfel auf dem Bejoo-Raumhafen ist euer Schiff?“

„Die WUNDERBARE RUNKELRÜBE,“ bestätigte Damokles.

„Dann solltet ihr so schnell wie möglich an Bord gehen und das K-E-C verlassen.“ C.C. sah die beiden ernst an. „Das tue ich jetzt auch nur, weil ihr sozusagen Familie seid. Aber noch so ein Fiasko können wir euch nicht erlauben, und Karlo und das Superweib werden jetzt alles daran setzen, euch diese Schlappe heimzuzahlen.“

„Wir sind hier, um meine Enkelinnen zu suchen. Wir werden nicht gehen, bevor ...“

„Darauf kommen wir zurück.“ C.C. tippte nachdenklich gegen ihre Nasenspitze. „Aber eine andere Sache sind die Kätzchen. Karlo ist äußerst nachtragend.“

Hieronymus räusperte sich. „Wir können sie mitnehmen.“ Seine Brille beschlug. „Ich meine ... falls Opi nichts dagegen hat.“

„Opi hat nichts dagegen.“

„Gut. Ähh – Hobart, Sie sollten den Eingang bewachen. Und niemanden hereinlassen.“

„Ma’m?“ Hobart stand wieder einmal stramm und starrte seine Vorgesetzte an. Zuerst wurden seine Ohren knallrot, dann seine Nase, dann der Rest des Gesichtes. Mit einem Ruck riß er den Kopf nach oben und bewunderte wieder die Decke. „Diese ... Damen hier.“

C.C. hob die linke Augenbraue.

Die beiden ... *Damen* mochten Zwillinge sein. Die rechte trug einen blendendweißen Hosenanzug, die linke ein Sommerkleid mit vielfarbigem Blütenaufdruck. Aber sie waren gleichgroß, hatten identische Gesichter, die jetzt synchron lächelten und ihre Körpermaße (und -masse) dürften wohl auch exakt übereinstimmen. „Fräulein Joy und Fräulein Nica suchen ihren platten Willi.“

C.C. hob die rechte Augenbraue.

„Wir suchen einen unserer Mattenwillies,“ korrigierte die rechte. „Ich bin Joy. Herr Hobart sagte, Sie wären hier der zuständige Officer?“

Der linke Roboter (es *waren* Roboter, aber in Aussehen und Verhalten die menschenähnlichsten, die C.C. je gesehen hatte) tippte der anderen an die Schulter und deutete Richtung ehemaliger Theke. Joy seufzte (!) und nickte. „Wir suchen diesen aufgedunsenen schnarchenden Fladen da. – Bitte sagen Sie mir, daß er nicht für dieses Chaos hier zuständig ist!“

„Nein, der Knabe hat sich nur voll laufen lassen,“ beruhigte C.C.

„Der Arme hat eine depressive Phase,“ erklärte Nica.

„Für das Chaos ist der ältere Herr hier zuständig.“

Der Joy-Roboter legte den Kopf schief und betrachtete Damokles und Hieronymus mit einem immer breiter werdenden Lächeln. „Mausbiber,“ sagte sie schließlich. „Siebenschläfer?“

Damokles zuckte zusammen. „Siebenschläfer,“ bestätigte er mißtrauisch. „Was weißt du von Siebenschläfer, Chrompuppe?“

„Nichts, Einzahn. Babe kannte Siebenschläfer. Wir leider nicht. – Können wir unseren Willy mitnehmen?“

„Außer die Gunst der Stunde zu nutzen und die Alkoholbestände zu plündern, hat sich der platte Knabe nichts zu Schulden kommen lassen. Rollt ihn zusammen und verschwindet mit ihm.“

Die beiden atmeten erleichtert auf (!), die linke deutete einen Knicks an. „Danke, Officer. – Seien Sie bitte nicht zu streng mit den beiden Knuddelchen.“

Fräulein Joy und Fräulein Nica marschierten zu dem glucksenden Fladenwesen, packten es an einem Ende und zogen es hoch. Drei Kugeln auf schwankenden Stielen bildeten sich aus, und drei schielende Augen glotzten die Robotermädchen an. Ein großer Mund klaffte unterhalb der Augenstiele auf, präsentierte ein verunglückendes gewinnendes Lächeln und blubberte: „Hallihallo Mämämädels. Habbicheuch scho gesagt, dadass ihr einfach die hübschesten und inteintilleklügsten Robotchen seid, die ich kenne? Unimmerso ververständnissvoll!“

„Ja, Ueli, das sind wir. Bilde mal ein paar Beine und hilf uns, dich hier raus zu kriegen!“

„Jawollsir! Beine!“ Vier bemerkenswert schlanke Frauenbeine entstanden unter Uelis Körper, und von

den Robotern gestützt torkelte der Mattenwilly vorwärts. (Daß die Beine unterschiedlich lang waren und in verschiedene Richtungen wiesen, war nur eine unmerkliche Behinderung.)

„Okay. – Officer, danke für ihre Hilfe.“

„Danke, Officer.“

„Dankeficer. Ficer – du has ne echtolle Uniform!“ Uelis Augen fokussierten sich mühsam auf C.C. und die beiden Ilts. „Riesenmäuse! Sie sinimmernoch da!“

„Das sind Mausbiber, Ueli.“

„Riesenmäuse. Ichhab gesoffenungesoffen un die sin immernochda!“ jammerte er erschüttert.

„Tschüss, Officer. Tschüss, Mausbiber.“

C.C. und die Ilts beobachteten fasziniert den Abgang der drei.

C.C. schüttelte leicht den Kopf. „Also dann. Damokles, das Holo bitte. – Hobart, Sie können zurück zur Tür. Hobart, achten Sie auf den Boden. Hobart!“

[da, dee! da waren ueli und zwei babes! jetzt könnte man/frau tremayne und co. wieder einbauen. hmm? (der arme ueli. nur weil dee nicht mehr über ihn schreibt, wird er zum trinker...)]

* * *

dee

16. Mai 2005, 13:30

#10

OT -----

R.o.s.c.o.e. schrieb:

[da, dee! da waren ueli und zwei babes! jetzt könnte man/frau tremayne und co. wieder einbauen. hmm? (der arme ueli. nur weil dee nicht mehr über ihn schreibt, wird er zum trinker...)]

ups . Wo die Willymatten doch eh nix vertragen. Die arme Mattenleber. Und ich bin schuld 😊
(äh, wie bitte? Schon wieder? Immer ich! *schmoll*)



Ich gehe in mich.

dee

16. Mai 2005, 13:41

#11

Gitty schrieb:

... Irgendwie kam und so beim Anschauen der Hyporaum in den Sinn!

Perfekt. Kugelförmige Hyporaumblase mit den „freundlich blinkenden Sternen von Siebenschläfer“. Blubberblasensterne in Blubberblasenblase. Sehr stimmungsvoll. Hätte nicht gedacht, daß das Foto so toll wird. Und der Hyporaumenergiezapfer ganz unten ist auch deutlich erkennbar 😊

„Wohnst du noch oder...“ *duck* 😊

...und dadurch einen Blick auf den geheimnisvoll blau leuchtenden Sternhaufen zu erhaschen

Aha. Von innen schimmern die Planeten golden-orangefarben. Von außen blau. Das liegt sicher an den Lichtwellen, die durch den niederfrequenten Hyporaum gestaucht werden.

Physik 😊



⁽ⁱ⁾ „Wohnst du noch oder lebst du schon“ ist ein Werbeslogan des schwedischen Selbstschraubermöbelhauses

* * *

... und jetzt – Super-Offtopic 🍷 – werfen wir einen geheimen Blick hinter die Kulissen der K-E-C Bar. Während der Schankraum nach der mausbibbernden Verwüstungsorgie erst noch ausgekehrt werden muß, wird in der Küche bereits heftig über die Zutaten für das neue Tagesmenue debattiert [entdeckt im Müll-Forum]

Cyr Abaelard Aescunnar

19. Mai 2005, 12:23

#8

Apfelkuchen is doof ... Erdbeerkuchen rules !!!!!

Nachor von dem Loolandre

19. Mai 2005, 12:42

#9

Nee, Gucky...

Als Spießbraten. 😊

Cyr Abaelard Aescunnar

19. Mai 2005, 12:47

#10

Gucky-Braten .. garniert mit Erdbeeren ???

Die armen Erdbeeren ... wie kann man sie so verschandeln ??? 🤨

ertrus55

19. Mai 2005, 13:01

#11

Erdbeeren zum Nachtisch aber bitte mit Sahne 😊

Nachor von dem Loolandre

19. Mai 2005, 13:24

#12

Natürlich mit Sahne. Wahlweise auch mit zusätzlichem Vanilleeis (richtige Vanille, nicht dieses komische Zeug).

Zum Gucky reichen wir kleine Bratkartoffeln (nicht in Scheiben, sondern diese wundervollen Minikartoffeln), grüne Bohnen im Speckmantel, und die üblichen fünf Sorten Gemüse.

Als Vorspeise gibt es gebratene Streifen vom Swoon-USO-Agenten an Salat, gefolgt von einer Muurtwurmsuppe mit einem Schuß Akonischem Cognac.

Und als kleinen Gruß aus der Küche vorweg Maschierievie-Pastetchen an oxtornischer Trüffelsoße.

Ach ja, und zum Schluß natürlich Käse.

Ertrusischen Sockenqualmer, Arkonidischen Dezentmüffel, Stinkebluesblaukäse, Grünen Siganer und so weiter.

Als Spezialität: Maahksches Methan-Ammoniakeis (zum einatmen...).

Und für die Freunde von Fischgerichten: Friedlichen Solmothen (gekocht).

Dazu wahlweise terranische Weine aller Art, oder Kavla (auch kalt verfügbar).

Mahlzeit! 😊

* * *

dee

19. Mai 2005, 16:56

#12

R.o.s.c.o.e. schrieb:

(da, dee! da waren ueli und zwei babes! jetzt könnte man/frau tremayne und co wieder einbauen. hmm? (der arme ueli. nur weil dee nicht mehr über ihn schreibt, wird er zum trinker...))

K-E-C * Willi – hochprozentig

Bier her, Vurguzz her, oder ich fall um, juchhei!

Bier her, Vurguzz her, oder ich fall um!

Soll das Zeug im Hangar liegen

und ich hier die Ohnmacht kriegen?

Bier her, Vurguzz her, oder ich fall um!

Nica schiebt den angetrunkenen Ueli behutsam vor sich her, an den Cafés, Bars und Restaurants der Besuchergalerie entlang. Ueli stolpert mittlerweile auf nur noch 3 bemerkenswert wohlgeformten Damen- aber 2 zusätzlichen haarigen Männerbeinen vor sich hin.

„Riesenmüsssse. Ich hab gesoffenungesoffen undiewarn immerimmerimmernochda!“

„Mausbiber waren das, Ueli, keine Riesenmäuse,“ wiederholt sich Joy zum x-ten Mal, die wankende Willymatte vorsichtshalber um eine Gruppe trötender Unither herumnavigierend.

Etwas kreischt unangenehm schrill. Ueli hat aus Versehen ein Diamantfüßchen ausgefahren und schrammt über den panzerplastgepflasterten Boden. Aus alter Gewohnheit, und weil er seine Körperfunktionen momentan nicht so ganz unter Kontrolle hat, beginnt der Mattenwilly zu rotieren.

Joy kann ihn leider nicht mehr rechtzeitig abbremsen.

Ueli wirbelt, jedoch nicht lange. Nach ein paar rasant eiernden Drehungen kippt sein grotesk verformter Körper aus der Rotationsbewegung und platscht gegen die Scheibe eines K-E-C-Etablissements.

Drinne drehen sich die Teller-, Eier-, Schuppen-, Echsen-, Kugel-, Höcker- und Stabköpfe der extra-terrestrischen Gäste interessiert zu dem Schauspiel.

Uelis Analogie zu einem Gesicht klebt an der Scheibe. Ein paar Stielaugen tasten sich suchend über das Glassitmaterial. Mit dem bescheuert glücklichen Grinsen der Sturzbetrunkenen strahlt er die Gäste an. Er winkt mit einer seltsam wehenden Extremität.

Wein her, Schnaps her, oder ich fall um, juchhe!

Wein her, Vurguzz her, oder ich fall um!

Soll der Sprit im Ringwulst liegen

Und ich Rheumatismus kriegen?

Wein her, Rum her, oder ich fall um!

Langsam rutscht Ueli an der Scheibe nach unten. Flatsch.

Nica und Joy sammeln den auf dem Boden zusammengewurstelten Ueli wieder auf.

„Huuuuch! Ihr grabbelt mich! Passt bloss auf Babes ich binder sexiiiiisst Maddenwilly alive,“ gluckst der glücklich. „Mäddddls, ihr habt ja sooonglück dassichbeieuchbin.“

Joy und Nica sehen sich vielsagend an.

„Tja, was würden wir nur ohne dich tun!“ Joys Ironie dringt jedoch nicht zu Uelis Geist vor, denn der befindet sich in einem Stadium jenseits jeglicher Selbsterkenntnis.

„Ichbinein Mattenkillie! Jawoll!“

Er bildet zwei Tentakeln aus und hakt sich an den Armen der Robotermädchen ein.

Trink, trink, Willylein, trink,

laß' dich doch mal richtig gehn!

Trink, trink, Killielein, trink,

Sauf dir die H-Impedanz schön!

„Och, nein, bitte nicht! Nicht schon wieder! Ich will nicht schunkeln!“ wehrt Nica ab.

Tremayne meldet sich über Funk.

„Habt ihr Ueli gefunden? Ist er in Ordnung? Ist er noch deprimiert?“

„Gefunden haben wir ihn. Ob er in Ordnung ist? Ansichtssache. Deprimiert? Ich würde sagen: eher nicht,“ grinst Nica. „Er hat die Gunst der Stunde genutzt und sich in der Bar während einer Schlägerei volllaufen lassen.“

„Was sind denn das für seltsame Geräusche da im Hintergrund?“ will Tremayne wissen.

„Ihm ist gerade übel geworden. Sehr übel.“

Joy steht etwas ratlos vor dem grünangelaufenen, würgenden Ueli.

„Das kommt sicher vom Wirbeln. Oder vom Schunkeln.“

„Oder vom Saufen.“

Wie stützt man bloß einen kotzenden Mattenwilly?

Tremayne seufzt. War ja vorherzusehen. Die vertragen einfach nichts, diese Willymatten.

R.o.s.c.o.e.

19. Mai 2005, 21:17

(Und jetzt – Kantchen!)

„Meine Schuhe! Meiiiine Schuhe!“

Ein gequälter Aufschrei aus ausdrucksvoll geschwungenen jungen, aber doch *so männlichen* Lippen. Voll Entsetzen starrt der Besitzer dieser Lippen auf seine so schmähsch beschmutzten Lederslipper.

„Meine Schuhe! Dieses dieses ... Dings ...“

„Mattäännkilliie!“ hilft der blinzeln Ueli aus.

Joy mustert den Schuhträger und wackelt nachdenklich mit dem Kopf. Designerjeans, abgewetztes Lederjäckchen über der nackten, jugendlich haarlosen, aber doch *so männlichen* Brust. Eine Schlange windet sich züngelnd um seinen rechten Arm, eine Ente ruht schlafend auf seinem lockigen schwarzen Haar. Das entgeisterte Gesicht, verziert von neckischem Spitzbart und einem niedlichen Schönheitsfleckchen ... Irgendwoher kennt sie diese Figur doch.

„Dieses Monster hat auf meine geliebten Schuhe ge ... ge ...“

„Kotzt!“ hilft Ueli aus.

„Das kann man abwaschen!“ bemerkt Nica.

„Ich bin ein Auserwählter! Ich bin der eine! Niemand kotzt mir auf die ... Das sind Elfiras Schuhe! Elfiras Schuhe!“ Er preßt die perfekten perlweißen Zähne zusammen. „Das wirst du bereuen, Fladenmonster!“ Und er reißt einen Blaster hoch.

Nica ist schneller und der Strahler Schrott. „Beruhige dich. Wasch die Schuhe ab. Es tut uns leid. Ueli ist gegenwärtig einfach ...“

„Meiiiiin Strahler!“

Ein junges Mädchen im Kimono bahnt sich den Weg durch die wachsende Zuschauermenge.

„Kantchen!“ gellt der Schrei der etwas mageren Blondine. „Mein Kantchen!“

„Biiiiienne!“ heult er auf. (Ein wahrer Mann muß auch Gefühle zeigen. Darauf stehen die Frauen. Zumindest Biiiene. Biienne.) „Ich bin ein Auserwählter. Ein kosmischer Mensch. Und dieses Monster ko ... ko ...“

„Kotzt!“ hilft der grüngelbe Mattenwilli aus und säuselt melodisch: „Der Monos hatten' Schnaps gemacht, um uns zu verderben! Hört nur wieher teuflisch lacht — Hähähähä RÜLPS.“

„Ueli!“

„Kantchen!“

„Aaaaahhhhhhh!“

R.o.s.c.o.e.

19. Mai 2005, 21:27

#14

(Manche tragen Karnickel auf dem Kopf, aber die echt gefährlichen erkennt man an den Enten.)

„Nica, weg hier.“ Nica und Joy packen den völlig aufgelösten Mattenwilli – „Tschuldigung“ – und treten den Rückzug an.

Die blendendweißen Zähne fletschend, mit hochrotem, aber jugendlichem Kopf, starrt der geschändete Kantchen sie an.

„So wahr ich ein Friedensfahrer bin, das bedeutet Krieg!“ krächzt er mit seiner melodischen ausdrucksvollen Stimme.

„Das bedeutet Krieg, ihr Blechschnallen!“ bekräftigt Biiienne und stützt ihren zitternden Helden.

„Faß’ dieses Fladenmonster! Kill ihn, Wilma!“ brüllt Kantchen und rudert mit den Armen. Die Ente öffnet irritiert das linke Auge und gähnt.

„Wilma!“ Er packt den Vogel und wirft ihn. Protestierend quakend fliegt Wilma durch die Luft. „Kill! Kill!“

„Ich mag Vögel.“ Joy fängt das hysterische Federvieh auf und streichelt es beruhigend. Schließlich setzt sie die Ente auf den Boden. Wilma guckt abschätzend ihren jugendlichen Herrn mit Freundin und Schlange an, dann die beiden Robotermädchen und den auf vier Augen schielenden, breitmaulgrinsenden Mattenwilli. Sie quakt und wackelt hinter Joy in Deckung.

Kantchen springt mit einem wütenden Schrei auf sie los. Seine Arme und Beine zucken Joy in einer formvollendeten Dagorattacke (mutierter Kranich mit vier Schnäbeln hackt nach hilflosem Fröschlein) entgegen.

Joy’s Rechte preßt ein Instantveilchen auf sein schönes Gesicht. Er stürzt zu Boden.

„Sorry. Das war jetzt genug. Ueli entschuldigt sich. Das war’s. Okay?“

Der Junge rappelt sich auf. „Die Friedensfahrer haben mich erwählt,“ flüstert er mit kalter Stimme. Der Wind spielt in seinem lockigen Haar. „Und sie haben mir die Mittel gegeben, meiner kosmischen Bestimmung nachzukommen! Ich werde euch zerquetschen wie das Ungeziefer, das ihr seid!“

„Genau, Kantchen!“ unterstützt ihn Biiienne.

„Denn ich bin ...“ Er macht eine dramatische Pause. Joy analysiert mit ihren Sensoren die Überreste des Blasters. Was sie erkennen kann, gefällt ihr nicht.

„Gehnwaheim?“ blubbert Ueli. Er sieht schon wieder etwas zu grün aus.

Joy nickt. „Wir gehen heim.“

„Denn ich bin Kantchen!“

„RÜLPS.“

R.o.s.c.o.e.

19. Mai 2005, 21:28

#15

(Manche behaupten, er sähe aus wie der letzte Depp, aber die sind nur neidisch auf seine Jugend, sein Talent, seine Sinnlichkeit.)

ER ist Kantchen.

ER ist der Viechopath.

ER ist der Auserwählte der Friedensfahrer.

ER ist nicht der, der ihr glaubt, daß er ist.

(Er ist nicht der, der ihr glaubt, daß er ist. – Ist der Satz wenigstens halbwegs grammatikalisch korrekt?)

(Elfira war seine große Liebe. Die Leibschusterin des Tatos. Sie verließ ihn wegen eines heimatlosen

Schwarminstallateurs. „Der hat soviele Füße,“ waren ihre letzten Worte. „Und du bist soooo langweilig im Bett.“ Er hat geheult.
Die Schuhe hat sie ihm geschustert.)

dee

19. Mai 2005, 22:06

#16

Derweil wittert Wilma, die Ente, ihre Chance auf ein bißchen Freiheit (immer auf Kantirans Kopf zu hocken – naja, allzuviel passiert dort ja nicht. Drinnen. Darauf.) Außerdem: dauernd heißt sie der jugendliche Held an, irgendwelche Jobs für ihn zu erledigen. Wilma, hol dies. Wilma, tu das. Wilma, platz. Wilma, faß. Wilma, kill.

Die Ente drückt sich hinter Joy an die Wand, an derselbigen entlang und schnell um die Ecke.

Weggewatschelt. Freudenschnatternd.

„Ich bin ein Friiiiiiedensfahrer!

...

Wo ist meine Ente?

Wiiiiiiiiilmaaaaaaaa!“

SCNR - den Gag konnte ich mir einfach nicht entgehen lassen. Sorry. Tief in mir lebt ein Geröllheimer.

R.o.s.c.o.e.

19. Mai 2005, 22:11

#17

(Kantchen. Nicht Kantiran. (Ich wollte mich nicht an einer so schillernden vielschichtigen tiefgründigen Figur versuchen.))

dee

19. Mai 2005, 22:22

#18



oh

R.o.s.c.o.e. schrieb: *(Kantchen. Nicht Kantiran...)*

Die intellektuelle Kapazität von Enten scheint begrenzt. Diese hier (Wilma) hatte doch tatsächlich geglaubt, sie würde auf dem Kopf des schillernden, vielschichtigen Kantiran da Vivo, des Sternensbastards, sitzen. Perry Rhodans parasphärengzeugtem Sohn.

Dabei saß sie die ganze Zeit auf dem Kopf von Kantchen, dem anderweitig Auserwählten.

Quak.

Soviel zur intellektuellen Kapazität von Enten.

Weggewatschelt.



CLERMAC

20. Mai 2005, 8:04

#19

Sollte der geneigte Leser nun annehmen, damit wäre Wilma aus der Geschichte gewatschelt, so irrt er. Ihre kosmische Bestimmung wird offenbar werden...
...demnächst auf diesem Bildschirm!

R.o.s.c.o.e.

20. Mai 2005, 8:25

#20

Zur Ehrenrettung von Wilma und allen Enten sei gesagt: so weit daneben lag sie mit ihrer Annahme nicht.

Denn der Kosmische Kantchen, der Auserwählte der Friedensfahrer, ist in Wirklichkeit ...

...

...

...

aber diese schreckliche, welterschütternde Wahrheit werden wir unseren treuen Lesern jetzt natürlich noch nicht verraten (schließlich müssen wir die beiden noch irgendwie bei der Stange halten).

Und schrecklich ist sie.

Die Wahrheit.

Dort draußen.

CLERMAC

20.5.2005, 15:12

#2

Irgendwo ist sie jedenfalls, die schreckliche Wahrheit.

Wilma indes bog um die Ecke und in die nächste dunkle Gasse ein.

cigarman

21. Mai 2005, 0:15

#22

CLERMAC schrieb: (...) *Wilma indes bog um die Ecke und in die nächste dunkle Gasse ein.*

„Aaaaaaahhhhhrrrrrrgggglllllll“ *fürcht*

R.o.s.c.o.e.

21. Mai 2005, 16:07

#23

C.C. betrachtete das Holo. Schließlich deutete sie auf das junge Iltmädchen in der Mitte. „Dieses Muster über ihrem linken Auge. Es ist mit der Zeit sehr verblaßt. Aber man kann sie daran erkennen.“

Hieronymus nickte. „Es sah aus eine fallende Sternschnuppe. Deshalb nannten Gundchen und ich sie Sternschnuppe.“

„Sternschnuppe. Sternfunke. Die armen Mädels.“ Damokles brummte unwillig. „Das war zur Hippiezeit. Fast die ganze Generation der Damalsgeborenen hat unter diesen schrecklichen Namen zu leiden.“ Er schüttelte sich. „'Lieber knuddeln als kuddeln' (*). 'Wenn du nach San Karotto gehst, vergiß nicht die Blümchen im Pelz.' *Solche* Mähnen hatten die jungen Ilt. Natürlich Perücken, Ilt-Pelz wächst ja nicht so lang. Der Kerl hier hatte einen lächerlichen Afro, war aufmüpfig, schmalbrüstig und ständig bekifft. Und schielte schon damals.“ Hieronymus guckte verdrossen. Damokles kicherte. „Gundchen hatte so einen Riesenring in der Nase. Lief immer mit Blümchen und Schleifchen im Haar herum.“ Damokles schüttelte sich nochmal, dann nahm er einen tiefen Schluck. „Hah. Die Anti-Alles-Generation. Und heute – all die Revoluzzer von damals sind jetzt brav-biedere Angestellte und Beamte. Blumenkindchen Hieronymus ist jetzt Karotten/Kohlkopf-Inspektor. Dritter Klasse. Bah.“

„Das ist fast fünfundzwanzig Jahre her,“ murmelte C.C. „Ich war drei oder vier, so ein Dreikäsehoch. Eine Bande Älterer war aus dem Kinderhort ausgebücht, ich hinterher. Im Hafenviertel verlor ich die anderen und irrte flennend herum.“ Sie tippte gegen Sternschnuppens Holo-Image. „Sie fand mich. Schimpfte mich aus. Tröstete mich. Und dann flog ich den ganzen Weg nachhause. Sie ließ mich telekinetisch schweben und Loopings drehen.“ C.C. dachte nach und lachte leise. „Ich glaube ... damals setzte ich es mir in den Kopf: wenn du groß bist, Cäcilie, gehst du auch zur Polizei. Mann, die haben Riesenmäuse bei der Polizei. Die können einen fliegen lassen.“

„Cäcilie.“

„Wenn du das weitersagst, Karotten/Kohlkopf-Inspektor 3. Klasse, landest du für einen Monat in Einzelhaft.“ Sie gab das Bild zurück. „Soweit ich weiß, sind sie vor fünfzig K-E-C-Jahren hier angekommen. Sie waren noch sehr jung, die Behörden übernahmen ihre Erziehung. Sie gingen zur Polizei.“ Sie seufzte. „Vor ein paar Monaten kam ein anderer Mausbiber hier an. Ein Pucky oder Lucky. Sie haben zusammen mit Rita Sparrow die Invasion einer Krötenwelt vereitelt. Und dann sind sie an Bord eines mondgroßen Teerklumpens gegangen und verschwunden. Sie sind nicht mehr hier, Leute. Tut mir leid.“

Hieronymus seufzte unglücklich. „Das war die erste wirkliche Spur, die wir seit Jahren hatten.“

„Die Kleinen sind bei einem Schulausflug verschwunden, als Siebenschläfer auf ein anderes Energieniveau wechselte,“ erklärte Damokles. „Unsere Wissenschaftler haben Jahre gebraucht, um einen Weg aus der Hyposphäre zu finden.“ Er kratzte sich den Hinterkopf. „Offenbar vergeht die Zeit im Hyporaum auch langsamer. Sechzig Jahre? Für uns ist das gerade dreißig her.“

„Ein paar Galaxien weiter sind wir vor einigen Wochen auf ein Schiff mit Bufoniden getroffen. Die erzählten uns von dieser Invasion und von Riesenmäusen wie uns. Deshalb sind wir hier.“ Beide Mausbiber guckten jetzt ganz traurig und zerknirscht.

„Im alten Revier der drei haben wir bestimmt Unterlagen über diesen Zucky. Ich – Ja, Hobart, was ist jetzt schon wieder?“

Der Polizist sah seine Vorgesetzte mit puterrotem Gesicht an und hielt ihr ein Bündel Kleidungsstücke entgegen. „Ma'm, ich habe mir erlaubt, eine Uniform für sie zu besorgen. Und U-U-Unterwäsche!“ Schweißperlen rannen über seine glühende Stirn.

„Das ist aber nett von Ihnen, Hobart.“ C.C. stand auf, legte die Textilien über den Stuhl. „Woher kennen Sie denn meine Größe, Hobart?“

Hobart antwortete nicht. Völlig verkrampft stand er da, unfähig, den Blick von Officer Morales abzuwenden, die nun ihr Negligée aufknöpfte und zu Boden gleiten ließ. Hieronymus' Augengläser beschlugen, Damokles kommentierte „Knuddelig“, Hobart krächzte etwas mit „Ma'm!“ darin, verdrehte die Augen und kippte vornüber. C.C. stieg in den Slip und schlüpfte in die Bluse. „Irgendwie ist das K-E-C doch das falsche Arbeitsgebiet für Hobart.“ Sie zog den Zipper der Hose zu. „Armer Kerl. Aber er hat einen tollen KnackPIEP.“ Sie stieß den KnackPIEP vorsichtig mit dem Fuß an.

„Ähem.“ Hieronymus hob die Pfote. „Officer Morales.“

„Ja?“

„Du hast ein teerklumpiges Raumschiff erwähnt, mit dem unsere Mädchen und dieser Mucky abgefliegen sind.“

„Mondgroß. Schwarz. Unförmig. Lebte irgendwie. Wir haben Holos.“

„Als ich Voluptias Gedanken gelesen habe, habe ich auch so ein Ding gesehen.“

„Das Ding hatte schon zuvor einiges Theater gemacht. Einige Kundenschiffe gefressen, samt Insassen.“ C.C. kniete sich neben Hobart, wälzte ihn herum und klatschte ihm einige Ohrfeigen ins Gesicht. „Hobart! Sie können die Äuglein aufmachen. Ich bin angezogen!“

„Sie haben so ein Schiff.“

„Ursprünglich kam dieser Tucky mit einem ELSE-Raumer, was-immer-das-ist, hier an. Die ELSE wurde gesprengt und aus dem Wrack entstand ein gefräßiger Moloch, eben dieser Teerklumpen. So etwa war's. Auf dem Revier bekommt Ihr alle uns bekannten Daten dazu.“

„Officer Morales. Dieser Karlo hat eine kleine Version dieses Teerklumpens im Keller.“

„Hä?“

Hieronymus deutete auf den Fußboden. „Officer Morales. Karlo hat ein kleines Teerklumpenschiff im Keller.“

(*) Kuddeln: Slang-Ausdruck der Siebenschläfer-Ills. Leitet sich von Kuddelmuddel her, dem Zustand, in den erfahrene Mausbibertelekineten einen Angreifer versetzen.

R.o.s.c.o.e.

22. Mai 2005, 15:09

#24

(with great power comes great ...)

Wer ist der adrette Jüngling mit dem feingeschnittenen Gesicht, dem markanten Kinnbärtchen, dem kecken Schönheitsfleckchen und dem wehenden Haar, der jetzt wutschnaubend in die Zentrale SEINES Schiffes stürmt? Der sich in SEINEN Kommandositz wirft, vernehmlich aufheult und dann verdrossen vor sich hin starrt?

Wer ist dieser jugendliche Held, der mühelos jedes Boygroup-Starchen, jedes Teenie-Idol dieser und aller vorangegangenen Epochen in den Schatten stellen könnte?

Wer ist dieses Kosmische Kantchen?

(Etwa ein multiduplikatös erzeugtes Abbild dieses Rhodanspröblings, dem er wie aus dem Gesicht geschnitten ähnelt? Vielleicht das Resultat eines hinterhältigen Planes, den der wahnwitzige Sepp von der Alm initiierte, als er sich noch für Mirona Thetin hielt?

Oder etwas viel Schrecklicheres?)

„Buuuuuuuuuh!“ jault er melodisch auf, und seine Mitstreiter, jugendlich, adrett wie er selbst, scharen sich um ihn.

„Was ist, K-Man?“

„Guck dir seine Hosen an! Und seine Slipper!“

„Kantchen!? Was haben sie mit dir getan?“

„Ein Mattenwillie hat ihn ange ... ange ... ach, das ist so eklig!“ erklärt die aufgelöste Biene und streichelt die fiebernde Stirn des Verzweifelten. „Und dann haben sie ihm Wilma geklaut! Und ein fieser Roboter hat ihn hinterrücks niedergeschlagen!“

„K-Man!“

„Laß' dir das nicht gefallen, K!“

„Ich bin ... ich bin ein Auserwählter!“ stottert der Angeschlagene.

„Bist du, Kantchen.“

„Ich werde die Zukunft gestalten!“

Zsa Zsa kuschelt sich an Kantchens linke Seite. Die Schlange zischt, Biene zischt. „Wir werden die Zukunft gestalten, Kantchen,“ säuselt die vollbusige Schönheit in Kantchens Ohr.

„Du bist jung. Du bist hip.' haben sie gesagt. 'Nimm dieses Schiff. Gestalte die Zukunft nach deiner Vision.' Ich wurde auserwählt.“

Er blickt seine Mitstreiter an. Den jungen, verwegenen Samso, die junge, kuschelige Zsa Zsa, die junge, knallharte Killer-Zuzi, den jungen, klugen, etwas übergewichtigen Fatso, die Biene und natürlich den jungen, grüblerischen Philo. Seine Friedensfahrer.

„Ich laß’ sowas nicht auf mir sitzen.“

„Wär ja noch schöner.“

„Ich bin ein Friedensfahrer!“

„Wir sind Friedensfahrer.“

„Killer-Zuzi, mach die Geschütze klar!“

R.o.s.c.o.e.

24. Mai 2005, 20:18

#25

Das Hauptschott glitt zischend auf. Tremayne wandte den Kopf und erschauerte.

„Nicht in die Zentrale!“ rief er. „Betrunkene Mattenwillies nicht und niemals in meine Zentrale.“

„Hicks. Allookäpn!“ brüllte das blubbernde Etwas, das eingeklemmt zwischen Joy und Nica hereintorkelte. „Mattenkilli Ueli und zwei Stahlmiezen melden sich zurück an Bord.“

„Willi, Hias, schaff’ ihn in seine Kabine.“ Joy schob den schwankenden Plasmahügel auf sieben Beinen (eines männlich, eines weiblich, der Rest irgendwas) den hilfsbereit entgegeneilenden Mattenwillies entgegen. „Äh – die Hauptschleuse müßte gereinigt werden.“

„Mann, Ueli, was haste angestellt?“

„Du siehst übel aus, Mann!“

„Jungs!“ Ueli bemühte sich vergeblich, seine Augenstiele zu entknoten. „So’n geschickelter Schönlings wollte Joy und Nica anmachen. Dem habich’s gezeigt!“ Er rülpste männlich.

„Raus mit dem Kerl!“ brüllte Tremayne.

„Der legt sich nichmehr mitm Willi und seinen Schicksen an!“

„Schicksen?“ wiederholte Joy gedehnt. Ueli drehte sein Stielaugenbündel Richtung Roboterfräulein. Er blubberte etwas, machte zwei Schritte rückwärts, stolperte über vier seiner Beine, verknotete zwei weitere und wurde von seinen Mattenwillikollegen hinausgezerrt.

„Hallo, Käpt’n. Joy und Nica melden sich zurück an Bord, Käpt’n. Auftrag ausgeführt. Mattenwilli eingefangen.“ Joy beugte sich zu Tremayne und küßte ihn auf die Glatze. „Was gibt’s hier Neues?“

„Hallo Schönheit. – Wir haben zweihundert Gorgeous Beasts mit verstärkten Sprungfedern an Madame Rosi verkauft.“

„Was macht eine Geflügelzucht mit Rettungshimmelbetten?“ fragte Nica. Sie stand am Funkterminal neben Pearl und las den Newsticker.

„Geflügelzucht?“ echote der Käpitän.

Joy grinste.

„Wir haben draußen Rosis Werbeholos und -akustiks gesehen,“ erklärte Nica. „‘Madame Rosis Hühnerstall.’ – ‘Gackgack.’ – ‘Kickericki.’“

Tremayne schluckte. „Ähem. Nica. Das ...“

Joy kicherte. „Sie will dich nur necken, Käpt’n.“

„Ich bin bei Anatol.“ Nica machte einen Knicks und verließ den Raum.

„Rosis Hühnerstall,“ wiederholte Joy.

„Joy, wir müssen den Verlust der Halutsache wiedergutmachen. Das K-E-C ist einfach ...“

„Ich weiß ja.“ Joy seufzte tief. „Die Plüschpantoffel waren ja meine Idee. Eine schlechte Idee.“

„Woher konntest du wissen, daß Haluter beim Anblick von Plüschkaninchen spontan in Drangwäsche wechseln?“ Tremayne schüttelte den Kopf. „Dabei sind die Pantoffeln so niedlich.“

„Aber was machen wir mit diesen Riesenlatschen?“

„Anatol meint, wir könnten sie in Siganesenhochzeitsrettungsbetten umbauen.“

„Und diese Riesenkulleraugen und Riesennagezähne?“ Joy wackelte mit dem Kopf. „Apropos Nagezähne – wir haben ...“

„Boss!“ schrie Pearl in diesem Moment. „Boss! Joy! Da kommt eine Sendung über alle Frequenzen ...“ Die Plophoserin drückte mehrere Knöpfe, und die Hafenansicht auf dem Panoramaschirm machte dem Kopf eines Humanoiden Platz. Der Jüngling warf gerade in einer dramatischen Geste sein wehendes dunkles Haar zurück. Dann funkelte er sie mit wütenden Augen an und fletschte seine schneeweißen Zähne.

„Ups,“ machte Joy. „Das ist dieser 'geschnickelte Schönling'. Ueli hat ihm auf die Schuhe gekotzt und ich hab ihn niedergeschlagen.“

„Ueli?“

„Den Schönling.“

Tremayne hob die Hand. Der Jüngling begann zu reden.

„Ups.“

Tremayne blinzelte. „Was?“ murmelte er. „Was hat er gesagt?“

CLERMAC

25. Mai 2005, 8:10

#26

Joy zögerte mit der Antwort. Schließlich sagte sie: „Ich fürchte, er hat gerade uns in einen nicht so wirklich positiven Zusammenhang gestellt ... und unsere Mütter ebenfalls. Letzteres ist mir zwar nicht so interessant, aber nett finde ich das nun wirklich nicht.“

„Wer ist Wilma?“ fragte Tremayne, der die Ansprache weiter verfolgte.

R.o.s.c.o.e.

25. Mai 2005, 12:25

#27

CLERMAC schrieb:

„Wer ist Wilma?“ fragte Tremayne, der die Ansprache weiter verfolgte.

Wobei die interessantere Frage wohl wäre: wo ist Wilma?

Und die Antwort: immer noch in jener dunklen Gasse.

Wo sie eben einen triumphierenden Quaker ausstößt und zufrieden vom Kampfesschauplatz hinwegwatschelt.

Dem Kampfesschauplatz, an dem sie gerade zwei rädigen, jetzt erbärmlich winselnden Wolf-Raptor-Hybriden Mores gelehrt hat. Denn sie mag Kantchen immer noch für Kantiran halten, aber die Dagor-Tricks, die das Ex-Herrchen ihr beigebracht hatte, beherrscht sie wie kaum eine zweite Ente.

(P.S.

geschnickelt – oweiowei – natürlich geschniegelt

und bei „Werbeholos und -akustiks gesehen“ wäre wohl „Werbeholos und -audios gesehen und gehört“ auch besser angebracht.

sorry.)

⁽ⁱ⁾ deshalb habe ich's als Zitat kenntlich gemacht: Joy zitiert Uelis betrunkene Ausdrucksweise

CLERMAC

25. Mai 2005, 12:30

#28

Wilma ist also gerüstet für alle Widrigkeiten, die vor ihr liegen mögen. Und so watschelt sie denn weiter, ihrem Schicksal entgegen (*), das kosmische Geschichte schreiben wird...

(*) nein, nicht in den Sonnenuntergang. Schließlich ist sie nach wie vor in einer dunklen Gasse. Tsss.

dee

25. Mai 2005, 16:14

#29

à la Carte

Die dunkle Gasse mündet auf einen schummerig beleuchteten Platz. Ein Restaurant hat dort Tische und Stühle aufgestellt und serviert Speisen, welche die Gäste mit langen Stöckchen zu sich nehmen. Rote Ampellämpchen schweben über den Tischen, und eine eigenartig klagende Musik liegt in der Luft.

Wilma bleibt interessiert stehen, direkt neben einem Schild, und schaut sich die Sache an. Irgendwie riecht es hier so seltsam.

Ein kleiner Humanoide spricht mit ein paar Gästen, die plötzlich auf Wilma deuten, was diese zunächst nicht beunruhigt. Als sich ihr der Humanoide dann aber mit einem silbern schimmernden Schneidewerkzeug nähert wird sie mißtrauisch. Der Kleine versucht zwar, betont harmlos zu schauen und sie mit Lockrufen zu beruhigen – aber Wilma hat so ihre Erfahrungen gemacht mit Wesen, die mit scharfen Metallgegenständen auf sie zuschleichen.

Sie erwartet den Unbekannten ruhig, mit gerecktem Kopf und leicht ausgestellten Flügeln. Ein lässiges Lächeln scheint ihren Schnabel zu umspielen.

Der Kleine schwingt das Hackmesser und stürzt sich auf Wilma.

Der Kampf ist kurz und heftig. Das Schild sowie ein paar Tische und Stühle gehen zu Bruch. Nach ein paar harten Flügelkantenschlägen und deftigen Tritten der Watschelfüße mit den terkonitstahl-verstärkten Schwimmhäuten gegen exponierte Körperteile zieht sich der kleine Hackmesserschwinger ungeordnet, aber hastig zurück.

Wilma quakt ihm triumphierend nach. Die Gäste haben sich fluchtartig ins Lokal gerettet und verbarrikadieren gerade die Tür mit einer riesigen kugelbäuchigen, goldenen Skulptur.

Wilma bleibt als unbestrittener Sieger auf dem Schlachtfeld zurück. Ihren Sieg laut beschnatternd schüttelt sie ihr Gefieder aus, zupft ein wenig an den molekularverdichteten Federn der Flügelkanten und wirft einen Blick auf das zertrümmerte Schild.

Wenn Wilma lesen könnte würde die Zertrümmerorgie wohl noch weitergehen.

„Speisekarte“ steht da. Und weiter: „Unsere Empfehlung heute: Ente süß-sauer.“

Wilma schnappt sich ein paar schnabelvoll der weißen Klümpchen, die von den Tischen heruntergefallen sind und überall herumliegen. Die schwarze Soße, die auf den Boden getropft ist, mag sie gar nicht. Viel zu salzig für einen Entengaumen.

Dermaßen gestärkt watschelt sie wiegend weiter, in den nächsten dunklen Gang hinein.

R.o.s.c.o.e.

26. Mai 2005, 10:20

#30

„Oh verdammt.“ C.C. setzte sich stöhnend auf und stützte ihren dröhnenden Kopf mit beiden Händen. Der Kopfschmerz ließ nur langsam nach.

„Sorry, Cäcilie,“ piepste Damokles’ Stimme unerträglich schrill. „Meine Sprünge sind in letzter Zeit ziemlich ... holprig.“

Sie öffnete vorsichtig die Augen und musterte in dem Halbdunkel das besorgte Gesicht des Mausbibers.

„Leiser, bitte etwas leiser. Officer Morale,“ krächzte die Polizistin.

„Sorry,“ wiederholte Damokles. „Ich werde alt. Telepathisch läuft fast nichts mehr. 'portieren wird auch immer schwieriger.“

C.C. nickte, schob den Ilt zur Seite und stand auf. Der Stahlboden unter ihren nackten Füßen war kalt.

„Deine Pantoffeln sind beim Sprung verloren gegangen.“

„Okay. Wo sind wir?“

Es mußte eines der Frachtsilos sein, wie sie auf den verschiedenen Umschlagehäfen des K-E-Cs zu finden waren. Ein zylindrischer Raum, vielleicht fünfzig Meter durchmessend und einhundert hoch. Sie standen auf einer breiten Stahlzunge, die ins Innere des Raumes ragte. Ein unerträglicher Fäulnisgestank lag in der Luft und ein beständiges Wimmern war zu hören.

„Zirka 50 Kilometer westlich der Kaschemme,“ antwortete Damokles. „Ich habe die Überwachungseinheiten und Sicherungen deaktiviert.“

C.C. deutete auf den verkohlten Fleck an der Stahlwand. „Ich seh’s. Einbruch. Beschädigung fremden Eigentums. Nicht schlecht, Maus.“

„Es ist da unten,“ kam Hieronymus’ Stimme vom Ende der Rampe. Er stand am Geländer und starrte in die Tiefe.

„Es?“

„Es ist einsam und hat Angst. Es will zu seiner Mutter.“

„Ich kann nur diesen flimmernden Energievorhang sehen.“ C.C. kniff die Augen zusammen. Unter den gleißenden Energiebahnen bewegte sich etwas. Etwas Großes, Unförmiges.

„Sie haben es eingesperrt. Es kann sich kaum bewegen.“

„Ist es gefährlich, Hieronymus?“ fragte der alte Mausbiber.

„Es will zu seiner Mama.“

„Ist es gefährlich? – Kannst du mit ihm sprechen?“

„Ich versuche es.“ Hieronymus schloß die Augen, sein kleiner Körper verkrampfte sich.

„Er ist ein verdammt guter Telepath – besser als ich jemals war. Und ein schwacher Suggestor. So hat er mir auch die Lokation dieses Kerkers mitgeteilt,“ erklärte Hieronymus. „Voluptia hatte ein klares Gedankenbild dieses Raumes. – Kalt?“

„Der Boden.“ C.C. kicherte, als sich ihre Füße vom Boden lösten. Sie stand auf einer Schicht sich erwärmender Luft. „Wenn das Ding intelligent ist, wandert Karlo hinter Gitter.“

„Das Ding ... ist intelligent.“ Hieronymus ergriff C.C.s Hand. „Es ist nur ein Baby. Es hat unerträgliche Angst. Sie haben es gequält. – Damokles!“

Der Alte nickte. C.C. runzelte die Stirn. „Damokles, bevor du ...“

Ein Knall ertönte.

Der Energieschirm unter ihnen fiel zusammen. Es wurde dunkel. „Verdammt, Damokles!“

C.C. konnte nichts sehen. In ihrer Rechten spürte sie Hieronymus’ Pfote. Sie hörte sich keuchend atmen.

Etwas bewegte sich. Schmatzte. Röchelte. Dort unter ihr.

Da war ein heftiger Luftzug.

Neben ihr. Da war etwas neben ihr, schwebte jenseits des Geländers in der Nacht. Etwas großes. Etwas berührte ihre Wange. Kalt. Feucht. C.C. wollte wegrennen, aber kein Muskel gehorchte ihr mehr.

Licht flammte auf.

Ein riesiger, grauschwarzer Klumpen Teer, pockennarbig, pulsierend. Blasen bildeten sich auf der feuchtglänzenden Oberfläche, zerplatzten. Das um noch vieles größere 'Mutterwesen' hatte Raumschiffe verschlungen.

„Baby,“ krächzte C.C.

„Es will zu seiner Mama,“ sagte Hieronymus.

R.o.s.c.o.e.

26. Mai 2005, 10:25

#31

In diesem Moment fuhr ein Ruck durch das Gebäude. Der Boden gab unter C.C. nach. Sie stürzte, schlug sich das Knie auf. Ein Donnerschlag hallte in dem Silo wider und wider. Ein weiterer Stoß folgte, und noch einer.

„Was ist los?“ schrie C.C. „Was ist los?“

Breite Risse liefen über die Silowandungen. Strapazierter Stahl schrie auf und brach. Eine meterbreite Stahlplatte löste sich von der Decke und schlug nur wenige Meter hinter ihnen in den Boden der Rampe. Die Heftigkeit der Erschütterungen schien immer mehr zuzunehmen.

Das Gebilde vor ihr, das Baby, brüllte voller Panik. C.C. klammerte sich am Geländer fest, als der Boden zu kippen begann. Der Gang war auseinandergebrochen. Letzte Verstrebungen rissen, und jetzt stürzte die Konstruktion in die Tiefe. C.C. warf sich nach vorn und versuchte, sich in der schorfigen Haut des 'Babys' festzuklammern. Aber die schwarze Masse war unerträglich kalt und feucht. Sie fand keinen Halt, rutschte ab, stürzte.

Nein.

Sie schwebte.

Neben ihr hingen Hieronymus und Damokles in der Luft. Der alte Mausbiber grinste humorlos.

Stahlbrocken regneten herab. Die, die ihnen und Baby zu nahe kamen, wurden von einer unsichtbaren Gewalt aus der Bahn geschleudert.

Sie schwebte. C.C. lachte.

Hoch über ihnen brach die Decke auseinander.

Damokles deutete an C.C. vorbei. Sie wandte den Kopf.

Der Körper des Babys klaffte auf, ein Schlund bildete sich und ein gefräßiges Maul schnappte nach ihnen...

Sternschnuppe hatte sie den ganzen Weg nachhause fliegen lassen, hatte sie hochgeworfen, aufgefangen, Loops drehen lassen.

Sternschnuppe war Polizistin. Die hatten Riesenmäuse bei der Polizei, die dich schweben lassen konnten!

Es wurde dunkel.

R.o.s.c.o.e.

28. Mai 2005, 16:09

#32

„... und so fordere ich nur mein Recht: Ein wenig Respekt, ein wenig Ehrerbietung vor mir und meinen Friedensfahrern.

Ist es denn nichts mehr wert, ein kosmischer Mensch zu sein? Darf einen jeder hergelaufene Fladenotto ankotzen und jedes PIEP Blechflittchen attackieren?

Liefert diese dreisten Deliquenten an mich aus, auf daß ich sie angemessen für ihren Frevel bestrafen kann! Liefert sie aus oder erduldet selbst meine gewaltige Wut!“

Kantchen holt tief Luft. Er sendet drohend blitzende Blicke aus seinen wundervoll blauen, tiefgründigen Augen gen Aufnahmegerät.

„Und damit ihr wißt, wozu ich fähig bin ... Zuzi!“

„Ui. Da ist Zuzi vielleicht etwas übers Ziel hinausgeschossen ...“ murmelt Fatso nachdenklich.

Das Panoramaholo zeigt das K-E-C: Den zehn Kilometer durchmessenden Kern des eigentlichen

Centers, locker umgeben und mit Zubringerschnellliften verbunden mit den Raumhäfen, Wohnsiedlungen, Rennplätzen, Casinos, den Kraftwerken. Alle diese Komponenten, über die Zeit organisch gewachsene/gewucherte Konglomerate aus Modulen allerart, ein Uhrwerk in einem fragilen Gleichgewicht.

Der Gravitationsschock, den Zuzi durch dieses komplexe Gebilde gejagt hat, hat das positronische Nervensystem geschädigt, die Energieversorgung ist zusammengebrochen und damit sind Muskeln und Sehnen des K-E-Cs gerissen, und die Knochen brechen berstend.

Heftige Beben rasen durch die Sternenstadt und lassen Gebäude zusammenbrechen. Die Computer reagieren zu spät oder falsch. Chaos herrscht.

„Cool.“

Kantchen zwirbelt sein Bärtchen. Seine Augen glitzern.

„Was sagst du, Philo?“

Der hagere, asketische (er nimmt nur importierten plophosischen Kaviar und importiertes Sonnen Gemüse zu sich und trinkt nur klares Bergmineralwasser von Aquavita-7) nickt und hebt die Rechte.

„Der marmorierte Stein sagt: Wenn sie zu dumm sind, die tiefe Bedeutung seiner Worte zu verstehen, dann darf und soll der Weise zum Knüppel greifen und ihnen die Wahrheit in ihre Köpfe prügeln!“

„... in ihre Köpfe prügeln,“ wiederholt Zsa Zsa andächtig. „Yeah.“

„Cool.“

Der kosmische Kantchen seufzt. Er streicht das Bärtchen glatt, lächelt und sagt: „Mann! Ist das geil! Das ist ja megageil.“ Und dann, nach einer kurzen Pause, mit einer Träne im Augenwinkel: „Wenn das nur Elfira sehen könnte!“

* * *

strega

28. Mai 2005, 17:29

#33

kurzes OT ...

Mensch Roscoe, Du mauserst Dich langsam zum Jason Dark – so viel Schreibenergie! 🤖

Danke auch an alle anderen kreativen mitwirkenden Geister! ^^

* * *

R.o.s.c.o.e.

28. Mai 2005, 20:01

#34

Hobart hetzt die Treppe hinauf, er nimmt immer drei oder vier Stufen auf einmal.

Dritte Etage. Keuchend bleibt er stehen und stützt sich an der Wand ab.

Ein Zittern läuft durch das Gebäude.

„Heh, Bulle! Aiko ist noch da drin! Du mußt sie rausholen!“ Der Typ im Seidenanzug deutet auf das Gebäude des Verlorenen Paradieses. Holoreklamen kriechen um den hochragenden Turm. Die oberen Stockwerke stehen in Flammen. Die automatischen Feuerlöscher funktionieren nicht mehr. Wie in Dutzenden anderer Anlagen. Eine Feuerbrunst steht über dem südlichen Stadtteil.

Es ist heiß. Die Wand ist heiß. Hobart blinzelt. Die Luft über dem Mahagoni-Imitat der Tür flimmert. Der Polizist stößt sich von der Wand ab.

Die Tür explodiert, Splitter sausen durch die Luft, spicken die Stelle, an der Hobart eben noch stand. Dann faucht eine breite Flammenzunge aus dem Raum. Hobart stolpert, wirft sich nach vorn ins Treppenhaus. Er kommt unglücklich mit dem linken Fuß auf. Trotz des stechenden Schmerzes springt er die nächsten Stufen hoch.

„Vierter Stock. Sie arbeitet im vierten Stock! Los, Bulle, tu was für dein Geld!“ Der Mann im Seidenanzug und die knappbekleideten Mädchen rennen auf den Hospitalgleiter zu, der von einer Horde Menschen und anderer Lebewesen umgeben ist. Der Gleiter ist bereits überladen. Als er jetzt abhebt, klammern sich Verzweifelte an die Landekufen.

Idiot. Idiot. Idiot!

Du hast keine Ausrüstung, um ein brennendes Gelände zu betreten.

Idiot.

Er klammert sich an das Treppengelände, starrt zurück auf die Feuerwand, die ihm nun den Rückweg absperrt. Schon greifen die Flammen auf die Treppe über. Das Plastik schmilzt, zischt, brennt. Billiges Zeug, den Brandschutzvorschriften nicht entsprechend.

Der Empfänger piepst. Das HQ ist wieder online. „... Energieversorgung und Computernetz zusammengebrochen. Schwere Strukturschäden in allen städtischen Bereichen. Alle verfügbaren Einheiten und Reserven ...“ „Dies ist ein 8-416. Wiederhole. 8-416. Roboteinheiten wurden gegen das Schiff des Aggressors gesandt. Aggressor ist überlegen bewaffnet. Dies ist ein 8-416 ...“ und weg ist der Empfang.

Vierter Stock. Aiko. Hobart zieht sich am Treppengeländer weiter, versucht den linken Knöchel so gut wie möglich zu entlasten.

8-416. Unerlaubte Benutzung eines 'Anzugs des Geistes' oder wie das hieß? Nein, das ist 4-121.

8-416. Zechprellende Dunkle Geburt. Hatte doch Daisee letzten Monat. Nein, das ist 3-416.

R.o.s.c.o.e.

28. Mai 2005, 20:10

#35

Die Tür zur vierten Etage ist verschlossen. Hobart preßt seine Handfläche gegen die Türfläche, dann seine Wange. Kühl. Okay. Er zieht seinen leichten Dienst-Kombistrahler, justiert ihn auf Intervall-Impuls. Die Tür fliegt aus den Angeln.

Schwere Vorhänge, dicker flauschiger Teppich. Minibar-Kuben. Videosäulen, einige umgestürzt. Holzmöbel. Das wird wie Zunder brennen. Von der Decke haben sich Spiegelplatten gelöst und sind auf dem Boden zerschellt. Niemand ist zu sehen. Sind da Stimmen? Vorsichtig humpelt Hobart hinein. Die Decke knarrt. Irgendwie fühlt sich alles schief an.

„Aiko!? Bist du hier, Aiko?“

Niemand scheint hier zu sein. Die Stimmen, die er hörte, kommen von einer umgestützten Videosäule. Er kennt den Streifen. Dieser bescheuerte „Toll trieb es der olle Arkonide, hardcorehammermäßig“. Old Silberhaar stellt wieder mal Steinzeitschönheiten nach. Dieser Rico muß ein Vermögen mit diesem Schwachsinn machen.

Rauch quillt vom Treppenhaus in den Raum. Hobart hüpfte auf einem Bein durch den Raum, zu den Vergnügungszellen.

Idiot. Was zum Teufel schert dich ein Luxuscallgirl?

Aiko. Aiko. Aiko? Idiot. Idiot. Idiot!

Holos leichtbekleideter Schönheiten aller Rassen und Geschlechter bauen sich knackend auf und ab, als er die jeweiligen Kontaktpunkte passiert.

Das Gebäude sackt um einen halben Meter. Hobart stürzt, kommt wieder auf die Beine. Das Gebäude ist eben um einen halben Meter eingesackt!

Er hustet, stößt die Tür zum ersten Hinterzimmer auf. Zerwühltes Bett, sonst nichts. Im nächsten Zimmer: das gleiche.

C.C. Du hast noch nie etwas so Schönes gesehen. Dieses hauchdünne Etwas hat nichts von ihrem Körper verborgen. Diese samtig cremigen Brüste, diese ...

Hobart! Du schwachsinniger Volltrottel!

Glaubst du etwa, nach deiner heutigen Vorstellung hast du noch den Hauch einer Chance bei Officer Morales?

Idiot. Idiot. Idiot!

Drittes Zimmer. Antigravkammer. Niemand.

„Wäff!“

Ein kleines haariges Etwas, ein weißer Wuschel auf vier Beinen hüpfte ihm kläffend entgegen. Der Raum schwankt.

Aiko ist ein Hund? Du riskierst dein Leben für ein Hündchen? Und der schmierige Zuhälter sitzt jetzt sicher im Rettungsgleiter und lacht sich beim Anblick des schwankenden Towers kaputt!

„Komm – komm her, Hündchen!“

Aus der Öffnung zum Flur schlagen erste Flammen.

Drei schwarze Kulleraugen mustern ihn. Aiko wedelt mit dem Stummelschwänzchen, kläfft, hüpfte auf und ab.

„Aiko! Komm her!“

Das Hündchen knurrt, wirft sich herum und rast ans andere Ende des Raumes.

Am Ausgang stürzt krachend ein Teil der Decke herab.

„Komm her, du verdammtes Mistvieh!“ Hobart preßt ein Taschentuch vor den Mund. Die Luft ist kaum mehr zu atmen. „Komm ...“

Aiko bleibt vor der letzten Hintertür stehen, blickt diese an, blickt zu Hobart, bellt, blickt zur Tür.

„Kapiert!“ knurrt Hobart und setzt dem Hündchen mit einer Serie grotesker Sprünge nach.

Eine Videosäule kippt, Glas und Plastik zersplittert.

Hobart stößt die Tür auf.

Ein breites herzförmiges Bett. Eine schwere Spiegelplatte ist von der Decke herabgefallen. Beim Aufprall ist sie zerbrochen. Ein armlanger Glassplitter hat den Rücken des Humanoiden durchbohrt, der gerade auf dem Bett lag. Der Mann ist tot. Das Mädchen unter ihm nicht.

Hobart wuchtet den Spiegel zur Seite. Der Splitter steckt auch in der Schulter des Mädchens, hat aber offenbar keine Arterie verletzt. Drei grünschillernde Augen starren ihn aus einem von silber- und grünfarbenen Schuppen bedeckten Gesicht ängstlich an. Hobart zieht den Splitter mit einem Ruck aus dem Mann. Eine schwarze Blutfontäne schießt ihm aus der Schulter des Mädchens ins Gesicht, aber er drückt sofort ein SmartPak auf die Wunde. Er rollt die Leiche von ihr.

„Okay. Ich bring’ Sie hier raus, Fräulein,“ sagt er mit schwankender Stimme. PIEP, das würde nicht mal ihn überzeugen.

Hinter ihm knistern Flammen.

8-416. Inkarnation einer negativen Superintelligenz macht Zoff? 5-516

Inkarnation einer positiven Superintelligenz macht Zoff. 5-517.

R.o.s.c.o.e.

28. Mai 2005, 20:15

#36

Sie ist sehr klein und feingliedrig, fast zerbrechlich. Hobart kann ihre Rasse nicht identifizieren. Der silbergrün schimmernde, haarlose Körper mit dem Reptilschwanz wirkt wie eine Hybridform aus Mensch und Echse. Aber das ist Unsinn. Wahrscheinlich eher ein Genhack.

Hobart zieht den nackten zitternden Körper an sich, und ihre Arme, Beine und ihr Schwanz winden sich um ihn, klammern sich fest.

„Okay.“ Er hustet, torkelt aus dem Raum. Er starrt mit tränenden Augen in Richtung Ausgang. Nein, das ist keine Option mehr. Das Hündchen kläfft wie wahnsinnig.

„Wie – wie komme ich hier raus?“

Das Mädchen deutet zurück in den Raum. Auf der gegenüberliegenden Wand ist ein rechteckiger Umriß an der Wand zu erkennen. Hobart stapft über das Bett, wirft sich mit der Schulter gegen die versteckte Tür. Er schreit unterdrückt auf, als er den verletzten Knöchel belastet.

„Geht nicht auf,“ keucht er und nestelt seinen Blaster aus dem Halfter. Das Mädchen greift an ihm vorbei an einen Leuchter. Etwas klickt, und die Tür schwingt nach außen auf.

Ein breiter Korridor. Kühle Luft schlägt ihm entgegen. Das Feuer wird den frischen Sauerstoff lieben. Er hört schon, wie es triumphierend aufheult.

Am Ende des Korridors ist ein Fenster. Jemand hat es aufgebrochen.

Er rennt, hüpf, torkelt los.

Vor der Fensteröffnung bleibt er stehen, und er und das Mädchen starren hinaus auf ein Chaos von eingestürzten und brennenden Gebäuden.

Ist der andere aus dem Fenster gesprungen? Na toll. Hobart hat keinen Antigrav dabei.

8-416. 8-416. Er hat keine Ahnung.

Ein Stoß läßt ihn in die Knie sinken. Aiko klammert sich an ihn, preßt den Kopf an seine Brust. Er murmelt etwas Tröstendes.

Ein Raumschiff steht über der Stadt. Ein Standard-Kugelraumer. Jemand hat eine ... *Daunenfeder* auf den Rumpf gepinselt. Raumgleiter regnen aus dem Schiff herab. Nein, die Dinger sehen nicht wie Gleiter aus.

Traktorstrahlen greifen nach Personenmengen und ziehen sie hoch. Prallschutzwände sichern gefährdete Bereiche ab.

Hinter ihm prasselt es.

Ein Bett fliegt am Fenster vorbei. Männer, Frauen, Wesen klammern sich daran fest und das Bett (mit Baldachin) gewinnt rasch an Höhe. Da ist noch eines. Und da, unter ihnen.

Jetzt bist du übergeschnappt.

Hobart schluckt, er greift nach dem Hündchen, drückt es zwischen sich und das Echsenmenschenmädchen.

Dann springt er.

Sie durchschlagen den Baldachin, landen hart auf dem leeren Bett. Das Ding sackt einige Meter ab, fängt sich wieder. Fesselfelder greifen nach ihnen, halten sie fest, bis das Gebilde sich wieder stabilisiert hat. Hobart krallt beide Hände in das Bettzeug.

„Sie wurden durch ein Rettungsbett der Tremayne-Mattenwillies-Babes-Gesellschaft gerettet. Genießen Sie den Flug und empfehlen Sie uns weiter. Raumnot nur noch mit Stil: Mit Betten von Tremayne-Mattenwillies-Babes. Wir werden sie an Bord der HAPPY SNORE absetzen,“ quäkt eine Computerstimme.

Es dauert eine Ewigkeit, bis das Adrenalin versiegt ist, bis er wieder normal atmen kann. Er streichelt den Kopf des Mädchens und flüstert: „Es ist gut. Sie können jetzt loslassen, Fräulein.“ Sie lockert den Griff etwas, sieht ihn an (drei glitzernde Smaragdaugen). Und Hobart registriert mit wachsendem

Entsetzen, wie überaus weiblich, wie überaus schön dieser nackte Körper ist. Und reagiert hobartgemäß. Sein Gesicht glüht rot auf und er erstarrt.

Das Bett zieht in die Höhe.

„Du – du kannst loslassen,“ stottert er. „Wir – wir sind sicher.“

Das Hündchen drängt sich an ihn und beginnt sein linkes Ohr und seine Wange abzuschlecken.

Das Mädchen sieht ihn forschend an. Es öffnet den Mund und zwischen scharfen Zähnen schiebt sich eine gespaltene Zunge hervor. „Danke,“ zischelt sie. Heißer Atem streicht über Hobarts hüpfenden Adamsapfel.

„Ist okay. Ist mein Job. Kö- könnten Sie bitte loslassen? Fräulein?“

Sie läßt nicht los. Das Hündchen leckt unbeirrt seine linke Gesichtshälfte, und jetzt tastet sich auch noch ihre Zunge über seinen Hals. Hobart krächzt.

„Danke,“ wiederholt sie. Und ergänzt: „Du hast einen prächtigen KnackPIEP!“

„Wa- was? Echt?“

Eine Ente flattert vom gegenüberliegenden Dach auf, überwindet die Distanz zu ihnen und landet auf dem Bett-Ende. Hobart starrt den grünblauschwarzen Vogel an, der schnattert entschieden, schenkt ihnen einen freundlich/gutmütig/herablassenden Blick, ordnet umständlich sein Gefieder und steckt den Kopf unter den Flügel.

Aiko lacht.

„Au.“

„Ja. Prächtiger KnackPIEP. Echt.“

Hobart lächelt unsicher und läßt sich in die Kissen zurücksinken. Aiko drängt sich an ihn. Das Hündchen schlabbert.

R.o.s.c.o.e.

29. Mai 2005, 12:39

#37

Sie erhob sich aus dem Sitz und berührte die Kuppelscheibe mit der Hand. Glasit. Der Boden unter ihren Füßen fühlte sich wie geriffeltes Hartplast an. Der Sessel, in den sie sich zurücksinken ließ, war mit Lederimitat überzogen.

Hieronymus, der C.C. beobachtet hatte, sagte leise: „Generische Materie. 'Baby' besteht aus generischer Materie. Es kann sich in so gut wie alles transformieren.“

C.C. nickte und blickte sich in der Blase um, die Baby für sie ausgebildet hatte. Der halbkugelförmige Hohlraum war vielleicht drei Meter hoch. Er ragte 'vorne' als Glasitcockpit aus dem keulenförmigen, einfamilienhausgroßen Körper Babys heraus. Gegenwärtig bestand die Ausstattung der Blase nur aus den drei Sesseln, aber Baby arbeitete an Kontrolleinheiten, Monitoren und einem Funkgerät. C.C. konnte sehen, wie die Gerätschaften regelrecht heranwuchsen.

„Opi. Eingestürztes Kellergewölbe. Siebzehn Überlebende. Vier Schwerverletzte.“

Damokles ächzte. „Das gefällt dir, deinen armen Schwiegerpapi so zu hetzen, häh?“ Als Hieronymus antworten wollte, winkte er ab. „Gib mir die Raumbeschreibung. Und die nächste verfügbare Klinik.“ Er starrte sekundenlang ins Leere, dann verschwand er mit einem leisen Plopp.

„Er ist erschöpft,“ murmelte C.C. „Er kann sich kaum noch auf den Beinen halten.“

Hieronymus erwiderte ihren Blick. „Er wird gebraucht. Er kann helfen.“ Und leiser: „Damokles ist sehr alt.“

Ein Gummiball fiel von der Decke in C.C.s Schoß. „Wer bist du? Bist du eine Mami?“ blubberte die Kommunikationseinheit. Die Kunis, wie Hieronymus diese Gebilde nannte, schienen kein gutes Gedächtnis zu haben: jeder der fünf Vorgänger hatte C.C. die gleichen Fragen gestellt.

„Ich bin C.C.“ antwortete sie lächelnd. „Und nein, ich bin immer noch nicht Mami.“

„Hieronymus ist ein Papi. Er ist so etwas ähnliches wie eine Mami,“ erklärte der Ball. „Er sucht seine Kinder. Er sagt, er wird helfen, Mami zu finden.“

C.C.s Empfänger fiepte. Gegenwärtig waren alle Frequenzen stark gestört, aber das HQ bemühte sich, den Funkverkehr mit den Einsatzkräften wiederherzustellen.

„... künstliche Gravitation in Hurlyburly ausgefallen. Mehrere Kundenschiffe leisten Hilfe ...“ „... der 8-416 hat den Raumhafen verlassen ...“

„8-416,“ wiederholte Hieronymus.

C.C. seufzte. „8-416 ist ein Polizeicode. Kennst du die gefährlichste Lebensform des Universums?“

„Mausbiber?“

„Verwöhnte Teenager. Die alles haben und vor Langeweile nicht ein und aus wissen. Die kommende Generation. Die genau weiß, was falsch läuft und wie man es richtig macht. Die 'wenn wir könnten, wie wir wollen, würden wir es euch vergreisten Schwachköpfen zeigen'.“ C.C. brummte unwillig.

„Aber normalerweise sind sie kein Problem. Im schlimmsten Fall rennen sie sich mit ihrem schnieken Turboraumer den Kopf ein.“

Plop! Damokles fiel aus einem Meter in seinen Sessel. Er ächzte. „Zwei Minuten Pause.“

„Aber was, wenn sich so eine kosmische Macht einmischt? Die das Potential eines solchen jungen Revoluzzers sieht, aber nicht kapiert, daß dieser Windelpupser erst noch erwachsen werden muß, bevor man ihn zum Messias auserwählt? Bevor man ihm MACHT in die Hände drückt?“

Ihr Empfänger machte sich wieder bemerkbar. „... Officer Morales ... melden ... sofort beim HQ ...“

„8-416 ist ein auserwählter jugendlicher Schwachkopf, der seine Macht ausprobiert,“ sagte C.C. bitter.

„Und dieser 8-416 hat in der letzten Stunde Tausende von Lebewesen getötet. – Beim HQ melden. Mit meinem Sender komme ich nicht durch.“

Der Gummiball quiekte. „Das hyperimpedanzignorante Funkgerät ist in wenigen Minuten fertig. – Ich mag dich, aber warum bist du keine Mami?“

Commissioner Brady blähte die Hängebacken seines Seelöwengesichts auf und musterte C.C. scharf.

„Officer Morales. Wir haben einen kritischen 8-416.“

„Ja, Sir.“

„Sie haben die Sache in Karlos Kaschemme bearbeitet. Sind die beiden Deliquenten noch bei ihnen?“

C.C. runzelte die Stirn. „Ja, Sir. Beide ...“

„Sind Sie mobil, Morales?“

„Ja, Sir, ich befinde mich an Bord eines Raumschiffes.“ Eines auf bizarre Art lebenden Raumschiffes.

„Gut, Sie werden mitsamt der Deliquenten an Bord der HAPPY SNORE erwartet. Das Schiff befindet sich an diesen Koordinaten ... Beeilen Sie sich.“ Die Verbindung wurde getrennt.

Auf Damokles fragenden Blick hin zuckte sie ratlos mit den Schultern.

* * *

dee

29. Mai 2005, 13:48

#38

strega schrieb:

Mensch Roscoe, Du mauserst Dich langsam zum Jason Dark – so viel Schreibenergie!



gespannt weiteres

edit: es sollte in einem so kurzen Text eigentlich nicht möglich sein, sich so zu vertippen.

Eigentlich.

seufz Der Beitrag wurde bearbeitet von dee. (Heute, 13:48 Uhr)

* * *

R.o.s.c.o.e.

29. Mai 2005, 19:02

#39

Baby schwebte langsam in den Frachthangar der HAPPY SNORE ein und setzte sanft wie eine Feder auf. C.C. wiegte den Kuni nachdenklich in den Händen. „Hieronymus, Damokles und ich werden dich für kurze Zeit allein lassen. Benimm dich und stell nichts an, Baby,“ sagte sie schließlich mit etwas hilflosem Gesichtsausdruck zu dem Gummiball.

„Ich bleibe mit Baby in telepathischem Kontakt,“ beruhigte sie Hieronymus.

Die Glasitkuppel öffnete sich und eine kleine Leiter wurde ausgefahren. C.C. kletterte etwas umständlich hinunter. An der Mannschleuse wurden die drei bereits erwartet. Eine dunkelhäutige, rotblonde Humanoide begrüßte sie und stellte sich als 'Pearl' vor. „Ich bringe Euch ins Besprechungszimmer. Dieser Commisioner ...“ Sie blähte die Backen auf. „... ist auch da.“

An den Korridorwänden standen Betten und Pritschen. Vertreter aller Herren Welten wurden von Schiffspersonal und Medikern versorgt. „Ziemlich viel los hier.“

„Unsere Kabinen sind überfüllt mit Verletzten und Flüchtlingen. Außerdem fungieren wir derzeit als Ersatzhospital. Wir haben das verbliebene Equipment der Zentral-Klinik und das gesamte Personal übernommen,“ antwortete Pearl. Sie sah sehr müde aus. „Und unsere Rettungsbetten sind permanent im Einsatz.“

„Rettungsbetten?“

„Rettungsbetten. Soll ich Ihnen Stiefel besorgen lassen, Officer? Größe 7?“

„Dafür wäre ich Ihnen sehr dankbar.“ C.C. blieb überrascht stehen. „Hobart?“

Der junge Polizist versuchte vergeblich von dem Lager hochzubekommen. „Ma'm!?“

Damokles kicherte. Er bückte sich und streichelte ein knurrendes, vierbeiniges, haariges Etwas.

„Hobart, da ist ein Mädchen ... um sie ... herumgeschlungen,“ stellte C.C. fest.

„Die ist nackt,“ ergänzte Hieronymus.

„Jawohl, Ma'm.“ Hobart grinste ziemlich blöde. „Da- das ist Aiko.“

C.C. hob die rechte Augenbraue. „Aiko.“

„Und das ist ihr Hündchen. Kik.“

„Ihr Hündchen Kik.“

„Ich habe sie aus dem Verlorenen Paradies gerettet.“ Hobart dachte kurz nach. „Sie läßt mich nicht los.“

„Ich sehe das.“

„Sie ist anscheinend sehr anhänglich?“

Das Mädchen wandte C.C. den Kopf zu, musterte sie mißtrauisch und lächelte dann. C.C. seufzte.

„Okay, Hobart. Dann passen Sie gut auf die Kleine auf! Sie sind für sie verantwortlich!“

„Jawoll, Ma'm!“ bestätigte der Junge strahlend.

C.C. ignorierte den feixenden Damokles und nickte Pearl zu. „Zum Meetingsraum. Es wäre gut, wenn ich die Stiefel hätte, bevor ich vor Commissioner Brady trete, Pearl. Normale schwarze Stiefel. Nichts Extravagantes.“ Sie grinste. „Viel Glück, Hobart.“

R.o.s.c.o.e.

1. Jun 2005, 22:44

#40

„Sie hat fast geflennt.“

„Nica ist sowieso die Gefühlvollste, die arme Kleine. Sie ist so glücklich mit Anatol.“

„Joy war ganz gefaßt, aber Tremayne – totenblaß.“

Die drei Mattenwillies haben sich in Uelis Kabine eingefunden. Ueli hat das Licht heruntergedimmt und die Lichterkette angeschaltet. Das Geplimmere erinnert die drei an die ferne Heimat. Ueli hat die

Flasche mit seinem Lieblingskirschlikör aus dem Kühlschrank geholt und schenkt jedem ein Gläschen ein. „Ich und der olle Mausbiber, wir werden die Mädels schon zurückbringen. Ist ein patentes Kerlchen, dieser Damokles.“ Ueli schlürft seinen Likör. „Das hat auch dieser Commissioner gesagt: 'Mit dem Ueli und dem Damokles haben wir die besten Chancen!' Wenn er uns beide nicht hätte, würde er nie das Okay zu so einer riskanten Sache geben.“

„Ihr werdet diesem Irrsinnigen schon heimleuchten.“

„Es wäre fast schon ein Selbstmordeinsatz.“ Ueli setzt das leere Glas ab. „Selbstmordeinsatz. Hat er gesagt.“ Er betrachtet nachdenklich die Likörflasche, dann schnaubt er leise und füllt die Gläser nach. „Aber der Kerl muß gestoppt werden. Und zur Rechenschaft gezogen werden. Das Schiff ist überlegen. Offenbar macht dem die Hyperimpe nix aus. Also müssen wir ihn von innen knacken.“

„Und deshalb wollen sich Joy, Nica und du freiwillig in die Hand dieser Irren begeben.“

„Und der Itt und die Politesse.“

Ehrfurchtsvoll starren Willi und Hias den anderen an.

„Ihr seid Helden,“ flüstert Willi schließlich, und Hias Stielaugenwald wiegt sich bestätigend. „Ueli, ich bin stolz, dein Freund zu sein.“

„Ach, hätte ich nur solchen Mut.“ Hias seufzt tief. „Im Vergleich zu dir sind wir feige Memmen! Memmen!“

Ueli schneuzt sich gerührt. „Mach dir nichts draus, Hias. Es gibt eben Mattenwillis. Und es gibt mich.“ Er schenkt nochmal nach. Sie trinken.

Es klopft an der Tür. Ueli erhebt sich umständlich. „Hias, Willi ...“ Er schluckt. „Und wenn es schiefgehen sollte, wenn ... wenn es schiefgehen sollte ...“

„Wir werden dich nie vergessen!“

„Wenn es schiefgehen sollte. Ich hatte da diesen unsinnigen Traum ...“

„Ueli?“

„Und in dem Traum kam eine goldene Statue von mir vor ...“

„Eine goldene Statue?“

Ueli starrt sie an.

„Das wird schwierig,“ sinniert Hias. „Es wird verdammt schwierig sein, deine markanten Augenstiele angemessen wiederzugeben. Und erst deine Pseudodinger.“

„Du könntest einen Amboß schwingen. Das wäre eindrucksvoll.“ Willi nickt. „Eine Statue ist das mindeste. Wenn's dich erwischt.“

Uelis Augen leuchten. Es klopft. Er schlingt seine Tentakeln um die Freunde, drückt sie kurz und eilt dann zur Tür.

„Es wird Zeit, Ueli.“ Joy nickt Willi und Hias zu. Willi und Hias winken bedrückt zurück.

Die beiden starren noch eine Zeitlang auf die geschlossene Tür. Dann seufzt Hias tief aus drei Kehlen.

„Also, der Ueli, das war schon einer.“

„Eine Zierde der Mattenwilliheit, das war er. Ein wahrer Held. Sowas findet man selten. Noch ein Schlückchen?“

„Gerne. Aber Gold ist etwas teuer, meinst du nicht?“

„Er wäre bestimmt auch mit Goldfarbe zufrieden. Es kommt auf die Geste an.“

„Sein Zimmer krieg' aber ich.“

CLERMAC

2. Jun 2005, 7:57

#41

Die Tür ging noch einmal auf und Ueli streckte ein Auge herein: „Ach ja – macht euch keine Hoffnungen auf mein Zimmer! Das ist bereits vergeben an Hobart, Aiko und Wilma!“

Sprach's und verschwand endgültig.

Willi nahm noch einen Spritzer Kirschlikör. „Na ja, war sowieso nicht aufgeräumt.“

„Wer ist Wilma?“

R.o.s.c.o.e.

3. Jun 2005, 22:12

#42

Abschied

Eirene stellte sich auf die Zehenspitzen und drückte Perry einen Kuß auf die Wange. „Es war gut, dich wiederzusehen, Dad.“

„Es ist wirklich dein Ernst?“ fragte Gesil. „Perry?“

Rhodan blickte sich im Hangar der ELSE um. Dort drüben war eine Mini-Version der ELSE, ein ELSE-Baby, daneben bizarrgeformte Konstruktionen, eine der Maschinen erinnerte ihn an einen Fiktivtransmitter, die andere ähnelte frappant einer Zelldusche.

„Die technischen Schätze und Möglichkeiten, die die ELSE bietet, sind immens,“ sagte die Kosmokratin.

„Mit diesen Technologien könnte die Menschheit die Hyperimpedanz in kürzester Zeit überwinden.“

Perry lächelte. In Gedanken hörte er Bull fluchen und Atlan toben. „Du Trottel,“ war noch die harmloseste Bezeichnung gewesen. Bemerkenswert, wie viele Schimpfworte ein Unsterblicher in seinem Leben so lernte. „Ja, Gesil,“ antwortete er. „Ich will nichts von dem, was die ELSE bietet. Die Menschheit wird ohne die Geschenke übergeordneter Mächte auskommen. Zu lange haftet uns schon der Makel der Schmarotzer an: Terraner – die klauen sich ihre Technik zusammen, was haben die schon selbst entwickelt? Von den Druufs den Linearantrieb, von den Posbis die Transformkanonen, von den Uleb das ATG. Paratron.“ Er schüttelte den Kopf. „Nein, Gesil, die Hyperimpedanz ist eine Chance. Wir werden dem Universum endlich zeigen, zu was wir fähig sind!“ Seine Augen funkelten, und er richtete seinen Blick aus dem offenen Hangar hinaus in den freien Raum, vorbei an der Ellipse der HAVEFUN, vorbei an den funkelnden Sternen, in die tiefe unerschöpfliche verheißungsvolle Schwärze. „Ich sehe ... ich sehe mächtige terranische Raumschiffe, die mit der Kraft mächtiger terranischer Hyperdampfmotoren das Weltall neu erobern!“

„Hyperdampfmotoren,“ wiederholte Eirene.

„Und mit riesigen Sonnensegeln surfen gewaltige terranische Raumer auf den Sonnenwinden des Universums. Wow,“ ergänzte Rhodan andächtig flüsternd.

„Aha.“

Perry schüttelte die faszinierende Zukunftsvision ab und blickte Gesil tief in die dunklen unergründlichen Augen. „Wir brauchen keine Geschenke unberechenbarer Mächte mehr. Und wir werden uns nicht mehr einspannen lassen von debilen Superintelligenzen und kleingeistigen Kosmokraten. Die Wirren der Hyperimpedanz werden eine unabhängige, stärkere Menschheit hervorbringen. Seht euch vor, ihr Kosmomächte,“ rief er aus und reckte die Fäuste angriffslustig in die Höhe. „Mit uns habt ihr kein leichtes Spiel mehr!“

„Oh.“

„Ah.“

Er dachte schnell nach und schaltete wie gewohnt sofort: „Anwesende und Familie natürlich ausgenommen.“

Gesil lachte und umarmte ihn. Er spürte ihren warmen, lebendigen Körper und erwiderte ihren Kuß.

Eirene seufzte und verdrehte die Augen. „Wenn ihr noch ein paar Stunden allein sein wollt ...“

Gesil schüttelte den Kopf. „Es war eine schöne Zeit, Perry. Ich möchte die letzten Wochen nicht missen. Auf der anderen Seite werden mir all diese Gefühle so fremd und unbegreiflich sein ...“ Sie küßte ihn erneut. „Aber ich werde ... wissen, daß es schön war. Daß das Leben hier seinen Wert hat. Ich liebe dich, kleiner Mensch.“

Der Traktorstrahl erfaßte ihn und zog ihn zur HAVEFUN. Er löste die Steuerdüsen aus, drehte sich langsam, bis er den verwirrenden Riesenleib des ellmeralen Schiffes über sich hängen sah. Positionslichter gleißten auf. Projektoren stießen waberndes Feuer aus. Dann schrumpfte das Gebilde in Sekundenbruchteilen zusammen und verschwand in einem Lichtblitz.

Der unsterbliche Terraner schluckte. Er hob den Arm zum Abschiedsgruß. Wehmütig rief er sich ihre Gesichter in Erinnerung. Gesil. Eirene. Seine Frau. Seine Tochter. Seine Kosmokraten. Sie waren unterwegs zur anderen Seite der Materiequellen. Sie würden dort für die Wesen dieses Universums eintreten, mit ihren Mitteln auf ihre Weise gegen Hismoom kämpfen. Auch dieser Teil der Welt, des Multiversums, ist nicht schwarzweiß, dachte Perry, wir haben Freunde dort drüben.

Gesil. Eirene. Wieder ein Abschied. Veronika (Oh Mann, er hatte noch drei Töchter. Oh Gott, er hatte Enkelkinder!). Tiff (grrmpf). Tbabsi. Pasty. Abschiede.

Die äußere Schott der Mannschleuse schloß sich hinter ihm, Luft wurde eingepumpt, die innere Tür schwang schließlich auf. Perry klappte den Helm zurück.

Atlas begrüßte ihn mit „Trottel“ und diversen anderen nichtdruckbaren Ausdrücken.

Der Terraner zuckte mit den Schultern und ging an dem Arkoniden vorbei zum Zentrallift. Sekunden später saß er im Kommandosessel.

„Und jetzt?“ Bully sah ihn mit säuerlichem Gesicht an. „Wo geht’s jetzt hin?“

R.o.s.c.o.e.

6. Jun 2005, 8:50

#43

OT Neue alte Technik

R.o.s.c.o.e. schrieb:

„Ich sehe ... ich sehe mächtige terranische Raumschiffe, die mit der Kraft mächtiger terranischer Hyperdampfmotoren das Weltall neu erobern!“

„Hyperdampfmotoren,“ wiederholte Eirene.

Hyperimpedanz?

Kein Grund zur Verzweiflung. Die jungen Genies der LFT stellen sich mit Bravour dieser Herausforderung. Aus den Hallen der Waringer-Akademie sind Tag für Tag neue Triumphe zu berichten. Neue Ideen braucht die Liga und neue Ideen entstehen zuhauf.

Am Verheißungsvollsten und Gewinnbringendsten allerdings ist das Aufgreifen und manchmal recht mühsame Neu- und Weiterentwickeln lange brachliegender Technologien. Verstaubte Almanache und uralte Datenträger werden durchforstet nach den Schätzen der Urzeit, den mysterienumwobenen 'alten Künsten'.

In den Studierstuben fallen denn auch solch geheimnisumwitterte Begriffe wie 'Dieselmotor', 'Zweitakter' und ... 'Dampfmaschinen'.

Hyperdampfmotoren – was hat es mit diesem neuen Schlagwort, mit dieser neuen Hoffnung auf sich? Hyperdampfmotoren sind eine natürliche Weiterentwicklung der sagenhaften 'Dampfmaschine' (sic!), einer wissenschaftlichen Errungenschaft, die bekanntlich vor etlichen Jahrtausenden das Ende der Stein- und den Beginn des Weltraumzeitalters einläutete!

B. Ommel, ein junges aufstrebendes Talent der Waringer-Akademie erklärte auf seinem aufsehen-erregenden, immer wieder von frenetischem Beifall unterbrochenen Vortrag zum 1. SWIFZ (Symposium Wider die Impendanz, Für die Zukunft):

„Wat is en Dampfmaschin'? Da stelle mer uns janz dumm, und da sage mer so: En Dampfmaschin, dat is ene jroße schwarze Raum. Der hat hinten un vorn e Loch. Dat eine Loch, dat is de Feuerung. Und dat andere Loch, dat krieje mer später.“

Hyperimpedanz?

Bah!

* * *

cigarman**5. Jun 2005, 11:52****#44**Aha... **R.o.s.C.o.e.**

wasvonVerschwörungmurmel

(i) R.C. = Rainer Castor, Perry Rhodan Technikchefkonstrukteur&Multiversumdesigner

* * *

R.o.s.c.o.e.

5. Jun 2005, 16:13

#45

SG-EXP-RWA-3Q2. Streng geheime Experimentelle Raumstation der Waringer Akademie. (Wofür 3Q2 steht, weiß keiner.)

Testlauf Hyperdampfmotor.

Also da hängt die Hyperdampfmaschine im Raum. Ganz deutlich zu sehen: der schwarze Raum. Tief-schwarz. Und hinten ein Loch. Und vorne noch eines. Für die Feuerung. Perfekt. Einfach perfekt. Liebevoll streichelt Dr. Dr. B. Ommel über sein Schaltpult. Die Erfüllung seines Wunschtraumes, sie ist greifbar nahe.

Assi Holunder schreit ihm über das Leerlauf-Getöse der Aquahyperalis-Injektoren die letzten Meßwerte zu. Alles im grünen Bereich!

B. Ommel nickt zufrieden. „Dann könne mer jetzt! Dree-zwee-ens-LOS!“ Und mit dem zufriedenen Lächeln des glücklichen Erfinders drückt B. Ommel auf den großen grünen Knopf. Injektoren jaulen auf. Feldspulen glühen. Transformatoren transformieren.

Kontrollierte Antimaterie-Materie-Reaktionen heizen den Kessel an (NUGAS und so). Der Kesseldruck steigt und steigt!

Gewaltige Kolben rucken an. Wummwummawumma. Die Kontrollzentrale erzittert.

Gebannt starren Dr. Dr. B. Ommel und Assi Holunder auf ihre Anzeigen.

Wummawummawumma.

Kesseltemperatur: hoch.

Kesseldruck: hyperastronomisch.

Der Kolben rast.

Wummawummawumma.

Kesseltemperatur: höher.

Kesseldruck: megahyperastronomisch.

Der Kolben flutscht nur noch so.

Die ersten Warnlampen leuchten zartrosa auf.

Wummawummawumma.

Alle Warnlampen glühen tiefrot.

„Da stimmt was nicht!“ brüllt Assi Holunder.

B. Ommel quiekt.

Wumm.

Da, wo eben noch SG-EXP-RWA-3Q2 im Raum schwebte, ist jetzt nur noch ...

Schwärze. Tiefschwarze Schwärze.

Das Dumme ist nur ... sie bewegt sich. Die Schwärze.

„Es ist geschehen!“ Der schrille Aufschrei hallt in der kristallinen Zentrale des Schiffes aus grünem Glas wider. Der Rufer springt von seinem Sitz auf und gestikuliert wild mit seinen vier Armen.

Im knöchernen Antlitz von Shezoo Panise spiegelt sich das Grauen. Seine vier Augen glimmen im beginnenden Irrsinn. „Der Träger der reziproken desintegralen Kraft wurde freigesetzt! Das Universum ist verloren!“ Er kichert irre.

„Nichts ist verloren! Faroke, kümmere dich um Shezoo!“ Fegthan Puritans Kopf schwingt auf seinem Fischgrätenhals hektisch hin und her. Er legt diverse Schalter um. Über seinen Monitor flirren Auswertungen. „Verfluchte Terraner! Diese Narren versuchten, die Macht der Hyperdampfkraft zu bändigen! Diese dreimal verfluchten Wahnsinnigen!“ Er zerquetscht einen häßlichen Fluch zwischen den Kauleisten.

Faroke Uspan hat den tobenden Shezoo mit einem Deziliter Tranquilizer beruhigt und bindet den Schnarchenden jetzt an seinem Sitz fest. „Sollen wir die anderen benachrichtigen?“

„Dieser Schwachkopf von Urthian würde nur diesen universalen Quadranten auslöschen. Das ist alles, was der Fischkopf kennt: Dekontamination! Nein!“ Feghtans Augen leuchten. „Es ist etwas früh, aber ...“

„Der Auserwählte?“

„Der Auserwählte.“

„Aber er ist nur einer. Und – echt, Fegthan, er kam mir vor wie der letzte Depp!“

„Hierfür wurde er erwählt. Das ist, wofür er lebt. Er wird das Universum retten.“

Fegthan zieht das schwebende Mikrofeld zu sich: „An alle Friedensfahrer an Bord der FLUPPWUPP. Der Universale Notfall ist eingetreten! Ein Terminaler ist durchgebrochen!“ Er schweigt kurz, damit seine Gefährten die grausame Wahrheit auch schön verarbeiten können. „Aber verzweifelt nicht, der Auserwählte wird uns retten!“

Faroke blickt von ihrem Display auf. „Er ist im Sektor Reolis-17. Bei diesem Erotikcenter.“ Sie schnaubt abfällig.

„Schnellste Raumzeitfaltenverbindung ermitteln. Tempo!“

Fegthan Puritan lehnt sich in seinem Sitz zurück. Mit jeder verstreichenden Sekunde breitet sich der Terminale weiter aus. Sie müssen sich beeilen. Aber Fegthan hat keine Furcht. Der Auserwählte würde das Universum retten.

Der Auserwählte.

Kantchen, oder wie der Trottel hieß.

R.o.s.c.o.e.

11. Jun 2005, 13:54

#46

Das Experimentalschiffchen fällt knatternd und qualmend aus dem Linearraum.

„Wow! 50 Lichtmonate pro Stunde! Das Baby macht sich!“ Birmingham sieht triumphierend seine zwei Kollegen an.

Buxtehude rümpft das hübsche Näschen und wedelt mit ihren Händen (sie hat gerade Lack auf die Nägel aufgetragen). „Dafür stinkt das Zeug gewaltig! Puh!“

„Fünf Liter auf vier Lichtjahre. Da können wir mehr rausholen.“

„Verdammt! Wo ist der Ommel?“ Poughkeepsie hält vergebens Aussicht nach der Experimentalstation (SG-EXP-RWA-3Q2), auf der B. Ommel und Assi Holunder den Hyperdampfmotor-Test durchführen wollten. Die Taster tasten nichts, die Orter orten nichts, die Peiler peilen nichts!

„Die Experimentalstation ist weg! Verschwunden! Perdu!“ (Das letzte hat er nur dran gehängt, um die schnuckelige Buxtehude mit seinen Kenntnissen altertümlicher irdische Sprachen zu beeindrucken. Das funktionierte bei den meisten Dämchen. Aber Buxtehude zeigt sich leider unbeeindruckt von seinem akzentfreien Aztekisch und widmet sich viel lieber der Politur ihrer Fingernägel.) „Da muß was passiert sein! Ein Unglück! Une malaise!“

Birmingham überprüft die Meßdaten. „Ommel hat sich am Hyperdampf versucht! Er hat die Kräfte der Schöpfung herausgefordert! Und bekam die Quittung! Nicht mal ein Quarkchen ist von ihm geblieben!“

„Da bewegt sich was!“ bemerkt Buxtehude.

„Was!?“

„Das große schwarze Nichts da. Ist eben größer und schwärzer geworden.“

Und tatsächlich! Die Kubikmeter Nichts, die den Platz einnehmen, der eigentlich SG-EXP-RWA-3Q2 vorbehalten sein sollte, dieses Nichts, das die Sterne verdunkelte ... dieses Nichts wächst, züngelt ihnen entgegen!

„Oh PIEP! Oh merde! Es kommt auf uns zu!“

Birmingham dreht den Zündschlüssel, legt den Gang ein, wendet das Schiffchen.

Töffftöffftöff. KRACKS. Pffffrrrrrrpppppl.

„Oh verdammt! Der Keilriemen ist gerissen. Und wir haben keinen Ersatz!“ Verdammt Hyperimpedanz!

„Wir müssen weg hier! Wir müssen weg hier! Das Ding kommt näher!“ In seiner Panik fallen Poughkeepsie keine aztekischen Worte mehr ein.

Birmingham mustert kurz Buxtehudes superkurzen Minirock und ihre langen Beine. „Buxtehude! Deine Nylonstrümpfe!“

„Die sind geil, nicht?“ Buxtehudes Augen blitzen voller Stolz. „Da sind Luursfäden eingewebt, hui, das ist so schön kühl an der Haut! 200 Galax das Paar.“

„Zieh sie aus! Wir nehmen die Dinger anstatt des Keilriemens!“

Buxtehude ist nicht begeistert. „Du spinnst wohl! 200 Galax! Die Dinger sind von Lepso importiert! Die kriegt man nirgends mehr.“

„Zieh sie aus!“

„Das Ding kommt näher! Es wird schneller!“

„Nein!“

„Poughkeepsie! Zieh dieser Zicke die Strümpfe aus!“

„Untersteh dich!“

„Hähähä! Jetzt geht's dir an die Wäsche! Hähähä!“ Poughkeepsie schwankt mit gierigem Gesichtsausdruck auf seine Forscherkollegin zu.

„Wenn du mit deinen schmutzigen Griffeln nur eines meiner kräftigen sonnengebräunten herrlich geschwungenen Beine (***) berührst ...“ Buxtehude nimmt kurz Maß und holt mit ihrem rechten kräftigen sonnengebräunten herrlich geschwungenen Bein aus.

„Hähähä ... aaaargghhhhhhh! Sie – sie hatmisch – sie hatmischindie ...“

„Buxtehude! Wir müssen den Keilriemen ersetzen! Deine Strümpfe ...“

„Indie ... indie ... eieiiei! tschuschpät ...“ Poughkeepsie starrt mit aufgerissenen, glasigen Augen an Birmingham vorbei durch die Glasitkanel. Buxtehude neben ihm ordnet ihr Röckchen, hebt den Blick und keucht. Birmingham schluckt und dreht sich widerstrebend und langsam um.

Nebel gleich sickert die Schwärze durch das Glasit, frißt sich durch die Wandung, verschlingt die Armaturen ...

„PIEP! Merde!“

Birmingham, Poughkeepsie, Buxtehude – drei der großen Hoffnungen der Menschheit. Sie sind nach B. Ommel und Assi Holunder die nächsten Opfer der grausamen Urgewalt, die die beiden letzteren durch ihren verantwortungslosen Forschungswahn entfesselt haben! Und sie werden nicht die letzten sein!

Oh, hätten Ommel und Holunder doch nie ihre frevlerischen, blasphemischen Versuche unternommen! Nie war die Hyperdampfkraft für die Menschen gedacht!

Und jetzt ist das gesamte Universum in schrecklichster Gefahr! Wer soll es retten vor dem Großen Schwarzen Nichts?

(Etwa jemand dessen Name mit 'K' anfängt und mit 'n' endet?)

R.o.s.c.o.e.

11. Jun 2005, 21:04

#47

Bis auf Monster-Baby-ELSE, Hieronymus und Soli hielt sich niemand im Frachthangar auf. Hieronymus saß auf einer Decke unter dem aufgeklappten Cockpit. Soli wanderte langsam am Rumpf des lebenden Raumschiffes entlang, verfolgt von dem lebhaft plappernden Kommunikator-Gummiball.

„Eines der Beiboote, eines ihrer 'Kinder', hatte die ELSE verlassen, also 'gebar' sie ein Neues. Dich.“ Soli strich sanft mit den Händen über Babys zerklüftete Oberfläche. „Aber dann wurde sie bei der Explosion zerstört, und die gleichen Einflüsse, die ihre Selbstreparatur behinderten und sie mutieren ließen, veränderten auch dich.“

Kuni hüpfte aufgeregt um sie herum. Soli griff nach dem Ball, aber die Kommunikationseinheit entwischte immer wieder. „Mami ist schön, ja? Mami ist schön!“ krächte Kuni.

„Sie ist gewaltig. Groß. Faszinierend.“ Das Roboterfräulein nickte. „Ja, sie ist wunderschön.“

Kuni lachte. In immer höher und weiter werdenden Sprüngen hetzte der Ball im Zickzack durch den Hangar, prallte von der einen Wand ab, hüpfte zur anderen. Soli marschierte zu Hieronymus. Sie schob die Hände in die Taschen ihres Overalls, wippte auf den nackten Fußballen und verfolgte lächelnd Kunis Kapriolen. „Es ist tatsächlich wie ein Kind, Hieronymus,“ sagte sie zu dem Mausbiber. „Es ist ein Kind!“

Hieronymus blickte auf. Er hatte sich auf einer Decke direkt neben Baby niedergelassen. „Er ist fett!“ „Hmm?“

Hieronymus zeigte anklagend auf das Hologramm, das vor ihm in der Luft schwebte. „Dieser Glucky – er ist fett!“

„Gucky. Er hat etwas Übergewicht. Aber 'fett' ist doch übertrieben.“ Soli ging vor dem Holo in die Hocke und betrachtete es. Sie hatte es aus den Erinnerungen gestaltet, die ihr die Original-Babe hinterlassen hatte.

„Plattfüße!“ Hieronymus schüttelte entsetzt den Kopf. „X-Beine! Ich habe noch nie so einen häßlichen Mausbiber gesehen!“

„Hieronymus! Das sind Äußerlichkeiten.“ Das Roboterfräulein dachte kurz nach. „Mein Ursprung mochte Gucky sehr gerne. Sie hat ihn geschätzt und sogar bewundert.“

„Bewundert?“ echote Hieronymus und schielte sie durch seine Brillengläser ungläubig an. „Dein 'Ursprung' war ein Kosmokratenroboter, nicht? Warum sollte sie einen Mausbiber bewundern?“

„Er ist der Überall-zugleich-Töter.“

„Ah. So einer ist er.“

„Nein, eben nicht.“ Soli schüttelte den Kopf. „Überall-zugleich-Retter ist passender. Der Retter des Universums.“

„Der Retter des Universums.“ Hieronymus wackelte mit dem Kopf. „Pfff.“

„Aber es stimmt. Jedes Leben ist ein Universum für sich. Und er hat unzählige Leben gerettet. Immer wieder. Humanoide, Insektoiden, Echsen, alles was es da gibt. Er ist da für sie alle.“ Sie dachte angestrengt nach. „Aber für ihn war niemand da. Er war einsam. Jahrhunderte lang dachte er, er wäre der einzige Überlebende seines Volkes. Armer Gucky. Tapferer kleiner Kerl.“

Der Gummiball prallte gegen Solis Brust. Kuni fiel in ihre ausgebreiteten Arme. Mit blinkenden Dioden musterte er das Holo. „Biberaus. Dicke Biberaus.“

Hieronymus räusperte sich. „Nun ja. Aber dieser alte Knacker soll sich nicht einbilden, er könne einfach so meine Töchter flachlegen und sich dann davonschleichen.“

„Soweit ich gehört habe, war es ein gegenseitiges Vergnügen.“

Hieronymus putzte hektisch seine Brillengläser. „Die drei sind fast noch Kinder. Er hat sie verführt! Oh Karotte! Wenn er nun Funkchen oder Schnuppchen geschwängert hat?“ Er blinzelte Soli entsetzt an. „Er muß sie heiraten, alle drei,“ entschied er resolut. „Sonst erlebt er was.“

Soli seufzte. Der Holo-Gucky schien sie frech anzugrinsen, sie grinste zurück. Nun, Retter des Universums, dachte sie, da kommen interessante Zeiten auf dich zu.

„Was wird nur Gundchen sagen?“ Der Möhren/Blumenkohlinspektor erzitterte. „Wenn ich ihr so einen häßlichen Schwiegersohn mitbringe und etliche Bälger!“

R.o.s.c.o.e.

13. Jin 2005, 22:13

#48

Seduction of the innocent

Sie retteten die Schiffbrüchigen zwischen den Galaxien und brachten sie zurück zu ihrer Heimatwelt. Sie stopften das Ozonloch des dritten Planeten einer unscheinbaren Sonne, froren die Pole wieder ein und gaben den Bewohnern eine neue Chance.

Sie stifteten Frieden zwischen den Uwaschen und Peoten (wie sooft war es einfach ein Kommunikationsproblem, die Uwaschen faßten peotisches Schwanzwedeln als drohend auf, und die Peoten kriegten den Neugierbuckel der Uwaschen immer in den falschen Hals).

M-ELSE nahm sich des Meteors an, der die kurze Geschichte des aufstrebenden Volkes der dreibeinigen Assymetren beendet hätte. Wegen ihrer strengen Diät fütterte sie nur die ballaststoffhaltige Kruste und kickte den Rest aus dem Kurs.

Eine hyperphysikalische Anomalie würde die Sonne Anzaans innerhalb von Wochen in eine Nova verwandeln. Gucky organisierte mit teilweise handgreiflicher Überredungskunst eine Rettungsaktion bei den raumfahrenden Völkern der Umgebung. Sie selbst schufteten bis zum Umfallen, um die kleinen häßlichen Anz-Echsen vor dem Hitzetod zu retten. Und erschüttert standen Funkchen, Schnuppchen und Scheinchen neben den weinenden Gucky, als der Panoramaschirm den unerbittlichen Glutball zeigte.

Die Robotarmee, die seit Jahrtausenden stupide ihren Vernichtungsbefehlen nachkam, machte kurz darauf die Bekanntschaft mit einem äußerst wütenden Mausbiber.

Und sie setzten dem unbarmherzigen Regime des Sterndiktators Wommerl ein Ende.

Aber irgendwie fanden sie nicht den Weg nach Siebenschläfer.

Slam torkelte völlig erschöpft in seine Klause, kickte die Schuhe von den Füßen, trank seinen Liter Kakao und fiel auf sein Bett. Er seufzte tief, dachte an seine schnuckelige Anti-Homunkine und schlief mit einem seligen Grinsen ein.

Und träumte von der süßen Lo, wie sie seinen Haarschopf zerzauste, ihn an den Öhrchen zog, ihn in den Hintern zwickte, ihm ein dickes Bussi auf die Wange drückte. Und all seine Socken flickte. Auch die karierten.

„Höhöhö. Als ob sich so ein Spitzenweib mit so einem fetten, häßlichen Depp einließe,“ quäkte eine unangenehm hohe Stimme. „Höhöhö.“

„Binnichfett,“ brummelte Slam im Halbschlaf. „Binnichäßlich.“

„Fett und häßlich. Und blöde. So blöde.“

„Nichtlöde.“ Slam öffnete träge ein Auge.

Zwei Meter vor ihm schwebte ein fettes kleines Männchen, mit Flügeln und einem Lendenschurz, in der Luft und lachte gehässig. „So einen Trottel läßt Antilope nie ran. Hööhö.“ Das Männchen verdrehte die Äuglein. „Ja, die Lo. Sooo lange tolle Beine, sooo 'nen knackigen Hintern, sooo Holz vor der Hütte. Ich hab gehört ...“ Er blickte nach links, er blickte nach rechts, dann flog er schnell heran und flüsterte in Slams Ohr.

Slams Mondgesicht lief rot an. „Sei still!“

„Ach, Slammybammy. Das machen echte Männer mit echten Frauen! Das macht Lo mit echten Männern!“

„Sei still!“ Er schlug nach dem Dickerchen.

„Was soll's. Mit so einem Habenichtss wie dir gibt sie sich eh nicht ab.“ Dickerchen zuckte mit den Schultern und stieg zur Decke.

„Ich werde mein Glück machen!“ Slam setzte sich auf. „Viel Pinke machen. Berühmt werden.“

„Ja, wie's Pappi gesagt hat.“ Das fette Engelchen kratzte sich sein Lockenhaupt. „Aber du weißt, über wen diese ekligen Anz-Echsen gegenwärtig Heldengedichte schreiben?“

Slam schüttelte den Kopf.

„Von den Sternen kam die Maus, und rettete uns vor der Flammen Graus, der Große Gucky ward er genannt, er führte uns ins neue Land ...“ Dickerchen schüttelte sich. „(Diese moderne Dichtkunst ist echt das Letzte.) Nee, Slammy, die Sternenratte paßt schon auf, daß der Ruhm an ihm haften bleibt. Darin ist er seit Jahrtausenden groß.“ Er betrachtete angestrengt seine Fingernägel.

„Und die Pinke ... Ja, bei Wommerl hättet ihr Pinke machen können. Wenn ihr mit dem zusammen-gearbeitet hättet. Der wußte, wie man das Geld aus diesen faulen Prolos preßt. Eure Supertechnik ... Da wären ein paar Sonnensysteme dringewesen, ein kleiner Sternhaufen. Da hätte die süße Lo aber gestaunt.“

Slam Bam verzog das Gesicht. „Wommerl war böse.“

„Aber Wommerl hatte Pinke.“

„Böse.“

„Böse sein zahlt sich aus, Slammy. Euer Edelmut, euer Dauergerette macht euch nicht reich. Und dich erst recht nicht.“ Dickerchen schneuzte sich. „Armer Slam, nie wirst du die geliebte Lo in die Arme schließen. Nie wird sie deine Söckchen flicken. Und nie ... höhöhö!“

Slam packte seine Lieblingstasse und warf sie nach dem Dicken. Sie zerschellte an der Wand.

„Höhöhö. Daneben. Daneben.“ Das Engelchen wurde durchsichtig. „Ah ja. Du weißt, daß sie über dich lachen, nicht?“

„Keiner lacht über mich!“ grollte der Riese.

„Slam träumt von Sexy-Lo. Hööhö. Bam und Rita lachen über dich. Die Rattenbiber kichern hinter deinem Rücken. Dummer fetter Slammy.“

Die Umrisse des Engelchens verwehten, das Falsettgequäke verstummte. Slam stand zitternd neben seinem Bett. Er starrte auf die Scherben seiner Lieblingstasse. Mehr als ein Liter hatte sie gefaßt und der Kakao hatte gleich noch mal so gut geschmeckt.

Slam blinzelte. „Das war bestimmt ein Traum! Nur ein böser Traum!“ Er warf sich wieder aufs Bett und drückte seinen Kopf in die Kissen. „Antilope,“ flüsterte er und dachte an seinen Schatz. „Antilope.“ Eine Träne kullerte über seine Wange.

CLERMAC

14. Jun 2005, 9:08

#49

Schließlich schlief er, von leisen Schniefen unterbrochen, ein. Doch es war kein erholsamer Schlaf. Zwar wachte er nicht auf, aber vielleicht war das sogar schlimmer, denn er wurde ununterbrochen von Alpträumen geplagt.

Schreckliche, ja widerliche Gestalten schienen um ihn herumzutanzten und sich über ihn lustig zu machen. Ein gräßliches Monster mit einem Hasen auf dem Kopf streckte ihm die Zunge heraus und hielt ihm verschwommene Bilder vor, auf denen scheinbar die nette Lo zu sehen war, wie sie seltsam freundlich zu anderen war.

Ein aus mehreren braunen Stäbchen bestehendes Wesen tanzte einen Ringelreihen um ihn und lachte ihn aus, ohne daß er es zu fassen bekam. Und noch viele andere Schreckgestalten, die schlimme Dinge mit ihm anstellten.

Nein, es war keine schöne Nacht.

(i) das „aus mehreren braunen Stäbchen bestehende Wesen“ nimmt im nächsten Kapitel (Posting #59) dazu Stellung...

R.o.s.c.o.e.

14. Jun 2005, 17:50

#50

Beim Frühstück merkte er sehr wohl, daß Bam ein größeres Croissant bekam.

Und als er am Nachmittag durch die M-ELSE trottete und ihm die drei Mäuschen entgegenkamen, da verstummte das Gelächter der Mädels, als sie ihn sahen.

„Hallo Slam.“ „Hallo Slam.“ „Hallo Slam,“ sagten sie wohl freundlich auf sein „Hallo Mäuschen“ und guckten ihn mit ihren großen Augen harmlos an. Aber als er um die Ecke gebogen war, hörte er sehr wohl ihr Kichern.

Es tat ihm sehr weh.

Kapitel 37

PR-Roman III. (dunkle Seiten – düstere Zeiten)

(III. #51 – 100)

CLERMAC

15. Jun 2005, 8:17

#51

Traurig ging er in einen leeren Hangar^(*), um dort nachzudenken.

Das dauerte natürlich ein wenig.

Irgendwann fiel ihm dann – nach längerer Zeit – auf, daß ihn niemand zu vermissen schien...

Auch das war sehr traurig.

^(*) in ELSE gibt's alles.

dee

15. Jun 2005, 8:51

#52

Eine dicke Träne kullerte über Slams Wange und fiel auf den gleichgültigen Hangarboden. M-ELSE rührte sich nicht.

cigarman

15. Jun 2005, 21:00

#53

Slams Hand tastete sich wie von selbst zur Außenschottkontrolle und setzte die Sicherheitsroutinen außer Kraft. Zitternd verhielt sie über dem roten (was für einen sonst?) Knopf, der die Dekompression einleitete, während weitere Tränen auf den Hangarboden fielen. Wenigstens etwas in M-Else würde sich bald rühren.

R.o.s.c.o.e.

15. Jun 2005, 22:32

#54

„Willste berühmt werden? Willste viel Pinke machen? Willste die süße Schnuckel-Lo im Bettchen? Willste es den blöden Ratten und dem fetten Bam so richtig zeigen?“ quiekte es schrill hinter ihm. „Ich wüßte wie, Slammybammy.“

Slam fuhr herum. „Verschwind’!“ grollte er und schlug mit seiner Keule nach dem grinsenden Engelchen. Der schlug einen Purzelbaum rückwärts und kicherte schrill.

„Der doofe Slam will sich umbringen! Höhöhö, da sind sie ihn endlich los!“ Geschickt wich das Dickerchen Slams Schlägen aus, trudelte zur Decke und wieder herab. „Das wird’n Freudenfest! Bam schlägt sich den Wanst voll! Die Mäuse kichern! Rita tanzt aufm Tisch! Höhöhö!“

„Verschwind’!“ keuchte der Riese, wedelte kraftlos mit der Keule in der Luft und fiel dann auf die Knie. Schnaufend starrte er mit rotunterlaufenden Augen vor sich hin.

„Ich hätt’ da einen Vorschlag, Slam.“ Dickerchen flatterte näher. „Ich hätt’ da einen Vorschlag, Kumpel.“

CLERMAC

16. Jun 2005, 8:51

#55

Das Wesen, das aus den braunen Stäbchen bestand, tanzte um Slams Ohr: „Ein guter Vorschlag,“ wisperte es. „Hör ihn dir an, oder bleib der Versager der du bist!“

Ärgerlich, aber kraftlos schlug Slam nach der Erscheinung. Ein spöttisches Lachen bewies, daß er gefehlt hatte.

Sollte er das spottende Engelchen jetzt mit seiner Keule erschlagen? Ach, das hatte doch alles keinen Zweck.

cigarman

16. Jun 2005, 10:19

#56

Dickerchen hatte völlig recht. Er WAR ein Versager. Und alle wären froh, ihn loszusein. Ja, es würde ein Freudenfest.

Wie konnte er sich denn noch das Glück der Anderen verhindern? Wenigstens diesen Dienst könnte er ihnen erweisen...

Und gezielt schlug er nach dem Engelchen, während wieder Tränen auf den kalten, grauen Hangarboden tropften.

R.o.s.c.o.e.

16. Jun 2005, 21:32

#57

„Natürlich sorgt Sei'Tna für seine Leute!“

„Häh?“

„Sei'Tna, mein Boss, dein Boss!“ Dickerchen machte große Augen. „Sei'Tna ist das klügste und mächtigste Wesen, das das Universum je hervorgebracht hat! Hart und unbarmherzig zu seinen Gegnern, aber liebevoll und fürsorgend zu seinen Dienern! Er wurde immerhin schon zum 516. Mal in Folge in die Top 20 der besten Arbeitgeber des PR-Versums gewählt! (Perry himself hat's nicht mal drei Mal geschafft. Pah!)“

„Häh?“

Das Engelchen zählte an seinen Wurstfingerchen ab: „Aktienplan für Spitzenleute. Erfolgsbeteiligung. Invalidenrente. Hinterbliebenenrente. Deine Witwe lebt in Saus und Braus!“

„Häh?“

„14. Monatsgehalt. Sondervergütungen! Einmal im Jahr Urlaub an den tollsten Rivierastränden.“ Er zwinkerte vielsagend mit den Babyblauen. „Schicke Miezen verwöhnen dich, lesen dir jeden Wunsch von den Äuglein ab. Höhöhö.“

„Häh?“

„Okay, Slammer. Hier ist der Plan.“

Das Engelchen zog ein Blatt Papier hervor und drückte es in Slams Prätze.

„Lies es durch. Halt dich genau dran. Und die Träume von Sexy-Lo sind bald keine Träume mehr. Hö.“ Er winkte und seine Figur verblaßte.

„Häh?“

Slam betrachtete das engbeschriebene Blatt.

Er drehte das Blatt um 180 Grad, betrachtete die kopfstehenden Buchstaben.

Hübsche Kringel und Schnörkel.

Das da mußte ein A sein! Genau! Das hatte er schon öfters gesehen. So ein A sah schon nach was aus.

„Aaaaantilope.“

Er sah sich die Rückseite an. Beruhigend leer.

Er runzelte die Stirn und dachte angestrengt nach.

Dann zuckte er mit den Schultern, knüllte das Papier zusammen und warf es ins Eck.

Und so scheiterte Sei'Tnas erster Meisterplan.

CLERMAC

17. Jun 2005, 8:57

#58

Doch Sei'Tna hatte eine solche Möglichkeit vorausgesehen. Zwar hatte er mehr damit gerechnet, daß das Papier aus moralischer Entrüstung heraus in die Ecke geworfen werden würde, doch das Ergebnis zählte.

Das unscheinbare Stück Papier blieb also in der Ecke liegen, während Slam verwirrt und aufgewühlt den Hangar verließ, die Keule hinter sich herschleifend und brav das Licht ausmachend.

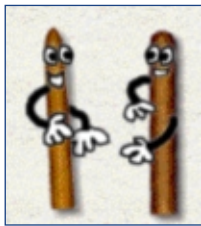
Die ins Papier integrierten Nanomaschinen gingen ans Werk. Für einen potentiellen Beobachter wirkte das so, als ob sich das Papier im Zeitraffer zersetzte und in Nichts auflöste. Stattdessen sickerten die submikroskopischen Partikel in die ELSE-Materie ein.

* * *

cigarman**18. Jun 2005, 10:40****#59**

-----OT-----

Die Rache wird kommen. Und sie wird derer sein, die aus braunen Stäbchen bestehen!
 Har!

cigarman's Avatar:

* * *

R.o.s.c.o.e.

19. Jun 2005, 14:01

#60

Die Nanomaschinnen gingen dienstbeflissen, eifrig und begeistert an die Arbeit. Sie infiltrierten M-ELSEs Energieversorgung, Prozessoren, Schaltkreise und begannen ihr Werk der Zerstörung und Sabotage. Bis ...

Bis ihnen einfiel, daß sie genau wie das Engelchen ja nur illusionäre Elemente waren, Phantasiegebilde ohne wirkliche Existenz, suggestive Projektionen des mächtigen Geistes A ... Sei'Tnas. Und wie Engelchen waren sie darauf angewiesen, daß jemand an sie glaubte.

Und M-ELSE registrierte sie nicht einmal.

Das stürzte die armen virtuellen Dingelchen in eine entsetzliche existentielle Krise. Philosophie war nicht die Sache dieser Winzlinge, und leider hatte die kurze Zeit ihrer Nichtexistenz keinen Nanomaschinnen-Descartes hervorgebracht. Also verpufften sie einfach. Pfft. Nichts blieb von ihnen übrig, weil sie ja überhaupt nicht existiert hatten!

So war Sei'Tna immer noch auf die Hilfe Slams angewiesen.

Und nach einigen Wochen und etlichen (571) vergeblichen Anläufen gelang es dem zunehmend genervten Engelchen endlich, Slam dahingehend zu manipulieren, unbemerkt ein seltsames Objekt an Bord der M-ELSE zu bringen, das da zufällig im kosmischen Kielwasser herumdümpelte. Sie waren gerade in einem dieser unzähligen Sternenozeane zugange, die zu jener Zeit universumein universumaus aus den Hyperräumen plumpsten. Gucky und die anderen beschäftigten sich wieder einmal mit der Rettung eines extrem komisch anzusehenden Völkleins. Slam war krankgeschrieben, weil ihm Bams Keule versehentlich auf den großen Zeh gefallen war.

Aber Engelchen hatte ihm erklärt, wie versehentlich diese Sache tatsächlich gewesen war! Sein Bruder gab sich nun nicht mehr damit zufrieden, daß er Slam psychisch aufs Blut reizte, indem er ihn völlig normal behandelte! Nein, nun schreckte er auch vor Handgreiflichkeiten nicht mehr zurück!

Das seltsame Objekt war eine, einen halben Meter durchmessende, silbrig schillernde Kugel. Jetzt lag sie vor Slam in der kleinen Mannschleuse.

„Das haste gut gemacht, Slam!“ säuselte Engelchen. „Sei'Tna ist sehr zufrieden.“

„Was ist'n das?“

„Das ist Aktionsmaterie des großen Sei'Tna. Komm, Slam, leg den Anzug ab und fass' es an.“

Slam verzog das Gesicht. Er traute der Sache nicht so recht. Er fühlte sich gegenwärtig in seinem Raumanzug äußerst sicher. „Nö. Lieber doch nicht.“

Das Engelchen bleckte die Milchzähnelein. „Slam, du ziehst den Anzug aus und berührst die Kugel!“

„Nö!“

Engelchens Gesicht lief puterrot an. „Du mistiger Volltrottel tust jetzt, was ich dir sage!“

Slam machte einen Schritt zurück.

„Slam, willstest Lo wiedersehen?“

Der Muskelberg kniff die Augen zusammen.

„Soll ich Lo sagen, daß der große Slam ein Feigling ist?“

Ein Ruck lief durch Slams Körper. Die Hoffnung, Lo wiederzusehen, war das einzige, das ihn in diesen schweren Wochen noch auf den Beinen hielt.

„Fett und dumm mag ja noch durchgehen, aber einen Feigling wird Lo nie lieben.“

„Binnich fett! Binnich dumm!“ Slam stampfte wütend auf. Und mit einem „Bin kein Feigling!“ ließ er die Sicherungen seines Helmes aufspringen. Der Helm faltete sich zusammen und Slam saugte demonstrativ die Luft ein.

Im gleichen Moment zerfiel die Silberkugel, zerstäubte in eine Wolke silbrigen Geglitzers! Ein kleiner Staubsturm raste durch den Raum und hüllte Slam ein. Winzige Körner stachen in seine Augen, rissen die Haut auf. Der Hüne schlug verzweifelt um sich und hustete. Slam spürte, wie sich der Staub auf seinem Gesicht niederschlug und in seinem Rachen brannte. Verzweifelt ließ er den Helm wieder zuschnappen, aber es war zu spät. Das Zeug war bereits über seine Lungen in seinen Körper eingedrungen. Ein stechender Schmerz breitete sich in seinem Brustraum aus. Ihm schwindelte, er stürzte zu Boden.

Engelchen starrte mit gehässigem Grinsen auf den sich windenden Riesen herab. „Sag 'Hallo' zu Sei'Tna!“ quäkte er. „Höhöhö! Tschüß, Slammy! Hööhöhö!“

Slam sah noch, wie die Erscheinung sich auflöste, dann verschwand die Umgebung unter einem roten Schleier. Er strampelte mit den Beinen, schlug mit den Fäusten gegen den Boden, schrie so laut er konnte. Und fühlte seine Beine nicht mehr, spürte den Schmerz in den Händen nicht, hörte seine eigene Stimme nicht.

Er bewegte die Lippen und flüsterte „Antilope“ voller Angst, voller Verzweiflung, voller Sehnsucht. Unhörbar für ihn selbst.

Doch dann ...

Dann hörte er etwas. Ein dröhnendes alles erstickendes Gelächter.

Sei'Tna war da.

Sei'Tna war in ihm.

„Antilope,“ wiederholte er den Namen der Geliebten.

Doch Antilope kam ihm nicht zur Hilfe. Lo las den Fan-Roman schon lange nicht mehr.

Slams Bewußtsein erlosch.

Minutenlang lag der Riese regungslos in der Schleuse.

Dann erhob er sich unbeholfen. Er öffnete den Helm und zog den Raumanzug aus. Der Silbernebel wirbelte um ihn herum, immer lichter werdend, während die winzigen Partikel über Poren, Atemwege, Schleimhäute in seinen Körper eindrangen.

Slam wartete geduldig, bis kein einziges silbernes Stäubchen mehr in der Luft war. Dann drehte er sich um und stapfte zum Innenschott.

Die Tür glitt zischend auf. Slam schwankte ins Innere der M-ELSE.

Stirnrunzelnd betrachtete er den tropfsteinartigen Korridor.

Er legte den Kopf in den Nacken zurück und begann dröhnend zu lachen.

* * *

Armandoc

19. Jun 2005, 18:16

#61

----- **Leserfrage** -----

Wenn Anti-ES in der Handlung mitspielt, könnte dann nicht auch KING wieder auftauchen? Oder ist KING etwas zugestoßen?

R.o.s.c.o.e.

19. Jun 2005, 18:27

#62

Ich weiß jetzt nicht, wie ich's dir schonend beibringen soll ...
The king is dead.

CLERMAC

20. Jun 2005, 9:33

#63

The King has just left the building!

* * *

R.o.s.c.o.e.

25. Jun 2005, 17:36

#64

wir hatten schon lange keinen teaser mehr.
keine ahnung, ob was draus wird, aber ...
keine ahnung, ob's jemanden interessiert ...

teaser: family business

perry a world without
don hugh!
atlan one is good, one is bad
thomas hates daddy
mirona yeah, what about her?
tro big one
debbie does

family business
parallel lines: debbie does

starting soon in a theatre nearby

R.o.s.c.o.e.

25. Jun 2005, 21:05

#65

„Soli! Soli?“

Sie hob den Kopf, fand Lautsprecher und Kamera an der nächsten Stützstrebe und lächelte. „Anatol. Ich höre dich.“

„Sie haben bei dem Tropfenschiff eingeschleust,“ klang Anatols Stimme auf. „Der Funkkontakt ist abgebrochen.“

Er hat Angst, registrierte das Robotmädchen. „Nur keine Panik, Anatol, das haben wir erwartet.“

„Ich mache mir Sorgen um Nica.“

Er marschiert jetzt ruhelos von einer Ecke der Zentrale zur anderen, dachte Soli. Tremayne hat ihm das Kommando übertragen, aber es hält ihn nicht im Kommandosessel. Nervös dreht er seine Runden und beobachtet ängstlich das Abbild des Friedenfahrerraumschiffes auf dem Panoramaschirm.

„Ich hätte mit ihnen gehen sollen. Wie Tremayne.“

Soli ließ den neugierig blinkenden Kuni auf ihrem Zeigefinger rotieren. „Anatol.“

„Ich bin nutzlos.“

„Bist du nicht. Aber da drüben wärst du ihnen im Weg.“

„Tremayne ...“

„Tremayne ist ein alter, erfahrener Pirat. Du bist ein Künstler.“ Kuni begann zu vibrieren und zu summen. Soli warf ihn Hieronymus zu. „Anatol. Nica ist sicher. Dieser Kantchen muß schon schwere Geschütze auffahren, um die beiden zu gefährden. Marjenn hat sie mit Chaotarchenzeug aufgerüstet. Ihnen kann nichts passieren.“

Anatol zögerte. „Soli ...“

Du denkst an Zwei. Du weißt genau, daß auch uns 'etwas passieren' kann. „Sie kommt zurück. Alle kommen zurück.“

Die Außenhülle der Baby-ELSE begann an einer Stelle zu wallen. Das tiefschwarze Material verformte sich, bildete Projektoren aus. Ein Hologramm baute sich auf.

„Sie senden wieder auf allen Kanälen.“

Soli nickte. Das Bild zeigte das Schiff des 'Auserwählten'. 160 Meter lang, tropfenförmig, maximale Ausdehnung 65 Meter. Der Ursprung, Babe, hatte einige unangenehme Begegnungen mit den selbst-ernannten Friedensfahrern gehabt. Die entsprechenden Erinnerungsfragmente, die der Kosmokraten-roboter ihnen vermacht hatte, bildeten die Grundlage von Joys und Bradys Plan. „Baby empfängt es auch.“

Das Bild wechselte. Es zeigte nun einen weiten, domartigen Raum. Alles bestand aus einem hellgrünen, glasartigen Material. Durch den Boden war der Weltraum zu erkennen.

Im Zentrum des Raumes erhob sich ein Thron, das war wohl die beste Bezeichnung: ein wuchtiger Kristallsessel auf einem Podest. Links und rechts davon standen Menschen, drei Frauen, drei Männer. Auf dem Sessel lümmelte Kantchen. Die Kamera zoomte heran, er zog schnell den Finger aus der Nase und gewährte ihnen ein herablassendes, blasiertes Lächeln. Die Kamera schwenkte herum. Fünf Wesen betraten den Raum. Zwei Menschen in den Raumanzügen des KECPDs führten drei mit Energiekorsetts gefesselte Gefangene herein: einen Mattenwilli und zwei Robotmädchen.

„Das ist C.C.“ quäkte Kuni vergnügt. „Die Blonde ist meine Freundin C.C. Sie ist keine Mami aber sehr nett!“

C.C. Morales und Tremayne waren die Polizisten.

Ueli, Joy, Nica die Gefangenen.

Kantchen, der angestrengt seine manikürten Fingernägel betrachtete, das geschändete Opfer, der strenge Richter, der gnadenlose Vollstrecker.

Anatol stöhnte.

„Alles wird gut,“ murmelte Soli leise. „Alles wird gut, Anatol.“

Was auch immer es war. Als die HAVEFUN sich im Linearraum der Experimentalstation auf eine knappe Lichtminute genähert hatte, riß das Etwas sie an sich heran. Unmittelbar vor der schwarzen Wand wurden sie in den Einsteinraum geschleudert.

Da war ein anderes Raumschiff unbekannter Herkunft, das verzweifelt in fremder Sprache um Hilfe funkte und von dem Moloch verschlungen wurde. Sie konnten nicht helfen, genauso wenig wie sie ihren eigenen Sturz in das Etwas verhindern konnten. Es dauerte nur Sekunden ...

„... Bull und Gonozal. Klar, daß sie da kommt.“

„Hoffentlich ist Tommy nicht in der Nähe.“

„Ich hab's beim ersten Mal verstanden,“ murmelte Rhodan. Sein Bewußtsein kämpfte sich mühsam durch einen düsterroten Tunnel, überwand den Dämmerzustand zwischen Wachen und Bewußtlosigkeit. Sein Körper fühlte sich wie gerädert an, und sein Kopf wummerte unter der Urgroßmutter aller Migränen. „Hallo Freund, ganz ruhig. Nicht hastig bewegen. Du hast einige häßliche Brüche.“

Die Decke der HAVEFUN schien eingedrückt. Der große Panoramaschirm war blind, und breite Risse liefen über seine Oberfläche. Von den vielen Lichtern der Armaturen blinkte kein einziges mehr. Das trübe Licht in dem von Rauchschwaden verhangenen Raum stammte von den Scheinwerfern, die die Raumfahrer mitgebracht hatten. Menschliche Raumfahrer.

Rhodan blinzelte. Der Mann, der ihn sanft und bestimmt auf sein Lager zurückdrückte, hatte ein markantes Gesicht, das seine ethnische Zugehörigkeit nicht verleugnen konnte. Ein bekanntes Gesicht. Das Rhodan seit Jahrtausenden nicht mehr gesehen hatte. Er schüttelte irritiert den Kopf.

„Ganz ruhig,“ wiederholte der andere. Eine bekannte Stimme. Die Rhodan seit Jahrtausenden nicht mehr gehört hatte.

„Wie heißt du, Freund?“

„Don ... Don Redhorse ...“ krächzte Rhodan mühsam.

Der andere lachte. „Nein, das ist mein Name.“

(*) In der Boulevardpresse überschlagen sich regelmäßig zur Sauren Gurken-Zeit die Gerüchte über eine doch weit über Freundschaft hinausgehende Beziehung zwischen Redhorse und der Großadministratorin. Beide verzichteten inzwischen auf Kommentare.

R.o.s.c.o.e.

26. Jun 2005, 22:31

#71

„Was ... was ist mit den anderen?“ Dankbar nahm er den Schluck Wasser entgegen, den ihm der Indianer einflößte.

„Verdammt viel Glück hatten die,“ sagte die Gestalt hinter Redhorse. Perry erkannte auch dieses Gesicht. Der schlaksige Junge mit dem verkrüppelten Ohr. Mit dem Uhrentick. Wie hieß er? Bara ... Parra?

„Das Schiff hier ist nur noch ein Wrack, aber ihr habt es zum Großteil glimpflich überstanden. – Eine der älteren Frauen und dieses junge Mädchen haben schwere Verletzungen davongetragen. Die beiden jüngeren Frauen stehen offenbar unter einem psychischem Schock. Sie sind bereits auf der MAVERICK.“

Perry sah nach rechts. Dort lagen auf Antigravtragen Atlan, Bull und die anderen.

„Sie sind bewußtlos. Du bist der einzige bisher bei Bewußtsein,“ erklärte der Cheyenne.

Die Raumsoldaten trugen Uniformen des Solaren Imperiums.

Unruhe entstand am Eingang.

„Tako hat mich von der CREST herübergebracht.“ Eine weibliche unbekannte Stimme.

Zwei Raumsoldaten traten respektvoll zur Seite, einer salutierte linkisch.

Tako. Die kleinere Figur konnte tatsächlich der Japaner sein. Die größere, die den Gruß erwiderte und jetzt den Helm abnahm, die das kastanienbraune, schulterlane Haar zu einem Pferdeschwanz zurückband ... Er kannte die Frau nicht. Ihr Anzug hatte keine Rangabzeichen.

„Bull und Gonozal sind hier. Ma'am,“ sagte Parral. Zachary Parral. „Beide sind bewußtlos.“

„Zach. Häuptling.“ Die Frau beugte sich über Bull, musterte sein Gesicht. „Reggie, du solltest in der Eastside sein. Was ...“ Sie strich irritiert mit der Hand über sein Gesicht. „Er sieht verändert aus.“

Irgendwie ...“ Sie lachte leise. „... älter?“ Sie knöpfte Bulls Hemd auf. Mit einem Ruck richtete sie sich auf. Als Redhorse etwas sagen wollte, gebot sie ihm mit einer Handbewegung zu schweigen. Sie ging zu Atlan und tastete seine Brust ab.

„Keine Zellaktivatoren.“ Sie schüttelte den Kopf. „Das sind nicht Bull und Gonozal.“

„Duplos?“

Sie zuckte mit den Schultern. „Wen hast du da, Häuptling? Noch ein bekanntes Gesicht?“

„Nein. Er hat mir seinen Namen noch nicht gesagt.“

Redhorse blickte ihn ernst an. „Du kennst mich, Freund. Aber wer bist du?“

Perry kniff die Augen zusammen. Die Frau stellte sich neben Redhorse und sah ihn forschend an. Mitte, Ende Dreißig. Hellbraune Augen. Die Nase war etwas krumm, das ließ ihr Gesicht streng erscheinen. Der Mund war ein wenig zu breit. Aber das Lächeln war bezaubernd. Er hatte dieses Gesicht noch nie vorher gesehen und doch ...

„Wie heißt du, Fremder?“ wiederholte sie.

„Perry.“

„Oh ja. Das ist ein schöner Name. Ich mag ihn sogar sehr.“ Ihr Lächeln vertiefte sich. „Mein großer Bruder hieß so.“ Sie bemerkte Redhorses verwirrten Blick und ergänzte: „Er starb als ich noch klein war. Drei, vier Jahre. Er war etwa ein Jahr älter. Ein Unfall. – Und Perry, was geht hier vor? Diese Singularität da draußen, was soll das sein?“

„Ma’am.“ Parral klang besorgt. „Ein Dolanverband nähert sich.“

„Nicht unsere.“

„Nein.“

„Okay. Don, nehmt dieses Schiff in Schlepptau. Wir setzen uns ab. – Perry, wir unterhalten uns später.“ Rhodan stöhnte.

„Terrania. Hospital.“ Sie wandte sich ab und sprach leise zu dem Mann, der wie Tako Kakuta aussah. Parral packte die Griffe am Kopfteil von Rhodans Trage und schob ihn Richtung Ausgang. Rhodan betrachtete das Profil der Frau im Gegenlicht. Die gebrochene Nase. Er griff nach ihrem Arm. Ein stechender Schmerz fuhr durch sein Handgelenk. Sie sah ihn an.

Hellbraune Augen. Wie ihre Mutter. Und wenn man die schiefe Nase richtet, dem Mund kleiner macht ...

„Es war ein Autounfall. Die Handbremse löste sich. Der Wagen ...“

„Der Wagen rollte rückwärts, und wenn mein Bruder mich nicht zur Seite geschleudert hätte ...“ Sie hob die Hand und stupste sich an die Nase. „Ich brach mir die Nase am Torpfosten. Der Wagen überrollte ihn. Er starb im Krankenhaus.“ Sie sah ihn traurig an. „Schade, ich habe ihn nie wirklich kennengelernt.“

„Deborah.“

Sie legte den Kopf schief. „Nun ... wenn, dann bitte Debbie.“

* * *

R.o.s.c.o.e.

27. Jun 2005, 13:47

#72

(R.o.s.c.o.e. schrieb): „*Quuuuuieeeeeekkkkkkkkkkkkkkkkkkkkk!*“

Atlan.

dee fragte:

(R.o.s.c.o.e. schrieb): „*Faaaauuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuuccccchhhh!*“

Franz?

Fran. Franz schnarcht unterm Tisch.

dee**27. Jun 2005, 14:25****#73****OT**dee fragte: *Franz?*R.o.s.c.o.e. schrieb: *Fran. Franz schnarcht unterm Tisch.*

Mist. Ich war so nah dran! *das "z" wieder zur weiteren Verwendung einsammel*

**R.o.s.c.o.e.****28. Jun 2005, 15:36****#74****OT**

Irgendwie fehlen mir begeisterte Zustimmung und haßerfüllte Ablehnung.

Und außerdem weiß ich nicht weiter.

Hat jemand 'ne Idee?

cigarman**28. Jun 2005, 16:26****#75**

Ne Supernova? IM Schiff!!!! Und Kantchen surft darauf!

R.o.s.c.o.e.**28. Jun 2005, 16:39****#76**

Dir ist auch zu heiß, hm?

dee**28. Jun 2005, 17:11****#77**

Mit haßerfüllter Ablehnung kann ich nicht dienen.

Nicht für so tolle Ideen 😊 *Zustimmung auspack*

Meine überschäumende Begeisterung hat momentan ein kleines Problem. Äh, mehrere, kleine Problemchen:

Ich hab den Überblick verloren.

Es sind im Moment (für mein ständig um Kapazitäten ringendes Hirn zumindest) zu viele verwirrende Handlungsstränge und Andeutungen offen. Können wir mal sortieren?

M-ELSE/Kaesü mit den Mausbibermädels und Gucky kriegt ein Problem mit Slam/Sei'Tna resp. Anti-ES und ist gerade wo? Und warum?

Eine Baby-Monster-ELSE mit einem Kuni ist bei den Mausbibern Hieronymus und Damokles und den benamsten Babes Soli und ?. Wo genau? Auf der HAPPY SNORES? Was will Baby-ELschen?

Die HAPPY SNORES hängt beim teilzerdepperten K-E-C rum und hat Hobart + Anhang/Umhang und Wilma sowie andere Gerettete aufgenommen. Die Willis trinken Kirschlikör.

Kantchens Friedensfahrerschiff ist auch noch am K-E-C.

Ueli, Joy und Nica sind Gefangene dort. Tremayne und C.C. Morales spielen ihre Wächter mit einem Plan.

Die HAVEFUN ist mit Perry, Bully, Franz etc. (wer ist sonst noch dort geblieben?) in eine Vergangenheit gestürzt, in der es keinen Perry, dafür seine Schwester gibt.

Irgendwo gibts noch eine ELSE. Tek und Bostl. Tolot ist abgängig. Ein Handlungsstrang hängt noch in einem unmoralischen Schiff fest. Etc...

Hilfe.

Wir brauchen eine Fanroman-Autorenkonferenz. Solange das nicht ein bißchen geordnet ist, fällt mir nicht viel ein, was das Chaos nicht noch steigern würde.

Wie wärs mit einer Negasphäre?

Die Hyperdampfdings-Idee gefällt mir sehr gut, und das große schwarze gefährliche sich ausbreitende Dings muß dringend bekämpft werden. Wer war da noch für zuständig? Wie hieß der Kerl doch gleich noch? Kantchen? Au Vaia.

edit: Ich seh sie! Ich seh sie! 😡 Die Negasphäre schreibt gerade ein Post hier.

Rette sich wer kann!

Negasphäre

28. Jun 2005, 17:13

#78

R.o.s.c.o.e. schrieb:

(...) Und außerdem weiß ich nicht weiter. Hat jemand 'ne Idee?

Noch nicht, aber bald hoffentlich.

Ich bin gerade bei Datei 6 (*link auf die Online-Adresse der PDF-Sammlung*) . Ich bin demnächst also auf neustem Stand. Zu deinen neusten Beiträgen kann ich leider im Moment nix sagen.

Wirklich genial was ihr da geschaffen habt. 😊

R.o.s.c.o.e.

28. Jun 2005, 17:25

#79

Negasphäre: *<schrieb was>*

retro satanas. retro satanas.

[weiche zurück, Satan ...]

Negasphäre

28. Jun 2005, 17:41

#80

R.o.s.c.o.e. schrieb: *retro satanas. retro satanas.*



Aha...

Edit: Gag verstanden nach Hinweis auf's Edit.

⁽ⁱ⁾ *siehe Edit in dee's Posting, # 77*

* * *

R.o.s.c.o.e.

28. Jun 2005, 22:15

#81

(the first man on the moon is a woman)

Der Ausblick raubte Rhodan fast den Atem. Vom Balkon aus konnte er den STARDUST-Park erkennen, dort lag Crest Memorial, dort der Zoo. Er schüttelte den Kopf und bewunderte die vertraute Skyline seiner Stadt gegen den rotglühende Abendhimmel.

Seiner Stadt? Vertraut? Um 2440 lag seine Stadt zum Großteil in Trümmern, immer noch verwüstet von den Dolanattacken, immer noch im Neuaufbau. Diese Katastrophe hatte hier nicht stattgefunden. Er ging langsam zurück in die große Suite, die Deborah ihnen zur Verfügung gestellt hatte.

„Sie glaubt mir nicht.“

Atlan sah von dem Terminal auf, das er seit Stunden ergebnislos traktierte. „Sie traut *uns* nicht. Das Ding liefert nur wertlose Trivia. Nicht mal Geschichtsdaten kann ich abrufen.“

Bull grunzte. „Das ist nur ein Trick. Wenn wir glauben, daß sie uns nicht glaubt, kommen wir nicht auf die Idee, unsererseits diesen ganzen Quark nicht zu glauben!“ Er nickte heftig.

Perry sah ihn irritiert an. „Äh?“

„Ist doch klar: das hier ist ein gigantischer Schwindel! Debbie Rhodan, die Großadministratorin des Solaren Imperiums! Wer glaubt denn so was!?“ Er stampfte zur Bar, schenkte sich einen großzügigen Whisky ein, knurrte „Eine Frau als Großadministrator!“ und ex-te das Glas.

Atlan nickte beifällig. „Wo Bully Recht hat, hat er Recht!“

„Deborah Rhodan, Erbin des Universums! Keine zwanzig Hefte hätte sich das gehalten! Was für eine Zielgruppe soll das denn ansprechen?“

„Exakt!“ Atlan ballte die Faust und versetzte dem Monitor einen Hieb. „Anti-ES. Hismoom. Ein weiterer mieser Trick, um uns in den Irrsinn zu treiben!“

Fran hob die Hand. „Äh. Bully, könntest du das vielleicht etwas erklären.“

Der Dicke verzog das Gesicht. „Fran. Das Solare Imperium wäre nie das geworden, was es wurde, hätte das zarte Händchen einer Frau es regiert.“

Zephyda (Stellare Majestät Zephyda) runzelte die Stirn.

„Ein Imperium regiert man nicht mit Kaffeekränzchen und Tupperwareparties. Das ist Männersache!“

Zephyda runzelte noch mehr die Stirn. Fran knapperte nachdenklich an der Oberlippe.

„Sie ist meine Schwester.“

„Quark. Ihr habt euch nie wirklich kennengelernt. Sie ist eine Fremde. Eine fremde Frau.“ Atlan starrte wieder konzentriert auf den Bildschirm. „Hah! Ich bin drin! Die Firewall hat wohl ein Mädchen programmiert. Hähä.“

Er scrollte über den Text.

„Was hast du da?“ fragte Rhodan interessiert.

„Geschichtsdaten,“ brummte Atlan.

„1969: The first man on the moon is a woman,“ las Fran.

Rhodan, Bull, Fran und Zephy postierten sich hinter dem Arkoniden. Taiga und Trine blieben auf dem Sofa sitzen. Franz schnarchte daneben. Die anderen waren noch im Hospital.

„Vereintes Imperium.“

„Hatten wir auch. Hat nicht gehalten.“

„Akon und Trakarath schließen sich dem Vereinten Imperium an.“

„Für wie lange wohl ...“

„Posbis ...“

„Blues ... Was soll das? Befriedung der Eastside? Was soll denn das?“

„Andromeda ... Pakt mit Maahks und Tefrothern. Gleichberechtigung für Duplos? Spinnen die?“

„Die Transmitterbrücke gibt's immer noch?“

„Halut schließt Beistandspakt mit dem Vereinigten Imperium ab. Haluter?“

Fran grinste immer breiter. „Wahrscheinlich hat sie ihnen was vorgeheult. Du weißt ja, wie Frauen sind.“

Atlan verzog wütend das Gesicht. „2400 waren die Akonen miese Intriganten, dachten Blues nur daran, andere Blues zu killen, Arkoniden waren faul und degeniert. Haluter scherten sich nicht um die galaktische Politik! Und die Terraner waren das Top-Volk der Milchstraße! Beneidet und gehaßt vom Rest! So war das!“

„Tja.“ Fran hob in einer verzweifelten Geste die Arme. „Wahrscheinlich habt ihr ja Recht: irgendwie macht diese Debbie alles falsch.“

„Total verkorkste Welt, das hier,“ stimmte Bull zu.

* * *

cigarman

29. Jun 2005, 11:47

#82

dee schrieb:

Es sind im Moment (...) zu viele verwirrende Handlungsstränge und Andeutungen offen. (...) Ein Handlungsstrang hängt noch in einem unmoralischen Schiff fest. Etc...

Hast Recht! Ein bissl viel... und der Myles war eh ein langweiliger Typ, ich möchte ihn nicht unnötig lange am Leben erhalten. OK; vereinfachen wir mal los:

Spoiler:

Schauplatz SODOM.

Ein Männlein ist eifersüchtig.

Der Pilz aus „Super-Mario“ wird gefeuert; mal sehen wo er diesmal landet.

Ein ZA-Träger opfert sich für Zucht und Ordnung im Kosmos.

(i) im realen Perryversum wurde Myles Kantor vor wenigen Tagen (PR 2287) hochhoffiziell vom Leben hinüber zum Tode befördert

* * *

cigarman

29. Jun 2005, 12:16

#83

„Von DIR hab ich ja nichts anderes erwartet!“ schimpfte das Männlein, dessen Stimme einen immer jammervolleren Klang annahm, in Richtung der Oxtornerin, „aber DU, Waldi! Nein, nein, das ertrage ich nicht! Es ist aus!“ Das rothaarige Männlein mit den abstehenden Ohren und den vorstehenden Zähnen im blauen Pullover sah ein letztes Mal gerade aus, nach rechts und nach links, dann riß es das Fenster in einem Knall zu.

„Schaaaatz, warte!“ Die Oxtornerin war in Tränen aufgelöst. „Lauf doch nicht weg!“

Sie durchbrach die Wand, als ob diese aus Papier wäre. Der Okrill folgte ihr auf den Fuß, aber nicht ohne noch einmal seine Zunge in Richtung von Myles schnalzen zu lassen.

Während Myles seinen schmerzenden Oberarm rieb, versuchte er zu verstehen, was hier gerade geschehen war. Irgendwie roch es nach einem schlechten Autor, der seinen eigenen Handlungsstrang abzuwürgen versuchte.

Nachdenklich stand er auf und zog sich an, nachdem er etwas Heilplasma auf den Oberarm aufgetragen hatte. Irgendetwas stimmte hier überhaupt nicht.
Er trat durch das Loch, das die Oxtornerin hinterlassen hatte.

Spoiler Teil 1 erfüllt.

Fürchtet Euch vor denen, die aus braunen Stäbchen bestehen, wenn sie erst losgelassen sind! Es lebe Sei'Tna!

*(i) ... das rothaarige Männlein: siehe Kapitel 30, #127 (PR-Roman-30-33, Seite 18)
... die aus braunen Stäbchen Bestehen: siehe oben (#59, Seite 106)*

* * *

dee
29. Jun 2005, 16:54
#84

dee schrieb: *Können wir mal sortieren?*

Ergänzung zu den Handlungssträngen:

Alaska und sein musikalischer Begleiter. Beide befinden sich, weil sie die Llariwad-Messe nicht zu Ende gehört haben, derzeit im geistigen Nirvana.

danke 🧡 an unseren unermüdlichen Chronisten Klaus für den Hinweis

Danke an die shuttlende „Negasphäre“ :-)

R.o.s.c.o.e.
29. Jun 2005, 19:19
#85

dee schrieb:

M-ELSE/Kaesü mit den Mausbibermädels und Gucky kriegt ein Problem mit Slam/Sei'Tna resp. Anti-ES und ist gerade wo? Und warum?

Eigentlich suchen sie ja die Galaxie Siebenschläfer.

Aber irgendwie sind sie vom Kurs abgekommen, nachdem eine der Holden den empfindlichen Navigationscomputer mit Eis vollgekleckert hat.

Seitdem retten sie mal hier, mal da der Rettung Bedürftige.

Außerdem versuchen sie verzweifelt, das ÄCKSBOßE oder wie das heißt zu entschlüsseln, aber ...

Eine Baby-Monster-ELSE mit einem Kuni ist bei den Mausbibern Hieronymus und Damokles und den benamsten Babes Soli und ?. Wo genau? Auf der HAPPY SNORES? Was will Baby-ELschen?

Soli und Marjenn.

Auf der HAPPY SNORE.

Sucht seine Mami.

Und Hieronymus und Damokles suchen eigentlich Sonnenschein, Sternfunke und Sternschnuppe.

Ist ja toll, daß alle vier Gesuchten zusammen sind. Ich sehe Handlungslinien zusammenlaufen. Wow.

Die HAVEFUN ist mit Perry, Bully, Franz etc. (wer ist sonst noch dort geblieben?) in eine Vergangenheit gestürzt, in der es keinen Perry, dafür seine Schwester gibt.

HAVEFUN:

Rhodan, Bull, Atlan, Paulchen, Franz, Zephyda, Taiga, Desdemona, Trine, Alberta, Fran. Eventuell noch der Cheborparner.

(Eirene und Gesil haben uns leider Richtung hinter den Quellen verlassen.

Pasty und Tbagsi haben Tiff und Vron begleitet.)

* * *

R.o.s.c.o.e.

2. Jul 2005, 22:41

#86

*These vagabond shoes, are longing to stray
Right through the very heart of it – New York, New York
I wanna wake up in a city, that doesn't sleep
And find I'm king of the hill – top of the heap*

„Diese Melodie kenne ich nicht. Klingt sehr hübsch.“

Perry blickte auf und erkannte Fran, die sich unbemerkt auf den Balkon geschlichen hatte und jetzt an der Balustrade stand.

Der Terraner lehnte sich in seinem Sessel zurück. „New York New York. Frank Sinatras Liebeserklärung an seine Stadt.“ Er wies an Fran vorbei auf die hellerleuchteten Boulevards und Straßen der Stadt unter und vor ihnen. „Eine andere Stadt, die nie schläft. Komisch, an diesen Song habe ich seit Jahrhunderten nicht mehr gedacht.“

„Es ist kühl hier.“ Fran knöpfte die Strickweste zu. Sie betrachteten die Skyline und dachte nach. „Es hat sich viel geändert.“

„Und vieles ist gleich geblieben.“

„Atlan und Bull wettern immer noch über Debbies Regierungsstil. 'Ausverkauf terranischer Interessen' nennt es Bully, und was Atlan so von sich gibt, will ich lieber nicht wiederholen. Gott, ihr Männer seid manchmal so vernagelt!“ Sie blickte ihn an. „Was meinst du?“

Perry lachte. „Ich schwanke zwischen Neid und – wie soll ich sagen – Stolz? Sie strebt einen Verbund der wichtigsten Völker der Milchstraße an. Im Endeffekt wird sie ein Galaktikum gründen, über 1000 Jahre bevor wir unter Larendruck das gleiche taten. Und ihre Chancen sind verdammt gut.“ Er rieb sich nachdenklich den rechten Nasenflügel. „Debbie hat von Anfang an auf Verständigung und Vertrauen gespielt. Sie versteht sich ausgezeichnet mit den Arkoniden, den Springern, den Akonen. Wir in unserem Universum hätten den Akonen und Arkoniden die Transformkanonen oder die HÜ-Technik nie einfach so überlassen können. Für Debbie war es ein natürlicher Schritt. Die Blues werden ihr nie vergessen, daß sie nach dem Sieg über die Gataser die Eastside nicht sich selbst überlassen hat. In unserer Welt zerfleischten sich die verschiedenen Bluesvölker in jahrhundertelangen Bruderkriegen.“ Er schnaubte. „Kriege, über die wir hinwegsehen, die wir als unvermeidlich ansahen, die uns die Blues vom Hals hielten. Debbie und das Vereinte Imperium haben die Blues besiegt, aber sie nicht ins Chaos fallen lassen. In der Andromedakrise, bei den Auseinandersetzungen mit den Schwingungsmächten hat sich dieses Handeln ausgezahlt: da stand nicht das Solare Imperium allein gegen die Mdl und die Dolans, da kämpften die wichtigsten Völker der Galaxis zusammen: Arkoniden, Terraner, Posbis, Akonen, Blues.“ Er sah Fran schweigend an, und seine Augen glänzten. „Fran, sie hat es besser gemacht als wir.“

„Bull meint, daß ihr Verhalten in Andromeda ihr das Genick brechen wird. Die Meister der Insel wurden nie richtig besiegt.“

„Tefroder und Maahks arbeiten zusammen. Die Befreiung von den Mdl ist für beide ein Sieg und sie erreichen ihn gemeinsam. Als wir uns damals aus Andromeda zurückzogen, stand das Solare Imperium vor dem Bankrott. Und als wir der Sterneninsel den Rücken kehrten, lieferten wir das tefrodische Volk den Maahks aus. Das Vereinte Imperium hier hat einen Pakt zwischen den Tefrodern und Maahks ausgehandelt, es hat diesen beiden Völkern gezeigt, daß ihre Koexistenz gewinnbringender für beide ist. Die Machtbasis der Meister der Insel ist zerschlagen, die Multiduplikatoren zerstört. Ihre Flotten kämpfen nicht mehr für sie. Die Duplos sind frei. Debbie mußte nicht die Leichen der Meister vor sich sehen, um zu wissen, daß sie besiegt sind.“

„Die Transmitterbrücke steht immer noch.“

„Was ständigen kulturellen und technologischen Austausch bedeuten wird. Etwas was wir sträflich vernachlässigten.“

„Hmm. Klingt fast zu fantastisch. Wo ist die Schlange in diesem Paradies?“ Die TLD-Agentin schlenderte zu Rhodan. „Sorry, Perry, ich finde, du verklärst deine Schwester und ihre Aktionen zu bereitwillig.“

Perry zuckte mit den Schultern.

„Bully und Atlan hingegen sehen die Sache wieder etwas zu verbissen. Sie fühlen sich geradezu beleidigt durch Debbies Handlungen. Neid, meinst du. Das könnte sein. Nun ja, Atlan ist ja auch Staatsfeind Nummer Eins ...“

In dem kleinen Raum hielten sich drei Personen auf.

Der sitzende Mann hatte einen durchtrainierten und athletischen Körper. Die weißblonden Haare trug er, wie bei Arkoniden üblich, schulterlang. Seine rötlichen Augen tränkten.

Hinter ihm stand eine schlanke Frau, mit 1,85 m fast so groß wie der Arkonide. Sie hatte ihre Arme verschränkt, und verfolgte wie er den Film auf dem großen, in die Wand eingelassenen Monitor. Ihre Haut war samtbraun, ihre tiefschwarzen Haare hatte sie zu einem schweren Geflecht zusammengewoben. Mandelförmige Augen blitzten amüsiert in einem fast klassisch schön zu nennenden Gesicht.

Der Dritte war ein jugendlicher, hagerer, braunhaariger Terraner in der Uniform eines Generals des Solaren Imperiums. Er schnippte mit den Fingern. Die Szene auf dem Bildschirm fror ein.

Die Szene zeigte eine kleine Menschenmenge, die von SolAb-Agenten durch das Foyer eines Hotels geführt wurden. Ein Ausschnitt des Bildes wurde herangezoomt: Ein hochgewachsener, durchtrainierter Mann mit schulterlangem weißem Haar.

„Nun, das ist einmal ein gutaussehendes Exemplar.“ Die Lemurerin lachte spöttisch. „Bei ihm könnte auch ich schwach werden.“

Der weißblonde Mann blickte wütend auf, seine roten Augen blitzten. „Ich weiß nicht, was dieses Schmierentheater soll,“ knurrte er. „Ein Doppelgänger, ein Duplo? Irgendein Trick, mit dem Mercant und diese Hure mich aus der Reserve locken wollen. Ein schwachsinniges Psychospiel.“

Der jugendhafte Terraner schüttelte den Kopf. „Diese Personen und einige andere wurden an Bord eines kleinen Raumschiffes gefunden, das der Indianer bei der Anomalität geborgen hat. Reginald Bull und Atlan Mascaren da Gonozal waren darunter. Nicht unser Bull, nicht unser Gonozal. Unser Bull ist gegenwärtig in der Eastside. Diese Kerle tragen keine Zellaktivatoren, aber dafür Aktivatorchips in der Schulter.“ Er hob beide Hände. „Interessant ist, daß die meßbare Signatur dieser 'Chips' mit denen von Bulls und Gonozals Zellaktivatoren übereinstimmt.“

„Faszinierend.“ Die Frau leckte sich die vollen Lippen. „Nicht, Admiral? Das ist doch faszinierend?“

Bevor der Angesprochene wütend antworten konnte, fuhr der Offizier fort: „Und da war noch ein äußerst mysteriöser Passagier an Bord des Schiffes.“

Das Bild wechselte und zeigte jetzt einen hageren Mann in den Vierzigern, mit dunkelblondem Haar und graublauen Augen. Er wirkte sehr nachdenklich.

„Sollte ich ihn kennen?“ Der Weißblonde runzelte die Stirn. „Nein, ich kenne ihn nicht. Weder mein Extrasinn noch mein fotografisches Gedächtnis können etwas mit dem Kerl anfangen.“

„Extrasinn, fotografisches Gedächtnis, immer muß mein Admiral so angeben. Sollten wir ihn kennen, Tiff?“

Solarmarschall Julian Tiffloor grinste breit. „Es ist ihr Bruder.“

„Wessen Bruder?“

„Der Unbekannte da behauptet, Deborah Rhodans Bruder zu sein.“

„Ihr Bruder starb, als sie 3 Jahre alt war.“ Der 'Admiral' dachte kurz nach. „Er hieß Perry.“

„Fotografisches Gedächtnis!“ murmelte die Frau anerkennend und zog eine Augenbraue hoch. „Perry sieht aber lebendig aus.“

„Ja.“ Tiff nickte. „Genau das will er sein. Das da ist Perry Rhodan. Er behauptet, aus einem Paralleluniversum zu kommen. Er, dieser Bull, dieser Atlan, diese Frauen, kommen aus einem Paralleluniversum, das unserem ein paar Jahrtausende voraus ist.“

„Quark.“

„Alle medizinischen und parapsychischen Tests, die Debbie bisher durchführen ließ, waren positiv. Und das Raumschiff weist ein paar Isotope auf, die unsere Wissenschaftler verzweifeln lassen.“

„Das mag alles interessant sein.“ Der 'Admiral' winkte ab. „Aber es ist egal. Wer immer diese Clowns sind, das beeinflusst unsere Pläne nicht im Geringsten.“

Die Frau schüttelte langsam den Kopf, während sie unbeirrt das Abbild dieses Atlans aus einem anderen Universum betrachtete.

„Tiff,“ sagte der Arkonide. „Der Plan steht seit Monaten. Kehren Sie zurück zur Erde. Morgen ist der Tag.“

„Morgen ist der Tag.“

„Tiff.“ Die Frau lächelte verführerisch und wickelte eine Locke um ihren Zeigefinger. „Wenn auch morgen der Tag ist ... Dieser andere Atlan interessiert mich nun doch.“ Der Admiral schnaubte abfällig.

„Wenn er aus einer Zukunft kommt, könnte er durchaus interessante Informationen für uns besitzen. Und ... er ist wirklich gutaussehend.“

„Mirona!“

Sie lachte gurrend und warf dem finster dreinschauenden Arkoniden einen Kußmund zu.

„In Ordnung, Maghan, das wird kein Problem sein.“ Der Solarmarschall salutierte. „Lordadmiral, ich werde noch einmal alles überprüfen. Auf meiner Seite wird kein Fehler auftreten.“

„Ja, ja. Hochverrat ist schon eine Heidenarbeit.“ Der 'Admiral' lächelte kalt. Tiff wurde bleich.

„Tiff. Die Nachwelt wird über Hochverrat oder notwendigen Akt entscheiden. Morgen endet die Epoche dieser Irrsinnigen. Morgen werden Sie die Menschheit wieder auf ihren rechtmäßigen Platz zurückführen.“

Tiff salutierte nochmals. Zackig vollführte er eine Kehre und marschierte hinaus.

Mirona Thetin blickte ihm hinterher. „Was für ein Narr. Er glaubt tatsächlich an die Sache.“

„Er glaubt an eine höhere Bestimmung der Terraner. Ich habe das auch einmal getan.“

„Keinerlei Gewissensbisse, mein Admiral?“

Atlan Mascaren da Gonoza kniff die Augen zusammen. „Zehntausend Jahre sind genug. Ich mußte zehntausend Jahre auf diesem Dreckball verbringen. Und sie haben es mir mit Hohn und Spott gelohnt. Deborah Rhodan hat mich von meinem rechtmäßigen Thron geworfen und sie hat meine USO vernichtet. All meine Pläne für Arkon, für Terra wurden von dieser dummen Pute zunichte gemacht.“

„Morgen bekommen all deine Pläne eine neue Chance.“ Die Lemurerin beugte sich zu dem Arkoniden und betrachtete liebevoll forschend sein Gesicht. „Ausnehmend gutaussehend,“ entschied sie. „Ja, ich wollte schon immer zwei von deiner Sorte.“

* * *

cigarman

3. Jul 2005, 9:28

#87



Toller Handlungsstrang!!!!

* * *

R.o.s.c.o.e.

4. Jul 2005, 22:41

#88

Sie spießte ein Stück Brokkoli auf und knabberte daran. Perry gestand sich ein, daß er noch nie jemandem derart fasziniert beim Essen zugesehen hatte. Debbie sah auf und grinste breit.

„Tschuldigung,“ murmelte Perry.

„Wir kennen uns eigentlich nicht,“ sagte Debbie und trank einen kleinen Schluck Mineralwasser. „Selbst wenn du mein Bruder bist – und alle Indizien, so unsinnig es klingt, belegen das – ich habe so gut wie keine Erinnerung an dich.“ Sie hob abwehrend die Gabel. „Da ist ein Geschichtchen, das mir Mom immer wieder erzählte. Die Hochzeit von Tante Sue. Kurz vor meinem dritten Geburtstag. Alle tanzten. Ich stand traurig und verloren da, sah den sich drehenden Gestalten in den wunderschönen Kleidern hinterher. Da hat mich mein Bruder genommen, hochgehoben – er war kräftig, mein Bruder, immer etwas zu dünn, aber kräftig – und hat mit mir getanzt.“

Am Morgen hatte man sie zu einem Stadtbummel abgeholt. Zwei Männer und drei Frauen, die Perry sehr gut kannte: John Marshall, Tako Kakuta, Betty Toufry, Laury Marten. Und einige Allerwelts-gestalten, die so unscheinbar und unauffällig schienen, daß sie nur SolAb-Agenten sein konnten. Während sie ihnen die Sehenswürdigkeiten Terranias vorführten, verwickelten Bull, Atlan und Perry die vier Mutanten immer wieder in Gespräche, konfrontierten sie mit Erinnerungen an Dinge, die in diesem Universum nicht oder etwas anders abgelaufen waren.

Was Perry am meisten auffiel bei diesem Streifzug durch Terras Hauptstadt, waren die Passanten. Nicht die Einheimischen. Da marschierte eine Gruppe Baalols tratschend und vidcamschwenkend vorbei, da bestaunte ein akonisches Pärchen die Auslagen eines Schmuckgeschäfts, da watschelte eine Horde Blueskinder hinter einem Erwachsenen her. Ein Unither rempelte Marshall an und entschuldigte sich mit übertriebenen Gebärden. „Was für ein Idyll,“ knurrte Atlan immer wieder sarkastisch.

Sie erreichten Thora-Village. In der Mall warteten zwei SolAb-Agenten mit Trine, Alberta, Double-D, Paulchen und Schränker auf sie. Marshall erklärte ihnen, daß am späten Abend ein größerer Empfang anstand und Debbie sie eingeladen hatte. Aber natürlich mußten sie sich zuvor angemessen einkleiden. Das war der Moment, in dem die Augen der Mädels aufleuchteten. Drei Stunden später taumelten die SolAb-Agenten, schwerbepackt mit Paketen und Einkaufstaschen, in den reservierten Speisesaal eines Restaurants, gefolgt von den vergnügt zwitschernden Mädels der Rhodan-Gruppe, den ziemlich müden Jungs der Gruppe und den sehr amüsierten Mutanten. Deborah Rhodan, die Großadministratorin des Solaren Imperiums, hatte sich etwas Zeit freigeschaufelt und erwartete sie.

Während des Essens plapperte Taiga unentwegt und unbeschwert auf John Marshall ein. Dann, plötzlich stützte sie das Kinn auf ihre Hände und sah ihn mit großen Augen an. Perry hatte ihr erklärt, daß John ihre Gedanken lesen konnte. John lief knallrot an und verprustete seinen Weißwein.

Zephy, Desdemona und Fran unterhielten sich ausgezeichnet mit Betty und Laury. Bully saß daneben und rollte verzweifelt mit den Augen.

Tako hatten Trine und Alberta mit Beschlag belegt. Der Japaner lächelte geheimnisvoll und ausdauernd. Perry starrte seine Schwester an.

„Seltsam, obwohl wir eigentlich Fremde sind ... es würde mir doch sehr wehtun, wenn das alles eine Lüge wäre,“ murmelte sie.

„Ja.“

„Wir haben euch mit allen Mitteln vermessen, die wir, ohne euch zu schaden, anwenden konnten. Dein Bull ist mit winzigen Abweichungen unser Bull. Sein 'Chip' emittiert die gleichen Strahlungen wie Reggies Zellaktivator. Und Reggie ist gegenwärtig in der Eastside. Dein Atlan. Du. Die genetischen Checks sagen, du bist mein Bruder. Dein Chip entspricht meinem Zellaktivator.“

„Duplos?“

„Nein. Das können wir ausschließen.“ Sie lehnte sich zurück. Die braunen Augen blitzten schelmisch. „Er hat damals hier gesungen. 1975, 1980? Einer der ersten großen Showstars Amerikas, die es wagten, auf dem Boden der Dritten Macht aufzutreten.“

„Sinatra? Ich erinnere mich. – Du hast gelauscht.“

„Natürlich.“

„Natürlich.“

„Es war am Ufer des Goshun-Sees. 'New York, New York'. Aber es ist ein anderer Song, den ich nie vergessen habe. Naja, ich bin eine sentimentale Frau.“ Sie winkte einer SolAb-Agentin. „Steph.“ Es war eine Life-Aufnahme jenes Open Air-Konzerts. Knackende Störgeräusche. Als ob sie eine zerkratzte Schallplatte abspielen würden. Die Geräusche einer Menschenmenge. Eine Big Band setzte ein. Dann Sinatras rauhe Stimme.

„Fly me to the moon

Let me sing among those stars“

Debbie lächelte und stand auf. Sie hielt ihm die Hand hin. „Darf ich um diesen Tanz bitten, Herr Rhodan?“

Perry schluckte. Dann erhob er sich. „Mit dem größten Vergnügen, Frau Großadministrator.“

Sie tanzten. Perry trat ihr ein paar Mal auf die Füße und Debbie wollte immer wieder führen.

Bully erhob sich umständlich, verneigte sich vor Fran und zog sie aus dem Stuhl.

Zephy zerrte den widerstrebenden Atlan aufs Parkett.

Taiga John.

Alberta schwenkte den lächelnden Tako über die Tanzfläche.

Nicht alle würden diesen Tag überleben.

Fly me to the moon

Let me play among the stars

Let me see what spring is like

On a-Jupiter and Mars

In other words, hold my hand

In other words, baby, kiss me

Fill my heart with song

And let me sing for ever more

You are all I long for

All I worship and adore

In other words, please be true

In other words, I love you

Fill my heart with song

Let me sing for ever more

You are all I long for

All I worship and adore

In other words, please be true

In other words, in other words

I love you

R.o.s.c.o.e.

9. Jul 2005, 23:15

#89

Die Musik verstummt und die Paare lösen sich langsam voneinander. Debbie hält sich am Arm ihres 'Bruders' fest und sieht ihn mit einem bemühten Lächeln an. „Ich würde liebend gerne sagen, daß es ein Vergnügen war,“ sagt sie leise. „Aber das würden mir meine Füße nie verzeihen.“ Angesichts Perrys zerknirschem Gesichtsausdruck muß sie dann doch lachen. Sie humpelt, gestützt von Perry, zurück zum Tisch.

Die Tür des Speisesaals fliegt auf. Ein Mann in Galauniform stürmt herein. Nach einem kurzen Wortgeplänkel lassen ihn die SolAb-Agenten passieren. Debbie seufzt ein tiefes „Au weiaha,“ Perry stutzt und beobachtet neugierig den Nahenden.

„Mom! Also wirklich, Mom!“ Der Mann ist nur wenig kleiner als Debbie. Seine Haare sind haselnußbraun bis auf einen zentimeterbreiten weißen Streifen über seiner rechten Schläfe. Er mustert Perry mit einem irritierten Blick. „Mom! Die akonische Delegation ist natürlich zu früh eingetroffen und du bist nirgends aufzufinden!“ Er wirkt sehr jung. „Und du weißt genau, daß diese Eoa-Schwestern hinter mir her sind. Mom.“ Ja, er hat die Augen seiner Mutter. Die Gesichtszüge hingegen ... Perry stöhnt unterdrückt.

„Onkel Reggie?“ Er hat Bull und Fran entdeckt. „Du wolltest doch erst nächste Woche zurückkommen?“ Der Junge schüttelt irritiert den Kopf. „Aber gut, dann kannst du heute abend ...“ In diesem Moment erblickt er Zephyda und Atlan. Seine Augen weiten sich, vor ungläubigem Erstaunen, vor grenzenloser Wut. Dann entgleisen seine Gesichtszüge. „Gonozal!“ zischt er. „Gonozal! Ich habe dich gewarnt!“ Der Rest ist unverständliches Gebrüll. Er sprintet los, hechtet. Zephyda springt zur Seite, Atlan stolpert überrascht zurück. Der Junge prallt gegen ihn und reißt ihn zu Boden. Seine Hände verkrampfen sich um Atlans Hals. „Ich hab's dir gesagt: wenn du noch einmal nur in Moms Nähe kommst, bring' ich dich um!“

Marshall und zwei SolAb-Agenten sind notwendig, um den Würgegriff zu brechen und die beiden zu trennen. Keuchend kommt Atlan hoch. Er wehrt Zephys Hilfe ab und stiert den tobenden Jüngling an. „Ich ... ich zahl' grundsätzlich keine Alimente!“ knurrt er, als er endlich wieder bei Atem ist.

„Das ist dein Sohn?“ fragt Perry Debbie leise.

Die Großadministratorin wirft ihm einen fast flehenden Blick zu. Dann sieht sie zu Boden. „Tommy ist der Chef des Diplomatischen Korps.“

„Toller Diplomat,“ kommentiert Bully.

„Er ist sehr gut in seinem Job. Nur bei seinem ... nur bei Atlan reagiert er ... allergisch.“ Sie schluckt, massiert sekundenlang ihre Nasenwurzel und beantwortet endlich Perrys Frage: „Ja, er ist mein Sohn.“ Atlan schnaubt. Perry wartet. Schließlich hebt sie den Kopf und ergänzt dann trotzig: „Thomas ist der Sohn von mir und Atlan Mascaren da Gonozal.“

Thomas Gonozal-Rhodan wurde am 17. März 2082 auf Terra geboren.

Für die terranische Öffentlichkeit war der 'Sohn zweier Welten' ein Symbol für das Zusammenwachsen des Solaren und des Großen Imperiums. Tatsächlich aber war die Beziehung der beiden Reiche an einem Tiefpunkt angekommen. Deborah Rhodan sah die Regierungsweise ihres bisherigen Freundes und Geliebten mit immer kritischeren Augen. Atlan wollte die degenerierten Arkoniden mit eiserner Faust auf den rechten Weg zurückprügeln und setzte zu diesem Zwecke äußerst fragwürdige Methoden ein. So war Thomas wohl eher ein Versuch des Imperators, Debbie wieder enger an sich zu binden. In den folgenden Jahren benutzte Atlan den Jungen, den er gegen den Willen seiner Mutter in arkonidischen Militärschulen erziehen ließ, auch mehrmals als Druckmittel gegen Terras Administratorin. Aber die Zeit war gegen Atlan. Unter den Neu-Arkoniden bildete sich eine starke Opposition gegen den Imperator. Seine rigorose Vorgehensweise in der Carba-Affäre (2105) zwang Deborah, öffentlich Stellung gegen Atlan zu nehmen. Thomas selbst wandte sich überraschend gegen den Vater und wurde zum Sprachrohr der arkonidischen Opposition. Inwieweit er selbst an der Zeitumformer-Aktion beteiligt war, mit der nicht nur das Ende des Robotregenten sondern auch das Ende des verhaßten Gonozal-Regimes herbeigeführt wurde, wurde nie geklärt. Auris von Las-Toor starb während dieses Unternehmens und es ist bekannt, daß Thomas zu dieser Zeit unsterblich in die Akonin verliebt war. Thomas sagte sich von seinem Vater los. Während der unsterbliche Arkonide nach seiner Abdankung für etliche Jahrzehnte auf Tauchstation ging (er baute die kurzlebige USO auf), machte der Sohn politische Karriere. Während der zu kurzen Regierungszeit Minterols des Ersten leitete er die terranische Botschaft auf Arkon. Nach der Ermordung seines Freundes (für die er – unbewiesenermaßen – Atlan verantwortlich machte) ging er für einige Zeit zur Explorerflotte. Aber schließlich fand er wieder in den diplomatischen Dienst zurück.

Die Vergabe eines Zellaktivators an Thomas (2327) gehört wohl zu den umstrittensten und öffentlich am heftigsten kritisierten Entscheidungen der Großadministratorin.

„Äh.“

„...“

„Du und Attilein.“

„...“

„Nicht ich. Ihr Attilein. Ich hab' mit dem Knaben nichts zu tun!“

„Du und der Arkonscheich?“

„Ich bin auch nur eine Frau.“

„Alles klar. Dieser Mistkerl hat die Kleine verführt. Wenn Attilein mit seinen blutunterlaufenen Äuglein schmachtet ... So hat er ja auch die arme Zephy rumgekriegt.“

„Nicht ich!“

„Das ist gar nicht mein Vater?“

„Nein, bin ich nicht. – An dieser Stelle möchte ich übrigens bemerken, daß ich dieses 'Attilein' hasse und ich wäre euch wirklich dankbar, wenn ihr diese Verballhornung meines Namens unterlassen würdet!“

„An dieser Stelle möchte ich übrigens blabla blababla. Schnösel.“

„Ähem.“

* * *

cigarman

10 Jul 2005, 11:45

#90



[Bravooo!]

Der Handlungsstrang wird ja immer besser!

Meeeeeeeeehr, bitteeeeeee!

Ich erlaube mir, diese Handlungsebene herauszukopieren und nach und nach in ein ordentliches Format zu bringen, wenn du nichts dagegen hast, R.o.s.c.o.e.

(Übrigens schon Seite 10!)

R.o.s.c.o.e.

10. Jul 2005, 14:02

#91

Ein ordentliches Format?

Vielleicht solltest du damit abwarten, bis der Strang zu Ende gebracht ist (falls jemand mitarbeiten würde, ginge es ja vielleicht schneller).

Und außerdem wird es doch schon gesammelt. Irgendwie sehe ich keinen wirklichen Sinn darin.

... was das Sammeln in „ordentlicher Form“ angeht: So ist es! 🤔

* * *

R.o.s.c.o.e.

10. Jul 2005, 14:03

#92

„Ich erwarte nicht, von Ihnen verstanden zu werden.“

Der andere erwiderte Tiffors Blick kühl, ohne jede Gefühlsregung.

„Was ich tue, geschieht im Interesse der Menschheit.“

„Sie haben Recht: ich verstehe Sie nicht.“

„Ich und viele andere sehen eine kosmische Bestimmung für die Menschheit. Debbie hat diese Vision aufgegeben. Unter ihrer Führung sind wir nur ein Volk von vielen. Nicht die bestimmende Macht, die wir sein sollten.“

„Wir sind Teil einer Gemeinschaft geworden. Deborahs Ziel ist viel weitergehend als dieser kleingeistige gonozalsche Traum.“ Redhorse schüttelte den Kopf. „Ich hätte nicht erwartet, daß ausgerechnet Sie auf Gonozals Bauernfängereien hereinfallen.“

„Viele Terraner denken wie ich. Bevor wir auf die galaktische Bühne stürmten, herrschte nur Hader und Zwietracht. Arkon degenerierte, faulte vor sich hin. Die Akonen trieben ihre intriganten Spielchen. Mit unserer Kraft und Energie haben wir die alten Strukturen aufgebrochen.“ Tiffors Augen glänzten. „Uns gebührte die Führungsrolle. Und Debbie ... Atlans Großes Imperium und unser Solares Imperium – nichts hätte uns aufhalten können.“

„Die Galaktische Allianz ...“

„Wir hatten mit der posbischen Transformkanone eine deutliche militärische Überlegenheit. Keiner konnte uns Paroli bieten! Diese Wahnsinnige hat diesen Vorteil einfach aufgegeben! – Die Galaktische Allianz ist ein Schmelztiegel, in dem wir über kurz oder lang unsere Identität verlieren werden. Terranische Interessen werden schon jetzt hinter akonischen oder gar blueschen Wünschen zurückgestellt. Akonen entscheiden über die Siedlungspolitik des Sollimp!“

Redhorse schwieg. Als er am späten Vormittag in seiner Wohnung eintraf (er war zu dem Empfang am heutigen Abend eingeladen), hatten Tiffors Leute auf ihn gewartet. Sie hatten ihn überwältigt und hierher geschafft.

Hierher: Das war eine Lagerhalle, wahrscheinlich bei einem der Raumhäfen. Er war mit Plastikbändern an einen Kontursessel gefesselt. Außer Tiffor waren noch einige Terraner anwesend, Redhorse kannte keinen von ihnen.

„Es wird heute enden.“

Der Cheyenne kniff die Augen zusammen und musterte das schweißbedeckte Gesicht des Solarmarschalls. „Tiffor. Das ist alles Wahnsinn.“

„Es geschieht im Interesse der Menschheit. Und im Interesse der Menschheit müssen wir bereit sein, Opfer zu bringen.“ Tiff sah auf ihn herab. „Sie werden die Waffe sein, Don.“

„Tiffor!“

Ein fülliger Mann trat neben den Marschall und injizierte Redhorse mehrere Spritzen einer undefinierbaren Flüssigkeit. „Opfer müssen gebracht werden,“ wiederholte Tiffor leise. Ein brennender Schmerz ging von den Injektionsstellen aus.

„Was ist das?“ krächzte der Indianer.

„Sie werden die Waffe sein, Don.“ Tiff legte die Hand auf seine Schulter. „Ich habe Sie immer respektiert, Häuptling.“ Er salutierte und wandte sich ab.

„Was haben Sie mir da injiziert?“

Der Solarmarschall antwortete nicht. Er ging zu den wartenden anderen. Der Dicke beeilte sich, ihm zu folgen.

Große Schiebetüren glitten zur Seite. Redhorse blinzelte geblendet. In dem grell flimmernden Rechteck zeichnete sich eine monströse Gestalt ab. Das Blut rauschte in Redhorse's Ohren und sein Herz schlug unerträglich laut. Das Ding bewegte sich. Es war unförmig und riesig. Der Raum war über fünf Meter hoch, aber der Kopf des Monsters berührte fast die Decke. Der Boden vibrierte unter seinen Schritten.

„Es ist ein Fiebertraum“, dachte Redhorse. Es mußte ein Fiebertraum sein, eine Folge dieser Injektionen. Selbst Tiffor konnte Debbie nicht so hassen.

„Tiffor!“ schrie er. „Das ist Wahnsinn!“

Das Monstrum trotzte unbeholfen heran. Redhorse zerrte an den Plastikbändern, aber es hatte keinen Sinn. Zwei Meter vor ihm kam das Ding schwankend zum stehen: ein grünblaugeschuppter Muskelberg. Redhorse mußte den Kopf in den Nacken legen, um den Kopf des Wesens zu erkennen.

Der Riese beugte sich vor, stützte sich mit den mächtigen Handlungsarmen ab. Drei rotglühende Augen starrten Redhorse ausdruckslos an. Das mittlere Armpaar griff nach ihm. Redhorse schrie.

„Was?“

Der fette Mann, der Redhorse das Neo-Bilatium injiziert hatte, feixte. „Ich sagte: 'Eigentlich dachte ich immer, Indianer kennen keinen Schmerz.'“

In Tiffors Ohren hallte der entsetzliche Schrei des Cheyennes wieder und wieder. Er starrte den Dicken verständnislos an.

„Ein Indianer sollte doch keinen Schmerz kennen, oder?“ wiederholte der. „Irgendwie enttäuschend, nicht?“

Tiff schlug ihm die Faust ins Gesicht.

R.o.s.c.o.e.

11. Jul 2005, 15:35

#93

„Ja, das sind Zweitkonditionierte. Sie ziehen allerdings die Bezeichnung Enkohaluter vor.“

Rhodan sah Marshall verständnislos an. John erwiderte seinen Blick mit dem gleichen Maß an Unverständnis und wies dann über die Straße auf die beiden Giganten, die dort standen. „Aser Kin ist der mit dem Armstumpf. Als sein Symboflexpartner starb, injizierte er ihm ein Nervengift, das Kin fast getötet hätte. Sein rechter Laufarm mußte amputiert werden, er leidet seitdem unter Lähmungserscheinungen seiner rechten Körperseite.“ Er nickte zu dem zweiten Haluterartigen. „Tro Khon. Der erste Enko, mit dem wir zu tun hatten. Der erste, der sich befreien konnte.“

„Die Zweitkonditionierten waren Massenmörder im Dienste der Ulebs, rücksichtslos und brutal. Sie haben etliche Welten verwüstet.“

Marshall nickte. „Aber sie waren 'konditioniert', sie wurden über die Symboflexpartner kontrolliert. Zusammen mit den Halutern haben unsere Wissenschaftler einen Virus entwickelt, der diese Symbionten neutralisiert hat. Die meisten der 2Ks haben sich danach von den Uleb losgesagt.“

Rhodan nagte nachdenklich an seiner Unterlippe.

„Ich fass' es nicht,“ murmelte Bull. „Zweitkonditionierte friedlich beim Schaufensterbummel in Terrania. Ich fass' es nicht. Was ist das nur für eine Welt?“

Zephyda runzelte die Stirn. „Ich verstehe euch nicht.“

„Das ist so, als würdest du Kybbs zum Kaffeekränzchen einladen,“ knurrte Atlan. Er warf theatralisch die Arme hoch. „In dieser Welt regiert der Wahnsinn.“

„Das ist im Endeffekt die gleiche Methode, die ihr bei den Duplos auch eingesetzt habt, nicht?“ fragte Rhodan. „Ihr habt sie befreit und damit ...“

„... den Mdl die Machtbasis entzogen. Und in diesem Fall den Ulebs.“ Laury Marten nickte. „Die Ulebs haben sich in die Materiebrücke zwischen den Magellanschen Wolken zurückgezogen. Es sind hauptsächlich starke Dolanverbände, die sie dort binden und überwachen.“

„Das Enemysystem wurde nicht vernichtet?“

„Nein. Möchtest du mit Khon und Kin reden?“

„Nein.“ Rhodan schüttelte den Kopf. Wenn er diese beiden fleischgewordenen Kampfmaschinen und sich all die Verwüstungen in Erinnerung rief, die deren Artgenossen in seinem Universum, in seinem Solaren Imperium angerichtet hatte, wollte er nur eines: davonrennen. „Nein. Gehen wir weiter.“

Die anderen Passanten machten respektvoll einen Bogen um die beiden Zweitkonditionierten. Zwei kleine Menschenkinder rannten unachtsam durch die Menge und kollidierten mit den Säulenbeinen Khons. Der Riese sah auf sie herab und lachte grollend. Schreiend rannten die beiden davon.

„Ein großer Teil der Zweitkonditionierten hat sich auf Halut angesiedelt. Andere leisten Aufbauarbeit und – Bußarbeit, könnte man sagen, in den Magellanschen Wolken. Nur wenige sind den Ulebs treu geblieben.“ Laury Marten legte den Kopf schief und sah Perry nachdenklich an. „Darf ich dich etwas fragen, Perry Rhodan?“

Rhodan nickte der Mutantin auffordernd zu. (*Laury Marten. Tochter von Ann Sloane und Ralf Marten. Telepathin, Desintegratorin. Starb auf OLD MAN durch die Hand eines Doppelagenten. In Rhodans Welt.*)

„Was habt ihr, in eurem Universum, mit den Duplos getan, was mit den Zweitkonditionierten?“

R.o.s.c.o.e.

11. Jul 2005, 21:27

#94

Im Endeffekt ist es literarisch gesehen unmöglich, Kantchen angemessen zu beschreiben.

Jeder weibliche Schreiber wird unbewußt dem Charme und Charisma, dem animalischen Sex, der knisternden Sinnlichkeit dieses Jünglings verfallen.

Männliche Schmierfinke hingegen erliegen zu leicht der Versuchung, ihrem Neid nachzugeben und in Kantchen Schwächen zu überzeichnen, die tatsächlich Stärken dessen Charakters sind: die Einfühlbarkeit, das Gefühlsbetonte, die Verletzbarkeit, die Bereitschaft sein Innerstes zu offenbaren.

Objektivität ist in seinem Falle unmöglich. Kantchen ist und bleibt unbeschreibbar.

(Könnte es sein, daß Brathlywuk bei seiner Jagd nach Oma Kasulke eine deren Ausprägungen übersehen hat, daß diese zufällig dem, zugegeben unvollkommenen, Kantiran der Hauptserie begegnete, und sich in dessen vollkommener Kopie verwandelte? Oder ist die Wahrheit viel schrecklicher?)

So sitzt er nun auf seinem Thron aus Glas, kaut am Nagel des linken Zeigefingers, spuckt das Kauergebnis zur Seite und mustert mit trägen Augen die Ankömmlinge: die beiden Polizisten, die drei Gefangenen. Die Robotmädchen erwidern seinen Blick frech und herausfordernd, was ihm ein unwilliges Kräuseln der makellosen Stirn entlockt. Der Mattenwilli glotzt ihn unsicher mit drei Spiegeleier-Augen an, während er sich ängstlich mit zwei Tentakeln an den Händen der Robotmädchen festklammert. Kantchen lächelt zufrieden und krault sein Ziegenbärtchen.

„Officer C.C. Morales, Officer Tremayne. Dies sind die Roboterfräulein Joy und Nica sowie der Mattenwilli Ueli. Wie von Ihnen gefordert.“

Kantchen winkt unwillig ab.

Philo tritt vor. „Dies sind die Delinquenten, die den Großen K aufs Abscheulichste geschändet haben?“

„Ueli hat ihm vor die Füße gekotzt und ich habe ihm ein Veilchen verpaßt.“

Entsetzt starren Kantchens Freunde das freche Robotgeschöpf an. Joy verzieht das Gesicht und knickst. Kantchen drückt die Hand an die Stirn und stöhnt erschüttert.

„Du wirst deine Impertinenz bereuen, Robotmietze!“ brüllt Philo mit knallrotem Kopf. „Der mamorierte Stein sagt: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Und er sagt: Mir ist die Rache!“

„Ich entschuldige mich dafür, dich angekotzt zu haben!“

„Okay, tut mir leid, dich verprügelt zu haben.“

„Sorry, daß ich deine Waffe zerlegt habe.“

„Und ihr glaubt, mit einfachen Entschuldigungen diese Beleidigung wieder gutmachen zu können?! Wißt ihr überhaupt, welches Trauma ihr der verletzlichen Seele des Großen Kantchens zugefügt habt? – Kantchen, wie sollen diese Monstren bestraft werden?“

„Verschrotte diese häßlichen Robotschrullen!“ giftet Bieeenne außer sich vor Wut und Anteilnahme.

Kantchen erhebt sich. „Ich bin Kantchen. Ich bin erwählt. Ich werde dieses Universum retten.“

„Der mamorierte Stein sagt: Laß' die Blasphemisten büßen!“

„Ich bin euer Richter. Und dies ist eure Strafe!“ Er hebt die Arme, ein flirrender Energievorhang bildet

sich zwischen Kantchen und seinen Freunden auf der einen und den Gefangenen und Polizisten auf der anderen Seite.

Alarmiert springen die zwei K-E-C-PD-Officers zurück. Joy und Nica heben die Köpfe und sehen zur Decke, der Mattenwilli bibbert.

Die Energieblase, die bisher über den Delinquenten an der Decke schwebte, löst sich mit einem 'Blob!' auf und die stinkende, blubbernde, zähflüssige Masse aus Abfällen, Schmierstoffen und Igittigitt stürzt auf die drei herab, begräbt sie unter sich.

Kantchen und Co kichern.

Joy und Nica kommen wieder auf die Beine und ziehen den entsetzt zappelnden Ueli hoch. Joy beruhigt den Mattenwilli, während Nica sich das Gesicht säubert. Das Robotmädchen betrachtet nachdenklich ihre verschmierte Hand, dann sieht sie zu Kantchen hoch. „Ich habe es schon einmal gesagt: das läßt sich abwaschen. Kantchen.“

„Abwaschen. Und was ist mit dem tiefen seelischem Schmerz, der meiner jugendlichen empfindsamen ... Seele zugefügt wurde!?“ Kantchens Augen blitzen voller Wut. „Ich wollte es eigentlich bei dieser Strafe bewenden lassen, Hexe.“

„Mach sie platt! Verschrotte die häßlichen Viecher!“ giftet Bieenne.

Nica betrachtet die dünne Blondine und murmelt: „Du könntest wirklich weniger futtern.“

Biene erstarrt und tastet unsicher über ihr mageres Bäuchlein.

„Der mamorierte ...“

„Steine reden nicht.“

„Kantchen.“ C.C. tritt vor. Sie tritt in eine schmierige Pfütze, rümpft die Nase und tritt wieder zurück.

„Das ist genug.“

Der kosmische Kantchen zuckt zusammen.

„C.C. Morales. K-E-C Police Department. Hiermit verhafte ich Sie, Kantchen, Kosmischer Kantchen oder wie auch immer Sie sich nennen, und die Besatzung ihres Schiffes. Sie haben durch Ihre Aktionen mindestens 100 Todesfälle verursacht, über 1000 Intelligenzen verletzt. Der Sachschaden beläuft sich im Billionenbereich.“

Der kosmische Kantchen zuckt nochmal zusammen.

„Alles was Sie von sich geben, kann und wird gegen Sie verwendet werden. Sie haben das Recht auf einen Anwalt. Falls Sie sich keinen leisten können, werden wir den miesesten Verteidiger suchen, den dieser Galaxiencluster zu bieten hat. Ich freue mich ungemein auf Ihre Gerichtsverhandlung.“ C.C. nickt zufrieden.

Die Oberlippe des kosmischen Kantchen zittert.

„Er – er ist auserwählt. Er – er ist ein ko – kosmischer Mensch,“ stottert Philo.

„Falls sich während seiner Haftstrafe (ich rechne mit circa 5000 Jahren) ein universaler Notfall ereignen sollte, werden wir ihn natürlich ins Epizentrum schmeißen.“

Kantchen zittert, öffnet den Mund und ... lacht. Schallend.

Fast eine Minute lang lacht er. Seine Freunde fallen unsicher ein und lachen mit. Dann läßt er sich in seinen Kristallthron zurückfallen.

„Ich bin verhaftet?“ keucht er atemlos. „Ein paar Todesfälle, ein paar Verletzte, ein bißchen Sachschaden. Das ist ein Eroscenter. Das waren bestimmt Perverse. Bah. – Diese Schiffchen da draußen.“ Er deutet auf den durchsichtigen Boden. „Diese paar Polizeischiffchen – sie sind nichts gegen die Macht meines Friedenfahrerschiffes!“ Er hustelt affektiert. „Ich kann sie mit einem 'Schnipp' wegfegen.“

„Wahrscheinlich.“ C.C. zuckt mit den Schultern. „Sie sind verhaftet.“

„Du verhaftest mich? Du und welche Armee?“ schreit der Kosmische.

„Hmm. Ich, Tremayne, Joy, Nica, Ueli. Äh – und Damokles hier.“

Mit einem satten Plopp entsteht eine kleine Gestalt über C.C. Eine Goldkrone blitzt auf einem grinsenden Nagezahn.

Knallend fällt der Energievorhang in sich zusammen. Ein Ruck geht durch das Schiff, das Licht flackert und erlischt. Die Schwerkraft fällt aus.

„Ich habe den Konverter kurzgeschlossen,“ quäkt der Mausbiber zufrieden. „Friedensfahrerschiffchen ist 'putt.“

Notbeleuchtung und Notschwerkraft setzen ein.

Kantchen glotzt C.C. an.

Ueli macht „Hähä“ und formt zwei mächtigbebizipste Arme mit Boxhandschuhen aus. „Jetzt biste nich mehr so kosmisch, Kantholz. – Darf ich ihn vermöbeln? Darf ich?“

C.C. lächelt schwach. „Und Kantchen, was jetzt?“

cigarman

11. Jul 2005, 21:39

#95

„Ahäm... Najaaaa...“ Perry suchte verzweifelt nach Worten, um die Geschehnisse der damaligen Zeit nicht in einem zu schlechten Licht stehen zu lassen. Es gelang ihm nicht. Der einzige Ausdruck, der ihm dazu im Vergleich zu dieser Realität einfiel war „Völkermord“. An dem unbewegten Gesicht der Fragestellerin stellte er erleichtert fest, daß er es nicht laut ausgesprochen hatte. „Weißt du, das ist kompliziert...“

Laury Marten half ihm mit einem freundlichen Lächeln aus der Patsche, „Dann erzählst du mir es halt später. Vielleicht bei einem Abendessen? Nur wir zwei?“

Perry konnte sich eigentlich ein angenehmeres Gesprächsthema vorstellen für ein Candlelight-Dinner, aber im Moment war er nur froh, nicht weiter nach einer Umschreibung für seine Taten suchen zu müssen und nickte erleichtert.

„Wir haben mit ihnen gemacht, was sie verdient haben!“ Die anwesenden Damen sahen Atlan, der das gesagt hatte, teils erstaunt, teils entsetzt wegen des abfälligen Tonfalles an. Perrys Erleichterung wich einem leisen Gefühl der Panik. Warum nochmal nannte man ihn „Sofortumschalter?“

cigarman

11. Jul 2005, 21:58

#96

Schauplatz SODOM:

Myles lief den Gang entlang, immer die Nase schnuppernd erhoben. Bei einer Gabelung wurde der Geruch immer eindeutiger. Hier stand ein Transmitter. Und davor dieser Raketenheini.

Shera, die stellvertretende ferronische Schiffsmutter, in ihrer äußerst textilsparenden Bordmontur (nur zur Erinnerung) stand bei ihm.

„Ich habe dir gesagt, daß du gefeuert bist, wenn du bei dieser Oxtornerin auch noch versagst. Da brauchst du gar nicht so traurig mit deinen roten Augen zu funkeln. Du kannst gehen. Die Station auf Lepso ist schon auf Empfang. Geh!“

Der Gestank in Myles' Nase wurde unerträglich. Eindeutig, ein schlechter Autor, diesen Geruch hatte er in den Jahren seiner Existenz schon kennengelernt.

Das Pilzmännchen trat in den Transmitter.

In diesem Moment erschütterte eine Schockwelle die SODOM.

...

Diese Schwingungen, die kannte er noch nicht, aber theoretisch...

aber das war unmöglich...

Obwohl, er hatte da einmal einen Artikel gelesen, von einem Dr. B. Ommel...

worum ging es da nocheinmal?...

Das Licht flackerte.

CLERMAC

12. Jul 2005, 9:50

#97

cigarman schrieb:

„Wir haben mit ihnen gemacht, was sie verdient haben!“ [sagte Atlan in abfälligem Tonfall]

„Sie bekamen, was sie verdienten,“ wiederholte Helimondrakos Domsyket gedehnt. „Das schien seinerzeit allgemeine Ansicht zu sein. In Wirklichkeit betäubte es natürlich nur das allgemeine schlechte Gewissen, es zugelassen zu haben – aus Angst. 'Unsere' Maakhs waren *nicht* kompromißbereit. Genausowenig die Konstrukteure des Zentrums, als sie in der Milchstraße auftauchten. Es war ... anders als hier. Ihr hattet Glück.“

Laury Marten sah ihn mit großen Augen an, offenbar wollte sie nicht glauben, was der Cheborparner anzudeuten schien, der wiederholte: „Ihr hattet großes Glück. Manchmal ist das Universum nicht so, wie man es sich wünschen würde. Hier scheint es das gewesen zu sein.“

„Soll das heißen, ihr habt...du hast...“ wandte sie sich stammelnd an Perry Rhodan. Seine zögerliche Antwort schien ihr zu genügen; das zaghafte „Nun, so direkt eigentlich nicht...“ half da nicht mehr viel. Mit geradezu entsetzter Miene wich sie zurück, änderte jedoch abrupt die Richtung, als sie merkte, daß sie geradewegs auf Atlans steinern-hartes Gesicht zusteuerte.

R.o.s.c.o.e.

12. Jul 2005, 21:14

#98

das kristall verformte sich, zersplitterte, wirbelte auf ...

und kantchen umgab sich mit einem panzer aus glas, gewandete sich in glitzernden kristall, und gehüllt in eine rüstung aus diamant stürzte er auf seine widersacher.

das robotermädchen joy, das sich ihm in den weg warf, schmetterte er zur seite. sie stürzte in gläserne armaturen, die sich in tentakeln aus smaragd wandelten, sich um sie schlangen und sie würgend banden. nica, die ihr zu hilfe eilen wollte, wurde in einem tropfen flüssigen glases gefangen und unbeweglich eingefroren, einem wunderschönen insekt in bernstein gleich.

damokles griff telekinetisch nach dem voranstürmenden jüngling, doch seine unsichtbaren hände fanden keinen halt am glatten kristall. und als er kantchen einen 'kinetischen schock' entgegenhieb, reflektierte der panzer den schlag und damokles flog, sich überschlagend, durch den raum. er prallte gegen die wand und stürzte besinnungslos zu boden.

tremayne lähmte kantchens freunde mit einem paralysator, doch an dem tobenden auserwählten prallte der strahl wirkungslos ab.

dann erreichte kantchen die zurückweichende c.c., umklammerte ihre hände und zog sie an sich. durch die geschliffene scheibe seines visiers funkelte das gesicht des jungen sie an, in hunderte fragmente gespalten, in hundert abbilder gespiegelt. „du glaubst, du kannst mich aufhalten? du willst mich richten?“ schrie kantchen. „nichts. nichts könnt ihr mir tun! nichts!“

und die konverter des schiffes liefen wieder dröhnend an.

c.c. starrte kantchen entsetzt an. die scharfkantige schicht über seinen händen riß ihren leichten schutzanzug auf, schnitt in ihre haut. sie schrie unterdrückt auf.

kantchen lachte.

tremayne trommelte verzweifelt gegen kantchens rücken, bis die hände in seinen zerfetzten handschuhe blutig und zerschnitten waren.

joy sprengte die fesseln aus smaragd, taumelte hoch, warf tremayne zur seite und riß kantchens hände von c.c.s blutenden armen.

und kantchen formte den panzer des linken armes zu einem funkelnden dolch und trieb ihn in den körper des roboters. joy brach zusammen.

ueli schlang sich von entsetzen geschüttelt um eine säule und starrte mit zitternden augen auf die scene.

„verhaften willst du mich?“ kantchen zerrte c.c. hoch, fuhr mit der dolchschneide beiläufig über ihre wange, zerschnitt sie.

c.c. schrie.

und baby hörte sie.

R.o.s.c.o.e.

12. Jul 2005, 21:23

#99

Ein paar Lichtmonate entfernt hüpfte Kuni mit einem wütenden Kreischen aus Solis Händen. Das Robotmädchen sprang auf, packte Hieronymus und drückte ihn an sich. „Wa?“ machte der Ilt. Soli schrie zu dem bebenden Schiff hin: „Kuni, Baby! Beruhigt euch! Joy und Nica haben die Situation gleich im Griff! Beruhige dich!“

Kuni schoß in die Höhe, überschlug sich, prallte gegen Babys zitternde Hülle, verschmolz mit ihr.

Die Projektoren und Antennen fielen in sich zusammen, das Bild erlosch. Das Cockpit schlug krachend zu, ein Rucken lief durch das lebende Raumschiff, und dann hob Baby schlingernd ab.

Soli warf sich herum und rannte, den Mausbiber fest an sich pressend, Richtung Innenschleuse.

„Wa?“ machte der Mausbiber.

Dann knallte es, und ein plötzlicher Sog riß Soli von den Beinen. Sie schlug die linke Hand in den Plastbelag und krümmte sich schützend um Hieronymus. Lose Metallstücke, Papierrollen, Pantoffeln mit Häschengesichtern wirbelten in dem Orkan herum.

Innerhalb von Sekunden war es vorbei, verebbte der Sturm. Soli rappelte sich auf, den japsenden Hieronymus immer noch auf den Armen. Hieronymus blinzelte sie kurzsichtig an.

„Was war das?“ keuchte er. „Wo ist Baby?“

Soli blickte sich in dem leeren Hangar um. Eine Metallplatte löste sich von der Decke, schlug knallend auf den Boden. Papierfetzen regneten herab.

„Generisch. Baby ist generisch.“ Sie lief zurück, bückte sich. „Gut, nichts zerbrochen,“ stellte sie fest und drückte Hieronymus die Brille auf die Schnauze.

„Generisch?“

„Es hat Damokles Teleportationen analysiert, emuliert und einen Antrieb auf dieser Basis herangezüchtet.“

„Und wo ist Baby jetzt?“

R.o.s.c.o.e.

12. Jul 2005, 21:31

#100

die encyclopaedia galactica bezeichnet mattenwillies als 'selbstherrlich, großmäulerisch, aber feige'. nun, ueli ist ein großmaul und angeber.

er übertreibt und schwadroniert. münchhausen ist nichts gegen ihn. das hat er mit den meisten anderen wilies gemeinsam. aber die sache mit der feigheit ...

wahrscheinlich hat er die encyclopaedia galactica nicht gelesen.